Auction 103

Volume I

Africa, Asia, Oceania Pre-Columbian Art

16 November 2024

Würzburg

Zemanek-Münster

Zemanek-Münster

103 Auction

Volume I
Africa, Asia, Oceania and Pre-Columbian Art

(Auction 224)

Auktion
Würzburg, Auktionshaus
16 November 2024 – 14 Uhr

Vorbesichtigung
13 bis 15 November 2024
von 10 bis 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Auction
Wurzburg, Auction House
16 November 2024 – 2 pm (CET)

Preview
November 13 until 15, 2024
from 10 am to 5 pm (CET)
and by appointment





Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.

Ansprechpartner / Contact



Dr. David Zemanek
Geschäftsführung
Ethnologe / Auktionator
Afrika / Ozeanien



Eva Rübig
Geschäftsführung
Online-Redaktion



Karin Zemanek-Münster
Geschäftsführung
Auktionatorin



Ernst Zemanek
Geschäftsführung
Auktionator



Petra Felder
M.A. Kunstgeschichte
Redaktion / Marketing



Sabine Reis
M.A.Kunstgeschichte
Katalogbearbeitung



Bren Heymans
Repräsentant Belgien/
Niederlande
Berater für Ethnographie



Howard Nowes
Master History of Art
Präkolumbien / Antiken

Kunstauktionshaus Zemanek-Münster

97070 Würzburg
Hörleingasse 3 - 5 / Schildhof 2
Tel. +49 9 31 177 21 / Fax. +49 9 31 177 36
info@tribalart.de / www.tribalart.de

Inhaber / Owner

Dr. David Zemanek e.K.
Öffentlich bestellter und vereidigter Kunstauktionator
für außereuropäische Kunst

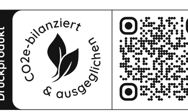
Repräsentanten / Representatives

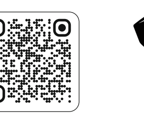
Belgien & Niederlande
Tel. 0032 (0)475 965 220
USA
Zemanek-Münster c/o Ancient Art – Art of Eternity
303 East 81st Street, New York City, NY 10028

Bankverbindung / Bank details

IBAN DE06 7905 0000 0000 0366 99
SWIFT (BIC) BYLADEM1SWU

Impressum
Redaktion / Editor: Petra Felder M.A.
Photos: Thomas Lother & Volker Thomas, Nürnberg
Layout: Beatrix Radke, design+art, Gerbrunn
Print: bonitasprint, Würzburg
Umschlag/cover: Lot 58, Lot 7





natureOffice.com/DE-204-NMTBS11



Content / Inhalt [Lots / Lose]

Hinweis:
Objekte der Offerte stammen ausschließlich von ethnischen Volksgruppen und sind für die Verwendung innerhalb der Ethnie gefertigt worden; Auftragsarbeiten sind in die frühe Zeit zu verorten.

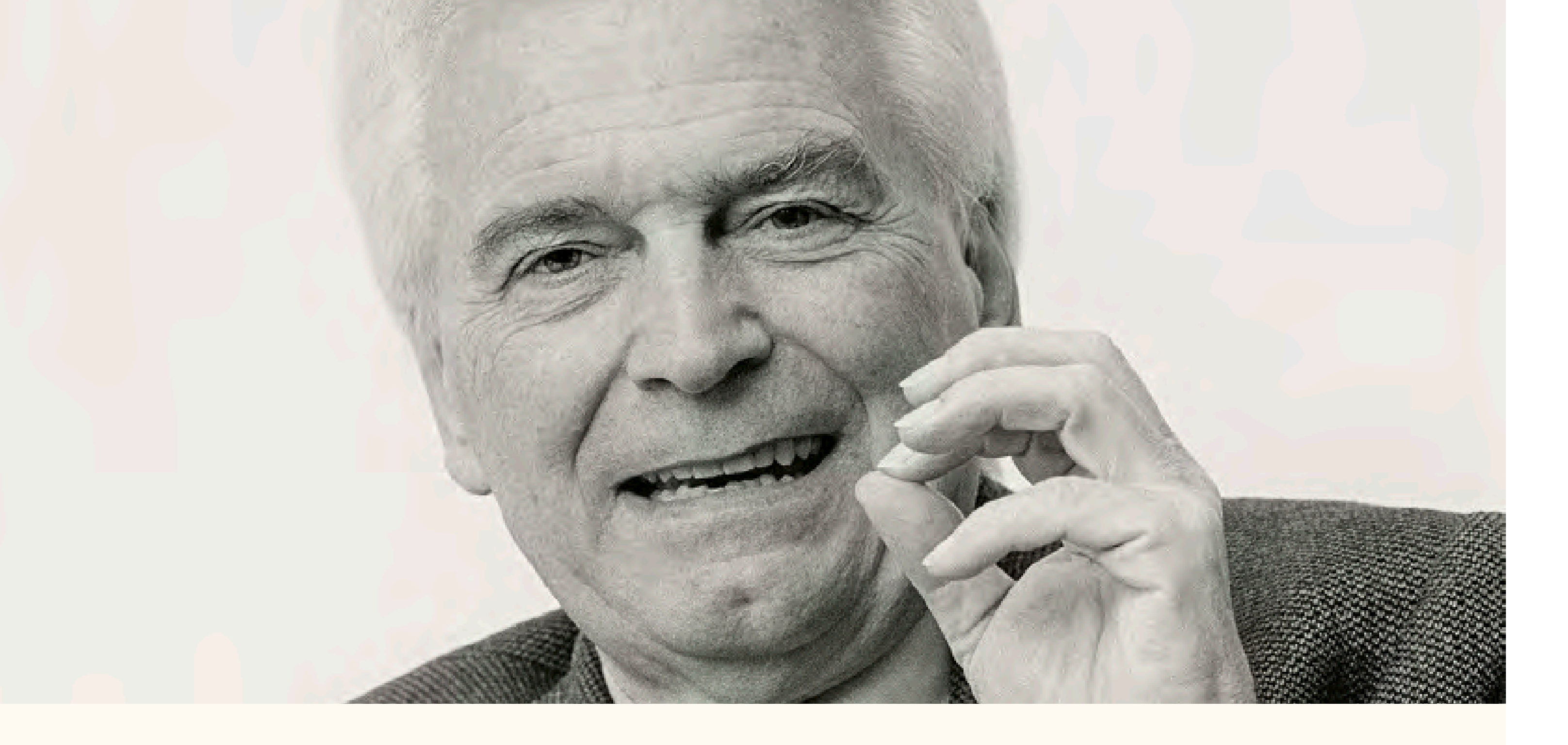
CITES: Mit (*) gekennzeichnete Lose betreffen Objekte, die CITES-pflichtig sind. Sie dürfen innerhalb der EU angeboten werden, eine Ausfuhrgenehmigung in Drittländer gemäß der Verordnung (EG) Nr. 338/97 kann für Objekte aus geschützten Materialien nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.

KGS-Gesetz: Mit (**) gekennzeichnete Lose betreffen Kulturgüter, für die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 116/2009 eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich ist.

Please note:
All objects have been produced by and for use within ethnic groups. Commissioned works can be traced back to the earlier period.

CITES: Lots marked with (*) concern objects subject to CITES regulations. They may be offered within the EU, but an export license to third countries in accordance with Regulation (EC) No. 338/97 can only be issued under strict conditions for objects made from protected materials.

UNESCO Cultural Heritage Protection Act: Lots marked with (**) concern cultural goods for which an export license is required in accordance with Regulation (EC) No. 116/2009.



Objekte aus der Sammlung Bruno Heimberg, München (1933-2023)

Schon beim ersten Blick auf die Sammlung fällt auf: Hier hat jemand Werke erworben mit einem – wie sich zeigt – besonders geschulten Auge für kulturelles Gut und künstlerische Fähigkeiten; Werke, die stilistisch dem traditionellen Kanon verpflichtet bleiben, sich aber gleichzeitig auszeichnen durch eine geradezu erfrischend-faszinierende, auf Finesse und Zartheit abzielende Wirkung.
Zu den eindrucksvollsten Beispielen hierzu zählen – um nur einige zu nennen – die mehrfach publizierte Djenne Terrakotta-Figur aus Mali, der Lobi Hocker von Sikiré Kambiré (1896-1963), sowie die traditionellen Eisenstäbe ‚opa osanyin' der Yoruba in Nigeria, wie auch die 1983 ausgestellte und publizierte Colon Figur der Ewe, Togo (Lose 9, 16, 28, 27).
Von gleichsam beeindruckender Feinheit und künstlerischen Qualität zeugen auch die Miniaturen seiner Sammlung, darunter eine kleine, nur 8 cm messende Figur der Yaka mit noch intakter magischer Ladung, wie auch fein bearbeitete Kalebassen und Becher der Kuba und Suku/ Yaka.
Heimbergs Kunstkennerschaft kommt nicht von Ungefähr. Der gebürtige Schweizer besuchte nach seiner Malerlehre im väterlichen Betrieb – die er eigentlich hätte übernehmen sollen – zunächst die Kunstgewerbeschule in Zürich, bevor er sich für eine Ausbildung zum Gemälderestaurator entschied. Sein Traumwunsch und großes Ziel schon damals: das Doerner Institut der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München, dessen Leitung er Jahrzehnte später – von 1991 bis 2001 – übernehmen sollte.
Weil eine Ausbildung seinerzeit dort aber nicht möglich war, ging er nach Stuttgart: Es folgten Praktika am Württembergischen Landesmuseum und zwei Semester Studium an der Akademie der Bildenden Künste; schließlich der Wechsel nach London an die Tate Gallery, die er – stets München im Blick – nach drei Jahren 1961 verlässt und schlussendlich und nach langem Warten dem Ruf an das Doerner Institut folgen kann. Hier ist er als Restaurator, später dann als Leiter der Abteilung zuständig für die Malerei des 19. Jahrhunderts und mit der Erweiterung der Sammlungen auch für die Kunst der Moderne. Die Gesamtleitung als Direktor übernimmt er von 1991 bis zu seiner Verabschiedung 2001.
Als eine seiner wohl größten beruflichen Herausforderungen seiner 40jährigen Institutszeit stellte sich ihm und den Mitarbeitern 1988 der fatale Säureanschlag auf mehrere Werke Albrecht Dürers in der Alten Pinakothek. Interdisziplinäre Verzahnung mit Experten und langjährige Restaurierungen führten schließlich zum Erfolg.
Über das Berufliche hinaus war Heimberg eng verbunden mit der Münchner Kunstszene und führenden Galeristen; allein 24 Arbeiten dieser Offerte sind mit der Provenienz Fred Jahn versehen, darunter zahlreiche publizierte Werke. Dieselbe Begeisterung für Kunst, zeitgenössische wie auch außereuropäische, teilte er mit dem Sammlerehepaar Wolters; der Kunsthistoriker Christian Wolters (1912-1998) war schon seit 1951 Restaurator der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und als Direktor des Doerner Instituts von 1964 bis 1974 sein Amtsvorvorgänger. Anlässlich der Versteigerung des Nachlasses nach dem Tod von Ursula Rusche Wolters schrieb er für ihn das Vorwort im Neumeister Auktionskatalog (2003).
Kunst zu bewahren, den Wert kulturellen Gutes in die Gesellschaft zu tragen, dafür stand Bruno Heimberg. Seine eigene Sammlung umfasste – neben den Werken aus Afrika, Japan, China, Altamerika und den Kykladen – auch Arbeiten des Jugendstils, Design und der Zeitgenössischen Kunst.
Den Auftakt dieser handverlesenen Sammlungsofferte macht sogleich ein ikonisches Werk: das Fragment eines weiblichen Kykladen-Idols, ein kanonisches Idol der frühen Bronzezeit vom Spedos-Typ, dessen zeitlose Ästhetik nicht nur Künstler der Moderne, wie Constantin Brâncusi, inspirierte (Los 7). Ihre faszinierende Wirkung auf Sammler und Kunstkenner bewahrt sie weltweit bis heute.



Lot 28a

Auswahl Publikationen / Selection of publications written by Bruno Heimberg:

Albrecht Dürer. Die Gemälde der Alten Pinakothek. Ausstellungskatalog Alte Pinakothek, hgg. v. Gisela Goldberg, Bruno Heimberg und Martin Schawe, Edition Braus, Heidelberg 1998

Barbizon. Malerei der Natur – Natur der Malerei. Ausstellungskatalog Neue Pinakothek, hgg. v.. Andreas Burmester, Christoph Heilmann und Michael F. Zimmermann, mit einem Beitrag von Bruno Heimberg. Beobachtungen zur Maltechnik an ausgewählten Bildern der Schule von Barbizon, Verlag Klinkhardt & Biermann, München 1999

Tintoretto. Der Gonzaga-Zyklus. Ausstellungskatalog Alte Pinakothek, hgg. v. Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Texte u.a. von Bruno Heimberg, Verlag Hathje Cantz, Ostfildern 2000

Joseph Beuys. Das Ende des 20. Jahrhunderts. Die Umsetzung vom Haus der Kunst in die Pinakothek der Moderne, hgg. v. Susanne Willisch und Bruno Heimberg, Verlag Schirmer Mosel, München 2007

Max Beckmann in der Pinakothek der Moderne, hgg. v. Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Texte u.a. von Bruno Heimberg, Verlag Hatje Cantz, Ostfildern 2008



Bruno Heimberg, Gemälderestaurator und von 1991 bis 2001 Direktor des Doerner Instituts, München, bei der Restaurierung von Dürers Paumgartner-Altar.
(Photo: Doerner-Institut, München)

Bruno Heimberg, painting conservator, restorer and - from 1991 to 2001 - director of the Doerner Institute in Munich, during the restoration of Dürer's Paumgartner Altar-piece

Das Doerner Institut der Bayerische Staatsgemäldesammlungen, konserviert und restauriert die Bestände der Pinakotheken in Bayern, die vom 14. Jahrhundert bis hin zur zeitgenössischen Kunst reichen, betreibt kunsttechnologische Forschung und ist verantwortlich für die Museums- und Ausstellungstechnik. Die enge Verzahnung von Konservierung, Restaurierung, maltechnischen Studien, naturwissenschaftlicher Forschung und Kunstgeschichte trägt zum Verständnis sowie zum langfristigen Erhalt des Kunst- und Kulturgutes bei.

The Doerner Institute of the Bayerische Staatsgemäldesammlungen (Bavarian State Painting Collections) works on the conservation and restoration of the extensive holdings of the Pinakothek Museums in Bavaria that range from 14th-century to contemporary works of art, carries out art-technological research and is responsible for museum and exhibition technology. The close correlation between conservation and restoration, the study of painting techniques, scientific research and art history contributes to the understanding as well as to the long-term preservation of the works of art and cultural assets

Objects from the collection of Bruno Heimberg, Munich (1933-2023)

Even at first glance, the collection immediately impresses: it is clear that someone with a highly trained eye for cultural heritage and artistic skill has acquired these works. The pieces are rooted in the traditional canon, but possess a refreshingly captivating quality, marked by their focus on finesse and delicacy.
Among the most notable examples are, to mention just a few, the widely published Djenne terracotta figure from Mali, the Lobi stool carved by Sikiré Kambiré (1896–1963), the traditional iron staffs (‚opa osanyin') of the Yoruba from Nigeria, and the Ewe colon figure from Togo, which was exhibited and published in 1983 (lots 9, 16, 28, 27).
The collection's miniatures are equally striking in their artistic refinement. This includes a small, 8 cm tall Yaka figure, still retaining its magical charge, along with finely crafted gourds and cups from the Kuba, Suku / Yaka cultures.
Heimberg's expertise in art was no accident. Born in Switzerland, he initially completed a painting apprenticeship in his father's business, which he was expected to take over. Instead, he attended the Kunstgewerbeschule (School of arts and crafts) in Zurich, before deciding to pursue training as a painting conservator. From an early age, his ambition was to work at the Doerner Institute of the Bayerische Staatsgemäldesammlungen (Bavarian State Painting Collections) in Munich, which he would eventually lead decades later, from 1991 to 2001.
As training at the Doerner Institute wasn't available at the time, Heimberg went to Stuttgart, where he completed internships at the Württemberg State Museum and two semesters at the Academy of Fine Arts. He then moved to London, working at the Tate Gallery. After three years there, in 1961, he left for Munich, where he finally fulfilled his long-held dream of joining the Doerner Institute.
At the Institute, Heimberg first worked as a conservator and later became the head of the 19th-century painting department. With the expansion of the collections, he also oversaw the restoration of modern art. In 1991, he became director, a role he held until his retirement in 2001.
One of the most challenging moments of his 40-year career at the Institute came in 1988, when an acid attack damaged several of Albrecht Dürer's works in the Alte Pinakothek. Through interdisciplinary collaboration and years of restoration, Heimberg and his team ultimately succeeded in saving the works.
Beyond his professional work, Heimberg was closely connected to the Munich art scene and leading gallery owners. No fewer than 24 works in this collection bear the provenance of Fred Jahn, including numerous published works. He shared a passion for contemporary and non-European art with the Wolters couple. Art historian Christian Wolters (1912–1998), a conservator at the Bayerische Staatsgemäldesammlungen since 1951 and director of the Doerner Institute from 1964 to 1974, was Heimberg's predecessor. After the passing of Ursula Rusche Wolters, Heimberg wrote the foreword for the Neumeister auction catalogue in 2003, on the occasion of the estate sale.
Preserving art and bringing the value of cultural assets into public awareness was central to Bruno Heimberg's life's work. His own collection included works from Africa, Japan, China, ancient America, and the Cyclades, as well as pieces from Art Nouveau, design, and contemporary art.
This curated collection begins with an iconic piece: a fragment of a female Cycladic idol, a canonical idol from the early Bronze Age, Spedos type (lot 7). Its timeless aesthetic has inspired modern artists such as Constantin Brâncusi and continues to captivate collectors and art enthusiasts worldwide to this days.

Source / Quellen:
u.a. Renate Poggendorf, Jan Schmidt und Florian Schwemer, Nachruf, hgg. vom Verband der Restauratoren (VDR) e.V., Bonn, https://www.restauratoren.de/nachruf-fuer-bruno-heimberg-1933-2023/



Lot 28c

WEST MEXICO, JALISCO

1 Sitzende Frauenfigur
ca. 200 v. Chr. bis 300 n. Chr. (**)
Keramik, weiß bemalt, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „282923", rest.
Diese große, hohle Frauenfigur gehörte wahrscheinlich zu einer Gruppe ähnlicher Keramikskulpturen, die in einem Schachtgrab in Jalisco aufgestellt waren.

Seated female figure, ca. 200 BC to 300 AD (**)
ceramic, white-slipped, handwritten collection no. "282923", rest.
Large and hollow, this female figure was probably one of a group of similar ceramic sculptures placed in a Jalisco shaft tomb.

H: 37,5 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Leyenaar, Ted u.a., Von Küste zu Küste, o.O. 1992, p. 208, 166

€ 800 - 1.600

2 s. Seite / page 10f

WEST MEXICO, JALISCO

3 Vier anthropomorphe Figuren
ca. 200 v. Chr. bis 300 n. Chr. (**)
Terrakotta, zweifarbig

Four anthropomorphic figures, ca. 200 BC to 300 AD (**)
terracotta, bi-chrome

H: 12,5 cm - 14,5 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 500 - 1.000

MEXICO, MAYA

4 Ohrschmuck, spätklassische Periode, ca. 600 bis 900 n. Chr. (**)
Jade, rest.

Ear ornaments, Late Classic Period, ca. 600 to 900 AD
green stone, rest.

L: 7,5 cm & 8,5 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 300 - 500

MEXICO, GUERRERO

5 Maskengesicht und zwei Idole
ca. 100 v. Chr. bis 250 n. Chr. (**)
Stein,
a) Maskengesicht, H: 13,5 cm
b) Idol, H: 11,4 cm
c) Idol, H: 6,8 cm

Masked face and two idols, ca. 100 BC to 250 AD (**)
stone,
a) masked face, h: 13.5 cm
b) idol, h: 11.4 cm
c) idol, h: 6.8 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 500 - 1.000

MEXICO, GUERRERO

6 Idol
ca. 100 v. Chr. bis 250 n. Chr. (**)
graues Gestein, dicke Lehmpatina, Sockel

Idol, ca.100 BC to 250 AD (**)
grey stone, thick clay patina, base

H: 10,3 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 450 - 900



Lot 1

MEXICO, CENTRAL GULF COAST, VERACRUZ

2 Steinkopf „hacha“
späte Klassische Periode
ca. 600 bis 900 n. Chr. (**)
Alabaster, Pigment
Nach Ferdinand Anton handelt es sich um einen Ellenbogenschutz in Axtform („hacha“), der vermutlich den Frühlingsgott „Xipe Totec“ darstellt. Anton schreibt: „Das Objekt ist auf der Innenseite so ausgehöhlt, dass es sich bequem dem Ellenbogen eines Ballspielers anpasst, um die Hartgummmibälle zu schlagen oder abzuwehren. Vermutlich wurde im Spiel das Steinobjekt mit Bandagen am Arm befestigt. Für die Funktion im Ballspiel spricht nicht nur die Form, sondern auch die Darstellung des Frühlingsgottes, zumal die wichtigen Spiele im Zusammenhang mit den Fruchtbarkeitsriten standen, bei denen der Ball die Sonne verkörperte.“
Anton beruft sich auf alte Skizzen von Christoph Weiditz, die zeigen, dass die Ballspieler den Ball mit Hüfte und Ellenbogen abwehrten oder schlugen. Weiditz hatte während seiner Spanienreise Anfang des 16. Jahrhunderts die Gelegenheit, indianische Ballspieler zu zeichnen, die Cortes von Mexiko in sein Mutterland mitgebracht hatte. Seit dieser Zeit hält sich die archäologisch unbestätigte Hypothese, das der Kautschukball nur mit Hüfte und Ellenbogen berührt werden durfte.
Ob beim Ballspiel tatsächlich solch schwere Ausrüstungsgegenstände aus Stein getragen wurden ist heute umstritten. Es wird vermutet, daß sie eher aus Leder oder Holz gearbeitet waren. Zur Bedeutung der „hachas“ aus Stein gibt es verschiedene Interpretationen. Sie könnten als eine Art heraldisches Symbol für bestimmte Gruppen, Familien oder einzelne Personen gedient haben, oder aber als Grabbeigaben gedacht gewesen sein.
Für die klassische Zeit der Golfküste typisch, sind drei Arten von Steinplastiken, die symbolisch stehen für Ausrüstungsgegenstände, die von Ballspielern getragen wurden: „hachas“ (Äxte), „jugos“ („Joche“) und „palmas“. Die steinernen „jugos“ sind die rituellen Gegenstücke zu Schürzen aus Leder und Holz, die die Spieler um die Hüften trugen, um sich gegen die harten Gummibälle zu schützen. „Hachas“ und „palmas“ wurden seitlich an, oder auf den „jugos“ getragen, als schmückender Bestandteil der zeremoniellen Kleidung.


Photo: Ketterer, 1988

Stone head „hacha“, Late Classical Period, ca. 600 to 900 AD (**)
alabaster, pigment
According to Ferdinand Anton, it depicts an elbow guard in the shape of an axe ('hacha'), which probably represents the spring god 'Xipe Totec'. Anton writes: 'The object is hollowed out on the inside so that it comfortably fits the elbow of a ballplayer to hit or defend against the hard rubber balls. Presumably the stone object was attached to the arm with bandages during the game. The function in the ball game is supported not only by the shape, but also by the depiction of the spring god, especially since the important games were associated with fertility rites in which the ball represented the sun.'
Anton refers to old sketches by Christoph Weiditz, which show that the ballplayers defended or hit the ball with their hips and elbows. During his trip to Spain at the beginning of the 16th century, Weiditz had the opportunity to draw Native American ballplayers that Cortes brought from Mexico to his mother country. Since that time, the archaeologically unconfirmed hypothesis has persisted that the rubber ball was only allowed to be touched with the hips and elbows.
Whether such heavy stone implements were actually used during ball games is disputed today. It is assumed that they were more likely made of leather or wood. There are various interpretations of the meaning of the stone 'hachas'. They could have served as a kind of heraldic symbol for certain groups, families or individuals, or they may have been intended as grave goods.
Typical of the classic period of the Golf Coast are three types of stone sculptures that symbolise items of equipment worn by ballplayers: 'hachas' (axes), 'jugos' ('yokes') and 'palmas'. Stone „jugos“ are the ritual counterparts of leather-and-wood yokes worn around a player's waist to protect him from the heavy rubber ball. „Hachas“ and „palmas“ were set on the yoke, in front of the player, possibly to help control the ball or as a component of the ceremonial dress.

H: 22 cm

Provenance
Ketterer, Munich, 25 June 1988, Lot 47
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 6.000 - 9.000

7 Fragment eines weiblichen Kykladen-Idols (**)
Marmor, Sockel
Die berühmten Kykladen-Idole entstammen der frühbronzezeitlichen Ägäiskultur, die von etwa 3200 bis 2000 v. Chr. florierte. Zusammen mit der minoischen Zivilisation und dem mykenischen Griechenland zählen die Kykladen zu den drei großen ägäischen Kulturen.
Die aus Marmor gearbeiteten Statuetten sind meist in Form stilisierter menschlicher Figuren ausgeführt. Sie zeichnen sich durch ihre geometrische Abstraktion aus, mit reduzierten, oft nur angedeuteten körperlichen Merkmalen. Die Torsen der Idole sind besonders bemerkenswert, da sie trotz ihrer vereinfachten Darstellungsweise eine erstaunliche Eleganz und Harmonie zeigen. Die meisten der Figuren sind weiblich, nackt und mit über dem Bauch verschränkten Armen dargestellt, wobei der rechte Arm in der Regel unter dem linken gehalten wird.
Die Funktion dieser Idole bleibt bis heute Gegenstand wissenschaftlicher Debatten. Einige Forscher vermuten, dass sie kultische oder religiöse Bedeutung hatten, möglicherweise als Darstellungen von Gottheiten oder als Votivgaben. Andere Interpretationen sehen sie als Grabbeigaben oder Statussymbole. Ihre zeitlose Ästhetik hat Künstler der Moderne inspiriert und zeugt von der universellen Ausdruckskraft antiker Kunst.

Fragment of a female Cycladic idol (**)
marble, base
The famous Cycladic idols originate from the early Bronze Age Aegean culture, which flourished from around 3200 to 2000 BC. Along with the Minoan civilization and Mycenaean Greece, the Cycladic people are counted among the three major Aegean cultures.
The marble statuettes are mostly in the form of stylised human figures. They are characterised by their geometric abstraction, with reduced, often only hinted at physical features. The torsos of the idols are particularly remarkable, as they display an astonishing elegance and harmony despite their simplified depiction. A majority of the figurines are female, depicted nude, and with arms folded across the stomach, typically with the right arm held below the left.
The function of these idols remains the subject of scholarly debate to this day. Some researchers assume that they had cultic or religious significance, possibly as representations of deities or as votive offerings. Other interpretations see them as grave goods or status symbols.
Their timeless aesthetics have inspired modern artists and bear witness to the universal expressiveness of ancient art.

H: 19 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 6.000 - 12.000





Lot 8

MALI, DJENNE

8 **Kugelförmiges Gefäß (**)**
Terrakotta, roter Schlicker, Ausguss best.

Spherical vessel (**)
terracotta, red slip, chipped at the spout

H: 37 cm

Provenance
Fred & Jens Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Claerhout, A., Ancient terracotta statuary and pottery from Djenne, Mali, Antwerp 1984, ill. 79



Publ. in
de Grunne, Bernard, Frühe Gefässkeramik aus Mali, München 1983, p. 45, no 23

€ 600 - 1.200

MALI, INLAND NIGER DELTA, DJENNE

9 **Kniende Figur eines Buckligen (**)**
beigefarbige Terrakotta, rote Pigmentreste, Fehlstelle, rest.
Die alte Stad Djenne („Jenne-jeno") liegt auf einer Insel im Niger-Binnendelta von Mali. In den 1940er Jahren wurden in dieser Gegend exquisite Terrakottastatuen entdeckt. Archäologen glauben, dass sie aus dem 11. bis 14. Jahrhundert stammen, aber über ihre Funktion oder Bedeutung ist wenig bekannt. Es wurde vermutet, dass einige dieser Figuren Ahnen darstellen und in Familienschreinen aufgestellt wurden.
Man rätselt über die Schöpfer dieser Figuren und nimmt an, dass es sich dabei um Völker des alten Ghana-Reiches handelt, die in das Delta-Gebiet des Niger einwanderten.

Kneeling figure of a hunchback (**)
beige-coloured terracotta, red pigment residue, missing part, rest.
The old town of Djenne („Jenne-jeno") is located on an island in the Niger inland delta of Mali. In the 1940s, exquisite terracotta statues were discovered in this area. Archaeologists believe that they date from the 11th to the 14th centuries, but little is known about their function or significance. It has been suggested that some of these figures represent ancestors and were placed in family shrines.
There is speculation about the creators of these figures and it is believed that they were peoples of the old Ghana kingdom, who immigrated to the area of the Niger Delta.

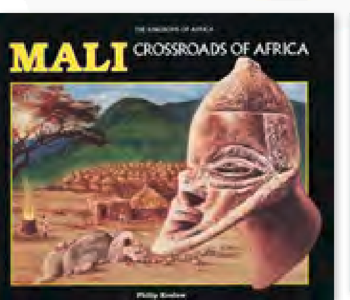
M: 17 cm x 17,5 cm

Provenance
Fred Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Publ. in
de Grunne, Bernard, „Figürliche Terrakotten aus dem Gebiet des Niger-Binnendeltas in Mali", München 1982, p. 44, no 14; Koslow, Philip, „The Kingdoms of Afrika, Mali", Chelsea House Publishers 1995, p. 13

€ 2.000 - 4.000







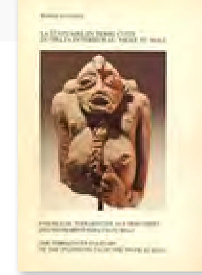


Photo: Dick Beaulieux

MALI, BAMANA

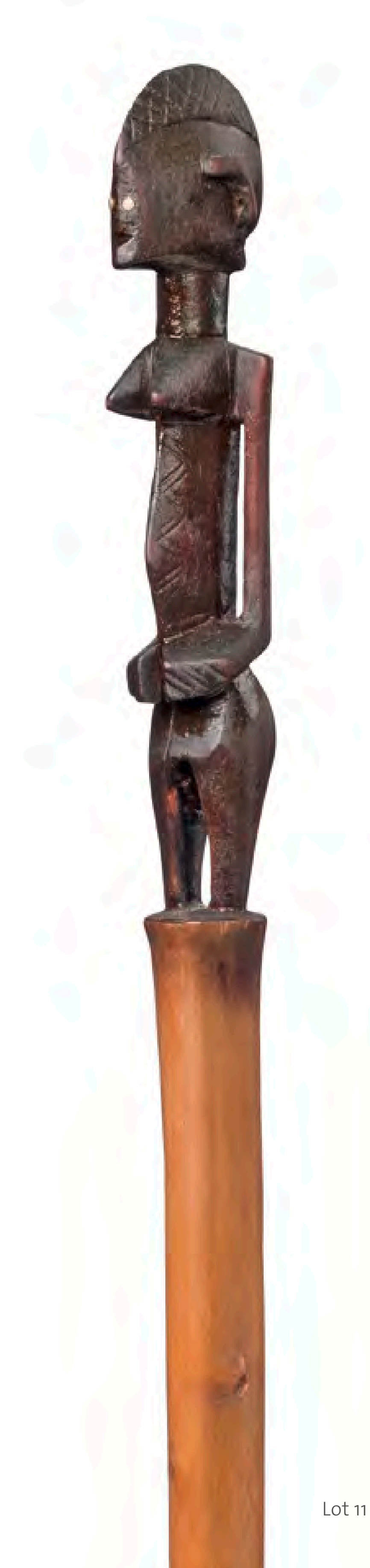
10 Zoomorphe Maske „kono"
Holz
„Kono" ist eine gefährliche, allmächtige Kraft, die Konflikte löst, die soziale Ordnung aufrechterhält und durch Rituale und Aufführungen besänftigt werden muss.

Zoomorphic mask „kono"
wood
„Kono" is a dangerous, omnipotent force that resolves conflicts, keeps social order and must be placated through ritual and performance.

L: 88 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 1.500 - 3.000



Lot 11

MALI, BAMANA / SENUFO

11 Stab mit weiblicher Figur
Holz, Aluminium, klebrige Opferpatina (stellenweise an der Figur), Sockel

Staff with female figure
wood, sheet silver, sticky sacrificial patina (in places on the figure), base

H: 23 cm (figure); L: 145 cm (total length)

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 2.500 - 5.000

Lot 12

MALI, DOGON

12 Mhytische Tierskulptur (Hund)
Holz
Die Ikonographie des Hundes ist mit den historischen Wanderbewegungen des Dogon-Volkes eng verbunden. Jean Laude (1973, ill. 54) berichtet von einer Legende, nach der die nassen Pfoten eines Hundes die Dogon am Bandiagara Cliff zu lebenswichtigen Wasserstellen führten.

Mythical animal (dog)
wood
The iconography of the dog is linked with the historic Dogon migration. Jean Laude (1973, ill. 54) reports about a legend, according to which the wet paws of a dog led the Dogon to vital water points at the Bandiagara cliff.

L: 11 cm; H: 3,5 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Laude, Jean, African Art of the Dogon, New York 1973, ill. 54

€ 500 - 1.000

MALI, DOGON

13 Zwei Metallskulpturen
Eisen, korrodiert
a) Reiterfigur, L: 20,5 cm
b) Figur „nommo", H: 14 cm, Sockel

Two metal sculptures
iron, corroded
a) equestrian figure, l: 20.5 cm
b) „nommo" figure, h: 14 cm, base

Provenance
Jens Jahn, Munich, Germany (a)
Christian & Ursula Wolters, Munich, Germany (1982) (a)
Neumeister, Munich, 15 May 2003, Lot 611 (a)
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 450 - 900



Lot 14

MALI, DOGON

14 Ring mit Reiterfigur
Gelbguss, Alterspatina, Sockel
Nach Fisher trugen Kriegerfürsten solche Ringe bei rituellen Gebeten.

Ring with equestrian figure
brass, age patina, base
According to Fisher such a ring was given to the military chieftain to wear during his ritual prayers.

D: ca. 2 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Hermann Kühn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Roberts, Allen F., Animals in African Art, New York 1995, p. 114, ill. 18

€ 600 - 800

BURKINA FASO, LOBI

15 Anhänger: Trompete / Horn „uma"
Gelbguss, Sockel

Pendant: trumpet / horn „uma"
brass, base

B: 11 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Publ. in
Meyer, Piet, Kunst und Religion der Lobi, Zürich 1981, p. 170, ill. 235 bottom

€ 400 - 800

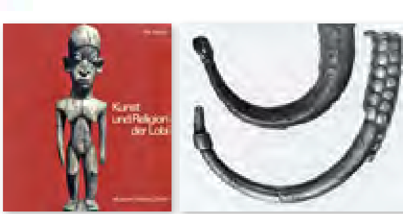


Photo: Isabelle Wettstein, Brigitte Kauf



Lot 15

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

17 Massiver Hocker „kolo"
Holz, indigene Reparatur

Solid stool „kolo"
wood, indigenous repair

H: 38 cm; B: 53 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Dagan, Esther A., Man at Rest, Montreal 1985, p. 27, ill. 30

€ 350 - 500



BURKINA FASO, LOBI, SIKIRÉ KAMBIRÉ (1896-1963) FROM GAOUA

16 Hocker für Männer „toópár" oder „daàká"
Holz, rest.
Dieser Hocker ist ein Werk des Sikire Kambire aus Gaoua, dem wohl bekanntesten Lobi-Schnitzer der 1930er Jahre.
Nach Informanten (Kambou) begann Sikire mit etwa 16 Jahren, also etwa 1912, zu schnitzen. Er soll sehr begabt gewesen sein und deshalb bald Auftragsarbeiten für Kolonialbeamte ausgeführt haben. Als „Chevalier" soll er diese zudem auf ihren Touren durch die Dörfer der Einheimischen begleitet haben. Aufgrund seines Erfolges haben verschiedene Schüler seinen Stil übernommen, wovon Lunkena Pale und Dihunthe Palenfo die erfolgreichsten waren (Meyer, 1981, S. 127 f.).

Man's stool „toópár" or „daàká"
wood, rest.
This stool is a work by Sikire Kambire from Gaoua, probably the most famous Lobi carver of the 1930s.
According to informants (Kambou), Sikire began carving when he was roughly 16 years old, thus in about 1912. He was said to be very talented and was therefore soon carrying out work commissioned by colonial officials. As „chevalier" he was said to have also accompanied the latter on their tours through native villages. Due to his success, various students adopted his style, of which Lunkena Pale and Dihunthe Palenfo were the most successful (Meyer, 1981, pp. 127 f.).



Photo: Kyerematen 1964

H: 16,5 cm (seat); 29,5 cm (total hight)

Provenance
Fred Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany



Photo: Isabelle Wettstein, Brigitte Kauf

Publ. in
Meyer, Piet, Kunst und Religion der Lobi, Zürich 1981, p. 141, ill. 190

€ 1.000 - 1.500







CÔTE D'IVOIRE, GURO

18 Webrollenhalter „kono" mit gehörntem Maskengesicht
Holz, Nuß, Metall, mit altersbedingtem Abrieb und Gebrauchsspuren

Heddle pulley „kono" with horned mask face
wood, nut, metal, with age-related wear and traces of use

H: 19 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 800 - 1.600

CÔTE D'IVOIRE, JIMINI - NAFANA

19 Zoomorpher Webrollenhalter
Holz, Gebrauchsspuren, Riss, rest.

Zoomorphic heddle pulley
wood, signs of wear, crack, rest.

H: 19,3 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 450 - 900

CÔTE D'IVOIRE, GURO

20 Anthropomorpher Webrollenhalter „kono"
Holz, Nuß, komplett mit Querholz und Spule, Riss

Anthropomorphic heddle pulley „kono"
wood, nut, complete with crossbar and bobbin, crack

H: 15 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 500 - 1.000

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

21 Weibliche Stabfigur
Kupferlegierung (Bronze, Messing), Sockel
Für eine Arbeit derselben Werkstatt siehe AHDRC 0073856.

Figural staff finial
copper alloy (bronze, brass), base
For a work by the same workshop, see AHDRC 0073856.

H: 28 cm

Provenance
Karl-Ferdinand Schädler, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

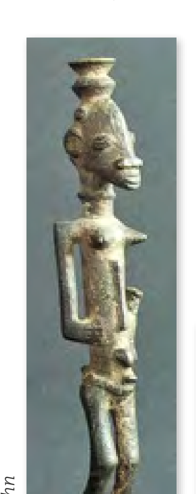
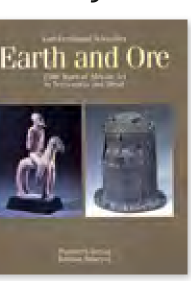


Photo: Kühn

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Erde und Erz, München 1997, p. 110, ill. 165

AHDRC: 0073784

€ 800 - 1.500





CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

22 Zoomorphe Helmmaske „korobla"
Holz, Pflanzenfaser, krustierte Opferpatina
„Korobla" tritt bei Beerdigungsfeiern und nachts in Erscheinung, wo sie im Dorf umherstreifende Hexen jagen und zur Strecke bringen soll. Zu diesem Zwecke soll sie einst mit der Fähigkeit „Feuer zu speien" ausgestattet gewesen sein.

Zoomorphic helmet mask „korobla"
wood, plant fibre, encrusted sacrificial patina,
„Korobla" appeared at funeral services and above all by night, when witches used to roam the village looking for new victims. The „korobla" should ambuscade them. She is extraordinary fast and in former times she was known for her ability „to spit fire".

M: 26 cm x 38 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Förster, Till, Die Kunst der Senufo aus Schweizer Sammlungen, Zürich 1988, p. 53 ff.

€ 1.200 - 2.500

GHANA, AKAN

23 Konvolut Goldgewichte, Anhänger und Ringe
16 Stk., Gelbguss, dreizehn Goldgewichte: a) sechs Schwerter (L: 8,2 cm - 11,4 cm), b) vier Goldgewichte mit Vogelmotiven (H: 3,3 cm - 4,2 cm), c) ein Querhorn (L: 4,5 cm), d) eine Hacke (L: 4,5 cm); e) ein Fisch (L: 5,4 cm); f) ein Anhänger in Form eines Kompositwesens aus Fisch und Chamäleon (B: 6,8 cm)
dazu:
g) ein Chamäleon-Ring, Côte d'Ivoire, Senufo, D: 2,3 cm; h) ein Ring mit Antilopenkopf, Bobo, Burkina Faso, D: 2 cm

Mixed lot of gold weights, pendants and rings
16 pcs., brass, thirteen gold weights: a) six swords (l: 8.2 cm - 11.4 cm), b) four gold weights with bird motifs (h: 3.3 cm - 4.2 cm), c) one horn (l: 4.5 cm), d) one hoe (l: 4.5 cm); e) one fish (l: 5.4 cm); f) pendant in the shape of a composite creature of fish and chameleon (w: 6.8 cm)
in addition:
g) chameleon ring, Côte d'Ivoire, Senufo, D: 2.3 cm; h) ring with antelope head, Bobo, Burkina Faso, D: 2 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Publ. in
Meyer, Piet, Kunst und Religion der Lobi, Zürich 1981, p. 173, ill. 239 top (f)

€ 1.500 - 3.000

GHANA, AKAN, ASHANTI

24 Konvolut: Geometrische Goldgewichte
75 Stk., Gelbguss, diverse Größen, Formen und Dekor

Group of geometrical goldweights
75 pcs., brass, various sizes, shapes and decor

L: ca. 1 cm - ca. 4,7 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 400 - 800

GHANA, AKAN, ASHANTI

25 Deckelgefäß „tasenaba"
Terrakotta, schwarz geschlämmt

Lidded dish „tasenaba"
terracotta with blackish coating

D: 35,5 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Morin, Floriane & Wastiau, Boris (ed.), African Terra Cottas, Geneva 2008, p. 165, Cat. 69

€ 500 - 1.000

GHANA, AKAN / AGNI

26 Weibliche Gedenkfigur
Terrakotta, geschwärzt, Eisen, rest.

Female memorial figure
terracotta, blackened, iron, rest.

H: 30 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 600 - 1.200



Lot 22

NIGERIA, YORUBA

28 Vier Stäbe „opa osanyin"
Eisen, korrodiert, jeweils gesockelt, drei davon auf Stein
a) Stab mit vierzehn Hexenvögeln, H: 46 cm
b) Stab mit vierzehn Hexenvögeln, H: 41,5 cm
c) Stab mit drei Hexenvögeln, H: 45,7 cm
d) kleiner Stab mit acht Hexenvögeln, H: 16 cm

Four staffs „opa osanyin"
iron, corroded, each on a base, three of them on stone
a) staff with fourteen witch birds, h: 46 cm
b) staff with fourteen witch birds, h: 41.5 cm
c) staff with three witch birds, h: 45.7 cm
d) small staff with eight witch birds, h: 16 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 800 - 1.500

D. R. CONGO

29 Zwei Miniaturfiguren
Holz, Pigmente, a) Zauberfigur der „m-mbwoolu-tsyo" Gesellschaft, Yaka / Suku, H: 11 cm; b) Amulett-Figur, Chokwe, H: 9 cm; jeweils gesockelt

Two miniature figures
wood, pigments, a) power figure of the „m-mbwoolu-tsyo" ritual institution, Yaka / Suku, h: 11 cm; b) amulet figure, Chokwe, h: 9 cm; each with base

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 450 - 900

TOGO, EWE

27 Sitzende Colonfigur
Holz, zehntlg., bunte Farbpigmente, rest., Sockel
Das Genre der Colonfiguren entwickelte sich in der Kolonialzeit. Es ist bis heute umstritten, ob die Statuen ursprünglich als satirische Karikaturen von Kolonialbeamten oder einfach als Darstellungen neuer Themen in lokalen Stilen gedacht waren. Ob die ursprünglichen Statuen als reine Zierde dienen sollten oder auch eine rituelle Funktion hatten, ist unter Anthropologen ebenfalls umstritten.

Seated colon figure
wood, ten-part, colourful pigments, rest., base
The genre of colon figures developed during the colonial period. It is still disputed today whether the statues were originally seen as satirical caricatures of colonial officials or simply as depictions of new subjects in local styles.

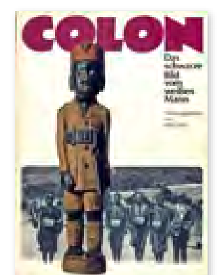




Photo: Marianne Franke u.a.

Whether the original statues were intended to be purely ornamental or also served a ritual function is also debated by anthropologists.

H: 47 cm

Provenance
Jens Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Exhibited
Munich, Stadtmuseum: „Colon, Das schwarze Bild vom weißen Mann", 18 February - 17 April 1983

Publ. in
Jahn, Jens (ed.), „Colon, Das schwarze Bild vom weißen Mann", München 1983, ill. 99

€ 1.200 - 2.500



Lot 30



Lot 31

D. R. CONGO

30 Konvolut Orakelzubehör und Amulette
6 Stk., Holz, drei figurale Objekte, Yaka/Suku, H: 4 cm, 6,6 cm & 6,7 cm; zwei Vogelwesen, Chokwe, H: 4,5 cm & 5 cm; dazu: Amulett in Gestalt eines Vogelwesens, Dogon, Mali, H: 5,3 cm; jeweils gesockelt

Collection of oracle accessories and amulets
6 pcs., wood, three figural objects, Yaka/Suku, h: 4 cm, 6.6 cm & 6.7 cm; two bird creatures, Chokwe, h: 4.5 cm & 5 cm; in addition: amulet in the shape of a bird, Dogon, Mali, h: 5.3 cm; each with base

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 1.200 - 2.000



Lot 34 Lot 32 Lot 33 Lot 35

D. R. CONGO, HEMBA

31 Miniaturmaske an Lederband
Tierhaut mit Fellresten, Holz, Sockel

Miniature mask on leather strap
animal skin with fur remnants, wood, base

H: 5 cm (mask); L: 27 cm / 30 cm (leather straps)

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 800 - 1.500

D. R. CONGO, BEMBE

32 Stehende männliche Zauberfigur
Holz, weißes Porzellan, Sockel
Figuren, die Glocken in Händen halten, stellen wichtige Zauberpriester „nganga" dar, denn diese verwendeten Holzglocken, um bei Wahrsagerritualen die Aufmerksamkeit übernatürlicher Kräfte oder Geister auf sich zu ziehen.

Standing male power figure
wood, white porcelain, base
Figures holding bells in their hands represent important magic priests or diviners 'nganga', who used wooden bells to attract the attention of supernatural forces or spirits during divination rituals.

H: 12,7 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Fagaly, William, Ancestors of Congo Square, New Orleans 2011, p. 280, 147

€ 800 - 1.500



D. R. CONGO, YAKA / SUKU

33 Zauberfigur „Sir kambamba-who-has-one-leg“ der „m-mbwoo-lu-tsyo“- Gesellschaft
(fig. siehe Seite 27)
Holz, Kaolin, schwarze Masse, Tierzähne, Sockel

Power figure „Sir kambamba-who-has-one-leg“ of the ‘m-mbwoolu-tsyo’ ritual institution
(fig. see page 27)
wood, kaolin, black mass, animal teeth, base

H: 17 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Bourgeois, Arthur P., „Art of the Yaka and Suku“, Paris 1984, p. 109
Bourgeois, Arthur P., „Mbwoolo Sculpture of the Yaka“, in: African Arts, Vol. XII, Nr.3, May 1979, p. 58-61

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, YAKA / SUKU

34 Zauberfigur der „m-mbwoolu-tsyo“ Gesellschaft
(fig. siehe Seite 27)
Holz, Rotholzmehl „khula“, Kaolin, Sockel

Power figure of the „m-mbwoolu-tsyo“ ritual institution
(fig. see page 27)
wood, red „khula“, kaolin, base

H: 17,5 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, YAKA

35 Kleine magische Figur mit intakter Ladung
(fig. siehe Seite 27)
Holz, Stoff, Schnur, Federn, Schneckengehäuse, Sockel

Small power figure with intact charge
(fig. see page 27)
wood, fabric, cord, feathers, snail shells, base

H: 8,3 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 450 - 900



D. R. CONGO, KUBA

36 Kleiner Becher mit feinem Dekor
Holz, Gebrauchsspuren, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „FC 791“

Small mug with fine decoration
wood, traces of use, handwritten collection no. „FC 791“

H: 5 cm; D: 9,3 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium („FC 791“)
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 500 - 1.000



D. R. CONGO, KUBA / KUGNI (KUNYI) / SUNDI

37 Behälter für Schießpulver „tutukipfula“ mit Deckel
Holz

Container for gunpowder „tutukipfula“ with lid
wood

H: 10,5 cm; D: 10 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 57

€ 450 - 900

D. R. CONGO, SUKU / YAKA

38 Zweiseitiger Trinkbecher „kopa“
Holz

Double-mouthed drinking cup „kopa“
wood

H: 6,5 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 70

€ 300 - 600



Lot 39



Lot 40

D. R. CONGO, LUBA

39 Miniatur-Reibeorakel „kakishi“
Holz, Sockel
Objekt mit besonders schöner Alters- und Gebrauchspatina.
Eine Miniatur-Nachbildung der „kakishi“ genannten Reibeorakel, die die Luba für Wahrsagerituale „kashekesheke“ verwendeten (LaGamma, 2000, S. 15). Möglicherweise aus dem Utensilien-Korb eines Wahrsagers stammend.

Miniature friction oracle „kakishi“
wood, base
Object with particularly beautiful patina due to old age and usage.
A miniature replica of the friction oracles called „kakishi“, which the Luba used for divination rituals called „kashekesheke“ (LaGamma, 2000, p. 15). Possibly from a fortune teller's basket of utensils.

H: 5,5 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: LaGamma, Alisa, Art and Oracle, New York 2000, p. 15

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, LUBA

40 Weibliche Halbfigur „kakudji“
Holz, Tierhorn, min. Rest einer handschriftl. aufgebrachten Inventarnr. „E...“
Schöne kleine Rumpffigur mit stellenweise stark schwitzender Opferpatina.

Female figure „kakudji“
wood, animal horn, min. remains of handwritten inventory no. „E...“
Beautiful small truncated figure with heavily sweating sacrificial patina in places.

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

H: 9 cm; 15 cm (with horn)

€ 800 - 1.500

D. R. CONGO, YOMBE

41 Magische Miniaturfigur „nkisi“ / „nkishi“
Holz, Massereste, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „FX 94138“

Magical miniature figure „nkisi“/ „nkishi“
wood, mass remains, handwritten collection no. „FX 94138“

H: 9,2 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium („FX 94138“)
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 600 - 1.200



Lot 41



Lot 42

D. R. CONGO, VILI / YOMBE

42 Magische Miniaturfigur „nkisi“ / „nkishi“
Holz, Massereste, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „FX 94145“

Magical miniature figure „nkisi“ / „nkishi“
wood, mass remains, handwritten collection no. „FX 94145“

H: 9 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium („FX 94145“)
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 500 - 800

KENYA, KAMBA

43 Hocker „muyumbo“ / „mumbo“ oder „ibila“ / „ivila“
Holz, altes Exemplar mit vier originalen Reparaturstellen

Stool „muyumbo“ / „mumbo“ or „ibila“ / „ivila“
wood, old example with four indigenous repairs

H: 12,5 cm; D: 23,3 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 500 - 1.000

TANZANIA, DOE / ZIGUA

44 Marionetten-Paar
Holz, Pflanzenfaser, Glasperlen, Stoff, jeweils auf Sockel montiert
Zu einem ähnlichen Marionettenpaar vergleichbarer Größe erwähnt Felix vage Berichte von „tanzenden Figuren“, die bei Begräbnisfeierlichkeiten und auch von Wahrsagern benutzt worden seien.

Pair of marionettes
wood, plant fibre, glass beads, fabric, each mounted on base
With regard to a similar pair of puppets of comparable size, Felix mentions vague reports of ‘dancing figures’ that were used at funeral ceremonies and also by fortune-tellers.

H: 15,8 cm & 16,3 cm (male / female)

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Felix, Marc L., Mwana Hiti, München 1990, p. 434, ill. 247

€ 600 - 1.200

TANZANIA, KWERE

45 Kalebasse mit figuralem Stöpsel
Kürbis, Holz, Tierfell, Pflanzenfaser, krustierte und stellenweise klebrige Opferpatina an der Figur, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „FE 9314“

Calabash with figural stopper
pumpkin, wood, animal fur, plant fibre, encrusted and partially sticky sacrificial patina on the figure, handwritten collection no. „FE 9314“

H: 24,3 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium („FE 9314“)
Fred Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

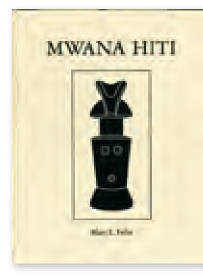




Photo: Dick Beaulieux

Publ. in
Felix, Marc L., „Mwana Hiti“, München 1990, p. 253, ill. 78

€ 500 - 1.000



Lot 44 Lot 46 Lot45

TANZANIA, MBUGU

46 Figur in Stoffhülle
Holz, Miniaturglasperlen, eng eingenäht in zwei Lagen Stoff, der an vielen Stellen mit magischer Masse durchtränkt oder bestrichen ist, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „FE 9021“, Sockel

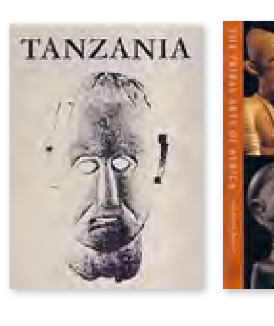
Cloth-wrapped figure
wood, miniature glass beads, tightly sewn into two layers of fabric, which is soaked or smeared with magical material in many places, handwritten collection number ‘FE 9021’, base

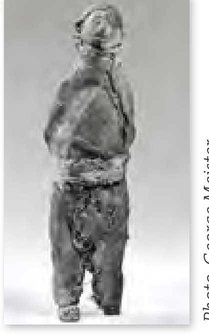
Publ. in
Jahn, Jens (Hg.), „Tanzania, Meisterwerke afrikanischer Skuptur“, München 1994, p. 186, ill. 89; Bacquart, Jean-Baptiste, „The Tribal Arts of Africa“, London 1998, p. 216, ill. 2

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium („FE 9021“)
Private collection (1998)
Jens Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

H: 22,5 cm

AHDRC: 0171863





Exhibited
„Tanzania, Meisterwerke afrikanischer Skulptur“, Berlin, Germany: Haus des Kulturen der Welt, 29 April-7 August 1994; Munich, Germany: Städtische Galerie im Lenbachhaus/Kunstbau, 29 September-27 November 1994

€ 600 - 1.200



Photo: George Meister



Lot 47

TANZANIA, ZIGUA

47 Kalebasse mit Stöpsel
Kürbis, Holz, Glasperlen, Draht, stellenweise klebrige Opferpatina, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „FE 9268"
Kalebassen dienten als Behältnisse für Medizinen, Salben, Farbpigmente, heilige Öle und symbolische Substanzen.

Calabash with stopper
pumpkin, wood, glass beads, wire, partly sticky sacrificial patina, handwritten collection no. „FE 9268"
Calabashes were used as containers for medicines, ointments, colour pigments, sacred oils and symbolic substances.

H: 17,5 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium („FE 9268")
Fred Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

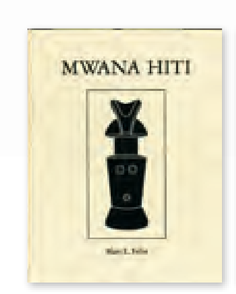


Photo: Dick Beaulieux

Publ. in
Felix, Marc L., „Mwana Hiti", München 1990, p. 264, ill. 86

€ 500 - 1.000

TANZANIA, PARE

48 Anthropomorphe Figur
Terrakotta, Glasperlen, Beopferungsspuren, vmtl. ursprünglich in Stoff eingenäht, worauf die hellere Patina an Rücken und Bauch Hinweis sein kann, Sockel

Anthropomorphic figure
terracotta, glass beads, sacrificial traces, probably originally sewn into fabric, which may be indicated by the lighter patina on the back and belly, base

H: 15 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 250 - 500

TANZANIA, PARE

49 Tierskulptur
Terrakotta, in Stoff eingenäht, der größtenteils mit schwarzer Masse durchtränkt und bestrichen ist

Animal sculpture
terracotta, sewn in fabric, which is largely soaked and coated with black mass

H: 11 cm; L: 17,5 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

Vgl. Lit.: Felix, Marc L., Mwana Hiti, München 1990, p. 477 ff.

€ 450 - 900



Lot 49

Lot 50

TANZANIA, ZIGUA

50 Anthropomorphes Gefäß
Terrakotta, rest., Sockel

Anthropomorphic vessel
terracotta, rest., base

H: 14 cm

Provenance
Fred Jahn, Munich, Germany
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

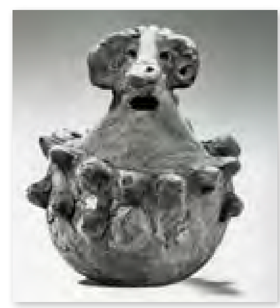


Photo: Dick Beaulieux

Publ. in
Felix, Marc L., „Mwana Hiti", München 1990, p. 480, ill. 286

€ 500 - 1.000

CHINA

51 Siegelstempel mit „Fo"- Hund
Speckstein, signiert

Seal stamp with 'Fo' dog
soapstone, signed

H: 7,2 cm

Provenance
Bruno Heimberg (1933-2023), Munich, Germany

€ 300 - 600

CHINA

52 **Opiumpfeife mit Jade-Mundstück**
Bambus, verschiedene Metalle, Keramik, gemarkt

Opium pipe with jade mouthpiece
bamboo, various metals, ceramics, stamped

L: 46 cm

Provenance
Curt Eduard Pilz (1879-1927), Frankfurt am Main, Germany

€ 250 - 500

INDONESIA - NIAS

53 **Ahnenfigur „adu zatua“**
Holz
Die Figuren dienten als Heimstatt für die Geister verstorbener Ahnen und waren auf ganz Nias gebräuchlich. Sie dienten als Medium, um mit den Ahnen in Verbindung treten zu können. Sie wurden verehrt und erhielten Opfergaben.

Ancestor figure „adu zatua“
wood
The figures served as homes for the spirits of deceased ancestors and were common throughout Nias. They served as a medium to contact the ancestors. They were revered and received offerings.

H: 26 cm

Provenance
Alex Ultee, Voorburg, The Netherlands
Family owned for 100 years. Ultee's grandfather worked as a medical doctor on Sumatra from 1916 to 1936.

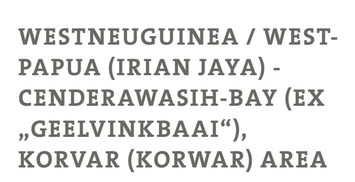
€ 6.000 - 10.000





Lot 53





WESTNEUGUINEA / WEST-PAPUA (IRIAN JAYA) - CENDERAWASIH-BAY (EX „GEELVINKBAAI“), KORVAR (KORWAR) AREA

54 Spatelförmiger Rührlöffel mit hockender „korvar“- Figur
Holz, Sockel

Spatula-shaped stirrer with squatting „korvar“ figure
wood, base

H: 58,5 cm

Provenance
Leo & Lillian Fortess, Kaneohe, Hawaii, USA
Loed & Mia van Bussel, Amsterdam, The Netherlands

€ 500 - 800





Photo: Private Archive



PAPUA NEW GUINEA, NORTH COAST, AITAPE REGION, WAWAPU

55 Brustschild
Rattan, Eberhauer, Nassa-Schnecken, Fasermaterial,
Dieser kompakte Brustschmuck war Teil der Festtracht der Männer, galt aber auch als Kriegsschmuck. Es ist nicht auszuschließen, dass er über eine mögliche amulettartige Wirkung hinaus, tatsächlich auch einen Schutz gegen Pfeilwunden bieten konnte.

Chest ornament
rattan, boar tusts, nassa snails, fiber material,
This compact breast ornament was surely part of a festive costume for men, but was even worn in military action. It had an amulet-like effect, but could as well provide defense against the enemies arrows.

Provenance
Curt Eduard Pilz (1879-1927), Frankfurt am Main, Germany

Vgl. Lit.: Heermann, Ingrid & Ulrich Menter, Schmuck der Südsee, München 1990, p. 60, ill. 6

€ 400 - 800



Lot 57

PAPUA NEW GUINEA - MASSIM

56 Großer Kalkspatel
Holz, weißes Pigment,
Dazu: Salomonen, Rennell, Zeremonialspeer, L: 117 cm

Clapper lime spatula
wood, white pigment,
comes with: Solomon Islands, Rennell, ceremonial spear, L: 117 cm

Provenance
Max Gerhard Heinrich Roden (1922-2023), Norderstedt, Germany

Vgl. Lit.: Hamson, Michael, Art of the Massim & Collingwood Bay, Los Angeles 2009, p. 47 ff.

L: 55 cm

€ 300 - 500

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK, BETWEEN THE YUAT AND BLACKWATER

57 Amulett-Maske
Holz, in dicker Schicht aufgetragenes Pigment, mit Öse, alte Beschriftung: „Neu-Guinea…“ (unleserlich)

Amulet mask
wood, pigment applied in a thick layer, with eyelet, old labelling: 'Neu-Guinea…' (illegible)

H: 15,2 cm

Provenance
Berlin Collection, Germany

€ 2.000 - 4.000

58 s. Seite/page 42f

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - ADMIRALITY ISLANDS

59 Stehende weibliche Ahnen figur, um 1900
Holz, Farbpigmente, rest.
Möglicherweise ehemals eine Baumleiter bekrönend (vgl. Kaufmann, 2002, S. 104 f.).

Standing female ancestor figure, around 1900
wood, colour pigments, rest.
Possibly formerly crowning a tree ladder (cf. Kaufmann, 2002, p. 104 f.).

H: 66,5 cm

Provenance
Munich Private Collection

Vgl. Lit.: Kaufmann, Christian & Christin Kocher Schmid et. al., Admirality islands, Zurich 2002

€ 2.000 - 4.000





PAPUA NEW GUINEA -
LOWER SEPIK, RAMU RIVER

58 Stehende männliche Ahnenfigur „kandimbong“
Holz, schwarzes und rotes Pigment, Sockel

Standing male ancestor figure 'kandimbong'
wood, black and red pigment, base

H: 45,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz (1946-2023), Munich, Germany

€ 10.000 - 20.000



Objekte aus der Sammlung
Objects from the collection



Heinrich Hense (1888 - 1960er)

Heinrich Hense wurde 1888 in Altengeseke in Nordrhein-Westfalen geboren. Als gelernter Schlosser, war er von 1907 bis 1909 bei Heinrich Nordhaus, Fahrrad-, Nähmaschinen-, und Motorfahrzeug-Handlung in Münster, als Reparateur tätig. Anschließend trat er der Kaiserlichen Marine bei, wo er für längere Zeit in Ozeanien und der Südsee unterwegs war. Für die Jahre 1911 und 1912 ist dies belegt durch datierte Briefe mit dem Briefkopf der Reederei „Norddeutscher Lloyd". Demnach war er 1911 mit dem Dampfer „Prinz Ludwig" und 1912 mit dem Reichspostdampfer „Königin Luise" auf Fahrt.

Heinrich Hense was born in Altengeseke in North Rhine-Westphalia in 1888. Trained as a locksmith, he worked as a repairman for Heinrich Nordhaus, a bicycle, sewing machine and motor vehicle dealer in Münster, from 1907 to 1909. He then joined the Imperial Navy, where he travelled for long periods in Oceania and the South Seas. This is documented for the years 1911 and 1912 by dated letters on the letterhead of the shipping company „Norddeutscher Lloyd". According to this, he travelled on the steamer „Prinz Ludwig" in 1911 and on the Reichspostdampfer „Königin Luise" in 1912.



Photos: Private Archive



PAPUA NEW GUINEA - EAST SEPIK PROVINCE, NORTHERN MAPRIK COASTAL AREA, MUSCHU ISLAND

60 **Traditionelle Netztasche „bilum"**
gezwirnte Pflanzenfaser, in der Technik des knotenlosen Verschlingens gearbeitet
Sehr schönes, akkurat und fein gearbeitetes Exemplar mit drei zungenförmigen Zierlaschen, dessen Frontseite in ganzer Fläche mit Nassaschnecken besetzt ist.
„Bilum" werden von Frauen, Männern und Kindern gleichermaßen verwendet. Frauen tragen die Tasche auf dem Rücken hängend, mit dem Träger über der Stirn; Männer hängen sie über die Schulter oder an den Gürtel. Selbst Babys werden darin transportiert oder wie in einer Hängematte zum Schlafen aufgehängt.

Traditional netbag „bilum"
twisted plant fibre, worked in the technique of knotless interlacing
A very beautiful, meticulously and finely crafted example with three tongue-shaped decorative lugs; the entire front set with nassa snails.
‚Bilum' are used by women, men and children alike. Women carry their 'bilum' hanging on their back with the strap over their forehead. Men carry the net bag over their shoulder or on their belt. Babies are also carried in them or hung up like a hammock to sleep in.

H: 23 cm; B: 35 cm

Provenance
Heinrich Hense (1888 to mid-1960s), Altengeseke / Lippstadt, Germany (coll. in situ, pre 1918)
Family-owned since then

Vgl. Lit.: Aumann, Georg, Kunst und Kunsthandwerk aus Neu Guinea, Coburg 1986, p. 151, ill. 355

€ 600 - 1.200



PAPUA NEW GUINEA -
BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

61 Helmmaske „tatanua“
Holz (meist Linde), Kalk, Farbpigmente, Meereschnecken, Pflanzenfaser, Stoff und Baumwollfasern,
„Tatanua“ ist einer der vielen Tänze und Ritualkomplexe, die in die groß angelegten Trauerfeiern „malagan“ eingebunden sind, die den Mittelpunkt des zeremoniellen Lebens auf Neu-Irland darstellen.
„Tatanua“ wurden in der Öffentlichkeit getanzt, entweder paarweise oder in Gruppen von Männern, die in Reihen Aufstellung nahmen. Richard Parkinson veröffentlichte 1907 die Beschreibung einer Zeremonie, der er bei einem Besuch auf Neu Irland beiwohnen konnte. Die maskierten Tänzer traten auf, begleitet von Trommeln, und trugen Girlanden aus Blättern und ein Blattgewand, das den Unterkörper bedeckte.
Etwa sechs Wochen vor einer dieser groß angelegten Totenfeiern begannen die Tänzer im Haus des Sponsors zu schlafen und zu essen. Während dieser Zeit übten sie eine Form der Enthaltsamkeit, um männliche „Stärke“ für die Aufführung zu entwickeln. Nicht nur der Körperkontakt mit Frauen war tabu, die Männer durften auch keine geschälten Taro-Wurzeln und keinen Fisch essen. Sollte sich einer der Tänzer nicht daran halten, so hieß es, würde die Maske ihn strafen, indem sie sich so fest zusammenzieht, bis Blut von Schläfen und Nase des Tänzers rinnt.
Frühere deutsche ethnografische Berichte deuten darauf hin, dass in den Gebieten von Neu-Hannover und Nord-Neu-Irland „tatanua“- Masken die Geister bestimmter verstorbener Personen darstellten und mit deren Namen bezeichnet wurden.
Die Mandak lehnen diese Interpretation ab. Hier heißt es, dass der maskierte Tänzer „wie ein echter Mensch“ aussehen soll, aber kein bestimmtes Individuum oder einen Geist darstellt. In einem frühen Bericht über die „tatanua“ schlug Parkinson vor, dass der charakteristische helmartige Scheitel eine traditionelle Frisur imitiert, die von jungen Männern bei Begräbnisfeiern getragen wird. Dabei wurden die Seiten des Kopfes rasiert und mit einer Schicht Kalkstaub bedeckt. Andere haben Parkinsons Behauptung unterstützt, dass „tatanua“ eine Art idealisierte männliche Erscheinung darstellt.



Helmet mask ‚tatanua'
wood (mostly lime), chalk, colour pigments, sea snails, plant fibres, fabric and cotton fibres,
The ‚tatanua' is one of the many dances and rital complexes incorporated in the large-scale mortuary celebrations called ‚malagan', that form the centre of ceremonial life in New Ireland.
‚Tatanua' were danced in public, either in pairs, or in groups or lines of men. In 1907 Richard Parkinson published a description of a ceremony that he witnessed on a visit to New Ireland. The masked dancers performed, accompanied by drumming, wearing garlands of leaves and a leaf garment covering the lower body.
Some six weeks before one of these large-scale mortuary celebrations took place, the dancers begin sleeping and eating within the sponsors house. During this time they practice a form of abstinence in order to develop male ‚strength' for the performance. Not only are physical contacts with women taboo, the men may not eat peeled taro and fish. Should a dancer fail to develope this male capability through abstinence, the mask will constrict his head, causing blood to run from his temples and nostrils.
Earlier German ethnographic accounts suggest that in the New Hanover and northern New Ireland areas ‚tatanua' masks represented the spirits of particular deceased individuals and were called by their names.
The Mandak disclaim this interpretation. Here the masked dancer is said ‚to look just like a true man', but not to represent an individual or spirit.
In an early account of the ‚tatanua' Parkinson suggested that the distinguishing helmet-like crest imitated a traditional hairstyle worn by young men on mortuary occasions. At this time the sides of the head were shaved and covered with a plaster of lime dust. Others have supported Parkinson's assertion that the ‚tatanua' presented an image of idealized masculine appearance.

H: 45 cm

Provenance
Heinrich Hense (1888 to mid-1960s), Altengeseke / Lippstadt, Germany (coll. in situ, before 1918)
Family-owned since then

Vgl. Lit.: Lincoln, Louise, Assemblage of Spirits, 1987, p. 65 ff.
Gunn, Michael, Ritual Arts of Oceania - New Ireland, Genf, Mailand 1997, p. 146 f.

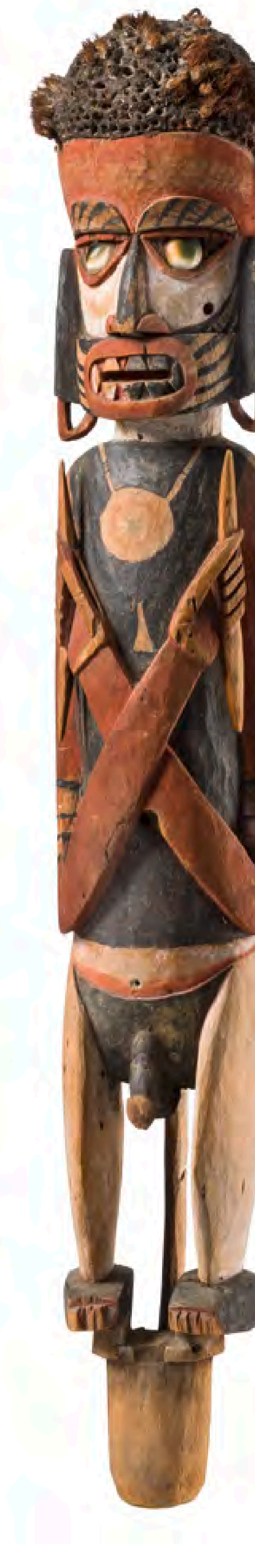
€ 7.500 - 15.000

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

62 Männliche „malagan“ - Figur mit gekreuzten Armen
Holz, Pigmente, tonartige Masse, Kalk, Meeresschnecken, auf kurzen Pflock gearbeitet, dazu: Grasfaserrock
Im nördlichen Neuirland ist „malagan“ die Sammelbezeichnung für eine Reihe von Zeremonien, sowie die dazugehörigen Masken und Schnitzereien. Diese Rituale, die auch heute noch praktiziert werden, dienen in erster Linie dem Gedenken an die Verstorbenen und sind mit Initiationszeremonien verbunden, bei denen junge Männer symbolisch an die Stelle der Verstorbenen treten.
„Malagan“- Feiern finden erst geraume Zeit nach dem Ableben eines Menschen statt, da eine lange Vorbereitungszeit zum Herstellen der Bildwerke und zur Bereitstellung der Speisen nötig ist, die zur Feier benötigt werden.
„Malagan“- Figuren gehören zu den kunstvollsten Skulpturen Ozeaniens. Sie werden während der Feste zu Ehren der Verstorbenen und der Spender der Schnitzwerke, manchmal in großer Zahl, präsentiert. Sobald sie ihren Zweck erfüllt haben, werden sie in der Regel aufgegeben oder zerstört.



Male ‚malagan‘ figure with crossed arms
wood, pigments, clay-like mass, lime, sea snails, worked on short stake, plus: grass fibre skirt
In northern New Ireland, ‚malagan‘ is the collective name for a series of ceremonies, as well as the masks and carvings associated with them.
‚Malagan‘ celebrations only take place some time after the death of a person, as a long period of preparation is required to make the sculptures and provide the food needed for the celebration.
Still practiced today, these rituals are held primarily in memory of the dead and combined with initiation ceremonies in which young men symbolically replace those who have died.
The ‚malagan‘ carvings of northern New Ireland, the northeasternmost province of Papua New Guinea, are among the most intricate sculptures in Oceania. They are displayed in special enclosures, sometimes in considerable numbers, during feasts honoring both the dead and the donors of the carvings. Once they have served their purpose, ‚malagan‘ carvings are usually abandoned or destroyed.



H: 62 cm

Provenance
Heinrich Hense (1888 to mid-1960s), Altengeseke / Lippstadt, Germany (coll. in situ, before 1918)
Family-owned since then

€ 6.000 - 12.000



Photo: Michael Gunn, 1983

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRELAND

63 Figur „malagan“ mit ausgestreckten Armen

Holz, dreitlg. (Arme separat gearbeitet), Kalk, rotes, gelbes und schwarzes Pigment, Muscheleinlage, Sockel

Bei vorliegender Figur dürfte es sich um einen „malagan“ vom „turu“ Typus handeln, wie sie zu Beginn des Gedenk-Zyklusses einer „malagan“-Zeremonie öffentlich ausgestellt wurden.

Dabei wurden drei Arten von „malagan“- Skulpturen verwendet: „turu“ wurde vor der Wand einer Schauhütte auf dem Boden platziert, oftmals in einer Muschel aus Holz stehend. Über ihm wurde ein Panel vom Typus „malagan rarau“ angebracht, das mit zwei gegengleich angeordneten Fischen bemalt war. Eine große sitzende Figur aus Grasfaser mit „ges“- Maske wurde neben der Hütte aufgestellt (Vgl. Feldfoto Gunn, 1997, S. 134, Fig. 125).

Die Schnitzereien wurden bei sekundären Begräbnisriten für ein oder mehrere verstorbene Mitglieder der Gemeinschaft gezeigt. Der Zweck dieser Rituale war es, Frieden mit den Verstorbenen zu schließen und ihnen den Übergang in die Geisterwelt zu ermöglichen.

,Malagan‘ figure with outstretched arms

wood, tripartite (arms worked separately), lime, red, yellow and black pigment, shell inlay, base

This figure is probably a ,malagan‘ of the ,turu‘ type, as they were publicly exhibited at the beginning of the commemorative cycle of a 'malagan' ceremony.

Three types of ,malagan‘ sculptures were used: ,turu‘ was placed on the floor in front of the wall of a display hut, often standing in a wooden shell. A panel of the ,malagan rarau‘ type was placed above it, painted with two fish arranged in opposite directions. A large seated figure made of grass fibre with a ,ges‘ mask was placed next to the hut (cf. field photo Gunn, 1997, p. 134, Fig. 125).

The carvings were displayed in secondary funeral rites for one or more deceased members of the community. The purpose of these rites was to make peace with the deceased and to make it possible for them to be subsumed into the spirit world.

H: 49 cm

Provenance

Old German Collection, Bremerhaven (around the turn of the 19th/20th century)

Zemanek-Münster, Würzburg, 7 September 2013, Lot 31

Private Collection, Rheinland, Germany

Vgl. Lit.: Gunn, Michael, Ritual Arts of Oceania - New Ireland, Geneva, Milan 1997, p. 134

€ 9.000 - 18.000





PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW IRLAND - TABAR ISLAND

64 Seltene Kopfskulptur
Holz, min. Pigmentreste, Muscheleinlage (rechtes Auge), Insektenfrass (v. a. linke Kopfseite), Sockel
Die drei kleinen Tabar-Inseln, Big Tabar, Tatau und Simberi liegen 30 Meilen östlich von Neuirland.
1971 präsentierte Jacques Kerchache der Öffentlichkeit einige dieser höchst seltenen monumentalen Köpfe in seiner Galerie in Paris. Er betrachtete sie als eine Art Archetypus der „malagan" Schnitzereien.
Kerchache beruft sich dabei auf alte Berichte von Bewohnern Neuirlands, nach denen die „malagan"- Objekte nicht aus eigenen Traditionen stammen, sondern vor langer Zeit von Tabar übernommen wurden, wobei dem strengen altertümlichen Stil einige freie und phantasievolle Details und dekorative Elemente hinzufügt worden seien (Kerchache 1971).
Der Kunsthistoriker Michael Gunn ordnete 2018 einen dieser bei Kerchache ausgestellten Tabar-Köpfe einer „malagan"- Untertradition zu, die als „Mendis" bekannt ist. Er belegt dies anhand stilistischer Merkmale, wozu vor allem der hohe gezackte Kopfschmuck und der besonders imposante zungenförmige Bart gehören.
Laut Gunn sind die meisten der auf den Tabar-Inseln geschaffenen „malagan"- Köpfe „marumarua"- Bilder des Geistes einer Person, keine porträthaften Darstellungen.
Gunn berichtet von einer „malagan"-Gedenkfeier auf Tabar, der er Anfang der 1980er Jahre beiwohnen konnte. Dabei wurde ein solch monumentaler, auf einen Pflock gearbeiteter Kopf, neben dem Ritualführer platziert, der auf einer Plattform kniete, die neben der großen „malagan"- Schauwand errichtet worden war. Laut Gunn diente der Kopf als Symbol ritueller Autorität bei der Übertragung des Eigentums von einer Generation zur nächsten, einem entscheidenden Teil der umfassenden „malagan"- Zeremonien.
Die meisten „malagan"- Bilder auf den Tabar-Inseln wurden geschaffen, um in einem rituellen Kontext Respekt zu zollen, und wurden dann zerstört oder dem natürlichen Zerfall anheim gegeben.

Rare head sculpture
wood, min. residues of pigments, shell inlay (right eye), base
The three small Tabar Islands, Big Tabar, Tatau and Simberi are situated 30 miles away from the east of New Ireland.
In 1971, Jacques Kerchache presented some of these extremely rare monumental heads to the public in his gallery in Paris. He regarded them as a kind of archetype of the 'malagan' carvings.
Kerchache refers to old reports from New Ireland residents that the 'malagan' pieces are not from their own traditions, but were adopted from Tabar long ago, with some free and imaginative details and decorative elements added to the severe ancient style (Kerchache 1971).
In 2018, art historian Michael Gunn assigned one of the Tabar heads exhibited at Kerchache to a Malagan subtradition known as ,Mendis', based on stylistic features, including the tall serrated headdress and the particularly imposing tongue-shaped beard.
According to Gunn most ,malagan' images created on the Tabar Islands are ,marumarua' - images of the spirit of a person. They are not a picture of person's physical body, but instead are portraits of the life that animated the body.
Gunn recounts an early 1980s 'malagan' ceremony on Tabar in which a monumental head of this type was placed beside the ritual leader, who was kneeling on a platform erected beside the large 'malagan' display wall. According to Gunn, the head served as a symbol of ritual authority in the transfer of ownership from one generation to the next, a crucial part of the comprehensive 'malagan' ceremonies.
Most 'malagan' images in the Tabar Islands were created to pay respect in a ritual context and were then destroyed or left to natural decay.

H: 53 cm

Provenance
Pierre Langlois, Paris, France
Adrian Schlag, Brussels, Belgium

Vgl. Lit.: Kerchache, Jacques, Iles Tabar, Paris 1971
Michael Gunn's commentary in: Sotheby's, Arts d'Afrique et d'Océanie, June 13, 2018, lot 52

€ 8.000 - 12.000

PAPUA NEW GUINEA, NEW BRITAIN, GAZELLE PENINSULA, URAMOT BAINING

65 Zoomorphe Maske „kavat“
Rattan, Rindenstoff, rotes und schwarzes Pigment
Der bekannteste Aspekt der künstlerischen Kultur der Baining sind die nächtlichen Tanzzeremonien, die oft als „Feuertänze“ bezeichnet werden und bei denen die Tänzer durch die Glut eines Feuers laufen und darüber springen.
Die Tänzer tragen große Masken, die in mühevoller Arbeit aus Rindenstoff, Bambus und Blättern hergestellt werden: Die Masken werden nur einmal für die Feuertanzzeremonie verwendet, bevor sie weggeworfen oder zerstört werden. Es gibt zwei Haupttypen von Masken: die „kavat“ und die größere „vungvung“.
Ursprünglich dienten die Feuertanzzeremonien dazu, die Geburt von Kinder zu feiern, den Beginn der Ernte zu begehen und der Toten zu gedenken. Der Baining-Feuertanz ist auch ein Initiationsritus für junge Männer. Während der Zeremonie gelten die Tänzer als von anthropomorphisierten Tiergeistern besessen, die die Männlichkeit des Tänzers verstärken. Die Tänzer werden von einem „Orchester“ aus Perkussioninstrumenten begleitet und ziehen abwechselnd über den Tanzplatz: Wenn sich das Tempo erhöht, tanzen sie kurz durch ein großes zentrales Lagerfeuer. Die Tänze dauern bis zum Tagesanbruch, wenn die Mitglieder des begleitenden „Orchesters“ die Masken vom Tanzplatz vertreiben. Nach diesem Nachttanz leben die Initianden einige Zeit in Klausur während der sie die Herstellung der Masken sowie die Gesetze der Gemeinschaft erlernen.

Zoomorphic mask ‚kavat‘
rattan, bark cloth, red and black pigment
The best-known aspect of Baining artistic culture are night dance ceremonies, often called ‚firedances‘, during which the dancers run through, leap over and kick the embers of a fire.
The dancers wear large masks laboriously made from bark cloth, bamboo and leaves: the masks are used just once for the firedance ceremony before being thrown away or destroyed. Masks are of two main types, the ‚kavat‘ and the larger ‚vungvung‘.
The origin of these fire dance ceremonies was to celebrate the birth of new children; the commencement of harvests and also a way of remembering the dead. The Baining firedance is also a rite of passage for initiating young men into adulthood; during the ceremony the dancers are considered to be possessed by anthropomorphised animal spirits that enhance the dancer's own masculinity. The dancers are accompanied by an ‚orchestra‘ of percussion instruments, and take turns parading through the dance ground: as the tempo increases the dancers will briefly dance through a large central bonfire. The dances last until daybreak, when members of the accompanying ‚orchestra‘ chase the masks out of the dance grounds.
After this night dance, the initiates live in seclusion for some time during which they learn how to make the masks and the laws of the community.


Photo: Private Archive

H: 92 cm

Provenance
Herbert Schröder, Erkrath, Germany (1950s)

Vgl. Lit.: Heermann, Ingrid (Hg.), Form, Farbe, Phantasie, Stuttgart 2001, p. 82 ff.
Wardwell, Allen, Island Ancestors, Oceanic Art from the Masco Collection, Fort Worth 1994, p. 128 f.

€ 5.000 - 10.000



SOLOMON ISLANDS, SOUTH GEORGIA

67 Stehende Ahnenfigur
leichtes helles Holz, tonartige Masse, Glasperlen, schwarzes Pigment, rest., Sockel

Standing ancestor figure
light wood, clay-like mass, glass beads, black pigment, rest., base

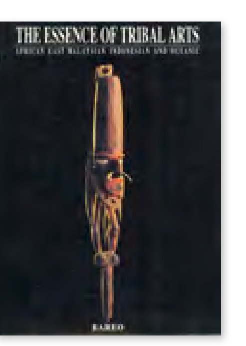
H: 44,5 cm

Provenance
Michael Woerner, Würzburg, Germany / Bangkok, Thailand
Adrian Schlag, Brussels, Belgium

Publ. in
Morley, Lionel, „The Essence of Tribal Arts, African, East Malaysian Indonesian and Oceanic", Bareo Gallery (ed.), Singapore 1992, p. 38

€ 4.000 - 8.000





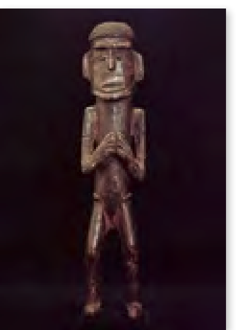


Photo: Gerald Gay



NEW CALEDONIA, KANAK

66 Vogelkopfkeule „porowa ra maru"
Holz, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „L.1188 / 151 - C. Scharf - Neukaledonien", schöne Alterspatina
Die charakteristisch geformten „porowa ra maru" waren Prestigeobjekte, deren Besitz Stammeshäuptlingen vorbehalten war. Die Keulen symbolisierten Reichtum und hohen Rang. Die dünnen, zarten Schnabelspitzen sind äußerst zerbrechlich und wären beim Einsatz der Keulen im Kampf leicht gebrochen. Es ist daher wahrscheinlich, dass sie in erster Linie zeremoniell verwendet wurden.

Birdhead club ‚porowa ra maru'
wood, handwritten collection no. 'L.1188 / 151 - C. Scharf - New Caledonia', beautiful age patina
The distinctively shaped ‚porowa ra maru' were prestigious objects created for use by chiefs. The clubs symbolized wealth and high rank.
The thin, delicate tips of the beaks are extremely fragile and would have broken easily if the clubs were used in combat. It is therefore likely that they were primarily used for ceremonial purposes.

L: 62 cm (shaft); B: 31 cm (club head)

Provenance
Carl Scharf, Hamburg, Germany
Linden-Museum, Stuttgart, Germany (1902)
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany (1969)

The club was part of a larger collection that the Hamburg merchant Carl Scharf donated to the Linden-Museum Stuttgart in 1902. Scharf was co-owner of the trading company Scharf & Kayser, which gradually took over the company Societé commerciale de l'Océanie, based in Pape'ete, Tahiti, from 1876. The majority of the donation consisted of objects from the Marquesas and other Polynesian islands, but other regions of Oceania were also represented.

€ 4.000 - 8.000



SOLOMON ISLANDS - SANTA CRUZ ISLANDS

68 Tanzkeule „napa“
Holz, schwarzes und rotes Pigment,
Diese Zeremonialkeulen wurden von erwachsenen Männern beim „napa“-Tanz getragen. Dieser Tanz war weit verbreitet, könnte aber seinen Ursprung auf Utupa haben, wo er bei Initiationsfeiern junger Männer verwendet wurde. Während der komplizierten Schritte des „napa“ schlugen die männlichen Tänzer ihre Keulen rituell aneinander.

‚Napa‘ dance club
wood, black and red pigment,
These ceremonial clubs were carried by adult men during the ‚napa‘ dance. This dance was widespread, but may have originated in Utupa, where it was used at initiation ceremonies for young men. During the complicated steps of the ‚napa‘, the male dancers struck tghier clubs together ritually.

H: 91,5 cm

Provenance
Old UK Collection

Vgl. Lit.: Hurst, Norman, Power and Prestige, Cambridge 1996, p. 58 f.

€ 1.000 - 2.000



FIDJI ISLANDS

69 Paddelkeule „culacula“
Holz, Sockel
Die Bewohner Fidjis galten als kriegerisches Volk. Bereits frühe Aufzeichnungen berichten von kriegerischen Auseinandersetzungen aufgrund von Machtstreitigkeiten zwischen rivalisierenden Stammesfürsten, von Raubzügen, die das Ziel hatten „Feinde“ als menschliche Opfer zu erbeuten oder von Kämpfen um Land und Frauen. Gemessen an anderen ozeanischen Kulturen wurde auf Fidji die größte Vielfalt an Waffen hergestellt.
Die fidschianische „culacula“- Keule war eine scharfe Kampfwaffe. Der spatenförmige Kopf hat zwei Schlagkanten, die jeweils mit einer Schneidezahnung versehen sind. Es heißt, dass diese Schneiden in der Lage waren, Knochen zu durchtrennen.

Paddle club „culacula“
wood, base
From the earliest reports, Fiji was characterised as having endemic warfare, the causes of which ranged from raiding for sacrificial victims to disputes over chiefly precedence, women and land. Fiji also produced the greatest variety of weapons including clubs, of any Oceanic culture.
These Fijian „culacula“ clubs were a fierce battle weapon. The spade shape head has two striking edges, each stepped cutting serrations. It's said these edges were capable of cutting through bone.

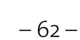
H: 119 cm

Provenance
Alexander Kubetz, Munich, Germany

Exhibited
Schwaz, Austria, Haus der Völker: „Südsee - Schätze der dunklen Inseln“, 15. Mai 2005 - 18. September 2005

Vgl. Lit.: Hooper, Steven (ed.), Power and Prestige. The Art of Clubs in Oceania, Exhibition catalogue, Venice 2021, p. 196 f.

€ 6.000 - 12.000



MARQUESAS ISLANDS

70 Keule „u'u"
Eisenholz (Casuarina equisetifolia) - genannt „toa"
Der ornamentale Dekor der zweigesichtigen „u'u"- Keulen variiert. Allen gemeinsam sind jedoch die drei Maskengesichter auf jeder Seite, die Augen und Nase bilden.
Die massiven schweren Keulen wurden bei Kämpfen verwendet, dienten aber auch als Symbol für hohes Ansehen und Prestige. In einigen Fällen wurden sie als Trophäen für siegreiche Kämpfe aufbewahrt. Als wertvolle Erbstücke wurden sie in der Famile weitergegeben.
Die von Spezialisten hergestellten Keulen wurden zu hohen Kosten in Auftrag gegeben. Nach ihrer Fertigstellung wurden sie mit Haifischhaut fein geschliffen und zum Aushärten und Schwärzen im Schlamm eines Taro-Feldes vergraben. Danach wurde die Keule regelmäßig mit duftendem Kokosnussöl eingerieben und poliert, woraus ihre lackähnliche Oberfläche resultiert.



Ill.: Porter 1815: II : fp.32; © Wellcome Library, London

Club „u'u"
iron wood (Casuarina equisetifolia) - called ‚toa'
The ornamental decoration on the two-faced 'u'u' clubs varies. However, they all have the three mask faces in common on each side, forming the eyes and nose.
These massive heavy clubs were used for both fighting and prestige displays, and in some cases were kept as trophies of victorious encounters. As valuable heirlooms, they were passed down in the family.
Carved by specialists, the clubs were comissioned at a high cost. Once completed, they were finely sanded with sharkskin and placed in the mud of a taro patch for curing and blackening. Afterwards the club was regularly rubbed and polished with scented coconut oil, wich produced a lacquer-like finish.

L: 132 cm

Provenance
Alexander Kubetz (1946-2023), Munich, Germany

Exhibited
Schwaz, Austria, Haus der Völker: „Südsee - Schätze der dunklen Inseln", 15. Mai 2005 - 18. September 2005

Vgl. Lit.: Conru, Kevin (ed.), Polynesian Art, Brussels 2023, p. 170 ff.
Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 297, ill. 317 f.

€ 20.000 - 35.000



Photo: Tony Fruish, Alfie Barnes at A.C. Cooper's

NEW ZEALAND, MAORI

71 Schatzbehälter „waka huia“
Holz, Muscheleinlage, Fehlstelle
In diesen kunstvoll verzierten Behältern wurden die wertvollsten persönlichen Besitztümer einer Person aufbewahrt, z. B. Anhänger „hei-tiki“, Federn zum Schmücken der Frisur, Haarkamm „heru“ und andere persönliche Schmuckstücke.
„Waka huia“ waren vom „tapu“ ihrer Besitzer durchdrungen, da die Behälter persönliche Gegenstände enthielten, die regelmäßig mit dem Körper, insbesondere dem Kopf, in Berührung kamen.
„Waka huia“ wurden an der niedrig hängenden Decke des „whare“ aufgehängt, wo man ihre schön geschnitzten und verzierten Unterseiten bewundern konnte. Auch der wunderschöne, vermutlich einen Ahnen darstellende Kopf, blickt entsprechend nach unten.
Diese Behälter waren sehr wertvoll und wurden im Laufe der Generationen sorgfältig gehütet. Als „taonga“ werden „waka huia“ oft zwischen Unterstämmen, Familien und Einzelpersonen verschenkt, um Beziehungen, Freundschaften und andere wichtige soziale Ereignisse zu würdigen.



Treasure box „waka huia“
wood, shell inlay, missing part
These treasure containers stored a person's most prized personal possessions, such as pendants „hei-tiki“, feathers for decorating and dressing the hair, hair comb „heru“ and other items of personal adornment.
„Waka huia“ were imbued with the „tapu“ of their owners because the boxes contained personal items that regularly came into contact with the body, particularly the head.
„Waka huia“ were designed to be suspended from the low hanging ceiling of the „whare“ where their beautifully carved and decorated undersides could be appreciated. The beautiful head, presumably representing an ancestor, also looks down accordingly. These containers were very valuable and were carefully guarded over the generations. As „taonga“, „waka huia“ are often gifted between sub-tribes, families, and individuals to acknowledge relationships, friendships, and other significant social events.

L: 40 cm; H: 10 cm

Provenance
Hellmut Patzer, Silesia, Poland (acquired in the 1st half of the 20th century)

Vgl. Lit.: Phelps,Steven, Art and Artefacts of the Pacific, Africa and the Americas. The James Hooper Collection, London 1976, p. 41, Plate 9 (especially third container from the left)

€ 6.000 - 10.000





Lot 73



Lot 74

SAMOA

73 Zwei Fächer „ili"
Holz, Kokosnuss- und Pandanus-Blätter

Two fans ‚ili'
wood, coconut and pandanus leafs

H: 36 cm & 42 cm

Provenance
Curt Eduard Pilz (1879-1927), Frankfurt am Main, Germany
The mining engineer C. E. Pilz was a member of the Hanseatic South Sea Expedition in 1909 and also worked for the Royal Dutch Shell Group (founded in 1907), travelling the world in search of crude oil. He died of malaria at the age of 48.

€ 250 - 500

TONGA

74 Kamm „helu"
Kokosnuss-Blattrippen, Kokosnussfaser
Auf Tonga, als auch auf Fidschi wurden diese Kämme von hochrangigen Personen geschätzt, die sie als Schmuck in ihrem Haar trugen.

Comb ‚helu'
coconut leaf midribs, coconut fibre
High-ranking individuals in both Tonga and Fiji prized these combs and wore them as ornaments.

H: 23,4 cm

Provenance
Dag Malm (1923-2008), Södermanland, Sweden

Vgl. Lit.: Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 243, ill. 138

€ 1.500 - 3.000



Photo: Alexander Turnbull Library, F97094-1/2



Photo: W. A. Neale, ~ 1905

NEW ZEALAND, MAORI

72 Handkeule „patu onewa"
Grauwacke oder Basalt
Diese Art von kurzstieliger Keule hat eine flache, längliche Klinge mit scharfer Schlagkante. Der Begriff „patu" bedeutet in der Maori-Sprache „schlagen", „treffen" oder „unterwerfen".
Diese fein gearbeiteten Waffen mit flacher Klinge konnten aus Holz, Stein, Walknochen und sogar aus prestigeträchtigem Grünstein hergestellt werden.



Hand club „patu onewa"
greywacke or basalt
This type of short-handled club features a flat elongated blade with sharp striking edge. The term „patu" means to strike, hit or subdue in Maori.
Finely finished, these flat bladed weapons could be made from wood, stone, whalebone and even prestigious greenstone.

L: 37 cm

Provenance
Hellmut Patzer, Silesia, Poland (acquired in the 1st half of the 20th century)

Vgl. Lit.: Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 348, ill. 491

€ 5.000 - 8.000

FENNOSCANDIA, SWEDISH LAPLAND, SAMI

75 Schöpfkelle
Holz

Ladle
wood

L: 48 cm

Provenance
Swedish Private Collection
Andrei Tischenko, Helsinki, Finland

€ 400 - 800

76 s. Seite/page 72



GREENLAND, INUIT

77 Inuit-Puppe
Aus Holz geschnitzte Puppe, bekleidet mit tradtionellem Fellparka, Leggings und Lederstiefeln. Schöne frühe Arbeit !

Inuit doll
Carved wood doll wearing traditional fur parka, leggings, and fine leather boots. Beautiful early work !

H: 27 cm

Provenance
Jyrki Lammi, Helsinki, Finland

€ 500 - 1.000



76 Seltene Schamanenmaske, ca. 1900-1930
Holz, Pigmente, zwei Holzringe, Federn als Halterung für aufgesteckte Elemente aus Holz (eine Robbe und ihre Flossen, zwei Walschwänze), Wasserflecken, Sockel
Im Gemeinschaftshaus der Männer („qasgiq") führten Yup'ik-Schamanen Masken-Zeremonien durch, die helfende Geister und übernatürliche Wesen zum Leben erweckten. Die Schamanen trugen Masken, um die Kommunikation zwischen den Welten (der sichtbaren und der unsichtbaren, der Menschen und der Geister, der Lebenden und der Toten usw.) zu erleichtern. Diese Reise wird hier durch die konzentrischen Kreise um das Gesicht symbolisiert.
Diese Masken waren bei ihrer Verwendung rituell wirksam, wurden aber danach oft weggeworfen, da ihre Kraft und spirituelle Energie verbraucht war.

Rare shaman's mask, ca. 1900-1930
wood, pigments, two wooden rings, feathers as a mount for attached wooden elements (seal and its flippers, two whale's tails), water stains, base
Inside the communal men's house „qasgiq", Yup'ik shamans performed masked ceremonies which brought to life helping spirits and supernatural beings. Shamans wore masks to facilitate communication and movements between worlds (the visible and the invisible, the men and the spirits, the living and the dead...). This voyage is symbolized here by the concentric circles around the face.
Ritually powerful when in use, they were often discarded afterwards, their power and spiritual energy spent.

H: 28 cm (mask); 37 cm (with hoops)

Provenance
collected in Bethel, Alaska
New York Collection, USA
Finch & Co., London, Great Britain
Andreas & Kathrin Lindner, Munich, Germany
Adrian Schlag, Brussels, Belgium

Publ. in
Finch & Co, Catalogue 26, 2016, No. 44

€ 14.000 - 18.000





MEXICO, MAYA

79 Polychrome Bechervase (**)
Keramik, hellroter Ton, cremeweiße und rote Schlickerfarbe, rest., handschriftl. aufgebrachte Inventarnr.: „1998.386“

Polychrome Cylinder Vase (**)
ceramic, light red clay, creamy white and red slip paint, rest., handwritten inventory no.: “1998.386”

Provenance
Arte Primitivo, New York,
Michael Beckmann, Marburg, Germany

Vgl. Lit.: Hoffmann, Ulrich (Hg.), Frauen des alten Amerika in Kult und Alltag, Stuttgart 2001, p. 201

H: 19 cm; D: ca.10 cm

€ 1.000 - 2.000

MEXICO, COLIMA

78 Großer sitzender Hund,
ca. 100 v. Chr. – 200 n. Chr. (**)
Keramik mit roter Engobe und schwarzen Oxidationen, handschriftl. aufgebrachte Inventarnr. „2107-12“
Hunde waren in der Colima-Kultur von großer Bedeutung. Zum Einen galten sie als Delikatesse und bestimmte Rassen (Techichi) wurden ausschließlich für den Verzehr gezüchtet und gemästet. Zum anderen spielten sie in der Mythologie eine wichtige Rolle, denn sie geleiteten die Seelen der Verstorbenen entlang den Flüssen der Unterwelt zum Leben nach dem Tod.

Large seated dog,
ca. 100 BC - 200 AD (**)
hollow redware terracotta with black oxidations, handwritten inventory no. „2107-12“
Dogs were of great importance in the Colima culture. On the one hand, they were considered a delicacy and certain breeds (techichi) were bred and fattened exclusively for consumption. Secondly, in mythology, dogs guided the souls of the deceased along the rivers of the underworld to the afterlife.

H: 25,5 cm; L: 33,5 cm

Provenance
Property of a private Pennsylvania Trust (acquired in the 1970s)
Arte Primitivo, New York
Michael Beckmann, Marburg, Germany

Vgl. Lit.: Leyenaar, Ted u.a., Von Küste zu Küste, o.O. 1992, p. 200

€ 3.000 - 5.000



MEXICO, VERACRUZ

80 Röhrenpfeife mit anthropozoomorphem Mischwesen auf Zierscheibe, ca. 600 - 900 n. Chr. (**)
Keramik, hellroter Ton, polychrome Pigmente

Tubular pipe with anthropozoomorphic hybrid creature on decorative disk, ca. 600 - 900 AD (**)
ceramic, light red clay, polychrome pigments

H: 28,5 cm

Provenance
Arte Primitivo, New York
Michael Beckmann, Marburg, Germany

Vgl. Lit.: Hickmann, Ellen, „Klänge Altamerikas, Musikinstrumente in Kunst und Kult", Mannheim 2007, p. 82

€ 1.500 - 3.000



MEXICO, VERACRUZ

81 Gruppe von drei Figuren, ca. 600–900 n. Chr. (**)
Keramik, rote Pigmentreste, nebeneinander auf Sockel montiert
a) anthropomorphe Figur mit Jaguar-Helm, Sammlungsnr. „8772", H: 17 cm
b) anthropomorphe Figur mit Haube und Schild, Sammlungsnr. „8771", H: 18,5 cm
c) Priester mit erhobenen Armen, Sammlungsnr. „8773", H: 16,5 cm

Set of three Veracruz molded figures, ca. 600 - 900 AD (**)
ceramic, red pigment residue, mounted side by side on a base
a) anthropomorphic figure with jaguar helmet, collection no. "8772", h: 17 cm
b) anthropomorphic figure with headdress and shield, collection no. "8771", h: 18.5 cm
c) priest with raised arms, collection no. "8773", h: 16.5 cm

Publ. in
„Ancient Art of Veracruz", Los Angeles, 1971, p. 77, ill. 102, 100 , 101

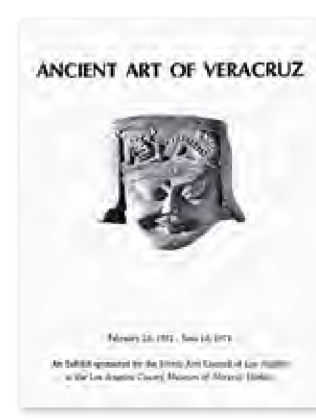

ANCIENT ART OF VERACRUZ



Photo: Wynn Hammer et alia

Provenance
Stendahl Galleries, Hollywood/New York City, USA
Vincent Price, Los Angeles, USA (1971)
Arte Primitivo, 8 June 2009, Lot 104
Michael Beckmann, Marburg, Germany

Vincent Leonard Price Jr. (May 27, 1911 – October 25, 1993) was an American actor. He was known for his work in the horror film genre, mostly portraying villains. He appeared on stage, television, and radio, and in more than 100 films. Price has two stars on the Hollywood Walk of Fame, one for motion pictures and one for television. Price was an art collector and arts consultant, with a degree in art history. He lectured and wrote books on art. The Vincent Price Art Museum at East Los Angeles College is named in his honor.

Exhibited
Los Angeles, County Museum of Natural History, „Ancient Art of Veracruz", February 23, 1971 - June 13, 1971

€ 1.500 - 3.000

PERU, CHIMU - CHANCAY

82 Konvolut: Schneckentrompete „tecciztli“ und Schmuck (**)
a) Schneckentrompete „tecciztli“, verziert mit figuralen Reliefs und Schmucksteinen, L: 21 cm
b) Halskette mit Vogelanhängern, Muschelschale, Augen mit Einlage (Jade), Pigment, neu aufgezogen, L: 17,5 cm
c) gezahnten Kettenglieder, Muschelschale, 64 Stk., H: 1,4 - 2,7 cm
d) sieben Muschelfragmente mit stilisiertem menschlichem Gesicht, fünf davon mit Resten von eingearbeiteten Schmucksteinen, H: 5- 7,5 cm
dazu: Kettenglieder aus Terrakotta und schwarzem Stein, 29 Stk.
Schneckentrompeten „tecciztli“ gehören zu den ältesten Instrumenten Mesoamerikas. Ihre tiefen Töne waren bei Zeremonien, religiösen Feierlichkeiten, bei Menschenopferungen und Kasteiungen von Priestern zu hören. Die Schnecken hatten einen hohen symbolischen und materiellen Wert. Wegen ihrer engen Bindung zum Grundelement Wasser galten sie als Symbol für Geburt und Zeugung.

Lot 82

Mixed lot: shell trumpet ‘tecciztli’ and jewellery (**)
a) shell trumpet „tecciztli“, decorated with figural reliefs and gemstones, l: 21 cm
b) necklace with bird pendants, mussel shell, eyes with inlay (jade), pigment, newly mounted, l: 17.5 cm
c) serrated chain links, shell, 64 pieces, h: 1.4 - 2.7 cm
d) seven shell fragments with stylized human face, five of them with remnants of incorporated gemstones, h: 5- 7.5 cm
in addition: chain links of terracotta and black stone, 29 pcs.
„Tecciztli“ shell trumpets are among the oldest instruments in Mesoamerica. Their deep tones were heard at ceremonies, religious festivals, human sacrifices and the mortification of priests. Snails had a high symbolic and material value. Because of their close connection to the basic element of water, they were a symbol of birth and procreation.

Provenance
Michael Beckmann, Marburg, Germany

€ 2.500 - 5.000



Lot 83

PERU, MOCHE

83 Kleine Goldmaske (**)
Gold, 6,2 kt, 6 g
Dazu:
Ohr-/ Nasenschmuck, Kolumbien, Sinú, Gold, 14,8 kt, 3 g, H: 2,7 cm, B: 4,3 cm und Karneol- und Gelbguss-Perlen (neu aufgezogen)

Provenance
Michael Beckmann, Marburg, Germany

Gold face applique (**)
gold, 6.2 kt., 6 g
Comes with:
ear-/ nose ornament, Colombia, Sinú, gold, 14.8 kt., 3 g, h: 2.7 cm, w: 4.3 cm and carnelian beads mixed with yellow cast beads (newly fitted)

H: 3,4 cm, B: 3,6 cm

€ 2.500 - 5.000


Lot 85

PERU, MOCHE

86 Große Schale „florero“ (**)
Keramik, bemalt, rest.
Dieser „florero“ hat eine hohl gearbeitete Basis, die mit kleinen Keramikkügelchen gefüllt ist, die beim Schütteln des Gefäßes klappern.
Diese Schalen der Moche wurden ab dem vierten Jahrhundert n. Chr. hergestellt. Sie wurden im Laufe der Zeit immer höher, bekamen eine kleinere Basis und einen breiteren, ausgestülpten Rand. Dieser dient oft zur Darstellung mythologischer Szenen mit Gottheiten und mythischen Wesen.

H: 23 cm; D: 39 cm

Provenance
Michael Beckmann, Marburg, Germany

Large flaring bowl ‚florero' with painted scene (**)
ceramic, painted, rest.
This ‚florero', has an empty pedestal base filled with small ceramic pellets that rattle when the vessel is shaken. These Moche bowls were produced from the fourth century A.D. Over time, they became taller and taller, with a smaller base and a wider, everted rim, which is often used to depict mythological scenes with deities and mythical creatures.

Vgl. Lit.: Berrin, Kathleen (ed.), The spirit of ancient Peru, San Francisco 1998, p. 144 ff.

€ 4.000 - 8.000


Lot 84

PERU, MOCHE I

85 Steigbügelgefäß in Gestalt eines Kondors (**)
Keramik, cremeweiß, dunkelrot bemalt

Stirrup vessel in shape of a condor (**)
ceramic, creamy white, painted dark red

H: 17,5 cm

Provenance
Michael Beckmann, Marburg, Germany

€ 1.500 - 3.500


Lot 86

PERU, MOCHE / VIRU, EARLY / MIDDLE MOCHICA, LOMA NEGRA STYLE

84 Eulenmaske
ca. 300 v. Chr. - 300 n. Chr. (**)
Kupferblech, geschnitten und gefaltet, Oberfläche mit grüner Kupferoxid-Patina, Einlage (Knochen)
Das Volk der Moche gehörte zu den geschicktesten und innovativsten Metallschmieden des alten Amerika. Kupfer war bei ihnen hoch geschätzt und wurde zur Herstellung wertvoller Grabbeigaben verwendet.

Provenance
Hans Marcus (1912-1992), Düsseldorf, Germany

Masket of an owl
ca. 300 BC - 300 AD (**)
copper sheet, cut and folded, surface with a green cupric oxide patination, inlay (bone)
The Moche people were among the most skilled and innovative metalsmiths in the Americas. The Moche valued copper highly and placed copper items in important burials.

H: 6,3 cm

€ 2.000 - 3.500

Präkolumbische Keramiken der Sammlung Klaus Kalz, Berlin (1935-2023)

Precolumbian ceramics from the Klaus Kalz Collection, Berlin (1935-2023)

Teil 2

Die wachsende Wertschätzung für die Kunst alter Kulturen Amerikas blickt auf eine nunmehr 100jährge Geschichte zurück: 1923 präsentierte das British Museum in London erstmals Maya-Kunstwerke in einem eigenen Raum, das Denver Art Museum eröffnete 1925 eine eigene Abteilung für indigene Kunst; andere bekannte und angesehene Galerien und Museen folgten weltweit [1]. Heute zählen Ausstellungen zu den Kulturen Meso- und Südamerikas weltweit zu den Publikumsmagneten.
Dass die Herstellung von Keramiken als auch Textilien vor allem bei den Andenkulturen im Vordergrund stand, mag nicht zuletzt mit dem hohen Stellenwert des Totenkultes in Verbindung zu sehen sein, bei denen Gräber auf weiträumig verstreuten Friedhöfen und Nekropolen reich mit Grabbeigaben ausgestattet wurden.
Sehr symbolhaft, hochstilisiert und ausgesprochen farbenfroh zeigt sich die Malerei auf den Kunstwerken der Nazca. Beliebte Motive sind Tiere und Dämonen, besonders Affen, Raubkatzen und Vögel, die offenbar – je nach Gemüt – entweder Körner und Samen oder aber erbeutete Menschenköpfe in den Klauen tragen. Nur selten ist auf den dünnwandigen und technisch vollendeten Keramiken der Mensch zu sehen.
Die Sammlung Kalz gibt ein beeindruckendes Zeugnis von der Vielfalt und Qualität dieser Kunst. Es ist uns eine besondere Freude und Ehre, nun den zweiten Teil dieser exquisiten Sammlung einem kunstbegeisterten Publikum präsentieren zu dürfen. Archivalien, Erkenntnisse von Archäologen, Kunsthistorikern und Restauratoren sowie Provenienz-Recherchen und einige nicht näher verifizierbare TL Analysen flossen in die Beurteilung und Bewertung jedes einzelnen Stückes ein.

Mehr zu Klaus Kalz und seine Sammlung, nachzulesen im Auktionskatalog 102, 13. April 2024, oder unter https://issuu.com/zemanek/docs/tribalart102



Photo: Private Archive

Part 2

The growing appreciation for the art of ancient American cultures now has a 100-year history: In 1923, the British Museum in London presented Maya artworks in a dedicated room for the first time, and the Denver Art Museum opened its own department for indigenous art in 1925. Other renowned and respected galleries and museums worldwide followed [1]. Today, exhibitions on the cultures of Mesoamerica and South America are among the major attractions globally.
The prominence of ceramics and textiles, especially among the Andean cultures, is likely connected to the importance of funerary rituals, where graves in widely scattered cemeteries and necropolises were richly furnished with grave goods.
The art of the Nazca is highly symbolic, stylized, and remarkably colourful. Popular motifs include animals and demons, especially monkeys, large cats, and birds, which – depending on their temperament – appear to be holding either grains and seeds or captured human heads in their claws. Human figures are rarely portrayed on these thin-walled ceramics, renowned for their technical mastery.
The Kalz Collection offers an impressive testament to the diversity and quality of this art. It is a great pleasure and honour for us to now present the second part of this exquisite collection to an art-enthusiastic audience Archival records, along with insights from archaeologists, art historians, and conservators, as well as provenance research were all considered in the assessment and evaluation of each piece as well as several TL analyses that could not be more precisely verified.

More about Klaus Kalz and his collection can be found in auction catalogue 102, 13th of April 2024, or at https://issuu.com/zemanek/docs/tribalart102

[1] [https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4kolumbische_Kunst#Pr%C3%A4kolumbische_Kunst_auf_dem_internationalen_Markt].



PERU, CUPISNIQUE - CHAVIN

87 Bügelhenkelgefäß,
ca. 900 bis 600 v.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „43", rest.

Stirrup vessel, ca. 900 to 600 BC (**)
ceramic, collection label „43", rest.

H: 19,5 cm

Provenance
B. Faethe-Willemeit, Berlin, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1974)

€ 1.500 - 3.000



Lot 89



Lot 90



Lot 91



Lot 92

PERU, VICUS

88 Doppelkugelgefäß mit anthropomorphem Kopf, ca. 200 v.Chr. bis 600 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „10“, alte Beschriftung am Boden „A2543“, besch., rest

Double globular vessel with anthropomorphic head, ca. 200 BC to 600 AD (**)
ceramic, collection label „10“, old inscription on the bottom „A2543“, dam., rest.

H: 13 cm

Provenance
Victor Goldschmidt, Völkerkunde-Museum Heidelberg, Germany
Adalbert von Alföldy, Eislingen, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1971)

€ 650 - 1.300

PERU, MOCHE

89 Kopfgefäß, Moche Phase IV, ca. 400 bis 600 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „11“, alte Beschriftungen an Kopf „L ...93“ und Unterseite „Peru Chimbote Sutorius“, rest.

Head vessel, Moche Phase IV, ca. 400 to 600 AD (**)
ceramic, collection label „11“, old labelling on the top „L ...93“ and underside „Peru Chimbote Sutorius“, rest.

H: 19 cm

Provenance
Carl Sutorius, Stuttgart / Cannstatt, Germany
Victor Goldschmidt, Völkerkunde-Museum Heidelberg, Germany
Adalbert von Alföldy, Eislingen, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1971)

€ 800 - 1.600

PERU, MOCHE, CHICAMA VALLEY

90 Steigbügelgefäß: Sitzender mit Katze, Moche Phase III, ca. 300 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „7“, min. besch. (Tülle), rest.
Laut Dokumentation 1968 gefunden in Farias, Casa Grande, Chicama Tal

Stirrup vessel: seated figure with cat, Moche Phase III, ca. 300 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „7“, small dam. (spout), rest.
According to documentation founded in Farias, Casa Grande, Chicama Valley in 1968

H: 23 cm

Provenance
collected in situ 1968
F. Kleefisch, Horstmar, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1971)

€ 900 - 1.800

PERU, MOCHE

91 Steigbügelgefäß Eule, MocheV, ca. 600 bis 800 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „55“, altes Etikett „69“, rest., Fehlstelle (li. Fuß)

Stirrup vessel in shape of an owl, Moche V, ca. 600 to 800 AD (**)
ceramic, collection label „55“, old label 69“, rest., missing part (left foot)

H: 13,5 cm

Provenance
Hauswedell & Nolte, Hamburg, 24. April 1975, lot 229
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1975)

€ 1.000 - 2.000

PERU, NAZCA

92 Zwei Miniatur-Kopfbecher mit plastischer Nase, ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetiketten „126“ und „147“

Two miniature head vessels with protruding nose, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection labels „126“ and „147“

H: 6,5 cm / 7 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1977 and 1982)

€ 750 - 1.500

PERU, NAZCA

93 Steigbügelgefäß, ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „109“, Beschriftung am Boden „96“, besch., rest.

Stirrup vessel, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „109“, inscription at the bottom „96“, dam., rest.

H: 13,5 cm

Provenance
Galerie Gerdes, Munich, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1974)

€ 750 - 1.500



Lot 93



Lot 95



Lot 94

Lot 96

PERU, NAZCA

94 Bandhenkelgefäß mit Doppeltülle, ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „102", rest.

Bridge vessel with double spout, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „102", rest.

H: 17 cm

Provenance
collected in situ 1968
F. Kleefisch, Horstmar, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1971)

€ 1.000 - 2.000

PERU, NAZCA

95 Bandhenkelgefäß mit Doppeltülle, ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „138", ältere Etiketten „N20" und „79", Fehlstelle, besch., Sondenbohrung

Bridge vessel with double spout, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „138", prior labels „N20" und „79", missing part, dam., probe hole on side

H: 17 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1979)

€ 1.000 - 2.000

PERU, NAZCA

96 Anthropomorphes Gefäß, Early Intermediate Period, Middle Nazca, ca. 100 bis 300 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „119", min. best. (Nasenspitze), rest.

Anthropomorphic vessel, Early Intermediate Period, Middle Nazca, ca. 100 to 300 AD (**)
ceramic, collection label „119", min. dam. (nose chip), rest.

H: 15 cm

Provenance
presumbly Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Galerie Gerdes, Munich, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1975/1976)

€ 2.000 - 4.000



PERU, NAZCA

97 Linsenförmiges Steigbügelgefäß, ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „155", min. besch., Sondenbohrung

Lentoid shaped stirrup vessel, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „155", min. dam., probe hole

H: 14 cm

Provenance
Ketterer, Munich, 18 May 1984, Lot 137
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1984)

€ 1.200 - 2.500



Lot 97

PERU, NAZCA

98 Becher „kero“
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, bichrom, Sammlungsetikett „151“, alte Beschriftung „1623“

Cup „kero“, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, bichrome, collection label „151“, old inscription „1623“

H: 10,5 cm; D: 10 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1982)

€ 750 - 1.500


Lot 99


Lot 98

99 Bandhenkelgefäß mit Doppeltülle, ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, bichrom, Sammlungsetikett „170“, Bohrung am Boden, alte Beschriftung am Boden „554“ (TL Nr.) , rest.

Bridge vessel with double spout, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, bichrome, collection label „170“, probe hole and old inscription at the bottom „554“ (TL no.), rest.

H: 14 cm

Provenance
Anton Roeckl, Munich, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1989)

€ 1.200 - 2.500

100 Zwei Schälchen, ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, bichrome Bemalung, Sammlungsetikett „121“ und „121a“, rest. (121a)

Two small bowls, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, bichrome painted, collection label „121“ und „121a“, rest. (121a)

H: 6,5 cm; D: 10,5 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany („121“ 1976; „121a“ 1982)

€ 750 - 1.500

PERU, NAZCA

101 Ungewöhnliches Trophäenkopfgefäß, ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „132“

Unusual Trophy head vessel, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „132“

L: 14 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1978)

€ 1.000 - 2.000


Lot 101


Lot 100




Lot 105



Lot 103



Lot 104



Lot 102

PERU, WARI (HUARI)

102 Becher „kero“
ca. 600 bis 900 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „123“

Cup „kero“
ca. 600 bis 900 AD (**)
ceramic, collection label „123“

H: 11 cm; D: 9 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1976)

€ 600 - 1.200



PERU, NAZCA

103 Becher „kero“
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „171“

Cup „kero“
ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „171“

H: 12 cm; D: 12 cm

Provenance
Ketterer, Munich, 29. June 1991, Lot 317
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1991)

€ 800 - 1.600



Lot 106

PERU, NAZCA

104 Hoher Becher „kero“
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „103“, Fehlstellen, besch.

Tall cup „kero“
ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „103“, missing parts, dam.

H: 18 cm; D: 10 cm

Provenance
Klaus Kalz, Berlin, Germany (acquired in Lima 1972)

€ 750 - 1.500

PERU, NAZCA

105 Hoher Becher „kero“
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „111“, Fehlstellen, besch., rest. (Boden mehrfach geklebt)

Tall cup „kero“
ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „111“, missing parts, dam., rest. (multiple glued at the bottom)

H: 16,5 cm; ca.10 cm

Provenance
Galerie Gerdes, Munich, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1974)

€ 800 - 1.200

PERU, NAZCA

106 Schale
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „135“, min. Abplatzung

Bowl, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „135“, min. abrasion

H: 5,5 cm; D: 15 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1978)

€ 600 - 1.200





Lot 110



Lot 109



Lot 108

PERU, NAZCA

107 Bemalte Schale
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „150"

Painted bowl
ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „150"

H: 7 cm; D: 20,5 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1982)

€ 2.000 - 4.000

PERU, NAZCA

108 Schale
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „107"

Bowl, ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „107"

H: 6 cm; D: 15 cm

Provenance
Peter Pleuss, Solingen, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1973)

€ 800 - 1.500

PERU, NAZCA

109 Becher „kero"
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „148"

Cup „kero", ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „148"

H: 12 cm; D: 14 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1982)

€ 700 - 1.400

PERU, NAZCA

110 Becher „kero"
ca. 200 bis 400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „127"

Cup „kero", ca. 200 to 400 AD (**)
ceramic, collection label „127"

H: 9 cm; D: 11 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1978)

€ 500 - 1.000


Lot 112


Lot 111

PERU, WARI (HUARI)

111 Flaschengefäß
ca. 600 bis 900 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „145“

Bottle, ca. 600 to 900 AD (**)
ceramic, collection label „145“

H: 16 cm

Provenance
Ketterer, Munich, 10. November 1979, Lot 486
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1979)

€ 1.000 - 2.000

PERU, ICA CHINCA

112 Flaschengefäß mit Froschreliefs,
ca. 600 bis 900 n. Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „129“, rest.

Bottle with frogs in relief,
ca. 600 to 900 AD (**)
ceramic, collection label „129“, rest.

H: 14 cm

Provenance
Benno Mattel, Buenos Aires, Argentina
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1978)

€ 600 - 1.200


Lot 116

PERU, CHIMÚ

113 Reliefiertes Flaschengefäß,
ca. 900 bis 1470 n.Chr. (**)
Keramik (schwarzer Ton), Sammlungsetikett „5“

Flask with relief decoration,
ca. 900 to 1470 AD (**)
ceramic (blackware), collection label „5“

H: 26 cm

Provenance
F. Kleefisch, Horstmar, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1970)

€ 1.000 - 2.000


Lot 113


Lot 114

PERU, CHIMÚ / LAMBAYEQUE

114 Gefäß mit Affenfigur,
ca. 900 bis 1470 n.Chr. (**)
Keramik (grau-brauner Ton), Sammlungsetikett „18“, kleine Fehlstellen, rest.

Vessel with Monkey figure,
ca. 900 to 1470 AD (**)
ceramic (grey-brown clay), collection label „18“, small missing part, rest.

H: 19,5 cm

Provenance
Hauswedell & Nolte, Hamburg, 29.Nov. 1971, lot 594a
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1971)

€ 750 - 1.500

PERU, CHANCAY

115 Tiergefäß: Lama,
ca. 900 bis 1400 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „41“, rest.

Zoomorphic vessel: Llama,
ca. 900 to 1400 AD (**)
ceramic, collection label „41“, rest.

L: 28 cm, H: 15,5 cm

Provenance
Galerie Gerdes, Munich, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1975[1974])

€ 300 - 500

PERU, INCA

116 Henkelgefäß „Aryballos“
ca. 1400 bis 1550 n.Chr. (**)
Keramik, Sammlungsetikett „57“

„Aryballos“ vessel with handles,
ca. 1400 to 1550 AD (**)
ceramic, collection label „57“

H: 20,5 cm

Provenance
Peter Pleuss, Solingen, Germany
Klaus Kalz, Berlin, Germany (1975)

€ 800 - 1.500

ANTIQUES

GREECE, ATTIC

117 **Vasenhenkel mit geflügelter Sphinx, 4-5. Jh. v. Chr. (**)**
Metall, rest., Sockel

Vase handle with winged sphinx, 4th-5th century BC (**)
metal, rest., base

H: 16 cm

Provenance
H. Hufnagel, Aschaffenburg, Germany

€ 800 - 1.200


Lot 117

ITALIA, GREEK

118 **Trinkschale „kylix“ 4. Jh. v. Chr. (**)**
Keramik, bemalt, kanneliert, metallener Firniss, gute Erhaltung, Scherben intakt
Laut Angabe von Angelo der Robertis vom 29.11.1978 stammt diese Arbeit aus Tarent (Italien).

Drinking vessel „kylix“ 4th century BC (**)
ceramic, painted, fluted, metal varnish, good condition, intact body
According to Angelo der Robertis dated 29.11.1978, this work comes from Taranto (Italy).

H: 5 cm; L: 20 cm

Provenance
Angelo de Robertis, Frankfurt am Main, Germany
H. Hufnagel, Aschaffenburg, Germany (1978)

€ 400 - 600


Lot 118



EUROPE-ANTIQUES, ROMAN

119 **Römisches Kapitell 4. Jh. n. Chr. (**)**
Prokonnesischer Marmor
Korinthischer Kapitell-Typus mit akanthusartigen Blättern und wulstig eingerollten Enden an den vier Ecken.
Die römische Kunst wurde stark von der griechischen Kultur beeinflusst, insbesondere in der Architektur und Bildhauerei. Die Römer übernahmen die griechischen Kapitellstile – dorisch, ionisch und korinthisch – und veränderten sie, ihren eigenen ästhetischen und funktionalen Bedürfnissen entsprechend. Dabei führten sie innovative Mischformen ein, wie das Kompositkapitell, das ionische Voluten und korinthische Akanthusblätter kombiniert.

Roman capital, 4th century AD (**)
Proconnesian marble
Corinthian capital type with acanthus-like leaves and bulging, curled ends at the four corners.
Roman art was heavily influenced by Greek culture, particularly in architecture and sculpture. The Romans adopted the Greek styles of capitals - Doric, Ionic and Corinthian - and modified them to suit their own aesthetic and functional needs. In doing so, they introduced innovative hybrid forms, such as the composite capital, which combines Ionic volutes and Corinthian acanthus leaves.

H: 22 cm; D: 32 cm - 38 cm

Provenance
Edith Hafter, Solothurn, Switzerland

€ 1.500 - 3.000





EUROPE-ANTIQUES, ROMANO-EGYPTIAN

120 Sarkophagmaske eines Jünglings, ca. 2. Jh. n. Chr. (**)
rest., Sockel
Diese Sakophagmaske eines Jünglings ist hergestellt aus Gips- oder Stuckschichten auf Papyrus oder Leinen und ist mit schwarzem und weißem Pigment bemalt. Die dramatischen Augen sind mit Metall umrandet, um kosmetischen Kajal zu imitieren, Pupillen und Sklera sind aufwändig mit unterschiedlichen Materialien eingelegt. Seine modische Frisur ist in reliefierten, natürlich wirkenden Locken angelegt.
Eine solche Maske wurde über das Gesicht gestülpt und an den Leinentüchern einer Mumie fixiert. Totenmasken wurden geschaffen, damit die Seele den Körper erkennen und zu ihm zurückkehren konnte, weshalb versucht wurde, die Gesichtszüge des Verstorbenen möglichst lebensgetreu nachzubilden.
Die Verschiebung hin zu naturalistischeren Gesichtszügen, wie sie hier zu sehen ist, spiegelt den tiefgreifenden Wandel wider, den die griechisch-römische Welt nach Ägypten brachte. Darstellungen des charakteristischen Gesichts, des ganzen Kopfes oder des Körpers eines Verstorbenen, ersetzten die stilisierte Kunst des dynastischen Ägyptens.
Masken wie diese dienten der Ehrung der Toten und wurden während der Bestattungsriten in der Regel neben einem einfachen Holzsarg ausgestellt und dann mit den Toten begraben. Einige Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Ägypter während der römisch-ägyptischen Periode begannen, auch die traditionellen römischen Bestattungspraktiken zu übernehmen. In diesen Traditionen wurden diese Masken von einem Familienmitglied oder einem Schauspieler während des Begräbniszuges getragen und dann das ganze Jahr über in einem aristokratischen Haushalt ausgestellt und jährlich während der Parentalia (einem neuntägigen römischen Fest zu Ehren der Vorfahren) getragen.

Sarcophagus mask of a youth, ca. 2nd century AD (**)
rest., base
This sacophagus mask of a young man is made from layers of plaster or stucco upon papyrus or linen and is painted with black and white pigment. The dramatic eyes are outlined with metal to mimic kohl cosmetic eyeliner, pupils and sclera are elaborately inlaid with different materials. His fashionable hairstyle is arranged in natural-looking curls in relief.
A mask like this would have been placed over the face and fastened into the linen wrappings of a mummy. Death masks were created for the soul to recognize the body and return to it, and so masks were made in the relative likeness of the deceased.
A shift towards more naturalistic features, as seen here, reflects the profound change that the Greco-Roman world brought to Egypt. Depictions of a deceased person's distinctive face, full head, or body replaced the stylized art of dynastic Egypt.
Masks like this one would have served to honor the dead and, as such, were typically displayed next to a simple wooden coffin during funeral rites and then buried with the dead. Some scholars posit that Egyptians began to follow traditional Roman mortuary practices during the Romano-Egyptian period as well. In such traditions, these masks would be worn by a family member or actor during the funeral procession then displayed within an aristocratic household throughout the year and worn annually during Parentalia (a 9-day Roman festival in honor of family ancestors).

Provenance
New York Private Collection, USA
Jean-David Cahn, Basel, Switzerland (2001)
Angela Henkel-Küsters, Düsseldorf, Germany

Expertise
Art Loss Register Certificate, AH 00073, 07/03/2001

Exhibited
Tefaf Maastricht 2001, No. 274

H: 25 cm

€ 6.000 - 12.000



Lot 121



Lot 122



Lot 123

EUROPE-ANTIQUES, ETRUSCAN

121 Antiker Helm, 3. Jh. v. Chr. (**)
Bronze, bekrönender Knauf und Randbereich verziert mit geometrischen Gravuren, die Helmkalotte durch Schwerthiebe beschädigt
Laut Angabe von Angelo de Robertis stammt die Arbeit aus dem antiken Kroton, der heutigen Provinz Crotone in der Region Kalabrien.

Antique helmet, 3rd century BC (**)
bronze, crowning pommel and rim decorated with geometric engravings, the helmet skull damaged by sword hits
According to Angelo de Robertis, the work comes from ancient Kroton, today's province of Crotone in the region of Calabria.

H: 18 cm,

Provenance
Angelo de Robertis, Frankfurt am Main, Germany
H. Hufnagel, Aschaffenburg, Germany (1980)

€ 4.000 - 5.000

EUROPE-ANTIQUES, ETRUSCAN

122 Schöpfkelle „simpulum“ 4.- 5. Jh.. v. Chr. (**)
Bronze

Scoop ‚simpulum‘ 4th-5th century BC (**)
bronze

L: 15 cm

Provenance
Angelo de Robertis, Frankfurt am Main, Germany
H. Hufnagel, Aschaffenburg, Germany (1979)

€ 400 - 800

ASIA-ANTIQUES, SUMERIAN & ASSYRIAN

124 Sechs Rollsiegel und ein Siegelstempel (**)
Lapislazuli, Limonit, Stein

Six cylinder seals and one seal stamp (**)
lapis lazuli, limonite, stone

Provenance
Max Gerhard Heinrich Roden (1922-2023), Norderstedt, Germany

€ 600 - 1.200

SYRIA, ROMAN

123 Gold-Applikation mit Bacchanalien-Szene, 2.- 3. Jh. n.Chr. (**)
Goldblech, 24 kt, 2-3 g, in Repoussé-Technik aus einer dünnen Goldschicht gehämmert, Schrift in Spät-Provinzial Griechisch, auf Samtkissen
Das heutige Syrien umfasst einen großen Teil der ehemaligen römischen Provinz Syrien, die einst eine östliche Grenzprovinz des Römischen Reiches war.
Die Bacchanalien der lateinisch bzw. römisch geprägten Lande waren keine ursprünglich römische Tradition, sondern entstanden erst durch den kulturellen Einfluss aus dem östlichen Mittelmeerraum, vor allem aus Kleinasien, sowie durch Vermittlung über Griechenland. Bacchus entspricht weitgehend dem griechischen Weingott Dionysos und die Bacchanalien den Dionysien, welche zumeist im März, zu Beginn der neuen Vegetationsperiode stattfanden.

H: ca. 3,2 cm; B: 7,5 cm

Gold appliqué with bacchanalia scene, 2nd - 3rd century AD (**)
gold plate, 24 kt., 2-3 g, hammered in repoussé technique from a thin layer of gold, script in late provincial Greek, on velvet cushion
Today's Syria comprises a large part of the former Roman province of Syria, which was once an eastern border province of the Roman Empire.
The Bacchanalia of the Latin and Roman-influenced countries were not originally a Roman tradition, but only came about through cultural influence from the eastern Mediterranean, especially Asia Minor, and through mediation via Greece. Bacchus largely corresponds to the Greek god of wine Dionysus and the Bacchanalia to the Dionysia, which usually took place in March at the beginning of the new growing season.

Provenance
Angelo de Robertis, Frankfurt am Main, Germany
H. Hufnagel, Aschaffenburg, Germany (1979)

€ 700 - 900

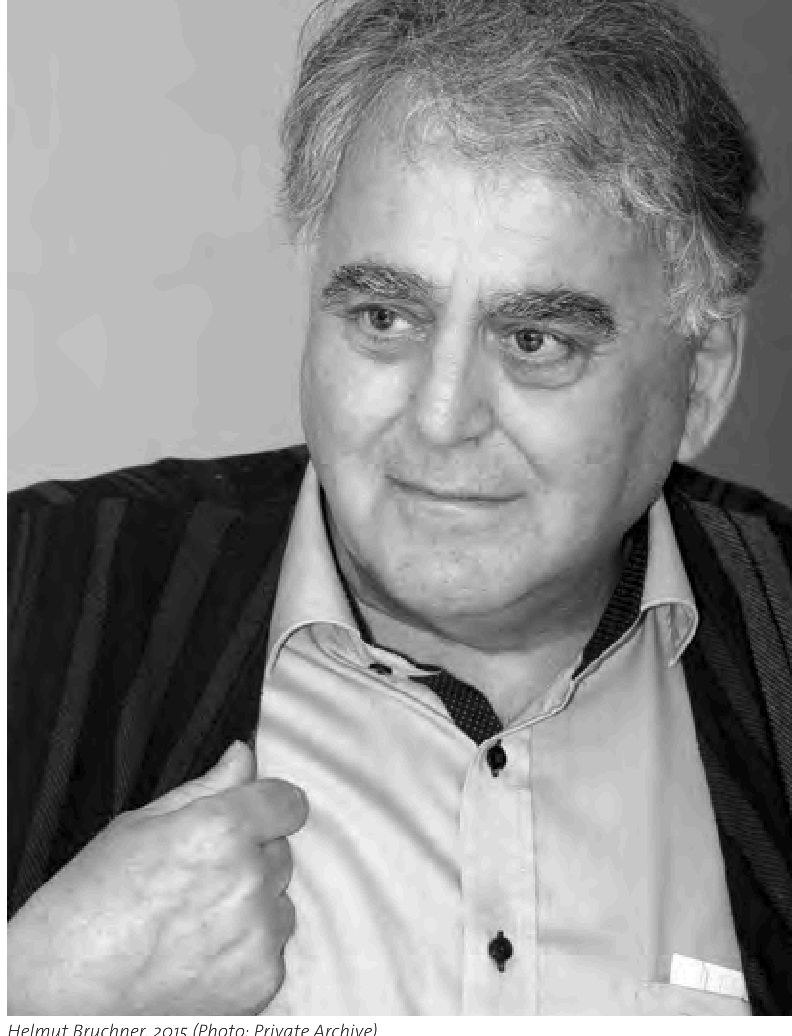
Objekte aus der Sammlung Helmut Bruchner, München (1945-2023)

Objects from the collection of Helmut Bruchner, Munich (1945-2023)

Die vorliegende Sammlungsofferte präsentiert 14 ausgewählte Arbeiten Afrikas und Ozeaniens, darunter ein farblich äußerst dekoratives Zwillingsvogelpaar der Baga in Guinea (Los 125). Dieses ästhetische und bezaubernd filigran gearbeitete Werk war bereits 1953 in der schwedischen „Negerkonst"-Ausstellung des Stockholmer Nationalmuseums zu sehen, und dort im gleichnamigen Katalog unter der Nummer 373 beschrieben.
Auf das Cover des Leipziger „Ostafrika"-Ausstellungskatalogs von 2004/2005 schaffte es die kunstvolle ‚lipiko' Helmmaske der Makonde mit ihren auffallend individualisierten Gesichtszügen (Los 136). Bruchner erwarb sie, 2009, in der viel beachteten Neumeister Auktion zur Sammlung des im August dieses Jahres verstorbenen Sammlers und Kunstexperten Dr. Karl-Ferdinand Schädler, erworben.
Mit ihr erwarb Bruchner ein weiteres kunstvolles Werk: eine 82 cm große, schwere Terrakotta-Grabskulptur der Dakakari in Nigeria (Los 129). In Gestalt eines Elefanten modelliert, heißt es über sie, dass sie nur auf Grabstätten anerkannter Persönlichkeiten aufgestellt wurden: Sei ein Verstorbener wohlhabend gewesen oder habe zu Lebzeiten Bedeutendes geleistet, würdigte ihn die Gemeinschaft auf diese besondere Weise, denn Elefanten-Skulpturen wie diese standen für höchste Anerkennung.



The following collection presents 14 selected works from Africa and Oceania, including a highly decorative pair of twin birds from the Baga people of Guinea (Lot 125). This charming and intricately crafted piece was already showcased in 1953 at the Swedish „Negerkonst" exhibition at the National Museum in Stockholm, where it was described in the corresponding catalogue under the number 373.
The elaborate ‚lipiko' helmet mask of the Makonde, with its remarkably facial features, made it onto the cover of the Leipzig „Ostafrika" exhibition catalogue in 2004/2005 (Lot 136). Bruchner acquired it in 2009 at the highly regarded Neumeister auction of the collection of art expert Dr. Karl-Ferdinand Schädler, who passed away in August this year.
Together with it, Bruchner purchased another artwork: a large, 82 cm tall terracotta burial sculpture from the Dakakari people of Nigeria (Lot 129). Shaped like an elephant, such sculptures were traditionally placed only on the graves of respected individuals. If the deceased had been wealthy or had achieved great accomplishments during their life, the community honored them with this symbol of high esteem, as elephant sculptures such as this one represented the highest aclaim.



Helmut Bruchner, 2015 (Photo: Private Archive)

Als promovierter Jurist für Verfassungsrecht und Fachanwalt für Bankrecht war Helmut Bruchner gefragter Referent auf internationalen Veranstaltungen und im Rechtsausschuss des Europäischen Parlaments.
Als „homo politicus", wie er sich verstand, suchte er den gesellschaftskritischen und historischen Diskurs und scheute dabei auch nicht den selbstkritischen Blick auf den eigenen Berufsstand, wie er es in einem eigenen Bildwerk, der seinerzeit vieldiskutierten Persiflage auf „Justizia", zum Ausdruck brachte.
2016 veröffentlichte er „Kritische Essays zur Zeitgeschichte und Erinnerungen an die Nachkriegszeit", eine gut recherchierte und spannend erzählte Mischung aus persönlichen Anekdoten und allgemeinen Betrachtungen von der Nachkriegszeit bis hin zum Konflikt im Nahen Osten.

As a lawyer with a doctorate in constitutional law and as a specialist attorney in banking law, Helmut Bruchner was a sought-after speaker at international conferences and within the Committee on Legal Affairs of the European Parliament.
As a ‚homo politicus,' a term he used to describe himself, he was engaged in critical societal and historical debates, often turning a reflective, even critical eye on his own profession, as he once reflected it in a painting, the widely discussed parody of „Justizia"
In 2016, he published „Kritische Essays zur Zeitgeschichte und Erinnerungen an die Nachkriegszeit" (Critical Essays on Contemporary History and Memories of the Post-War Period), a well-researched and engagingly written collection of personal anecdotes and general reflections spanning from the post-war period to the conflict in the Middle East.

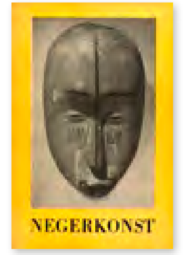
GUINEA, BAGA

125 Zwillingsvögel mit kamm-artiger Bekrönung
Holz, Farbpigmente, handschriftl. beschriftet „373 N. M.“, rest.
Dieses Objekt wurde 1953 in der Ausstellung „Negerkonst“ im Nationalmuseum Stockholm ausgestellt. Im Katalog zur Ausstellung ist es unter der Nummer 373 aufgeführt. Es wird wie folgt beschrieben: „Zwei Tukane, die auf einem Krokodil oder einer Eidechse reiten und eine kammartige Krone tragen“. Die Ausstellung fand in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Ethnografischen Museum, dem Ethnografischen Museum in Göteborg und dem Museum in Malmö statt.
Es handelt sich um ein äußerst dekoratives Objekt von der figuralen Komposition bis hin zur filigranen Ausführung.
Kopfaufsätze in Form eines großen Vogels, waren bei Maskentänzen der jungen Männer sehr populär. Sie wurden „a-bemp“ oder „a-bämp“ genannt, was schlichtweg „der Vogel“ bedeutet (Lamp, 1996, S. 110).
Für ein vergleichbares Objekt aus Zwillingsvögeln, die einen Bootskörper mit hausartigem Aufbau tragen, siehe AHDRC 0199810.

Twin birds with comb-like crowning
wood, colour pigments, handwritten labelling ‚373 N. M.‘, rest.
This object was exhibited at the National Museum in Stockholm in 1953 as part of the ‚Negerkonst‘ exhibition. It is listed in the exhibition catalogue under the number 373. It is described as follows: ‚Two toucans riding on a crocodile or lizard and wearing a comb-like crown‘. The exhibition was organised in collaboration with the National Ethnographic Museum, the Ethnographic Museum in Gothenburg and the Museum in Malmö.
It is an extremely decorative object, from the figural composition to the filigree design.
Headpieces in the shape of a large bird were very popular at young men's mask dances. They were called „a-bemp“ or „a-bämp“, which simply means „the bird“ (Lamp, 1996, p. 110).
For a comparable object of twin birds carrying a boat with a house-like superstructure, see AHDRC 0199810.

H: 42,5 cm

Provenance
Einar Lynge-Ahlberg (1913 -1980), Malmö, Sweden
Karlsson & Wickman Gallery, Stockholm, Sweden
Swedish Private Collection
Zemanek-Münster, Würzburg, 5 November 2016, Lot 129
Helmut Bruchner, Munich, Germany



Publ. in
Nationalmusei Utställnings-katalog, Nr 201: „Negerkonst“, Nationalmuseum Stockholm, 1953, p. 60, no. 373 (as Dualla and without illustration)


Photo: Me Blouet, Mayenne

Vgl. Lit.: https://collections.smvk.se/carlotta-vkm/web/object/2332900;jsessionid=1TY1qXVlQFwCT7AABcboh3S6L-yyQi5dgstIAzx3.webcarlo3
Lamp, Frederick, Art of the Baga, New York 1996, p. 110 f.

AHDRC: 0136205

€ 1.500 - 2.500

MALI, DOGON

126 Gesichtsmaske „kanaga“
Holz, Farbe, Pigment

Face mask „kanaga“
wood, paint, pigment

H: 106 cm

Provenance
Helmut Bruchner, Munich, Germany

€ 800 - 1.500



BURKINA FASO, BOBO

127 Helmmaske mit Brettaufsatz „nwenka“
Holz, Farbpigmente, schwarze Masse, rest., Sockel
Die „nwenka“-Maske ist die älteste und heiligste Maske, die bei Bobo-Maskentänzen auftritt. Ihr Ursprung wird traditionell auf die Schöpfungsgeschichte zurückgeführt, als „wuro“, der Schöpfergott, die Welt aus feuchter Erde formte und Kreaturen schuf darin zu leben.
Der „nwenka“-Maskentanz imitiert die Schöpfung der Erde durch „wuro“.

Helmet mask with board-shaped superstructure „nwenka“
wood, colour pigments, black mass, rest., base
The „nwenka“ mask is one of the oldest and most sacred wooden masks that perform at Bobo masquerades. Tradition claims it dated from the time of creation when „wuro“, the Creator God, molded the world from moist clay and made creatures to inhabit it.
The „nwenka“ masked dance imitates „wuro's“ creating the world. The masks are worn with a costume of thick fibres.

H: 96 cm

Provenance
Ketterer, Munich (1980s)
Franz Müller-Steinfurth, Speyer, Germany
Helmut Bruchner, Munich, Germany (2008)

€ 2.000 - 4.000





Photo: C. Roy

BURKINA FASO, BWA / GURUNSI (WINIAMA)

128 Brettmaske mit figuraler Bekrönung
Holz, Pigmente, Sockel
Ein Bwa-Tänzer mit nahezu identischer Maske ist auf einem Feldfoto von 1983 abgebildet bei Roy, Art of the Upper Volta Rivers,1987, S. 285, Abb. 248. Sie wird als Maske eines Aussätzigen bezeichnet.
Masken der Bwa stellen Charaktere und Wesen aus den Mythen ihrer Familien und Klans dar. Andere Masken repräsentieren Buschgeister, die übernatürliche Formen annehmen (Roy, S. 269 f.).

Plank mask with figural crowning
wood, pigments, base
A Bwa dancer with an almost identical mask is depicted on a field photo from 1983 in Roy, Art of the Upper Volta Rivers, 1987, p. 285, fig. 248. It is described as a mask of a leper.
Bwa wooden masks represent a number of characters in the myths of their families and clans. Other masks represent bush spirits that take supernatural forms (Roy, p. 269 f.).

H: 90 cm

Provenance
French Private Collection
Franz Müller-Steinfurth, Speyer, Germany
Helmut Bruchner, Munich, Germany (2008)

€ 1.500 - 3.000





Photo: Allen Bassing

NIGERIA, DAKAKARI

129 Grabskulptur „Elefant“
Terrakotta, rest., Sockel
Die Dakakari sind in der Kunstgeschichte für ihre Terrakottaplastiken bekannt geworden, die auf den Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten aufgestellt wurden.
Allen Bassing, der in den 1970er Jahren Feldforschnung zu diesem Thema betrieb, konnte sechs Kategorien von Grabplastiken unterscheiden, von denen die Elefanten-Skulptur die größte und teuerste Variante darstellt.
Bassing schreibt: „Gewöhnliche Männer haben schlichte Grabhügel mit gewöhnlicher Haushaltskeramik darauf. Ist ein Mann jedoch wohlhabend oder hat zu Lebzeiten etwas Bedeutendes geleistet, wird sein Familienhügel auf zweierlei Weise gewürdigt: er wird mit grob behauenen flachen Steinen gepflastert, und es werden sowohl Grabskulpturen als auch Haushaltsgefäße darauf aufgestellt“.

Grave sculpture „elephant“
terracotta, rest., base
In the history of art, the Dakakari have become known for their terracotta grave sculptures, which are placed on the burial places of important personalities.
Allen Bassing, who carried out field research on this subject in the 1970s, was able to distinguish six categories of grave sculptures, of which the elephant is the largest and most expensive variant.
Bassing wrote: „Ordinary men have plain mounds with common household pottery on them. However, if a man is important, wealthy, or has done something signifant in his lifetime, his family mound will be honored in two ways: it will be encircled with roughly dressed flat stones, and it will have grave sculpture as well as household pottery placed on it“.

H: 82 cm

Provenance
Karl-Ferdinand Schädler, Munich, Germany
Neumeister, Munich, „Sammlung / Collection Dr. Karl-Ferdinand Schaedler“, Part 2, 15 October 2009, Lot 1325
Helmut Bruchner, Munich, Germany

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 166

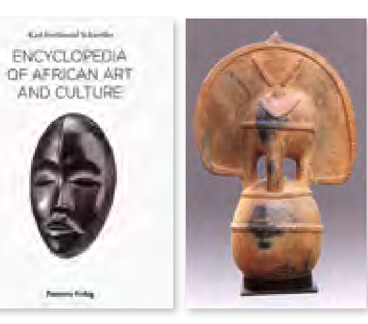


Photo: Neumeister / Bayer & Mitko

AHDRC: 0099438

Vgl. Lit.: Allen Bassing, „Grave Monuments of the Dakakari“, in: African Arts, Summer 1978, Vol. VI, no 4, p. 36-39

€ 2.500 - 5.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

131 Männliche Gesichtsmaske „kplekple yassoua" der „goli"-Gruppe
Holz, schwarz gefasst,

Male face mask „kplekple yassoua" of the „goli" group
wood, painted black,

H: 37,5 cm

Provenance
Helmut Bruchner, Munich, Germany

€ 450 - 900

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

132 Büffelmaske „nya"
Holz, Pigmente, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „G-222", rest.

Buffalo mask „nya"
wood, pigments, handwritten collection no. „G-222", rest.

H: 45,5 cm

Provenance
Heinz Geisler, Heidelberg, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 11 November 2017, Lot 337
Helmut Bruchner, Munich, Germany

€ 800 - 1.500



Lot 133

D. R. CONGO, KUYU

133 Kopfskulptur des „dyo"-Schlangenkultes
Holz, Farbpigmente, Sockel
Nach Bénézech wurden diese Kopfaufsätze von den westlichen Kuyu bei den sogenannten „kébé-kébé"-Tänzen verwendet, die den Abschluss der Knabeninitiation bildeten.

Head sculpture of the „dyo" snake cult
wood, colour pigments, base
According to Bénézech, these headdresses were used by the western Kuyu in the so-called „kébé-kébé" dances, which marked the end of the boys' initiation.

H: 46 cm

Provenance
Helmut Zake, Heidelberg, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 28 May 2016, Lot 406
Helmut Bruchner, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Anne-Marie Bénézech, „The deferred Discovery of Kuyu Art, in: Tribal Art Magazine, No 83, Spring 2017, p. 92-107

€ 600 - 1.200



Lot 130

D. R. CONGO, PENDE

134 Anthropozoomorphe Gesichtsmaske
Holz, Pigmente

Anthropozoomorphic face mask
wood, pigments

H: 38,5 cm

Provenance
Joseph Christiaens, Brussels, Belgium
Zemanek-Münster, Würzburg, 12 May 2007, Lot 447
Helmut Bruchner, Munich, Germany

€ 400 - 600

NIGERIA, YORUBA

130 Orakelschale „agere ifa"
Holz, Farbpigmente, Insektenfrass

Oracle bowl „agere ifa"
wood, colour pigments, insect caused damage

H: 25 cm

Publ. in
Arts d'Afrique Noire, no.102, Summer 1997 (cover)

Provenance
Gerbrand Luttik / Galerie Balolu, Amsterdam, The Netherlands (1980s)
Lempertz, Brussels, 26 April 2008, Lot 138
Franz Müller-Steinfurth, Speyer, Germany
Helmut Bruchner, Munich, Germany (2008)

AHDRC: 0101930

€ 1.000 - 2.000



Lot 135

D. R. CONGO, SONGYE

135 Maskenpanel „kalengula“
Holz, Pigmente
Traditionell beschnitzt mit einer Maske im „kifwebe“-Stil. Diese Panele gehören in den rituellen Kontext der „bwadi bwa kifwebe“- Gesellschaft.

Mask panel „kalengula“
wood, pigments
Traditionally carved with a mask in the „kifwebe“ style. These panels belong in the ritual context of the „bwadi bwa kifwebe“ society.

H: 34 cm

Provenance
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 20 May 2006, Lot 104
Helmut Bruchner, Munich, Germany

€ 1.200 - 2.000

MOZAMBIQUE, MAKONDE

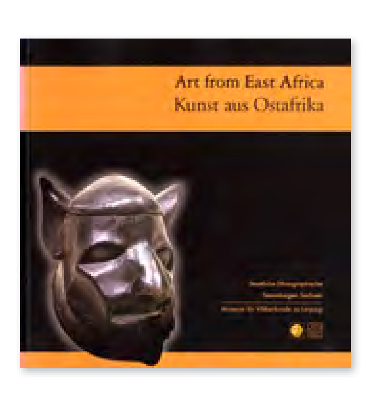
136 Männliche Helmmaske „lipiko“ (pl. „mapiko“)
Holz, schwarze Farbe, menschliches Haar, originale Reparaturstelle
Expressives Gesicht mit auffallend großer Nase, ausgezehrten Wangen und spitzem Kinnbart; vermutlich die Darstellung eines Arabers, allerdings mit überdimensional großen Ohren.

Male helmet mask „lipiko“ (pl. „mapiko“)
wood, black paint, human hair, original repair
Expressive face with a strikingly large nose, haggard cheeks and pointed chin beard; presumably the depiction of an Arab, albeit with oversized ears.



Provenance
Karl-Ferdinand Schädler, Munich, Germany („KS 9. 603 / 88“)
Neumeister, Munich, „Sammlung / Collection Dr. Karl-Ferdinand Schaedler“, Part 2, 15 October 2009, Lot 1398
Helmut Bruchner, Munich, Germany

Exhibited
Leipzig, Germany: „Kunst aus Ostafrika / Art of East Africa“, Museum für Völkerkunde, 10 September 2004-2 January 2005



Publ. in
Expo cat., „Kunst aus Ostafrika / Art of East Africa“, by Blesse, Giselher, Leipzig, Museum für Völkerkunde, 2004 (front cover)

H: 38 cm

AHDRC: 0086421

€ 2.000 - 4.000



LIBERIA, BASSA

137 Maske „geh-naw“ des „chu-den-zo“- Bundes
Holz, Pigment, Metall, Originalreparatur, Insektenfrass
Diese Masken wurden erst um 1969 bekannt, als sie erstmals auf dem europäischen und amerikanischen Kunstmarkt auftraten.
„Geh-naw“ wurde nicht vor dem Gesicht getragen, sondern auf einem geflochtenen Rahmen befestigt, der vom Tänzer auf der Stirn getragen wurde. Die Tänzer boten ein imposantes Bild. Sie trugen üppige Grasfaserröcke, Oberkörper und Kopf waren unter mehreren Lagen Stoff verborgen.

Publ. in
Dorsinville R., Meneghini M., The Bassa Mask a stranger in the house, in: Ethnologische Zeitschrift Zürich, 1, Bern, 1973, p. 38, ill. 33

Mask „geh-naw“ of the „chu-den-zo“ society
wood, pigment, metal, original repair, insect caused damage
These masks only became known in 1969, when they first appeared on the European and American art market.
„Geh-naw“ was not worn in front of the face, but was fixed to a plaited frame, worn on the forehead. The dancers presented an impressive picture. They wore luxuriant grass fiber skirts, upper body and head were hidden under several layers of fabric.

H: 22 cm

Provenance
Ralf Lüders, Stuttgart, Germany
Ketterer, Munich, 12 December 1987, lot 59
Folkhart Neidigk, Stuttgart, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 11 November 2017, Lot 183

AHDRC: 0129623

€ 800 - 1.200



LIBERIA, DAN

138 Anthropomorphe Gesichtsmaske „deangle“
Holz, Metall, Sockel
In den Beschneidungslagern „mbon“ der Knaben im Heiligen Hain ist es „deangles“ Aufgabe die Initianten auf ihre Rolle als erwachsene Männer vorzubereiten und ihnen die moralischen Werte der Dan-Gesellschaft zu vermitteln.
Die Maskengestalten fungieren als Mittler zwischen Beschneidungslager und Dorf und sind vor allem auch für die Beschaffung von ausreichend Nahrung für die Initianten zuständig.

Provenance
French Collection
Adrian Schlag, Brussels, Belgium

Anthropomorphic face mask „deangle“
wood, metal, base
When the „deangle“ masks are used in the boy’s circumcision camp „mbon“ located in a sacred forest grove, their function is to instruct boys in adult male responsibilities, social roles, and proper behavior.
They act as intermediaries between the circumcision camp and the village and are above all responsible for procuring sufficient food for the initiates.

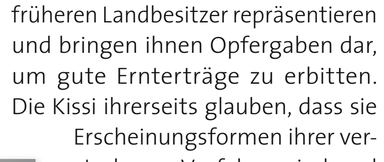
H: 24 cm

€ 7.000 - 15.000

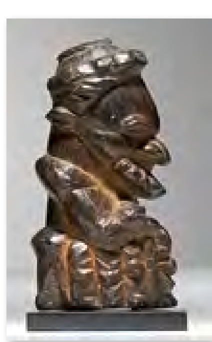


SIERRA LEONE, KISSI

139 Figur eines sitzenden Kriegers
Speckstein, Sockel
Die Figur zeigt einen bärtigen Krieger mit Stirnband, ausgestattet mit Schild und Speer, umgeben von vier Assistenzfiguren, die vermutlich getötete Feinde darstellen. Für eine sehr ähnliche Kissi-Figur siehe AHDRC 0115137.
Seit Generationen fördern Bauern in Sierra Leone und angrenzenden Gebieten in Liberia und Guinea bei der Feldarbeit kleine Steinfiguren zutage. Sie werden generell den Ahnen der heutigen Kissi und dem verschwundenen Volk der Sapi zugeschrieben. Ihre Schöpfer und auch ihre ursprüngliche Funktion sind jedoch immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Man vermutet, dass sie Gedenkzwecken dienten und die regenerative Kraft eines identifizierbaren, verehrten Vorfahren oder einer kürzlich verstorbenen prominenten Person repräsentierten. Die aufgefundenen Figuren werden von den Völkern der Region in verschiedenen rituellen Zusammenhängen wiederverwendet. Die Mende glauben, daß die Steinfiguren die früheren Landbesitzer repräsentieren und bringen ihnen Opfergaben dar, um gute Ernteträge zu erbitten. Die Kissi ihrerseits glauben, dass sie Erscheinungsformen ihrer verstorbenen Vorfahren sind, und stellen sie in Ahnenschreine. In einigen Gegenden werden sie auch als Schwurfiguren verwendet.



In jedem Falle sind alle diese Steinfunde Beispiel für eine Art „rituelles Recycling". Ihre ursprüngliche Bedeutung ist zwar verloren gegangen, aber gemäß den jeweiligen Ansprüchen der Finder, erhielten sie eine neue Zweckbestimmung.



AHDRC 0115137
Photo: Native, Brussels

Figure of a seated warrior
soapstone, base
The figure shows a bearded warrior with twisted headband, equipped with shield and spear, surrounded by four smaller figures, presumably representing slain enemies. For a very similar figure, see AHDRC 0115137.
For generations, farmers in Sierra Leone and adjacent areas of Liberia and Guinea have unearthed small stone figures. They are generally attributed to the ancestors of the present-day Kissi and the vanished Sapi people. However, their creators and original function are repeatedly the subject of discussion. It is thought that the figures were commemorative, representing the regenerative force of an identifiable, honored ancestor or a recently deceased prominent person. The found figures are reused in a variety of ritual contexts by peoples in the area. The Mende people and their neighbours believe the stone figures represent the previous landowners and make offerings to them to bring abundant harvest. The Kissi people for their part believe that they are manifestations of their deceased ancestors and place them in wooden anthropomorphic ancestor shrines. In some areas they are also used as oath-taking figures.
In any case all are examples of ritual recycling, as the stone figures have been repurposed for new needs.

H: 14,3 cm

Provenance
Aldo Tagliaferri, Milan, Italy
Luciano Lanfranchi, Milan, Italy
David Utzon-Frank, Copenhagen, Denmark

€ 6.000 - 12.000

140 s. Seite/page 120

SIERRA LEONE, MENDE

141 **Armlose weibliche Halbfigur**
Holz

Armless female half figure
wood

H: 37 cm

Provenance
Olaf Pfennig, Hannover, Germany

€ 450 - 900



Lot 141

GUINEA / LIBERIA, TOMA (LOMA)

142 **Anthropomorphe Steinmaske**
Sockel

Anthropomorphic stone mask
base

H: 18,5 cm

€ 800 - 1.500

GUINEA-BISSAU, BIDJOGO

143 **Stehende weibliche Figur**
Holz, Sockel

Standing female figure
wood, base

H: 35 cm

Provenance
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany

€ 800 - 1.500



Lot 143

GUINEA-BISSAU, BIDJOGO

144 **Löffel mit figuralem Griff**
Holz, Brandzier, Sockel

Spoon with figural handle
wood, pokerwork, base

L: 25 cm

Provenance
Jean Paul Morin, Paris, France
Laurent Dodier, Le Val-Saint-Père, France
Christian Kennert, Potsdam, Germany

Exhibited
Lutherstadt Wittenberg, Sonderausstellung in den Städtischen Sammlungen: „Vom Holz zur Form, Afrikanische Gefäße aus der Sammlung Christian Kennert“, 4. März bis 15. September 2023

€ 1.500 - 3.000



Lot 144



Lot 140

SIERRA LEONE, MENDE / TEMNE

140 Horn zur Aufbewahrung von Schnupftabak (*)
Elfenbein, Silber

Horn for storing snuff (*)
ivory, silver

L: 28 cm

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-311

Vgl. Lit.: Grootaers, Jan-Lodewijk & Alexander Bortolot, Visions from the Forest, Seattle, London 2014, p. 202, ill. 72 f.

€ 1.000 - 2.000

141ff s. Seite/page 118f

GUINEA-BISSAU, BIDJOGO

145 Schreinobjekt „iran“
Holz, lehmartige Masse, Tierhorn, Gelbguss
Eine Vielzahl von spirituell aufgeladenen Objekten, die allgemein als „iran“ bekannt sind, wurden von den Bidjogo an Schreinen platziert, um den Wohlstand zu sichern und Fruchtbarkeit zu fördern.

Shrine object „iran“
wood, clay-like mass, animal horn, brass
A variety of spiritually charged objects, known in general as iran, were placed on Bidjogo shrines to protect and ensure prosperity, particularly in the form of fertility.

H: 53 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 4.000 - 8.000



Lot 145

MALI, BAMANA

146 Antilopentanzaufsatz „chiwara" / „tjiwara" / „ci wara"
Holz, Pigment, rest.

Antelope headdress „chiwara"/ „tjiwara" / „ci wara"
wood, pigment, rest.

H: 29 cm

Provenance
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany

€ 1.500 - 2.000

MALI, DOGON

148 Stehende antropomorphe Figur
Holz, Sammlungsetikett „17 / 389"

Standing anthropomorphic figure
wood, collection label „17 / 389"

H: 28,5 cm

Provenance
Hermann Sommerhage, Duisburg, Germany (2017)

€ 1.200 - 1.500



Lot 146



MALI, BAMANA

147 Ritualstab mit weiblicher Figur
Holz, Stoff, Miniaturglasperlen, stellenweise klebrige Opferpatina, Sockel

Ritual staff with female figure
wood, fabric, miniature glass beads, sticky sacrificial patina in places, base

H: 125 cm

Provenance
Pijnenburg Family Collection, Eindhoven, The Netherlands

AHDRC: 0208549

Vgl. Lit.: Colleyn, Jean Paul (Hg.), Bamana, Zürich 2001, p. 56

€ 4.000 - 8.000



MALI, DOGON

149 Weibliches Figurenpaar
Holz, stark krustierte Opferpatina, Sockel

Female pair of figures
wood, heavily encrusted sacrificial patina, base

H: 19,5 cm

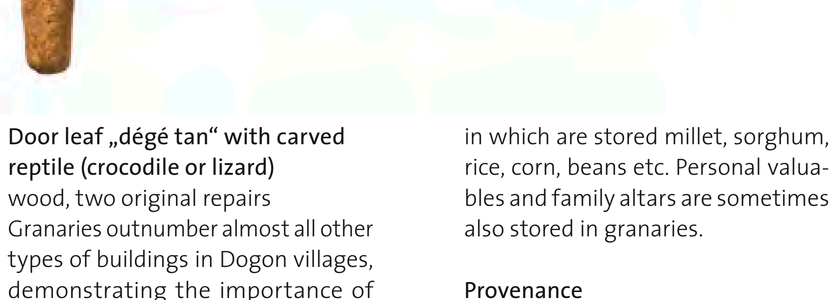
Provenance
Ader-Picard, Paris, „Art Primitifs“, 4 December 1967, Lot 60
Lucien van de Velde, Antwerp, Belgium
Helmut Zake (1918-1995), Heidelberg, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 25 November 2006, Lot 77
Lempertz, Brussels, 25 April 2009, Lot 26

AHDRC: 0080992 & 0080952

Vgl. Lit.: Homberger, Lorenz (Hg.), Die Kunst der Dogon, Zürich 1995, p. 101, ill. 70

€ 2.500 - 5.000





MALI, DOGON

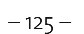
150 Türflügel „dégé tan“ mit aufgeschnitztem Reptil (Krokodil oder Eidechse)
Holz, zwei originale Reparaturstellen
In den Dörfern der Dogon überwiegen die Kornspeicher fast alle anderen Gebäudetypen, was zeigt, wie wichtig es ist, die in harter Arbeit in einer so felsigen Landschaft erzeugten Ernten zu konservieren. Jede Familie hat mehrere Getreidespeicher, einen für jede Frau und einen für das Familienoberhaupt, in denen Hirse, Sorghum, Reis, Mais, Bohnen usw. gelagert werden. Auch persönliche Wertgegenstände und Familienaltäre werden bisweilen in den Kornspeichern aufbewahrt.

M: 43 cm x 60 cm

Door leaf „dégé tan“ with carved reptile (crocodile or lizard)
wood, two original repairs
Granaries outnumber almost all other types of buildings in Dogon villages, demonstrating the importance of preserving crops produced with the hard labor required in such a rocky landscape. Every family has several granaries, one for each of the wives and the rest for the head of the family, in which are stored millet, sorghum, rice, corn, beans etc. Personal valuables and family altars are sometimes also stored in granaries.

Provenance
Ursula Nusser, Munich, 2 April 1998, Lot 918

€ 1.200 - 2.000





Lot 151

BURKINA FASO, MARKA-DAFING

151 Weibliche Buschgeistmaske „taba" oder Antilopenmaske „kou"
Holz, Pigmente, Pflanzenfaser, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „23", beschriftet „Bobo Haute Volta"

Female bush spirit mask „taba" or antelope mask „kou"
wood, pigments, plant fibre, handwritten collection no. „23", labelled „Bobo Haute Volta"

H: 61,5 cm

Provenance
Hans Wolf (1917-1993), Zurich, Switzerland
Ursula Nusser, Munich, 2 November 1994, Lot 127

AHDRC: 0005859

Vgl. Lit.: Roy, Christopher D., Land of the flying masks, München 2007, S. 413, ill. 156

€ 800 - 1.200

BURKINA FASO, LOBI

152 Figurales Fragment „bateba phuwe"
Holz, Insektenfrass, Sockel

Figural fragment ‚bateba phuwe'
wood, insect caused damage, base

H: 44,5 cm

Provenance
Galerie Jahn, Munich, Germany

€ 2.000 - 4.000

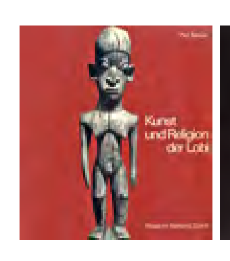
BURKINA FASO, LOBI

153 Stehende weibliche Figur „bateba phuwe"
Holz, krustierte Opferpatina, fragmentarisch, Sockel

Standing female figure ‚bateba phuwe'
wood, encrusted sacrificial patina, fragmentary, base

H: 43 cm

Provenance
Fred Jahn, Munich, Germany
Sotheby's London, 29th June 1987, Lot 143



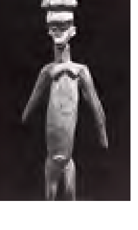


Photo: I.Wettstein, B.Kauf

Publ. in
Meyer, Piet, Kunst und Religion der Lobi, Zürich 1981, p. 67, ill. 28

€ 2.500 - 5.000



Lot 152



Lot 153



BURKINA FASO, LOBI

154 Stehende männliche Figur „bateba phuwe“
schweres Holz, Verkrustungen mit Kaolin, Fehlstellen, Sockel
Nach dem religösen Weltbild der Lobi leben neben den Menschen verschiedene Gruppen von Geistwesen auf der Erde: Geister der Wildnis und die dem Lebensraum der Menschen zugewandten „thila“ (Sing. „thil“). Sie sollen den Menschen im Auftrag des Schöpfergottes beistehen und ihnen bei der Bewältigung von Sorgen und Problemen helfen. Insbesondere regulieren sie mit zahlreichen Geboten und Verboten das Zusammenleben in der Gemeinschaft.
Die „thila“ sind unsichtbar. Der Kontakt zwischen ihnen und den Menschen erfolgt insbesondere über Wahrsager. Diese werden konsultiert, wenn ein Lobi sich mit einer bedrohlichen Lebenssituation konfrontiert fühlt und er dahinter übersinnliche Kräfte vermutet, z. B. Hexenzauber oder die Sanktion eines „thil“, gegen dessen Gebote er verstoßen hat. Der Wahrsager wird als Ergebnis einer komplizierten und lang andauernden Prozedur seinem Klienten mitteilen, was dieser zu tun hat. Oft wird ihm auferlegt, eine menschenähnliche Figur herzustellen oder herstellen zu lassen und diese vor dem Haus oder im Schreinraum im Inneren des Hauses aufzustellen.

Exhibited
Munich, Galerie Daniel Blau: „Skupturen der Lobi“, 7 February - 1 March 1997

Standing male figure ‚bateba phuwe‘
heavy wood, incrustations with kaolin, missing parts, base
According to the Lobi religious world view, various groups of spiritual beings live on earth alongside humans: spirits of the wilderness and the ‘thila’ (sing. ‘thil’) who live in the human habitat. On behalf of the Creator God, they are supposed to assist humans and help them overcome worries and problems. In particular, they regulate coexistence in the community with numerous commandments and prohibitions. The ‘thila’ are invisible. Contact between them and people is mainly through diviners. They are consulted when a Lobi feels confronted with a threatening life situation and suspects supernatural forces behind it, e.g. witchcraft or the sanction of a ‘thil’ whose commandments he has violated. The fortune teller will tell his client what to do as the result of a complicated and lengthy procedure. He is often ordered to make or have made a human-like figure and to place it in front of the house or in the shrine room inside the house.

H: 81 cm

Provenance
Peter Loebarth, Hameln, Germany
Daniel Blau, Munich, Germany
Rolf Müller, Munich, Germany (1997)

€ 4.500 - 9.000





CÔTE D'IVOIRE / GHANA, ANYI (AGNI) - SANWI (KRINJABO)

155 Gedenkkopf
Keramik / Terrakotta, auf Originalsockel von Kichizô Inagaki (1876-1951), mit Signatur
Gedenkköpfe dienten als Behältnis für die Seelen verehrter Verstorbener. Sie wurden nicht direkt auf dem Grab platziert sondern in einem heiligen Hain in der Nähe der Begräbnisstätte oder an einem Schrein, wo ihnen Opfer dargebracht und ihnen rituell gehuldigt wurde.

Memorial head
ceramic / terracotta, on original base by Kichizô Inagaki (1876-1951), with signature
Memorial heads served as receptacle for the fleshless soul of divine ancestors. They were not positioned on the grave, but placed either in a sacred grove close to the cemetery or in a shrine or stool room where libations and sacrifices were occasionally offered and rituals were performed.

H: 15 cm

Provenance
Marcel Lheureux, France

Marcel Lheureux was a French medical doctor who traveled in the Agni-Sanwi region in the 1920s, where he developed a great interest in the terracottas found there. He collected a large group of Krinjabo heads and also full figures. In 1932, he deposited a record of his conclusions regarding the terracottas at the Musée de l'Homme in Paris. His collection was probably the largest outside of Africa (Guy van Rijn 2008).

€ 2.500 - 5.000

CÔTE D'IVOIRE / GHANA, ANYI (AGNI) - SANWI (KRINJABO)

156 Gedenkfigur „mma"
Terrakotta
Vorliegende Figur stammt aus dem Krinjabo-Gebiet. Krin(d)jabo war einst Hauptstadt des alten Königreiches Sanwi, das um 1740 von Angehörigen des Agni-Stammes aus Ghana gegründet worden war.
Das Krinjabo/Sanwi-Gebiet ist heute eine wichtige archäologische Grabungsstätte und Fundgebiet bedeutender Objekte.

Memorial figure ‚mma'
teracotta
This figure probably originates from the Krinjabo area. Krin(d)jabo was once the capital of the ancient kingdom of Sanwi, founded in 1740 by members of the Agni tribe from Ghana.
Today, the Krinjabo/Sanwi area is an important archaeological site where important objects can be found.

H: 32 cm

Provenance
Hans Wolf (1917-1993), Zurich,
Nusser, Munich, 2 Nov 1994, Lot 57



Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Keramik aus Schwarz-Afrika und Alt-Amerika, Zürich 1985, p. 140 & 141

AHDRC: 0074638

€ 2.000 - 4.000





CÔTE D'IVOIRE, ATIÉ (AKYE)

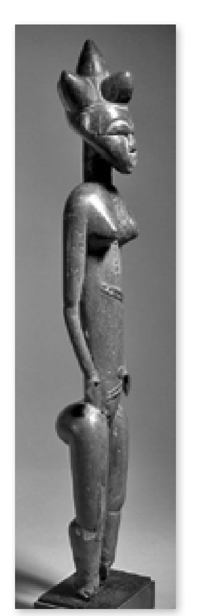
157 Sitzende männliche Figur
Holz, stellenweise krustierte Patina, Reste von rotem und weißem Pigment, Fehlstellen (Insektenfrass), Sockel
Für eine bezüglich Physiognomie und markanter Frisur sehr ähnliche Arbeit siehe AHDRC 0200132. Drei weitere Skulpturen lassen sich dieser Werkgruppe angliedern, AHDRC 0162535, AHDRC 0071077 und AHDRC 0057569.

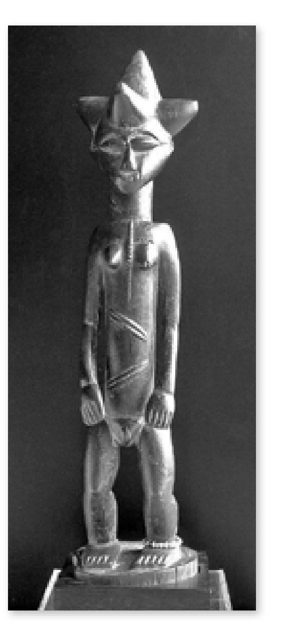
Provenance
Ralf Lüders, Stuttgart, Germany

Seated male figure
wood, encrusted patina in places, remnants of red and white pigment, missing parts (insect caused damage), base
For a very similar work in terms of physiognomy and striking hairstyle, see AHDRC 0200132. Three further sculptures can be associated with this group of works, AHDRC 0162535, AHDRC 0071077 and AHDRC 0057569.

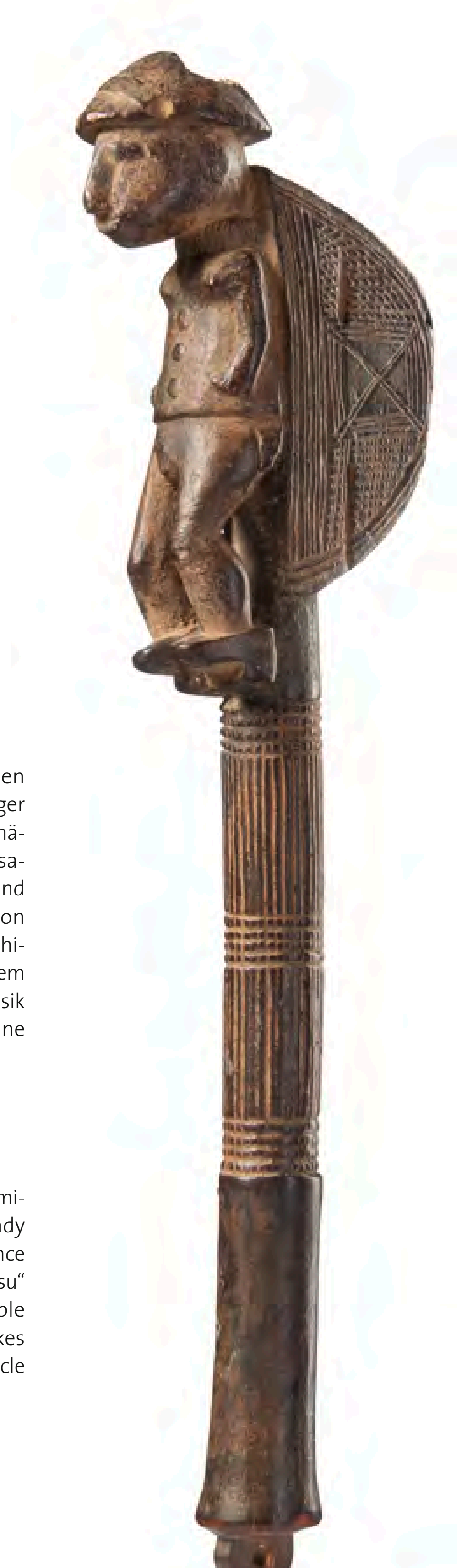
H: 43 cm

€ 4.000 - 8.000



AHDRC 0200132 , 0162535, 0071077, 0057569
Photos: Giquello et associés / Igor Delmas, courtesy of Kerchache et al. 1988 / Galerie Johann Levy, Paris / Alex Arthur files



Lot 159

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

159 Gongschläger „lawle" („lowre", „laouré")
Holz
Mit diesen kunstvoll beschnitzten Schlägern wird ein glockenförmiger Eisengong geschlagen. Das gleichmäßige Geräusch versetzt den Wahrsager „komien" in einen Trance-Zustand in dem Naturgeister „asie usu" von ihm Besitz ergreifen und ihn befähigen Vorhersagen zu machen. In einem dramatischen, durch Tanz und Musik untermalten Spektakel gibt er seine Offenbarungen kund.

Gong beater „lawle" („lowre", „laouré")
wood
With such a mallet, the diviner „komien" strikes an iron gong. The steady sound puts the „komien" into a trance state in which nature spirits „asie usu" take possession of him and enable him to make predictions. He makes his revelations in a dramatic spectacle enhanced by dance and music.

L: 26,5 cm

Provenance
French Collection

€ 1.200 - 2.000

CÔTE D'IVOIRE, ATIÉ (AKYE)

158 Kunstvoll gearbeiteter Griff oder Stabbekrönung (*)
Elfenbein
Äußerst fein und kleinteilig ausgeführte Schnitzarbeit. Zwei größere und vier kleinere Figuren mit tlw. europäisch und tlw. afrikanisch anmutendem Beiwerk (Kopfbedeckung, Schmuck, Kleidung) zeigend.
Für vergleichbare, den Atié zugeschriebene Elfenbein-Arbeiten vgl. Monica Blackmun Visonà in: Art of Côte d' Ivoire from the collections of the Barbier-Mueller Museum, Vol I, Genève 1993, S. 374.



Photo: Pierre-Alain Ferrazzini

Artfully crafted handle or staff finial (*)
ivory
Extremely finely and intricately executed carving. Two larger and four smaller figures with partly European and partly African-style accessories (headgear, jewellery, clothing).

For comparable ivory works attributed to Atié, see Monica Blackmun Visonà in: Art of Côte d' Ivoire from the collections of the Barbier-Mueller Museum, Vol I, Genève 1993, p. 374.

H: 13 cm

Provenance
French Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241009-304

€ 3.000 - 5.000





CÔTE D‘IVOIRE, BAULE

161 Sitzende weibliche Figur
Holz, schwarze und rote Farbe, Kaolin, Fehlstelle, Insektenfrasss, Sockel
Eine ungewöhnliche Figur, die in der natürlichen Sitzhaltung und der Art wie die Hände auf die Knie aufgestützt sind, nahezu naturalistische Anklänge zeigt.

Seated female figure
wood, black and red paint, kaolin, missing part, insect caused damage, base
An unusual figure with almost naturalistic echoes in the natural sitting posture and the way the hands are resting on the knees.

H: 47 cm

Provenance
Neumeister, Munich, 8 June 2018, Lot 1002 (here as Ebrie)

€ 2.000 - 4.000

CÔTE D‘IVOIRE, BAULE

160 Ältere weibliche Maske „kpan“ der „goli“- Gruppe
Holz, schwarze Farbe, Pigmente
Schöne Maske mit aufwändig gearbeiteter Zopffrisur und individuellen Tattoos.
„Goli“- Maskentänze wurden ursprünglich in Zeiten der Gefahr, etwa bei Epidemien oder bei Bestattungszeremonien aufgeführt. Mit ihrer Hilfe sollte eine Verbindung zu den übernatürlichen Mächten („amwin“) hergestellt werden.
In einer steng festgelegten Reihenfolge erscheinen vier, jeweils männlich-weibliche und jeweils rot und schwarz bemalte Maskenpaare.
Die Masken „kpan“ („die ältere Frau“) erscheinen als letztes Maskenpaar gegen Ende des „goli“- Maskenfestes. Sie verkörpern die Ehefrau/en von „goli glin“ („der ältere Mann“).

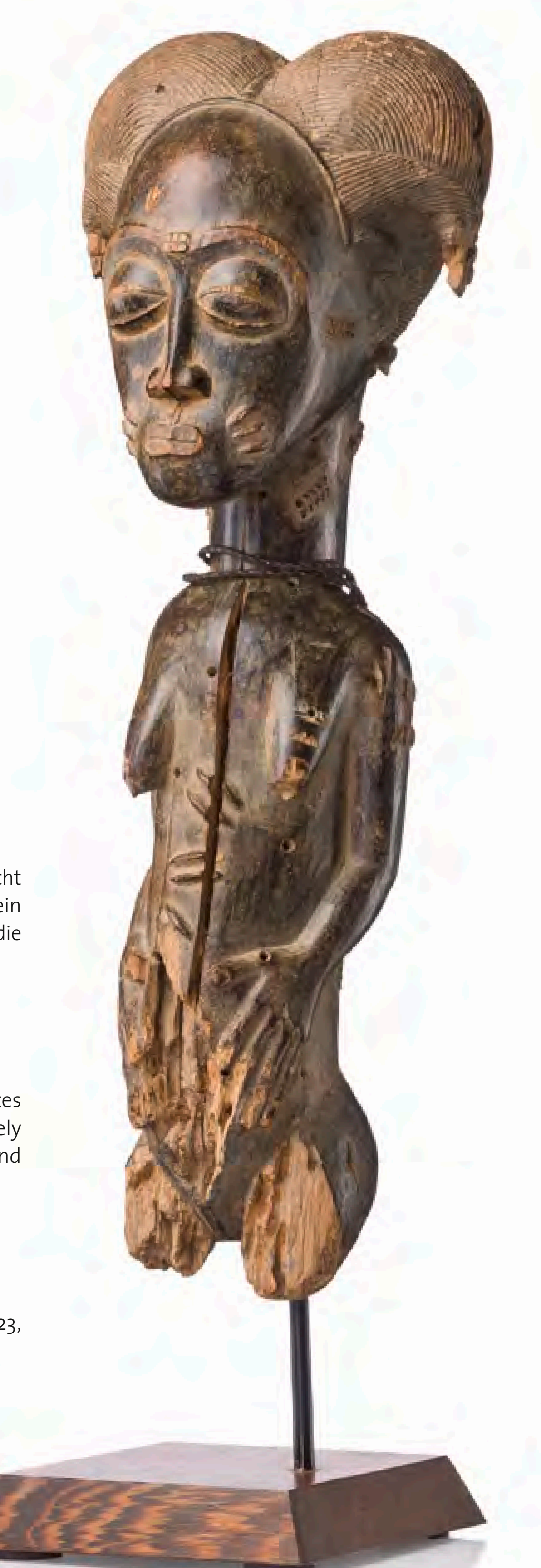
Senior female mask „kpan“ of the „goli“ group
wood, black paint, pigments
Beautiful mask with elaborate pigtail hairstyle and individual tattoos.
„Goli“ masquerades originally were performed in times of danger (i. e. epidemic diseases) or at funeral ceremonies. They should accomplish connection with supernatural powers („amwin“).
Four male / female pairs of masks, painted red and black, appear in a strictly defined order.
The masks „kpan“ („the senior woman“) appear as the last pair of masks towards the end of the „goli“ mask festival. They embody the wife/s of „goli glin“ („the older man“).



H: 28,5 cm

Provenance
Lempertz, Cologne, 26 April 2003, Lot 78

€ 2.500 - 5.000



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

162 Stehende weibliche Figur „blolo bla"
Holz, fragmentarisch, Sockel
Diese gut gearbeitete Figur besticht durch ihr schönes Gesicht, die fein gerillte dreischöpfige Frisur und die üppigen Skarifikationsmale.

Standing female figure „blolo bla"
wood, fragmentary, base
This well-crafted figure captivates with its beautiful face, the finely grooved three-lobed hairstyle and the lavish scarification marks.

H: 38 cm

Provenance
Lempertz, Brussels, 10 May 2023, Lot 73

AHDRC: 0203782

€ 1.500 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

163 Stehende weibliche Figur „waka sran" (person of wood)
Holz, Pigment, Sockel
An dieser Figur fallen besonders die Zierlichkeit ihrer Statur, die großen runden Augen und die strahlenförmig angeordneten Tattoos an den Mundwinkeln ins Auge, vor allem aber die markante Frisur mit langen, bis auf die Schulter herabhängenden Flechtzöpfen.
Für eine vergleichbare Figur aus dem Dallas Museum of Art siehe AHDRC 0057528. Zwei weitere Figuren dieses Typs: AHDRC 0057520 und AHDRC 0184692.

Standing female figure „waka sran" (person of wood)
wood, pigment, base
What is particularly striking about this figure is the daintiness of her stature, the large round eyes and the tattoos arranged in rays at the corners of her mouth, but above all the prominent



AHDRC 0057520, 0184692, 0057528
Photos: Christie's / Zemanek-Münster/ Dallas Museum of Art

hairstyle with long braids hanging down to her shoulders.
For a comparable figure from the Dallas Museum of Art, see AHDRC 0057528 and two further figures of this type, AHDRC 0057520 and 0184692.

H: 37,5 cm

Provenance
Jean-Paul Delcourt, Abidjan, Ivory Coast
Samir Borro, Brussels, Belgium

€ 2.500 - 5.000





CÔTE D'IVOIRE, BAULE

164 Weibliche Figur „blolo bla“
Holz, Pigmente, Glasperlen, zwei alte Sammlungsetiketten: „4140 Ka...“ und „Boule-Elfenbensk. Himmelheber 1935“, alte Reparaturstelle (Basis/Fußspitzen)
Die Baule glauben, dass jeder Mensch vor seiner Geburt in einer „anderen“ Welt einen Ehepartner des jeweils anderen Geschlechts besitzt.
Diese „jenseitigen Partner“ mussten gut behandelt werden, da sie leicht eifersüchtig wurden und dann ihren menschlichen Partnern schaden konnten (Unfruchtbarkeit, Impotenz, Geldsorgen). Wenn solche Probleme auftraten, musste eine Figur aus Holz geschnitzt werden, um dem geistigen Partner ein Zuhause zu geben.
Diese Figuren „blolo bla“ (weiblich) und „blolo bian“ (männlich) wurden gewöhnlich auf einem kleinen Altar im Schlafzimmer aufbewahrt, und es wurden ihnen Opfer wie Münzen oder Eier dargebracht.
Um die Hilfe der „jenseitigen Partner“ zu gewinnen, mussten die Figuren möglichst ansprechend sein, nach den gängigen Schönheitsidealen der Baule gestaltet und reich mit Skarifikationen verziert.



Photo: Hans Himmelheber

Figure of a spirit wife „blolo bla“
wood, pigments, glass beads, two old collection labels: „4140 Ka...“ and „Boule-Elfenbensk. Himmelheber 1935“, old repair (base/foot tips)
The Baule believe that every human being has a spouse of the opposite sex before birth in an „other“ world. These „otherworldly partners“ had to be treated well, as they easily became jealous and could then harm their human partners (infertility, impotence, money worries). If such problems occurred, a figure had to be carved out of wood to give the spiritual partner a home.
These characters „blolo bla“ (female) and „blolo bian“ (male) were usually kept on a small altar in the bedroom, and sacrifices such as coins or eggs were offered to them.
In order to gain the help of the „otherworldly partners“, the figures had to be as appealing as possible, designed in accordance with the Baule's common ideals of beauty and richly decorated with scarification marks.

H: 31,5 cm

Provenance
Hans Himmelheber (1908-2003), Heidelberg, Germany (1935)
Carl Kjersmeier (1889-1961), Kopenhagen, Denmark

€ 5.000 - 10.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

165 Stehende anthropomorphe Figur
Holz, massedurchtränkter Stoff, Federn, Tierkrallen, Samenkapseln, Sockel
Körper und Gesichtszüge der vorliegenden Figur sind von anthropomorpher Gestalt. Die frei gearbeiteten Unterarme könnten einst eine Schale gehalten haben.
Bei Claessens ist eine vergleichbare anthropomorhe Figur, allerdings mit angeschnitzter Schale, abgebildet (Claessens, 2016, S. 137, fig.91).
Claessens vermutet, dass anthropomorphe Schalenträger einem ähnlichen Zweck gedient haben könnten, wie die „amuin ba" genannten Affenfiguren. Zumindest würde ihre Blutpatina sie als „amuin" („amwin"), als „Objekte der Macht", identifizieren. Die große Seltenheit der anthropomorphen Schalenträger könnte laut Claessens darauf hinweisen, dass sie das lokale Produkt eines Kultes sind, der sich nicht weiter verbreitet hat (Claessens, 2016, S. 136).
Schalentragende Affenfiguren „amuin ba" wurden von Initiationsgesellschaften die nur Männer zuließen verwendet, etwa in Verbindung mit agrarischen Riten oder einer Form der Wahrsagerei, die als „mbra" bekannt ist.

Standing anthropomorphic figure
wood, soaked fabric, feathers, animal claws, seed capsules, base
The body and facial features of the present figure are anthropomorphic in shape. The free carved forearms could once have held a bowl.
Claessens depicts a comparable anthropomorphic figure, albeit carved with a bowl (Claessens, 2016, p. 137, fig. 91).
Claessens surmises that anthropomorphic bowl-bearers could have served a similar purpose to the monkey figurines called „amuin ba". At the very least, their blood patina would identify them as „amuin" („amwin"), as „objects of power". According to Claessens, the great rarity of the anthropomorphic bowl-bearers may suggest their being the local product of a cult that did not spread (Claessens, 2016, p. 136).
Bowl-bearing monkey figures „amuin ba" were used by initiation societies that only admitted men, for example in connection with agrarian rites or a form of divination known as „mbra".

H: 73 cm

Provenance
Allan Stone, New York, USA

Vgl. Lit.: Claessens, Bruno, Baule Monkeys, Brussels 2016

€ 3.000 - 5.000





Lot 168



Lot 169

CÔTE D'IVOIRE, DAN

166 Anthropomorphe Maske mit hornartigem Stirnfortsatz
Holz, Metall, rest., Sockel

Anthropomorphic mask with horn-like forehead appendage
wood, metal, rest., base

H: 26,5 cm

Provenance
Belgian Collection

€ 600 - 1.200

CÔTE D'IVOIRE, DAN-YACOUBA

167 Anthropomorphe Gesichtsmaske
Holz, Waschpatina, Federn, lehmartige Masse

Anthropomorphic face mask
wood, washing patina, feathers, clay-like mass

H: 25 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 800 - 1.200

CÔTE D'IVOIRE, DAN-GIO

168 Anthropomorphe Maske
Holz, Gelbguss, Leder, Tierzahn, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „6155", Sockel

Anthropomorphic mask
wood, brass, leather, animal tooth, handwritten collection no. '6155', base

H: 27,5 cm

Provenance
Merton Simpson (1928-2013), New York, USA
Allan Stone (1932-2006), New York, USA

€ 1.600 - 2.000

CÔTE D'IVOIRE, DAN OR MAOU (MAU)

169 Zoomorphe Maske
Holz, Sockel
Maske von besonders schöner, geschwungener Form. Ihre Oberfläche ist von einer dick krustierten Opferpatina überzogen. Auf der Rückseite ist ein kleines, mit magischer Masse gefülltes Stoffpaket fixiert.
Mit der schnabelartig vorgezogenen Mundpartie vermutlich dem Typus der „ge gon" („gägon") Masken zuzuordnen. Untypisch dafür ist jedoch, dass die Maske zusätzlich mit Hörnern ausgestattet ist.

Zoomorphic mask
wood, base
Mask with a particularly beautiful, curved shape. Its surface is covered in a thickly encrusted sacrificial patina. A small cloth package filled with magical mass is attached to the back.
With the beak-like protruding mouth section, it can probably be categorised as a 'ge gon' ('gägon') mask. However, it is atypical that the mask is also fitted with horns.

Provenance
Allan Stone, New York, USA

M: 36 cm x 34 cm

€ 1.500 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

171 Anthropomorphe Gesichtsmaske „kpélié" („kpeli yehe")
Holz, Pigment, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „No 64 senoufo"

Anthropomorphic face mask „kpélié" („kpeli yehe")
wood, pigment, handwritten collection number „no. 64 senoufo"

H: 37,5 cm

Provenance
Emil Storrer, Zurich, Switzerland
Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany
Rudolf Schulz, Hannover, Germany

€ 1.200 - 1.500

CÔTE D'IVOIRE, GURO

170 Maske „gu" mit Tierhörnern
Holz, Pigment, Sammlungsnr. „48277", Sockel
„Gu" verkörpert ein weibliches Wesen. Sie gilt als Ehefrau der Maskengestalt „zamble" (und seines Bruders „zauli") und muss als solche ihrem Ehemann stets folgen, das heißt sie erscheint bei den Maskentänzen immer nach ihm.
Trotz ihres menschlichen Aussehens gilt „gu" als Wesen des Waldes. Es ist durchaus vorstellbar, dass die Kombination von schönen weiblichen Gesichtszügen mit Hörnern dazu gedacht ist, dies zu unterstreichen und damit den mystischen Aspekt „gu's" besonders hervorzuheben.



Lot 171

Mask „gu" with animal horns
wood, pigment, collection no. „48277", base
„Gu" is considered a female being. She is the wife of the mask-being „zamble" (and his brother"zauli"), and as such she must always follow her husband, i. e. appear after him in a masquerade.
Despite her human like face, the „gu" mask being is considered a creature of the forest. It is quite possible that the addition of horns to the beautiful female face was intended to emphasize the non-village, forest-bound, and therefore „sacred" aspect of „gu".

H: 34 cm

Provenance
American Private Collection (coll. ca. 1960-1990)
Family-owned since then

Collected by an American diplomat and ambassador in the 1960-1990s, when he provided charitable medical aid throughout the African continent.

€ 5.000 - 10.000

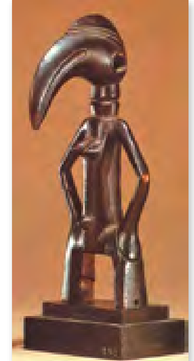


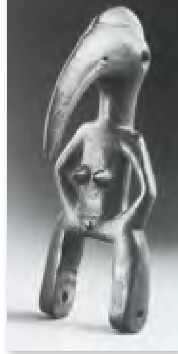
Lot 170

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

172 Anthropo-zoomorpher Webrollenhalter „kwora-ti-kotolo"
Holz, altes Sammlungsetikett „#353", Sockel
Ein vergleichbarer Webrollenhalter in Gestalt einer stehenden weiblichen Figur mit Nashornvogelkopf wurde 1965 von Karl-Heinz Krieg in Morando, südlich von Boundiali, Elfenbeinküste gesammelt (siehe Eva Gerhards, 1987, S. 21, rechts). Ein weiteres Exemplar publiziert bei Robbins & Nooter, 1989, S. 188, Abb. 389 (AHDRC 0070285).

Anthropo-zoomorphic heddle pulley „kwora-ti-kotolo"
wood, old collection label „#353", base
A comparable heddle pulley in the shape of a standing female figure with a hornbill head was collected in 1965 by Karl-Heinz Krieg in Morando, south of Boundiali, Ivory Coast (see Eva Gerhards, 1987, p. 21, right). Another specimen published by Robbins & Nooter, 1989, p. 188, fig. 389 (AHDRC 0070285).


AHDRC 0070285
Photo: Sotheby's


In: Eva Gerhards
Photo: Michael Jensch

H: 21 cm

Provenance
Dorothy Brill Robbins Collection, New York, USA
Private Collection, Connecticut, USA
Arte Primitivo, New York, 15 Oct 2021, Lot 874 (in a group of two, as Kulango)

Dorothy Brill Robbins was the sister of the well-known Africa collector William Brill (1918-2003). She bought her first Africa object from Anuschka Menist in the early 1980s.

Vgl. Lit.: Gerhards, Eva (ed.), Weber und Schnitzer in Westafrika, München 1987, p. 21 (on the right)
Robbins, Warren M. & Nancy Ingram Nooter, African Art in American Collections, 1989, p. 188, ill. 389

AHDRC: 0190208

€ 3.000 - 6.000





Lot 174

CÔTE D'IVOIRE, BÉTÉ / WÉ-GUÉRÉ

173 Anthropo-zoomorphe Gesichtsmaske „glé“
Holz, Pigmente, Stoff, Metall, rest.

Anthropo-zoomorphic face mask „glé“
wood, pigments, fabric, metal, rest.

H: 28 cm

Provenance
Coll. Iperen, Maastricht, The Netherlands
Karl-Heinz Steffen, Essen, Germany

€ 600 - 1.200

GHANA, AKAN, ASHANTI

174 Fruchtbarkeitspuppe „akua ‚ba“
Holz, Kokosscheibchen, Miniaturglasperlen, Sockel

Fertility doll „akua ‚ba“
wood, coconut discs, miniature glass beads, base

H: 33,5 cm

Provenance
Rudolf Schulz, Hannover, Germany

€ 450 - 900

BENIN, FON

175 Zoomorphe Rekade
Holz, Gelbguss, Sockel
Ursprünglich dienten Rekaden zur Legitimierung königlicher Boten. Der Begriff „récade“ wurde von dem portugiesischen „recado“ (Botschaft) übernommen.

Zoomorphic recade
wood, brass, base
Originally, recades were used to legitimise royal messengers. The term „récade“ was taken from the Portuguese „recado“ (message).

H: 51 cm

Provenance
Alain Dufour, Saint Maur, France

Expertise
Certificat d' Authenticité, Alain Dufour, Saint Maur, 29 Mai 2010

€ 250 - 500

176 s. Seite/page 152

NIGERIA, BENIN CITY, EDO

177 Prestige-Kamm „oyiya“
Knochen
Aus besonderen Materialien (wie Knochen oder Elfenbein) hergestellte und aufwändig verzierte Kämme „oyiya“ der Edo dienten als Prestigeobjekte, die Status und Reichtum signalisieren sollten. In früheren Zeiten wurden sie für Mitglieder des königlichen Hofes hergestellt.

Prestige comb „oyiya“
bone
Made of special materials (such as bone or ivory) and elaborately decorated, Edo 'oyiya' combs were prestige objects intended to signalise status and wealth. In earlier times, they were made for members of the royal court.

H: 21 cm

Provenance
Canadian Private Collection Montreal (collected in the 1950s/60s)

€ 1.500 - 3.000



Lot 177



NIGERIA, AFO

176 Anthropo-zoomorphe Maske mit Hörnern
Holz, dreitlg. (Hörner separat gearbeitet, mit Nägeln fixiert), Pigmente, Eine formal ähnliche Maske wurde von Elsy Leuzinger vor Ort bei den Afo gesammelt und als Buschkuhmaske tituliert (vgl. Leuzinger, 1972, S. 220, N 25).

Anthropo-zoomorphic mask with horns
wood, tripartite (horns worked separately, fixed with nails), pigments, Elsy Leuzinger collected a formally similar mask from the Afo on site and called it a bush cow mask (cf. Leuzinger, 1972, p. 220, N 25).

H: 62 cm

Publ. in
Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 193, ill. 266; Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst, München 1975, 171, Fig. 231 (as a drawing)

Provenance
Werner Kißling (1952-2020), Heltersberg, Germany

AHDRC: 0097222

Vgl. Lit.: Leuzinger, Elsy, Die Kunst von Schwarz-Afrika, Recklinghausen 1972, p. 220, N 25

€ 2.000 - 4.000

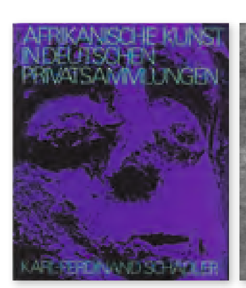




Photo: Münchner Buchgerwerbehaus, 1973

177 s. Seite/page 151

NIGERIA, IGBO

178 Mädchengeistmaske „agbogho mmwo“
Holz, Pigmente, Sockel
Mit diesen Masken institutionalisieren und verherrlichen die Igbo jugendlich weibliche Schönheit und verschmelzen sie mit der Macht ehrwürdiger Vorfahren.
Diese Masken werden in allen Igbo-Regionen hergestellt und getanzt, auch wenn die bekanntesten aus dem nordwestlichen Teil des Igbolandes stammen. Ihre weiße Färbung soll auf die Geister der Vorfahren hinweisen.

Maiden spirit mask „agbogho mmwo“
wood, pigments, base
With these masks, the Igbo institutionalize and glorify youthful female beauty, and meld it with the power of venerable ancestors. All Igbo regions create and dance these masks even if the best known come from the northwest quarter of Igboland. Their white coloration is usually said to to refer to ancestral spirits.

H: 41 cm

Provenance
Fred Tymoshenko, Toronto, Canada

€ 2.500 - 5.000





NIGERIA, IGBO / IDOMA

179 **Anthropomorpher Kopfaufsatz mit Kammfrisur**
Holz, Pigmente, rest., Sockel
Von Form und Gestaltung her vergleichbare Helmmasken wurden 1968 von Starkweather als Kopfaufsatz „nwanza" bezeichnet und ins nördliche Igboland in die Region des Dorfes Inyi verortet. Skip Cole bezeichnete diesen Typus 2022 als „achi inyi".

H: 22 cm

Anthropomorphic headdress with crested coiffure
wood, pigments, rest., base
In 1968, Starkweather labelled helmet masks comparable in shape and design as „nwanza" headdresses and located them in northern Igboland in the region of the village of Inyi. Skip Cole labelled this type „achi inyi" in 2022.

Publ. in
„Superheroes", Paris-Brussels: Édition Altitude 100, 2019

Provenance
Jacques Kerchache, Paris, France
Samir Borro, Brussels, Belgium
Austrian Private Collection

Vgl. Lit.: „Traditional Igbo Art", An Exhibition of Wood Sculpture...From the Frank Starkweather Collection, University of Michigan, 1968, ill. 106 ff.

AHDRC: 0162591

€ 2.500 - 5.000

NIGERIA, IGBO

180 **Schreinfigur „ikenga"**
Holz, Pigmente, Fehlstellen, Sockel
Diese Figur gehört zur Gruppe der naturalistischen „ikenga". Sie hält die typischen Attribute, Messer und Trophäenkopf, in Händen. Das charakteristische Hörnerpaar symbolisiert männliche Kraft und Stärke.

Shrine figure „ikenga"
wood, pigments, missing parts, base
This figure belongs to the group of naturalistic „ikenga". It holds the typical attributes, knife and trophy head, in its hands. The characteristic pair of horns symbolises male strength and power.

H: 73 cm

Provenance
Jacques Kerchache (1942-2001), Paris, France
Anne Kerchache, Paris, France
Christie's, Paris, 29 October 2008, Lot 142 (as part of a set of two)

AHDRC: 0093445

€ 2.000 - 4.000



NIGERIA, IGBO - IZZI

181 Anthropomorphes Ritualgefäß
Terrakotta, Sockel
Für ein stilistisch vergleichbares Gefäß mit Kaurimuschel-Ornamentik siehe AHDRC 0190867.

Anthropomorphic ritual bowl
terracotta, base
For a stylistically comparable vessel with cowrie shell ornamentation see AHDRC 0190867.

H: 16 cm; D: 7,5 cm (mouth opening),

Provenance
Bruce Frank, New York, USA
Eric Robertson, New York, USA

Vgl. Lit.: Bartolomucci, Adolfo, Dalla terra fino all arte, Milano 2009, p. 133

€ 1.000 - 2.000

NIGERIA, ISOKO / URHOBO

182 Männlich-weibliches Figurenpaar
leichtes Holz, Kaolin, schwarzes Pigment
Ein Figurenpaar von gleicher Hand publiziert bei Perkins Foss (2004, S. 18, Cats. 2,3). Für ein weiteres Figurenpaar des Künstlers siehe AHDRC 0096096. Männer und Frauen der Urhobo unterhalten persönliche Schreine („orhan") um sich vor Unglück zu schützen und Gesundheit, Reichtum und Glück in ihr Leben zu bringen. Dazu wurden unterschiedliche figurale Schnitzwerke, unter anderem Figurenpaare, an den Schreinen aufgestellt und es wurden ihnen Opfergaben dargebracht.

Male-female couple
light wood, kaolin, black pigment
A pair of figures by the same hand published in Perkins Foss (2004, p.18, Cats. 2,3). For another pair of figures by the artist see AHDRC 0096096. Urhobo men and women maintain personal shrines („orhan") to protect themselves from adversity and to bring health, wealth, and happiness to their lives. For this purpose, various figurative carvings, including pairs of figures, were placed at the shrines and offerings were made to them.




AHDRC 0096096 Ex: Perkins
Photos: Galerie Simonis / Jerry L. Thompson

H: 32,5 cm & 32 cm

Provenance
UK Collection

Vgl. Lit.: Foss, Perkins (ed.), „Where Gods and Mortals Meet, Continuity and Renewal in Urhobo Art", New York: Museum of African Art, 2004, p. 18, Cats. 2,3.

€ 3.000 - 5.000




NIGERIA, TIV

185 Stehende weibliche Figur
Holz, schwarze Ölpatina, Sockel

Standing female figure
wood, black oil patina, base

H: 47,5 cm

Provenance
Jo de Buck, Brussels, Belgium
André Kirbach, Düssedorf, Germany

Exhibited
Düsseldorf, Germany: „André Kirbach ausgesuchte Stammeskunst", André Kirbach, 4 April-4 July 2004; Jubiläumskatalog André Kirbach „10 Jahre Kunsthandel", Düsseldorf 2010

Publ. in
Expo cat.: „André Kirbach ausgesuchte Stammeskunst", Düsseldorf: André Kirbach, 2004

AHDRC: 0100519

€ 800 - 1.500


Lot 185

NIGERIA, MBEMBE-TIGONG

183 Expressive männliche Figur
Holz, rest., Spuren von Verwitterung und Insektenfrass, Risse, Sockel

Expressive male figure
wood, rest., traces of weathering and insect caused damage, cracks, base

H: 76 cm

Provenance
French Collection

€ 2.500 - 5.000

NIGERIA, MUMUYE

184 Anthropomorphe Figur „jagana"
Holz, rest., Sockel

Anthropomorphic figure „jagana"
wood, rest., base

H: 65,5 cm

Provenance
Werner Kißling (1952-2020), Heltersberg, Germany

€ 1.500 - 3.000


Lot 184


Lot 183

NIGERIA, URHOBO

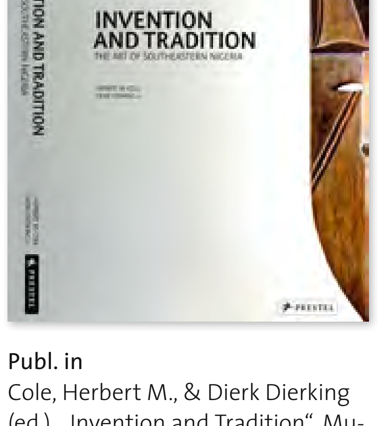
186 Anthropomorphe Gesichtsmaske
Holz, Pigmente, Metall, rest., Sockel
Masken der Urhobo werden mit Wasser- und Erdgeistern in Verbindung gebracht, die für das Wohlergehen der Gemeinschaft verantwortlich sind.
Vorliegende Maske steht in Zusammenhang mit „ohworhu“, einem mächtigen weiblichen Wassergeist. Einmal in jedem Jahrzehnt wird „ohworhu“ zu Ehren ein großes Maskenfest abgehalten, bei dem an zwei Tagen unterschiedliche Masken auftreten.
Nach Foss repräsentiert vorliegende Maske eine Braut der Urhobo, „opha“ genannt. Die Frisur mit hornähnlichen Fortsätzen soll die kunstvolle Haartracht der jungen Mädchen wiedergeben, wenn sie der Dorfgemeinschaft vorgestellt werden. Ihr Erscheinen unterstreicht die mächtige Rolle, die die Wassergeister als Beschützer der jungen Frauen spielen (Foss, 2004, S. 119 f., ill. 66, 68).

Provenance
Serge Trullu, France
German Private Collection
Alfred Weissenegger, Winklarn, Austria
Dorotheum, Vienna, 28 June 2023, Lot 30

Anthropomorphic face mask
wood, pigments, metal, rest., base
Urhobo masks are associated with water and earth spirits who are responsible for the well-being of the community.
This mask is associated with „ohworhu“, a powerful female water spirit. Once every decade, a large mask festival is held in honour of „ohworhu“, during which different masks appear on two days.
According to Foss, this mask represents a bride of the Urhobo, called „opha“. The hairstyle with horn-like extensions is intended to reflect the young girls' elaborate coiffures when they are presented to the village community. Their appearance emphasises the powerful role played by the water spirits as protectors of the young women (Foss, 2004, p. 119 f., ill. 66, 68).



Ex: Foss, Photos: Beatrice Hatala / Schanze



Publ. in
Cole, Herbert M., & Dierk Dierking (ed.), „Invention and Tradition“, Munich, London, New York 2012, p. 156, ill. 65

Exhibited
Wuppertal, Germany: „Sculptures and Masks from Nigeria“, Tony Cragg Foundation, 2012

AHDRC: 0142746

H: 49,5 cm

Vgl. Lit.: Foss, Perkins (ed.), Where Gods and Mortals meet, New York 2004, p. 119 f., ill. 66, 68

€ 7.000 - 15.000



NIGERIA, YORUBA, IJEBU, IJEBU-ODE

190 Ritualstab „edan oshugbo"
Kupferlegierung (Bronze, Messing), Sockel

Ritual staff „edan oshugbo"
copper alloy (bronze, brass), base

H: 18 cm

Provenance
Hermann Sommerhage, Duisburg, Germany

€ 600 - 1.200

NIGERIA, YORUBA, OYO, IGBUKE STYLE

187 Weibliche Zwillingsfigur „ere ibeji"
Holz, Pigmente, Kaurischnecken, Glasperlen
Die als „Oyo-Ibeji" bekannt gewordenen Zwillingsfiguren sind stilistisch weitgehend einheitlich gestaltet. Dieser Schnitzstil wurde von der Schnitzerfamilie Igbuke geprägt. Andere Schnitzerfamilien in Oyo übernahmen diesen Stil.

Female twin figure „ere ibeji"
wood, pigments, cowrie shells, glass beads
The twin figures that have become known as „Oyo-Ibeji" are stylistically largely uniform in design.



Lot 190

This carving style was shaped by the Igbuke carving family. Other carving families in Oyo adopted this style.

H: 29,5 cm

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 360 f.

€ 500 - 1.000

NIGERIA, YORUBA, AWORI, OTTA

188 Weibliche Zwillingsfigur „ere ibeji"
Holz, Pigmente, Kokosnuss

Female twin figure „ere ibeji"
wood, pigments, coconut

H: 20,5 cm

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 240

€ 450 - 900

NIGERIA, YORUBA, EGBADO / BENIN, ANAGO

189 Tanzstab für den „eshu"-Kult
Holz, Pigmente, Sockel

Dance staff for the „eshu" cult
wood, pigments, base

H: 45 cm

Provenance
Galerie Wolfgang Ketterer, Munich, 3 November 1981, Lot 121
Zemanek-Münster, Würzburg, 27 February 2016, Lot 419

AHDRC: 0101718

€ 600 - 1.200

NIGERIA, YORUBA

191 Königliche Perlenkrone „ade"
Palmrippen, Stoff, mehrfarbige Miniaturglasperlen, Federkiele
„Ade" wird von zwei Vögeln bekrönt, die als Symbol für die Macht der Hexen gelten. Eine Figur mit „Schlammfischbeinen" ziert Vorder- und Rückseite der Krone. Sie stellt „olokun" dar, den „orisha" der Meere, des Wohlstands und der Fruchtbarkeit, der je nach Region, als männlich oder weiblich angesehen wird. Der Perlenschleier „iboju" soll das Gesicht des Königs verbergen.
Die Perlenkrone „ade" ist das wichtigste Attribut eines traditionellen Yoruba-Herrschers „oba", der seine Abstammung auf einen der sechzehn Söhne des Schöpfergottes „Ouduwa" zurückführen kann.
Die Krone, die den König in ein übermenschliches Wesen verwandelt, wurde vom „babalawo" mit machtvollen magischen Substanzen aufgeladen, die sich meist in der Kronenspitze befinden.
Die Krone selbst wird als Gottheit („orisha") verehrt. Sie wird in einem Palastschrein mit eigenem Diener aufbewahrt und kann stellvertretend auf dem Thron des „oba" gezeigt werden, wenn dieser abwesend ist, da man glaubt, dass sie die Stadt an seiner Stelle beschützt (nach Alfred L. Scheinberg, Mai 1991).

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

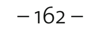


Royal beaded crown „ade"
palm ribs, fabric, multicoloured miniature glass beads, quills
„Ade" is crowned by two birds, which symbolise the power of witches. A figure with „mud fish legs" adorns the front and back of the conical corpus. It represents „olokun", the „orisha" of the seas, prosperity and fertility, which is regarded as male or female depending on the region. The pearl veil „iboju" is supposed to conceal the king's face.
The beaded crown „ade" is the foremost attribute of a traditional Yoruba ruler „oba" who can trace his lineage back to one of the sixteen sons of the creater god „ouduwa".
The crown, which turns the king into a superhuman being, was charged by the „babalawo" with powerful magical substances, which are usually concealed in the very top.
The crown itself is revered as a god („orisha"). It is stored in a palace shrine with its own attendant and may be publicly displayed on the „oba's" throne when he is absent since it is believed to protect the town in his stead (according to Alfred L. Scheinberg, may 1991).

H: 51 cm

Vgl. Lit.: Witte, Hans, A Closer Look, Berg en Dal 2004, p. 230
Fagg, William, Yoruba beadwork, New York 1980, p. 78

€ 1.200 - 2.000





Lot 194

NIGERIA, YORUBA

192 **Sehr schöne Perlenhaube**
Stoff, polychrome Miniaturglasperlen, Alters- und Gebrauchsspuren

Beautiful beaded cap
fabric, polychrome miniature glass beads, signs of age and wear

H: 15 cm

€ 450 - 900

NIGERIA, YORUBA

193 **Schmuck-Kamm „iyàrí"**
Holz, Sockel

Ornamental comb „iyàrí"
wood, base

H: 28 cm

Provenance
Austrian Private Collection

€ 400 - 800

NIGERIA, YORUBA-OWO

194 **Kunstvoll gearbeiteter Griff (*)**
Elfenbein, Einlage (Augen), möglicherweise von einem Fliegenwedel stammend

Artfully crafted handle (*)
ivory, inlay (eyes), possibly originating from a fly whisk

H: 8 cm

Provenance
French Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241009-302

€ 800 - 1.500

NIGERIA, YORUBA

195 **Orakelzeiger „iroke ifa" mit Klöppel (*)**
Elfenbein
Zu Beginn jeder Wahrsagesitzung benötigt der „ifa"- Priester den „iroke", um durch rhytmisches Schlagen auf das Wahrsagebrett „opon ifa" und mit gesungenen Gebeten die göttlichen Mächte („orunmila") zur Teilnahme an den folgenden Ritualen anzurufen.

Oracle tapper „iroke ifa" with clapper (*)
ivory
At the beginning of each divination session, the „ifa" priest needs the „iroke" to invoke the divine powers („orunmila") to participate in the following rituals by rhythmically striking the divination board „opon ifa" and chanting prayers.

H: 31,5 cm

Provenance
Bernd Muhlack, Kiel, Germany

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-308

€ 800 - 1.500





NIGERIA, YORUBA

196 Ifa-Orakelköpfchen „olori ikin“ (*)
Elfenbein
Die „babalawo“ (Wahrsager) der Yoruba verwenden diese Miniaturköpfe aus Elfenbein um während den Wahrsagesitzungen die Anwesenheit „eshus“ zu demonstrieren. Die Köpfchen werden „olori ikin“ (auch „ikin ifa“) genannt, was so viel wie „Kopf oder Anführer der Palmnüsse“ bedeutet.
Sie werden neben dem Wahrsagetablett „opon ifa“ aufgestellt und sind zusammen mit den sechzehn heiligen Palmnüssen und einer Reihe anderer Gegenstände Teil des Wahrsage-Ensembles, mit dem der Gott „Orunmila“ (der Gott der Weisheit, des Wissens und der Wahrsagerei) angerufen wird.
Die meisten Autoren betrachten „olori ikin“ als Symbol für „eshu“. Rowland Abiodun vermutete 1975, dass sich die Köpfchen auf die Gottheit „Orunmila“ selbst beziehen.

„Ifa“ divination head „olori ikin“ (*)
ivory
The „babalawo“ (diviners) of the Yoruba use these miniature ivory heads to demonstrate the presence of „eshu“ during divination sessions. The heads are called „olori ikin“ (also „ikin ifa“), which means „head or leader of the palm nuts“.
They are placed next to the divination tray „opon ifa“ and, together with the sixteen sacred palm nuts and a number of other objects, form part of the divination ensemble used to invoke the god „Orunmila“ (the god of wisdom, knowledge and divination).
Most authors regard „olori ikin“ as a symbol for „eshu“. Rowland Abiodun surmised in 1975 that the little heads refer to the deity „Orunmila“.

H: 6 cm

Provenance
French Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241009-303

Vgl. Lit.: Witte, Hans, A Closer Look, Berg en Dal 2004, p. 242

€ 1.800 - 3.500



CAMEROON GRASSFIELDS, BAMUM

197 Stehende männliche Figur
Holz
Der Gestus der Figur, mit ans Kinn gelegter rechter und vor den Leib gelegter linker Hand ist ein oft wiederkehrendes Motiv in der Kunst Kameruns. Sie ist Ausdruck für eine respektvolle Haltung nach königlicher Etikette.

Standing male figure
wood
The figures gesture with his right hand under his chin and his left hand in front of his body is an often recurring motif in Cameroonian art. It is an expression of respectful behaviour in accordance with royal etiquette.

H: 44,5 cm

Provenance
Gérald & Muriel Minkoff, Geneva, Switzerland

€ 2.000 - 4.000



Lot 198

CAMEROON GRASS-FIELDS, KOM (BEKOM)

198 Büffelmaske
Holz, Pigmente

Buffalo mask
wood, pigments

L: 64 cm

Provenance
German Private Collection

€ 1.200 - 2.500

199 entfällt/dropped

CAMEROON, KUNDU / KUSU

200 Stehende weibliche Figur
Holz, Kaolin, Sockel

Standing female figure
wood, kaolin, base

H: 43 cm

Provenance
Ketterer Munich, 183. Auktion, Teil I, 17 April 1993, Lot 187

€ 1.500 - 3.000

CAMEROON, NAMCHI

201 Fruchtbarkeitspuppe
Holz, Sockel

Fertility doll
wood, base

Provenance
Joseph Christiaens, Brussels, Belgium
Brigitte & Wolfgang Bofinger, Stuttgart, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 18 Oct 2014, Lot 107
Belgian Private Collection



Lot 200



Lot 201



Publ. in
Bofinger, Brigitte & Wolfgang, Puppen aus Afrika, Stuttgart 2006, p. 55

H: 27,5 cm

€ 1.200 - 2.000

GABON, TSOGHO / VUVI / FANG

202 Querhorn / Trompete („Olifant) (*)
Elfenbein, schöne Alterspatina, Riss

Horn / trumpet („oliphant“) (*)
ivory, beautiful aged patina, crack

L: 53 cm

Provenance
French Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241009-305

€ 800 - 1.500



GABON, LUMBO

204 Fein gearbeiteter Löffel mit figuralem Relief am Griff
Holz, min. besch., Sockel

Finely crafted spoon with figural relief on the handle
wood, slightly dam., base

L: 17 cm

Provenance
Louis Serin, Bordeaux, France, coll. in situ before 1917 (d.)
By decent in the family
Renaud Vanuxem, Paris, France

€ 1.500 - 3.000





Ill: Fernand Grébert, In: Le Gabon de Fernand Grébert, Musée d'Ethnographie de Genève

GABON, FANG-NTUMU / BETSI-FANG

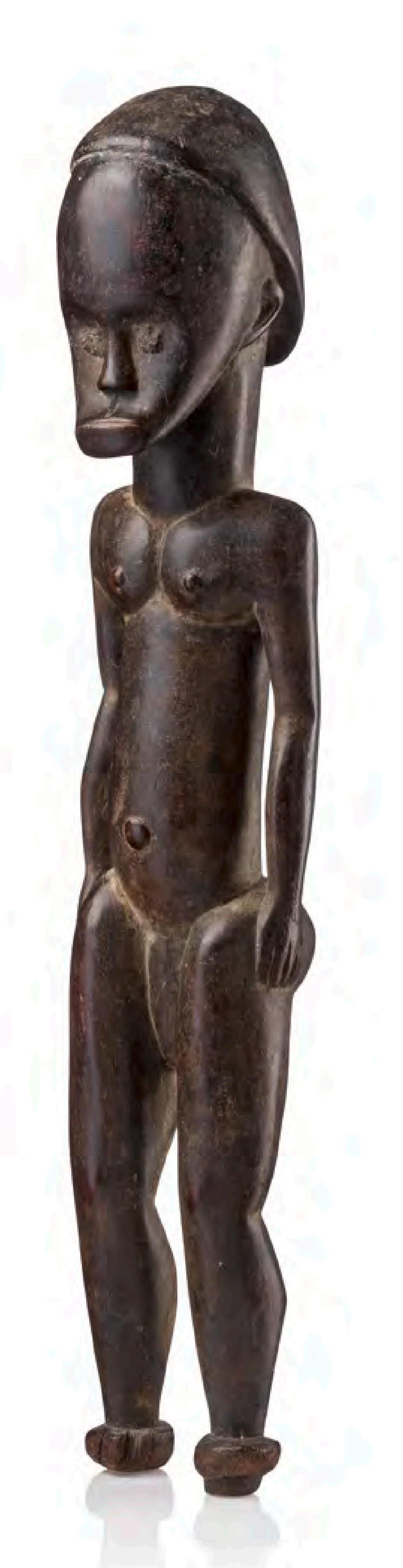
203 Reliquiar-Wächterfigur „éyéma-o-byéri“ (Bild des Ahnen)
Holz, schwarze Masse,
Als Wandervolk haben die Fang den Brauch, die Knochen und Schädel verstorbener Häuptlinge und wichtiger Gemeinschaftsmitglieder (zusammen mit magischen Substanzen) in zylindrischen Rindenbehältern zu sammeln, anstatt sie in Gräbern zu bestatten. Auf den Behältnissen werden Holzfiguren (oder Köpfe) befestigt, von denen man glaubt, dass sie die Geister der Ahnen verkörpern, die in den Behältern aufbewahrt werden. Sie gelten als „physische Verkörperung der Lebenskraft der Ahnen“ und haben außerdem die Aufgabe, den wertvollen Inhalt vor Uneingeweihten zu beschützen.
Es wird angenommen, dass die Lebenden durch Opfergaben an die „nsek-byéri“- Schreine (=Behältnis+Figur) die Möglichkeit erhielten, mit den Ahnen im Geisterreich zu kommunizieren. „Byéri“- Figuren werden konsultiert, bevor wichtige Aufgaben in Angriff genommen werden, und diese Figuren werden auch bei der Einweihung junger Männer in den „byéri“- Kult verwendet. Bei jeder Kulthandlung wurden sie mit Öl oder Blut bestrichen und mit Nahrung versorgt.
Schädeltonne und Ahnenfigur wurden manchmal in speziellen heiligen Hütten aufbewahrt, meist aber war man zu bequem dazu und ließ sie einfach in einer Ecke des Wohnhauses stehen.

Reliquary guardian figure „éyéma-o-byéri“ (image of the ancestor)
wood, blackish mass,
As a migratory people, the Fang have the custom of gathering the bones and skulls of deceased chiefs and important community members (together with magical substances) into cylindrical bark containers, instead of burying them in graves.
Wooden figures (or heads) are attached to the containers, which are believed to embody the spirits of the ancestors that are kept within the containers. They are considered to be the „the physical embodiment of the ancestor's vital force“ and also have the task of protecting the valuable contents from the uninitiated.
It is believed that these shrines allow the living to communicate with ancestors in the spirit realm through offerings made to the „nsek-byéri“ shrines (=container+figure). „Byéri“ figures are consulted before important tasks are undertaken and these figures are also used during the initiation of young men into the „byéri“ cult. At each ritual act they were smeared with oil or blood and provided with food.
Skull containers and figures were sometimes placed in specially prepared sacred huts, but mostly they were simply left to stand in the corner of the owners hut.

H: 54 cm

Provenance
George Withers (1946-2023), Bath, United Kingdom

€ 8.000 - 16.000





Lot 205

D. R. CONGO, KONGO-WOYO

205 Anthropomorphe Gesichts-maske „ndunga“
Holz, Pigmente

Anthropomorphic face mask „ndunga“
wood, pigments

H: 24 cm

Provenance
Belgian Private Collection, Ghent

€ 1.500 - 3.000

206 s. Seite/page 176

D. R. CONGO, HOLO

207 Sitzende Figur
Holz, Pigmente, Sockel

Seated figure
wood, pigments, base

H: 34 cm

Provenance
Cologne Collection, Germany

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, WESTERN KASAI, CENTRAL CONGO, KUBA

208 Anthropomorphe Helm-maske
Holz, Pigmente, Silber- und Kup-ferblech, Sockel

Anthropomorphic helmet mask
wood, pigments, silver and copper sheet, base

H: 48,5 cm

Provenance
Lempertz, Brussels, 29 January 2020, Lot 163

AHDRC: 0169061

€ 1.500 - 3.000



D. R. CONGO, BASIKASINGO / EASTERN BEMBE / BUYU

206 Männliche Ahnenfigur „bashumbu"
Holz, Pigmente, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „A-149", Sockel
Die Sikasingo (Basi Kasingo) leben in der östlichen Kongo-Region in der Nähe des Tanganjika-Sees. Sie sind eine Splittergruppe des versprengten Buyu-Volkes, das das Gebiet vor Ankunft der Bembe bewohnte.
Diese Figuren treten oft in Ensembles aus mehreren genealogisch verwandten Ahnenfiguren auf (vgl. Biebuyck,1981, S. 36, Abb. 21).
Im gesamten Gebiet, das mit der ethnischen Gruppe der östlichen Bembe identifiziert wird, wird der Kult für individuell verifizierbare Vorfahren („bashumbu") praktiziert und manchmal mit dem Glauben an verschiedene Naturgeister vermischt.
Die Figuren wurden an Schreinen aufbewahrt, die dem Schutz eines Dorfvorstehers oder eines Stammesältesten unterstellt waren. In Krisenzeiten übernachtete der für den Kult verantwortliche Älteste in unmittelbarer Schreinnähe und brachte seinen Ahnen Lobpreisungen und Trankopfer dar, um ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung zu erlangen (nach Baeke, 1995, S. 372).

Male ancestor figure „bashumbu"
wood, pigments, handwritten collection no. „A-149", base
The Sikasingo (Basi Kasingo) live in the eastern Congo region near Lake Tanganyika. They are a small group of the dispersed Buyu people who inhabited the area prior to the arrival of the Bembe.
These figures often appear in ensembles comprising several named and genealogically related ancestral personages (cf. Biebuyck, 1981, p. 36, fig. 21).
Throughout the territory, that is identified with the eastern Bembe ethnic group, cult for individually identified ancestors („bashumbu") is practiced at different levels of the lineage structure and sometimes merged with various beliefs in nature spirits.
The figures were kept in small shrines under the authority and guardianship of a petty chief, village headmen or dominant lineage elder. In times of crisis, the senior in charge of the cult would sleep in the shrine, and with some helpers engage in invocations, praises and libations for his ancestors to obtain their benevolence and cooperation (according to Baeke, 1995, p. 372).


Photo: H. Goldstein

Provenance
Paul Grob, Tegerfelden, Switzerland

H: 72 cm

Vgl. Lit.: Biebuyck, Daniel P., Statuary from the pre-Bembe hunters, Tervuren 1981, p. 36, ill. 21
Baeke, Viviane (ed.), Treasures from the Africa-Museum Tervuren, Tervuren 1995, p. 372

€ 3.500 - 8.000





D. R. CONGO, KUBA

209 Äußerst fein gearbeitetes Raphiagewebe
2-tlg., Raphiapalmfaser („raphia vinifera"), in ganzer Fläche kunstvoll bestickt mit geometrischen Motiven, rückseitig beschriftet „PAPA ABE"

Extremely finely crafted raffia fabric
two-part, raffia palm fibre („raphia vinifera"), the entire surface skilfully embroidered with geometric motifs, labelled „PAPA ABE" on the back

M: 54 cm x 128 cm

Provenance
Belgian Collection

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, KUYU

210 Weibliche Figur
Holz, Pigmentreste
Die Figur trägt einen Vierbeiner (Panther?) auf dem Kopf, auf ihrer linken Seite ist eine kleine Figur angeschnitzt.
Die Kuyu hielten Zeremonien zu Ehren des Schlangengottes „dyo" ab. Der französische Kolonialverwalter Poupon veröffentlichte 1918-19 verschiedene Artikel darüber. Beim „kebe kebe" - Tanz traten die bekannten, auf Pflock gearbeiteten Marionettenköpfe auf. Poupon berichtet auch von Tänzen mit geschnitzten Figuren.

Female figure
wood, pigment residues
The figure has a four-legged creature (panther?) on its head, and a smaller figure is carved to its left side.
The Kuyu held ceremonies in honour of the snake god 'dyo'. The French colonial administrator Poupon published various articles about this in 1918-19. The well-known marionette heads mounted on stakes appeared in the 'kebe kebe' dance. Poupon also reports on dances with carved figures.

H: 49,5 cm

Provenance
Kempf, Antiquitäten, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Anne-Marie Bénézech, „The deferred Discovery of Kuyu Art, in: Tribal Art Magazine, No 83, Spring 2017, p. 92-107

€ 4.000 - 8.000



D. R. CONGO, LEGA

211 Seltener Zeremonialstab (*)
Elfenbein, stellenweise hellrot eingefärbt, schwarzes Pigment, rest.
Bretschneider bemerkte 1986 zu diesem Objekt: „Wohl ein einzigartiges Stück“.

Rare ceremonial staff (*)
ivory, coloured light red in places, black pigment, rest.
Bretschneider noted of this object in 1986: „Probably a unique piece“.

H: 93 cm

Provenance
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany (1986)

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-310

€ 3.000 - 6.000



D. R. CONGO, LEGA

212 Anthropomorphe Figur „iginga“ (pl. „maginga“) (*)
Elfenbein, handschriftl. aufgebrachte Inventarnr. „A91676“, Sockel
Jede Initiationsstufe des „bwami“-Bundes hat eigene Objekte und Skultpuren „isengo“ (pl. „masengo“), die zur Vermittlung der Lehren und moralischen Vorstellungen der Lega-Gesellschaft dienen.
Dazu gehören auch diese kleinen „iginga“ 242-Figurinen. Sie sind im Besitz der höchsten Initiationsstufe des „bwami“- Bundes, der „kindi“- Gesellschaft und gehören Mitgliedern des höchsten Initiationsgrades „lutumbo lwa kindi“.

Anthropomorphic figure „iginga“ (pl. „maginga“) (*)
ivory, handwritten inventory number ‘A91676’, base
Each initiation level of the „bwami“ association has its own objects and sculptures „isengo“ (pl. „masengo“) that serve to convey the teachings and moral concepts of Lega society. These include the small „iginga“ ivory figurines. They are owned by the highest initiation level of the „bwami“, the „kindi“ society, and belong to members of „lutumbo lwa kindi“.

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Jay T. Last, Los Angeles, USA
Raquel Montagut, Barcelona, Spain

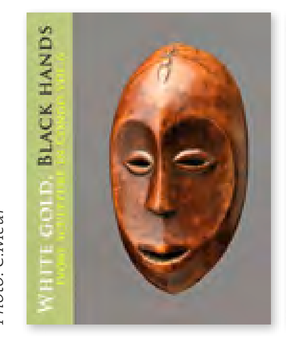
Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-307

Publ. in
Felix, Marc L. (ed.), White gold, black hands, Ivory Sculpture in Congo, Vol. 6, Brussels 2013, p. 14, A 74 and p. 159 (full-page illustration)

H: 16,3 cm

€ 5.000 - 8.000

Photo: C.Meur







D. R. CONGO, LEGA

213 Janusfigur der „bwami“-Gesellschaft
Holz, Masse, Tierfell, Glasperlen

Janus figure of the „bwami“ society
wood, mass, fur, glass beads

H: 33 cm

€ 800 - 1.500

D. R. CONGO, LEGA

214 Anthropomorphe Gesichtsmaske der „bwami“- Gesellschaft (*)
Schildkrötenpanzer, Pigment

Anthropomorphic face mask of the „bwami“ society (*)
tortoise shell, pigment

H: 13,5 cm

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, LEGA

215 Anthropomorphe Gesichtsmaske der „bwami“- Gesellschaft
Knochen, Glasperlen

Anthropomorphic face mask of the „bwami“ society
bone, glass beads

H: 11,3 cm

Provenance
Belgium Private Collection

€ 800 - 1.500

D. R. CONGO, LUBA

217 Stehende weibliche Figur
leichtes Holz, geschwärzt

Standing female figure
light wood, blackened

H: 17,7 cm

Provenance
Belgian Collection

€ 800 - 1.600

D. R. CONGO, NORTH-EASTERN CONGO, LENDU

216 Flechtschild mit integriertem Köcher
Pflanzenfaser, Holz, Tierhaut
Diese Schilde wurden mit einer Schnur um den Hals auf dem Rücken getragen. Auf der Rückseite ist ein kleineres Flechtpanel angearbeitet, so daß eine flache Tasche entsteht, in die die Pfeile eingesteckt werden konnten.

Plaited shield with integrated quiver
plant fibre, wood, animal skin
These shields were worn on the back with a cord around the neck. A smaller braided panel is attached on the backside, creating a flat pocket into which the arrows could be inserted.

H: 98 cm; B: 35,5 cm - 27 cm

Provenance
Belgium Private Collection

Vgl. Lit.: Baur, Ivan & Jan Elsen, Guba, Brussels 2002, p. 204, ill. 188

€ 1.500 - 3.000



Lot 216



D. R. CONGO, LUBA

218 Schalenträgerin „mboko“
Holz, Sockel

Bowl bearer „mboko“
wood, base

H: 12 cm; L: 17 cm

Provenance
New York Collection, USA
Folkhart Neidigk, Stuttgart, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, Germany, 15 November 2008, Lot 450

AHDRC: 0029950

Vgl. Lit.: Roberts, Mary Nooter, Memory, Luba Art and the Making of History, Ausst.kat., New York 1996, p. 200, cat. 82

€ 400 - 800

D. R. CONGO, LUBA - ZELA - TABWA

219 Weiblicher Karyatidenhocker „kipona“ („kihona“)
leichtes Holz, rest., Sockel

Female caryatid stool „kipona“ („kihona“)
light wood, rest., base

H: 33,5 cm

Provenance
Arcade Gallery, London, Great Britain

€ 2.000 - 3.000



D. R. CONGO, LUBA

220 **Stehende weibliche Figur**
Holz, Pigment, Sockel
Die Figur zeigt eine schöne satte Patina, die in der Mund-Nasenregion und am Bauch stark berieben ist. Sie trägt eine aufwändige Frisur und ist im Bauchbereich reich mit Skarifikationen geschmückt.
Besonders markant ist die Haltung der Arme. Diese findet sich bei einer Reihe weiterer kleiner weiblicher Figuren, die alle Amtsinhaber-Stäbe „kibango“ bekrönen (vgl. AHDRC 0031313, 0031314, 0031326). Sie repräsentieren laut Nooter Gründerinnen bestimmter Königslinien oder andere historisch belegte Frauengestalten.



AHDRC 0031313, 0031314, 0031326
Photos: AHDRC files / Guy van Rijn / Bonhams

Standing female figure
wood, pigments, base
The figure shows a beautiful rich patina, which is heavily rubbed in the mouth-nose area and on the belly. She wears an elaborate hairstyle and is richly decorated with scarification marks on her belly.
The position of the arms is particularly striking. This can be found in a series of other small female figures, all of whom are crowning „kibango“ staffs of office (cf. AHDRC 0031313, 0031314, 0031326). According to Nooter they represent foundresses of certain royal lines or other historically documented female characters.

H: 23 cm

Provenance
Paul Gilman, Liege, Belgium
Lucien Van de Velde, Antwerp, Belgium
Austrian Private Collection
Sotheby‘s, Paris, 16 December 2022, Lot 107

AHDRC: 0028281

€ 5.000 - 10.000



D. R. CONGO, LUBA

221 Elefantenmaske
Holz, Sockel
Elefantenmasken der Luba sind selten, ihre Verwendung liegt im Dunklen. Ein frühes Exemplar wurde 1898 von Charles Lemaire gesammelt und befindet sich seit 1899 in den Beständen des Königlichen Museums für Zentralafrika in Tervuren (AHDRC 0031038). Lemaire konnte einen Maskentänzer in Leopardenfell und mit Speer in der Hand auf einem Foto festhalten (AHDRC 0031038-003). Er glaubte, dass es sich um Kriegsmasken handelt.



AHDRC 0031038
Photo: RMCA, Tervuren, Belgium



Photo: Frack Louis 1928, RMCA, Tervuren

Joseph Maes (1924) spekulierte, dass sie sogar im Kampf getragen worden sein könnten. William Burton (1961) nahm dagegen an, dass diese Masken von Mitgliedern einer „Elefanten-Gesellschaft" getragen wurden.

Elephant mask
wood, base
Luba elephant masks are rare and their use is obscure.
An early example was collected by Charles Lemaire in 1898 and has been in the holdings of the Royal Museum for Central Africa, Tervuren, since 1899 (AHDRC 0031038). Lemaire was able to capture a masked dancer in a leopard skin and with a spear in his hand in a photograph (AHDRC 0031038-003). He believed that they were war masks.
Joseph Maes (1924) speculated that they might even have been worn in battle. William Burton (1961), on the other hand, assumed that these masks were worn by members of an „Elephant Society".

L: 32 cm; H: 14,5 cm

Provenance
Sotheby's London, 23 June 1981, Lot 123

Vgl. Lit.: Ross, Doran H. (ed.), Elephant, Los Angeles 1992, p. 20 f.

€ 2.400 - 5.000



Lot 222

D. R. CONGO, LUBA

222 Amulett „mikisi mihasi“
Tierzahn (Hippopotamus amphibius)

Amulet „mikisi mihasi“
Animal tooth (Hippopotamus amphibius)

H: 8,5 cm

Provenance
German Private Collection

€ 800 - 1.600

D. R. CONGO, LUBA

223 Figuraler Anhänger „mikisi mihasi“
Tierzahn (Hippopotamus amphibius), Miniaturglasperlen,
Ein Paar Amulettfiguren „mikisi mihasi“ desselben Künstlers befindet sich in den Sammlungen des Ethnographischen Museums Antwerpen (MAS). Es wurde vor 1946 gesammelt (AHDRC 0030136).
„Anhänger der Luba sind Porträts oder zumindest Bildnisse, die in Erinnerung an bestimmte verehrte Vorfahren benannt und geehrt werden. Diese zierlichen, aus Knochen und Horn, sowie Elfenbein gefertigten Figuren wurden zusammen mit anderen Gegenständen, wie Amuletten, Perlen und Hörnern, an Schnüren aufgehängt. Die Kordeln wurden diagonal über der Brust getragen oder am Arm befestigt. Die Verehrer salbten die Figuren mit Öl, um den Ahnen zu huldigen“ (nach Nooter Roberts & Roberts,1996, S.108 f.)

Figural pendant „mikisi mihasi“
Animal tooth (Hippopotamus amphibius) pigment, miniature glass beads,
A pair of 'mikisi mihasi' amulets by the same artist can be found in the collections of the Ethnographic Museum in Antwerp (MAS). It was collected before 1946 (AHDRC 0030136).
„Luba pendants are portraits, or at least likenesses, and are named and honored in memory of certain revered ancestors. Sculpted from bone and horn as well as from ivory, these delicate diminutive figures were suspended from cords together with other objects, including amulets, beads, and horns. The cords were worn diagonally across the chest or were attached to the arm. Devotees anointed the figures with oil in homage to the ancestors“ (according to Nooter Roberts & Roberts, 1996, p.108 f.)



AHDRC 0030136 (Photo: Guy van Rijn, 1966)

Provenance
German Private Collection

H: 10 cm

Vgl. Lit.: Roberts, Mary Nooter & Allan F. Roberts, Memory, Luba Art and the Making of History, New York 1996, p. 108 f.

€ 4.500 - 9.000



Lot 223

D. R. CONGO, LUBA / RUNGU

224 Amtsinhaber-Stab „kibango“
Holz, Sockel
„Kibango“ sind Statussymbole von großer Macht, die Mitgliedern der herrschenden Klassen, wie Königen und Häuptlingen, sowie hohen Würdenträgern vorbehalten sind.
Formen, figurales Beiwerk und aufgeschnitzte Muster geben Auskunft über die Historie des jeweiligen Besitzers und der Lineage, weshalb jeder „kibango“ ein Unikat ist.

Staff of office „kibango“
wood, base
„Kibango“ are emblems of status. They belong to members of the ruling classes such as kings and chiefs and other titleholders of high status such as village leaders and female spirit mediums.
Shapes, figural accessories and carved patterns provide information about the history of the respective owner and the lineage, which is why each „kibango“ is unique.

H: 55 cm

Provenance
Belgian Colonial Collection

€ 2.000 - 4.000



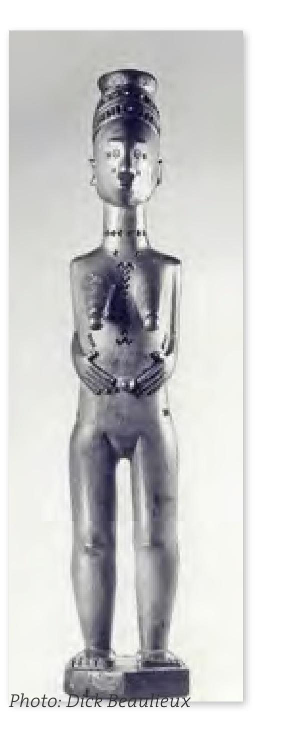
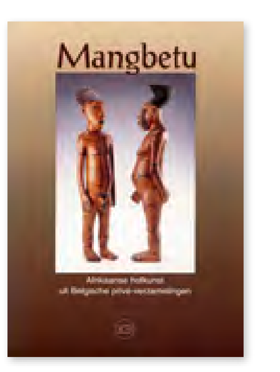


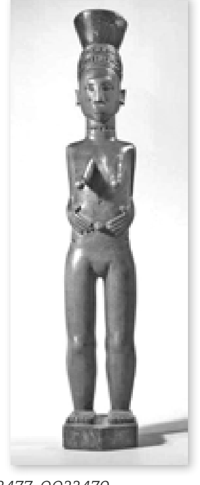
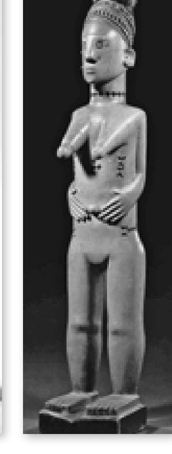
Photo: Dick Beaulieux



D. R. CONGO, MANGBETU / AZANDE, UELE,
„MASTER OF THE T-SHAPED BROW“

225 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente, rest., Sockel
Diese Figur wurde von Bruno Claessens zusammen mit einer Gruppe weiterer figuraler Werke einem unbekannten afrikanischen Künstler zugeschrieben, für den er den Pseudo-Namen „Meister der T-förmigen Brauen“ kreierte.
Eine dieser Figuren wurde zwischen 1890 und 1913 von Ernest Shreiber, Magistrat in Belgisch-Kongo, gesammelt (vgl. AHDRC 0033477). Eine zweite wurde 1925 von E. Lefevre, einem belgischen Schürfer und Geologen, nach Europa verbracht (vgl. AHDRC 0033478). Für zwei weitere siehe AHDRC 0033475 und AHDRC 0033479. Die stilistischen Gemeinsamkeiten sind evident.
Claessens hält es für plausibel, dass dieser Bildhauer im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, als die ersten Europäer in die Region kamen, mit dem Schnitzen begann und im ersten Drittel des zwanzigsten Jahrhunderts aktiv war. Dies deckt sich mit der Tatsache, dass der Großteil der figürlichen Skulptur in der Region Uele zwischen 1908 und 1925 entstanden ist.
Die Figuren sollen von lokalen Häuptlingen in Auftrag gegeben worden sein um als Geschenke die Gunst afrikanischer Führer und europäischer Kolonialbeamter zu gewinnen. Diese Statuen dienten also weltlichen Zwecken und sind in gewisser Weise „frühe kongolesische Beispiele für Skulpturen, die als Kunstwerke geschnitzt wurden“ (nach B. Claessens, May 26, 2015).

Publ. in
Burssens, Herman, Mangbetu, Afrikaanse hofkunst uit Belgische privé-verzamlingen, Brussels 1992, p. 61, ill. 16

AHDRC 0033478, 0033477, 0033479
Photos: Courtesy of Didier Claes / Sotheby's / Christie's

Standing female figure
wood, pigments, rest., base
This figure, together with a group of other figural works, was attributed by Bruno Claessens to an unknown African artist, for whom he created the pseudonym 'Master of the T-shaped brows'.
One of these figures was collected between 1890 and 1913 by Ernest Shreiber, a magistrate in the Belgian Congo (see AHDRC 0033477). A second one was brought to Europe in 1925 by E. Lefevre, a Belgian prospector and geologist (cf. AHDRC 0033478). For two others, see AHDRC 0033475 and AHDRC 0033479. The stylistic similarities are evident.
Claessens considers it plausible that this sculptor started carving in the last decade of the 19th century, when Europeans first entered the region, and was active in the first third of the twentieth century. This is consistent with the fact that most of the figural sculpture in the Uele region was created between 1908 and 1925.

The figures are said to have been commissioned by local chiefs as gifts to win the favour of African leaders and European colonial officials.These statues thus were made for secular rather than religious purposes, and in a way are early Congolese examples of sculpture carved intentionally to be works of art. (According to B. Claessens, May 26, 2015).

H: 94 cm   AHDRC: 0033475

Provenance
Felix Lauwers (1924-2002), Antwerp, Belgium
Charles Meur et Michèle Bavoillot, Brussels, Belgium
Samir Borro, Brussels, Belgium
Austrian Private Collection

Vgl. Lit.: DUENDE Art Projects, Bruno Claessens: „A newly identified Mangbetu sculptor: "The Master of the T-shaped brow", May 26, 2015

€ 7.000 - 15.000



D. R. CONGO, UELE, MANGBETU

226 Anthropomorphes Gefäß „sundu“
Keramik / Terrakotta, rest.
Wunderschönes Gefäß in elegantem Design, die traditionelle Frisur der Mangbetu-Frauen widergebend.
Ein stilistisch und formal vergleichbares Gefäß aus belgischer Kolonialsammlung publiziert bei Roy, 1997, Abb. 187 (AHDRC 0034062). Ein weiteres (AHDRC 0034077) wurde 1978 bei Sotheby Parke Bernet, New York verauktioniert.



AHDRC 0034062, 0034077
Photos: George Meister / Sotheby Parke Bernet

Anthropomorphic vessel „sundu“
ceramic, terracotta, rest.
Beautiful vessel in an elegant design, reflecting the traditional hairstyle of the Mangbetu women. A stylistically and formally comparable vessel from a Belgian colonial collection published by Roy, 1997, p. 289, fig. 187 (AHDRC 0034062). Another work (AHDRC 0034077) was sold at auction at Sotheby Parke Bernet, New York in 1978.

Provenance
Margret (1907-2001) & Ludwig Werner Fusbahn (1905-1958), Basel, Switzerland (collected during air expedition to Ethiopia 1932-1933)

Ludwig Werner Fusbahn's heirs (2021)
Galerie Walu, Basel, Switzerland
Rosa Margaretha Billwiller was born on 14 July 1907 in St. Gallen (Switzerland). At the age of 20, she enrolled at the Böblingen flying school, where she became the first woman to obtain a pilot's licence in 1928. Immediately afterwards, her husband Ludwig Werner Fusbahn, whom she inspired to fly, also obtained his licence.
In April 1930, Margret Fusbahn celebrated her first major flying success with her husband as a passenger. At that time, she reached an altitude of 4,900 metres in a Klemm light aircraft, breaking the international altitude record for small aircraft in class C.
Margret and Ludwig Werner Fusbahn were described by the press as the „flying couple“. Soon they were no longer satisfied with flying at home and wanted to conquer foreign countries and continents. In 1932/1933, they took part in the Abyssinia flight, a long-distance flight between Egypt and Abyssinia, now Ethiopia, which was unusual for the time. The flight turned out to be extremely adventurous, not only because of the gusty headwinds, which demanded a lot from them physically when holding the control stick, but also because of the dangers posed on the ground by the tribe of the supposedly „wild“ Dankali in the event of an emergency landing. But the flying adventure had a happy ending.



Photo: hannsklemm.wordpress.com

The Fusbahn couple divorced in 1938. On 12 March 2001, Rosa Margaretha Rodrigues, as Margret Fusbahn was now known, died in Sintra (Portugal) at the age of 93.

Vgl. Lit.: Roy, Christopher D., Kilengi, Afrikanische Kunst aus der Sammlung Bareiss, München 1997

H: 27,5 cm

€ 10.000 - 20.000

D. R. CONGO, MBALA

227 Stehende weibliche Figur
Holz, rotes Pigment „tukula", Sockel

Standing female figure
wood, red pigment „tukula", base

H: 21,5 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium („FX 93143")
Fred Jahn, Munich, Germany
Thomas Olbricht, Essen, Germany
Van Ham, Cologne, „The Olbricht Collection", 23 June 2021, Lot 847 (four items)

AHDRC: 0203296

€ 800 - 1.500

D. R. CONGO, MBALA

228 Zauberfigur
Holz, rotes Pigment

Power figure
wood, red pigment

H: 21,5 cm

Provenance
Coll. Iperen, Maastricht, The Netherlands
Karl-Heinz Steffen, Essen, Germany

€ 400 - 800



Lot 230

229 entfällt / dropped

D. R. CONGO, NGOMBE

230 Anthropomorphe Bogenharfe (Chordophon)
Holz, Pigment, Tierhaut mit Fellresten, Sockel
Bohrlöcher im Resonanzkörper („mguga") belegen, dass der Bogen ursprünglich mit zehn Saiten („gingi") bespannt war.

Anthropomorphic bow harp (cordophone)
wood, pigment, animal skin with remnants of fur, base
Drill holes in the sounding board („mguga") prove that the bow was originally strung with ten strings („gingi").

H: 93 cm

Provenance
German Collection
Dorotheum, Vienna, 28 June 2023, Lot 34

AHDRC: 0204951

€ 1.500 - 2.500

D. R. CONGO, LOWER UBANGI, NGOMBE

231 Kopf- / Nackenstütze
Holz

Head- / neckrest
wood

H: 17 cm; B: 15 cm

Provenance
Old UK Collection

€ 800 - 1.200

D. R. CONGO, PENDE

232 Maskenanhänger „gikhoko" (pl. „ikhoko") (*)
Elfenbein

Mask-pendant „gikhoko" (pl. „ikhoko") (*)
ivory

H: 6,5 cm

Provenance
Belgian Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241024-320

€ 1.500 - 3.000





Lot 232



Lot 231

D. R. CONGO, EASTERN CONGO / SOUTH KIVU, SHI

233 Anthropomorphe Gesichtsmaske, 19. Jahrhundert
Holz

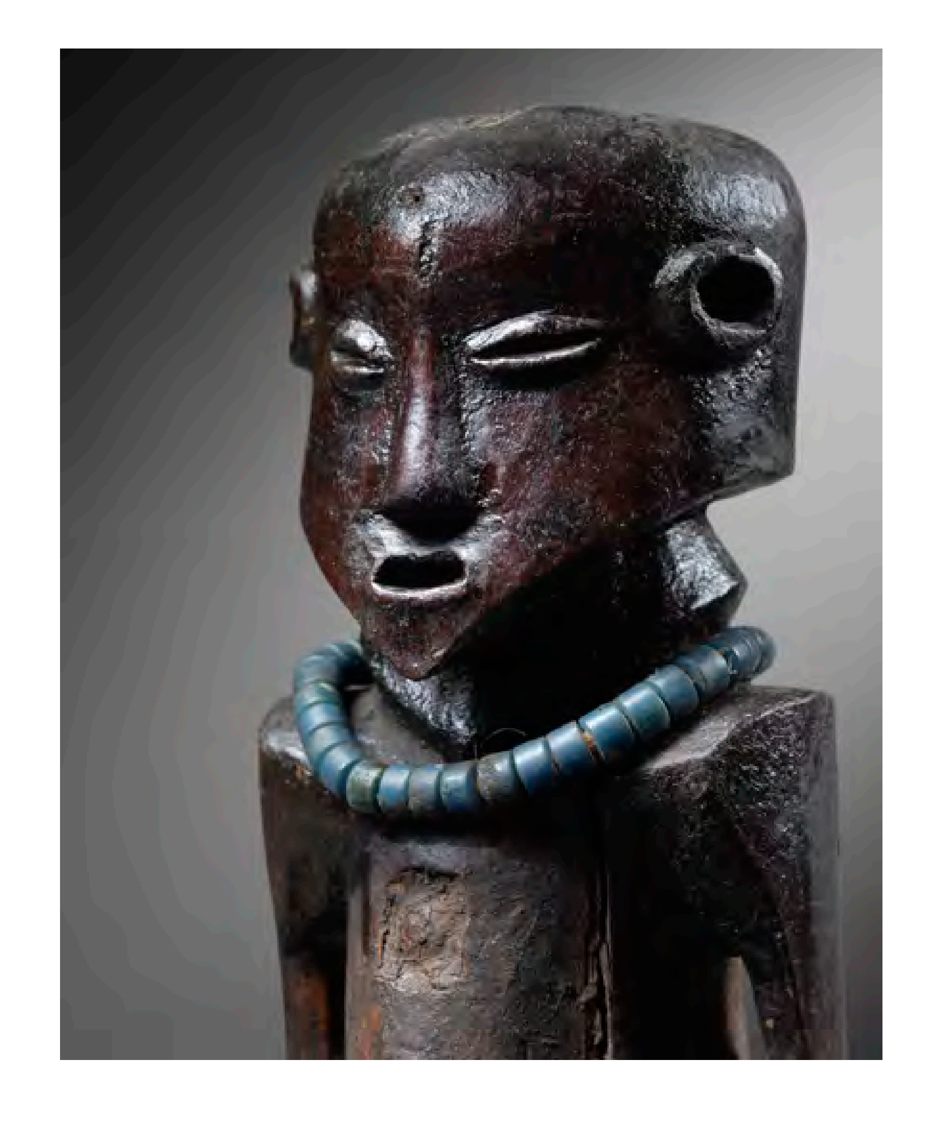
Anthropomorphic face mask, 19th century
wood

H: 33 cm

Provenance
Belgian Colonial Collection

€ 1.200 - 1.500

Photos: Frédéric Dehaen, Studio Asselberghs, Brussels



D. R. CONGO, SONGYE-TETELA

234 Zauberfigur „nkisi“ / „nkishi“
Holz, Glasperlen, Pflanzenfasern
Das markante Gesicht, Hals und Schultern sind von einer stark schwitzenden klebrigen Opferpatina überzogen. Die Figur ist an mehreren Stellen mit magischer Ladung versehen (Bauch, Brust, Hinterkopf). Öffnung im Scheitel.

Power figure „nkisi“ / „nkishi“
wood, glass beads, plant fibres
The striking face, neck and shoulders are covered in a sweating, sticky sacrificial patina. The figure is magically charged at the belly, chest and back of the head. Opening in the parting.

Provenance
German Private Collection
Adrian Schlag, Brussels, Belgium

Exhibited
Brussels, Belgium: „Civilisations Brussels Art Fair“, Adrian Schlag Tribal Art Classics, 24 - 28 January 2024

Publ. in
Expo cat.: „Civilisations Brussels Art Fair“, Brussels: Civilisations - Art in Brussels, 2024: 9

H: 42 cm AHDRC: 0209739

€ 10.000 - 20.000



D. R. CONGO, SONGYE

235 Männliche Zauberfigur „nkisi“ / „nkishi“
Holz, Kaurischnecken, Tierhorn, Sockel
Besonders expressives Objekt mit stellenweise schwitzender Opferpatina.

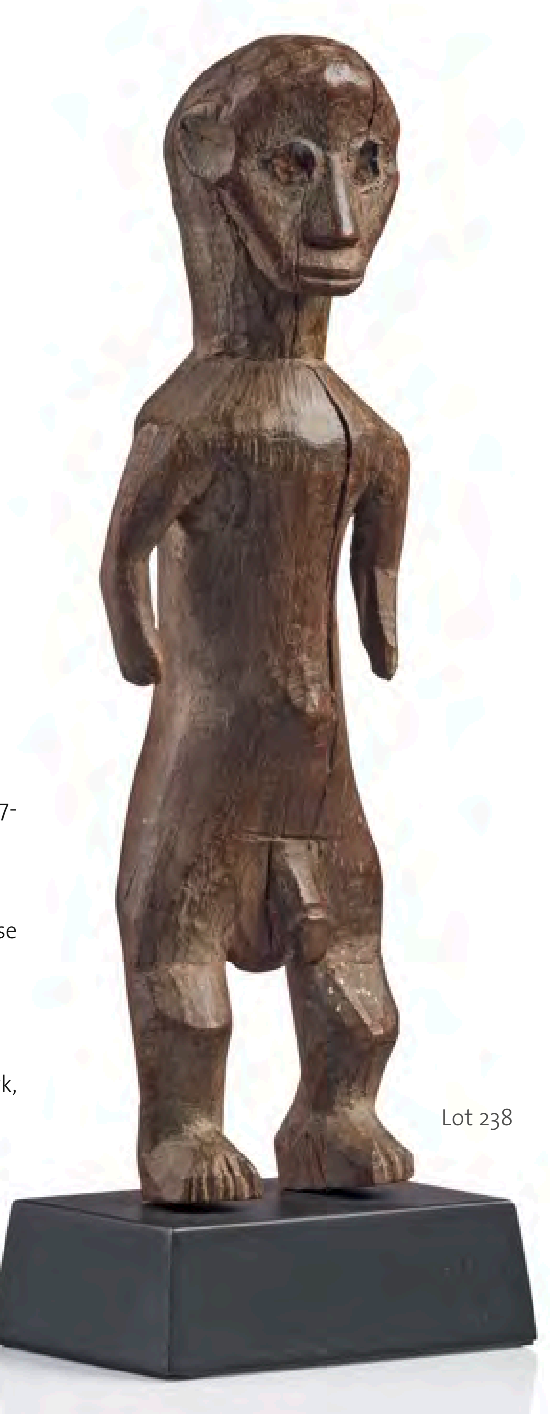
Male power figure „nkisi“ / „nkishi“
wood, cowrie snails, animal horn, base
Particularly expressive object with a sweating sacrificial patina in some places.

H: 57 cm

Provenance
American Private Collection
Adrian Schlag, Brussels, Belgium

€ 8.000 - 15.000





Lot 238

D. R. CONGO, SONGYE

236 Fetisch-Halbfigur „nkisi / nkishi“
Holz, Sammlungsaufkleber „2007-30“, Sockel

Power half figure „nkisi / nkishi“
wood, collection label „2007-30“, base

H: 8,5 cm

Provenance
John & Nicole Dintenfass, New York, USA

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, SUKU

237 Zauberfigur „biteki khosi“
Holz, Pigmente,
Vorliegende Figur weist diverse Öffnungen zum Einfügen von Medizinen auf und war möglicherweise mit weiteren magischen Zutaten behängt.

Power figure „biteki khosi“
wood, pigments,
This figure has various openings for inserting medicines and may have been hung with other magical ingredients.

H: 37 cm

Provenance
Michael Graham-Stewart, London, Great Britain

€ 1.200 - 2.500

D. R. CONGO, UBANGI

238 Stehende männliche Figur
Holz, Glas, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „FC90213“

Standing male figure
wood, glass, handwritten collection no. „FC90213“

H: 23,5 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium

€ 1.800 - 3.000

D. R. CONGO, YAKA

239 Stehende Zauberfigur „biteki“
Holz, rest.

Standing power figure „biteki“
wood, rest.

H: 21,5 cm

€ 800 - 1.500



D. R. CONGO, YAKA

240 Maske der „mukanda“ (oder „n-khanda“) - Initiationsgesellschaft
Holz, Pflanzenfaser, Stoff, Pigmente

Mask of the „mukanda“ (or „n-khanda“) - initiation society
wood, plant fibres, fabric, pigments

H: 64 cm

Provenance
Helmut Zake, Heidelberg, Germany

Vgl. Lit.: Detlev von Graeve, Yaka - Drei Masken für festliche Auftritte, 20016

€ 1.500 - 2.500



D. R. CONGO / ANGOLA (NORTHERN), ZOMBO

241 **Anthropomorphe Maske**
Holz, Grasfaser, min. Pigmentreste, Sockel
Die Zombo sind eine kleine ethnische Gruppe, die überwiegend auf angolanischem Gebiet, an den Ufern des Inkissi lebt. Ihre Nachbarn im Norden sind die Nkanu, im Osten reicht ihr Land bis zum Gebiet der Yaka.

Anthropomorphic mask
wood, grass fibre, min. pigment residues, base
Most of the Zombo live on Angolan territory, on the banks of the Inkissi. Their neighbours to the north are the Nkanu and to the east their homeland reaches the territory of the Yaka.

H: 19 cm / 43 cm (with grass fibre cuff)

Provenance
Fernando Moncada, Lisbon, Portugal

€ 1.200 - 2.000









ANGOLA, CHOKWE

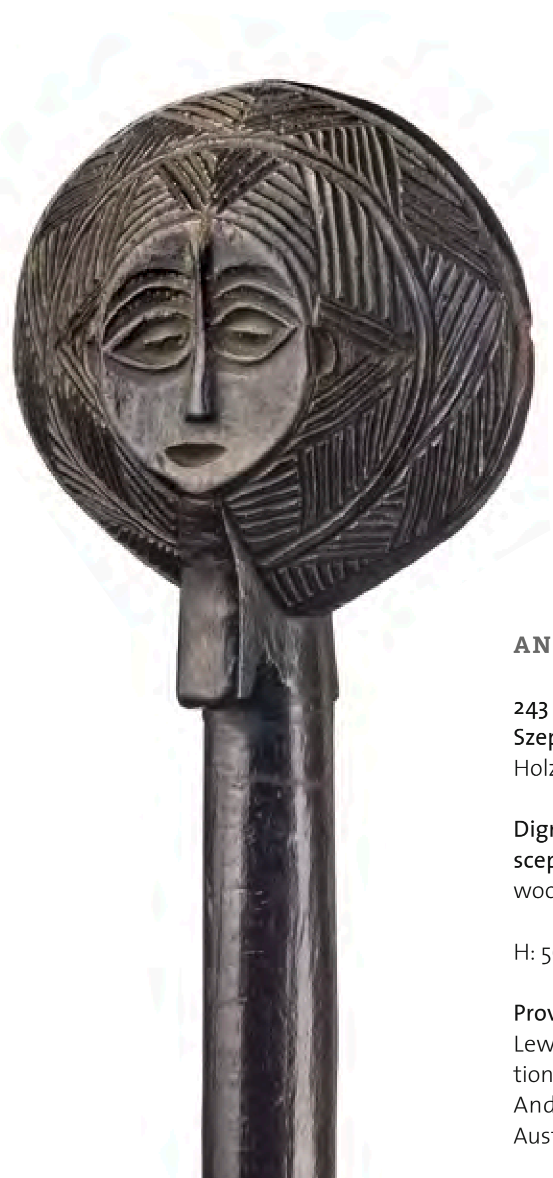
242 **Männlich-weibliches Figurenpaar**
Holz, Sockel
Auf den ersten Blick wirkt der Gestus der Figuren wie ein gegenseitiges Umfassen. Bei näherem Hinsehen sind die Arme beider Figuren jedoch unnatürlich nach hinten abgewinkelt. Auch blicken sie sich nicht an, sondern mit seitwärts gedrehten Gesichtern aneinander vorbei.

Male-female couple
wood, base
At first glance, the figures appear to be embracing each other. On closer inspection, however, the arms of both figures are unnaturally angled backwards. They are not looking at each other either, but past each other with their faces turned sideways.

H: 43,5 cm

Provenance
Patric Claes, Brussels, Belgium

€ 1.500 - 3.000



Lot 243

ANGOLA, OVIMBUNDU

243 Honoratiorenstab / Szepter „ombweti“ / „umbweti“
Holz

Dignitary staff / sceptre „ombweti“ / „umbweti“
wood

H: 56 cm

Provenance
Lewis Morley (1925-2013) Collection, Sydney, Australia
Andrew Whitehead, Canberra, Australia

AHDRC: 0121366

€ 1.200 - 2.000

EAST-CENTRAL SUDAN

244 Nackenstütze in Form eines Pangolins
Holz, rot eingefärbt
Eine ähnliche Nackenstütze findet sich in den Beständen des Pitt Rivers Museum, Inventarnr. 1944.10.78.

Neck rest in the shape of a pangolin
wood, dyed red
A similar neck support can be found in the holdings of the Pitt Rivers Museum, inventory no. 1944.10.78.

L: 54 cm

Vgl. Lit.: https://www.prm.ox.ac.uk/collections-online#/item/prm-object-116531

€ 800 - 1.500



Lot 244

SOMALIA, SOMAL

245 Parierschild „gashaan“
Tierhaut

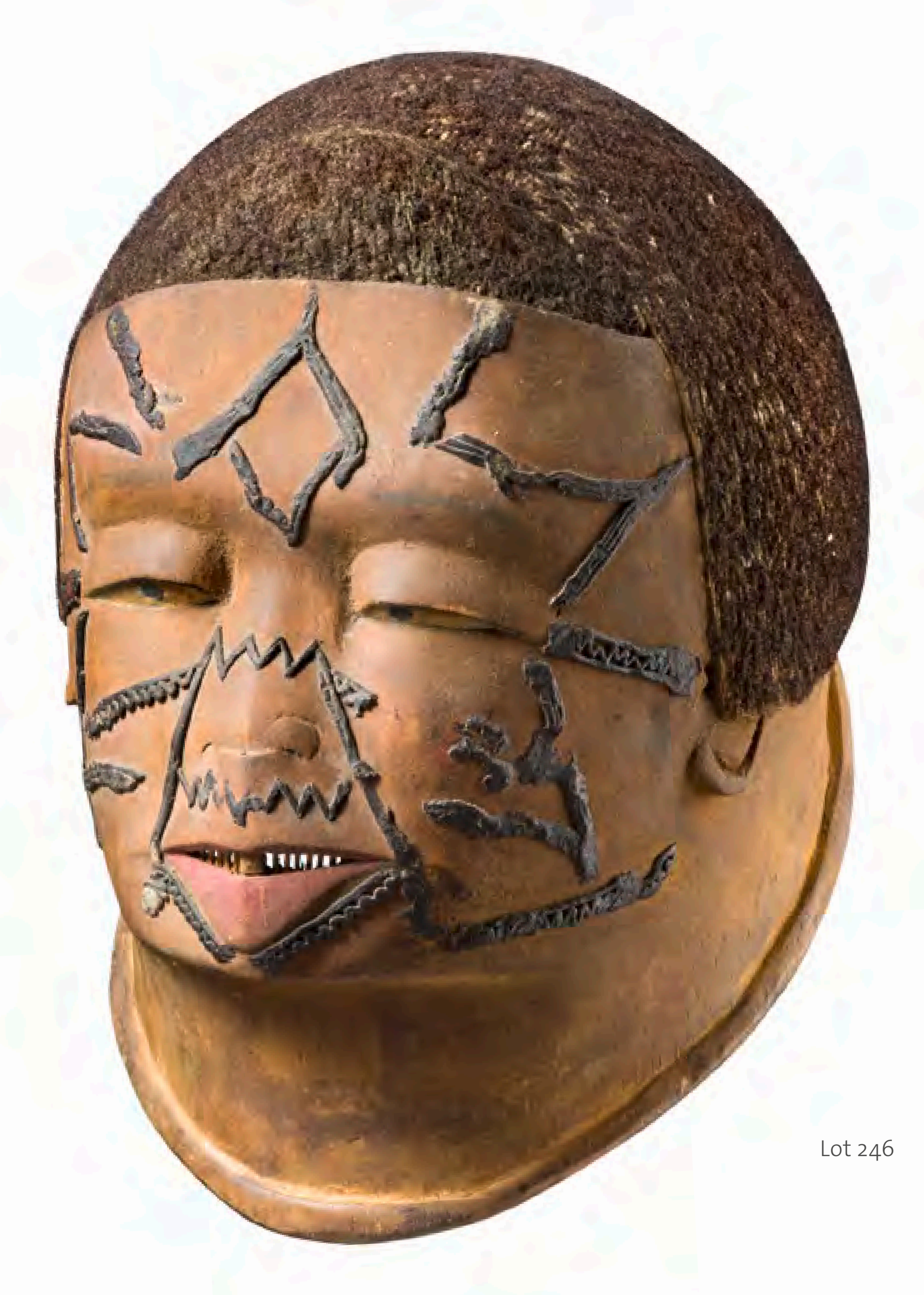
Parrying shield „gashaan“
animal skin

D: 36 cm

Provenance
German Private Collection, Nürnberg

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Dieter Plaschke, Afrikanische Schilde, München 1992, p. 62

€ 200 - 400



Lot 246

MOZAMBIQUE, MAKONDE

246 Männliche Helmmaske „lipiko“ (pl. „mapiko“)
Holz, rote Farbe, schwarze Masse, menschliches Haar, Riss
Die Anfertigung und der Auftritt der „mapiko“-Stülpmasken nehmen eine bedeutende Rolle im sozialen und religiösen Leben der Makonde ein.
Laut Fenzl konnte der Maskentänzer einen verstorbenen, aber auch einen lebenden Menschen darstellen.
Die Masken zeichen sich durch eine auffallend realistische Darstellungsweise aus.

Male helmet mask „lipiko“ (pl. „mapiko“)
wood, red colour, black mass, human hair, crack
The making and performance of the „mapiko“ helmet masks play a significant role in the social and religious life of the Makonde.
According to Fenzl, the mask dancer could represent a deceased but also a living person.
The masks are characterised by a strikingly realistic style of representation.

Provenance
Werner Kißling (1952-2020), Heltersberg, Germany

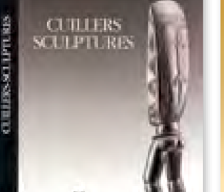
Vgl. Lit.: Fenzl, Kristian, Makonde, Linz 1997, p. 41 ff.

H: 21,5 cm

€ 2.000 - 5.000



Lot 247





Publ. in
Expo cat.: „Essgerät - Kultobjekt: Löffel in der Kunst Afrikas“, Lorenz Homberger (ed.), Zürich: Museum Rietberg, 1990, p. 95, ill. 59
„Cuillers sculptures“, Musée Dapper, Paris,1990, p. 165 (left)



Lot 248

SOUTH AFRICA, ZULU / ZIMBABWE, SHONA

247 Großer Rührlöffel
Holz, Brandzier

Large stirring spoon
wood, pokerwork

Exhibited
Zürich, Museum Rietberg: „Essgerät - Kultobjekt: Löffel in der Kunst Afrikas“, 20. September 1990 - 20. Januar 1991; Paris, Musée Dapper, „Cuillers Sculptures“, 31. Janvier- 28 Avril 1991

Provenance
South African Private Collection, Harare, Zimbabwe
Udo and Wally Horstmann Collection, Zug, Switzerland (1971)
Dorotheum, Vienna, 15 December 2020, Lot 43

L: 52 cm

AHDRC: 0180095

€ 600 - 1.200

SOUTH AFRICA, ZULU

248 Zoomorphe Nackenstütze
Holz, Pigment, Metall

Zoomorphic neckrest
wood, pigment, metal

B: 46 cm; H: 16 cm

Provenance
Serge Le Guennan, Paris, France

€ 1.500 - 3.000

Versteigerungsbedingungen

Mit der Teilnahme an der Versteigerung werden folgende Bedingungen anerkannt (Stand 09/2023):

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist öffentlich i.S.d. §§ 383 Abs. 3 und 474 Abs. 1 BGB.
2. Der Auktionator kann Nummern vereinigen, trennen, außerhalb der Reihenfolge ausbieten und zurückziehen.
3. Das Versteigerungsgut kann vor der Auktion besichtigt werden. Die Objekte sind gebraucht, sie können daher entsprechend ihres Alters und ihrer Nutzung Gebrauchsspuren und Abnutzungserscheinungen, ggf. auch Restaurierungen, aufweisen, ohne dabei die Wahrnehmung, Wertschätzung und das Verständnis für das Objekt zu schmälern. Authentizität und Echtheit eines Objektes bleiben davon ebenfalls unberührt. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen.
4. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Berichtigungen werden schriftlich resp. mündlich bekannt gegeben und treten anstelle der Katalogbeschreibung. Objekte werden in dem Zustand verkauft, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlags befinden. Nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommenen Katalog- und Maßangaben sind keine vertraglichen Beschaffenheitsangaben oder Garantien im kaufrechtlichen Sinne. Auf Wunsch der Interessenten abgegebene Zustandsberichte (Condition Reports) enthalten keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheitsangaben, sondern dienen nur der näheren Orientierung über den äußeren Zustand des Objekts nach Einschätzung des Versteigerers. Die im Katalog und auf der Homepage befindlichen Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Kunstwerk zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit.
5. Die Vorschriften des Verbrauchsgüterkaufes gelten nicht in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung (§ 474 Absatz 2 BGB).
5.a. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Er verpflichtet sich jedoch, wegen rechtzeitig vorgetragener, begründeter Mängelrügen seine Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen; dabei beträgt die Verjährungsfrist zwölf Monate vom Zeitpunkt des Zuschlags an. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) zurück; ein darüber hinaus gehender Anspruch ist ausgeschlossen. Eine Rücknahme des ersteigerten Gegenstandes setzt aber jedenfalls voraus, dass dieser sich in unverändertem Zustand seit der Versteigerung befindet. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen der Katalogtexte vom Deutschen in andere Sprachen.
6. Der Versteigerer übernimmt keine Gewähr für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikations-Verbindungen.
7. Der Versteigerer übernimmt keine Garantie für die technische Möglichkeit des Aufbaus einer Internetverbindung oder der rechtzeitigen Übermittlung von Geboten über das Internet-Live-Mitbieten-System während einer Auktion. Um sicher in der Auktion berücksichtigt zu werden empfiehlt sich daher eine frühzeitige schriftliche Gebotsabgabe.
8. Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflichtet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten" i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der Erwerber ist hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesondere anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personalausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Personen oder Personengesellschaften ist der Auszug aus dem Handels- oder Genossenschaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber versichert, dass die von ihm zu diesem Zweck vorgelegten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berechtigter" nach § 3 GwG ist. Wirtschaftlich Berechtigter i.S.d. Geldwäscheschutz gesetztes (GwG) sind natürliche Personen, unter deren Kontrolle oder Ein fluss das Unternehmen steht. Dazu zählen u.a. alle Personen, die unmittelbar oder mittelbar mehr als 25 % Kapitalanteile oder Stimmrechte an einem Unternehmen halten oder auf vergleichbare Art Kontrolle ausüben. Handelt es sich bei dem Bieter um eine sog. politisch exponierte Person, so muss der Bieter dies angeben. Politisch exponierte Personen i.S.d. GwG sind Personen, die ein hochrangiges öffentliches Amt auf internationaler, europäischer oder nationaler Ebene ausüben oder in den letzten 12 Monaten ausgeübt haben, sowie deren nahe Angehörige. Der Bieter verpflichtet sich zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung.
9. Nicht genauer bekannte Bieter werden gebeten, bis zum Beginn der Auktion eine ausreichende Sicherheit zu leisten, da sonst die Ausführung des Auftrages unterbleiben kann. Als Sicherheitsleistung ist eine auf den Namen des Bieters ausgestellte Bankgarantie vorzulegen oder eine gültige Kreditkarte anzugeben. Bitte beachten Sie deren Deckungssumme.
10. Schriftliche Bieteraufträge werden auf das Gewissenhafteste erledigt. Hierfür ist das entsprechende Gebotsformular zu verwenden. Es muss genaue Angaben enthalten und spätestens drei Arbeitstage vor Versteigerungstermin in schriftlicher Form (Brief, Fax, E-Mail, Scan) vorliegen. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um anderweitige Gebote zu überbieten.
Schriftliche Gebote, die mehr als 10 % unter dem Aufrufpreis liegen, können nicht berücksichtigt werden. Für die Berücksichtigung von Geboten per e-Mail kann aufgrund der Unsicherheiten keine Haftung übernommen werden.
Bei schriftlichen Bieteraufträgen ist telefonisches Mitbieten nur bei Losen mit einem Aufrufpreis ab 300 Euro möglich. Für Telefonbieter ist der Aufrufpreis das Mindestgebot. Bieter, welche über das Telefon Gebote abgeben, werden darauf hingewiesen, dass diese Telefongespräche aufgezeichnet und mitgehört werden. Jeder Bieter erklärt sich hiermit ausdrücklich einverstanden. Sollten Einwände bestehen, so sind diese durch den Bieter im Vorfeld schriftlich zu erheben. Das Auktionshaus behält sich vor, solche Bieter von der Teilnahme auszuschließen. Nach Abschluss der Transaktion werden die Aufnahmen umgehend gelöscht.
11. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Aufruf- und Schätzpreise. Gesteigert wird um ca. 10 % (Für Internetbieter gelten die gelisteten Gebotsschritte auf der jeweiligen Plattform). Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaliger Wiederholung des höchsten Gebotes ein Übergebot nicht gegeben ist, und der vom Einlieferer vorgeschriebene Mindestzuschlagspreis erreicht ist.
12. Bei einem Zuschlag unter Vorbehalt ist ein Bieter drei Wochen an sein Gebot gebunden. Wird ein Vorbehalt ausgerufen, kann die Katalognummer ohne Rückfrage an einen Limitbieter abgegeben werden. Lehnt der Auktionator ein Gebot ab, so bleibt das vorher- ge- hende weiterhin verbindlich. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und den Gegenstand erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist, oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will, oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
13. Der Versteigerer darf für den Einlieferer bis zum vereinbarten Mindestverkaufspreis (Limit) auf das Los bieten ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden oder nicht. Zum Schutz des eingelieferten Objekts kann der Versteigerer den Zuschlag unterhalb des Limits an den Einlieferer erteilen; in diesem Fall handelt es sich um einen Rückgang.
14. Jeder Bieter kauft in eigenem Namen und auf seine eigene Rechnung. Der Vertrag kommt erst durch Zuschlag zustande. Das zugeschlagene Höchstgebot ist der Nettopreis.
15. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 25 % (andere Internet-Auktionsplattformen können davon abweichen), plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer erhoben. Im Nachverkauf wird ein Aufgeld von 27 % erhoben, plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer.
16. Das Widerrufsrecht findet keine Anwendung. Fernabsatzverträge, die in Form von Versteigerungen (§ 156 BGB) geschlossen werden, finden auf Internet-Gebote im Rahmen des Internet-Live-Mitbieten-Systems (Ziff. 7) und auf Telefon-Gebote (Ziff. 9) keine Anwendung.
17. Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von Genehmigungen für die Ausfuhr von Kulturgut, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers (100 Euro je Genehmigung).
18. Zahlungen erfolgen in EURO (€) und sind unverzüglich nach Rechnungsstellung zu leisten. Zahlungen des Käufers sind grundsätzlich nur durch Überweisung an den Versteigerer auf das von ihm angegebene Konto zu leisten. Die Erfüllungswirkung der Zahlung tritt erst mit endgültiger Gutschrift auf dem Konto des Versteigerers ein. Zahlungen per Kreditkarte (Visa, Master, Amex) sind nur bis zu einem Betrag in Höhe von 1.000 Euro möglich. Alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) gehen zu Lasten des Käufers, soweit gesetzlich zulässig und nicht unter das Verbot des § 270a BGB fallend. Das Eigentum geht erst nach erfolgter Zahlung auf den Käufer über, und das Auktionsgut wird erst danach ausgeliefert bzw. übergeben. Für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Zahlungen / Zahlungsmittel haftet der Versteigerer nicht.
19. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes, mindestens jedoch in Höhe des gesetzlichen Verzugszinses nach §§ 288, 247 berechnet. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Statt der Schadenspauschale kann der Versteigerer Ersatz des konkret entstandenen Schadens verlangen. Dieser ist hierbei auch so zu berechnen, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat; auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch, und seine Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Der säumige Käufer wird zu künftigen Geboten nicht zugelassen Mit Eintritt des Verzuges werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig.
20. Der Ersteigerer ist verpflichtet, die Sachen sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Mit der Übergabe geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Käufer über. Gegenstände, die nicht abgeholt werden, können ohne Mahnung im Namen sowie auf Kosten und Gefahr des Käufers bei einer Spedition eingelagert werden.
21. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften sind ausgeschlossen, sofern Zemanek-Münster oder seine Erfüllungsgehilfen nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.
22.a. Verpackung und Versand
Verpackung und Versand Ihrer Objekte sind ein unverbindlicher Service unseres Hauses, und betragen innerhalb Deutschlands pauschal 50 Euro / europaweit 80 Euro bei Standardformaten. Für alle übrigen Länder erheben wir eine Pauschale von 50 Euro zuzügl. gewichts- und volumenabhängigen Versandkosten. Gesonderte Speditionsaufträge sowie Sperrgut und internationale Transporte richten sich nach dem wirtschaftlichsten Anbieter und werden extra berechnet. Für gerahmte Bilder, Möbelstücke und Keramiken kontaktieren Sie bitte Mail Boxes Etc. Aschaffenburg (mbe0020@mbe.de Tel: +49 (0)6021 625 9090). Die Versendung ersteigerter Sachen auf Wunsch des Käufers geschieht auf dessen Kosten und Gefahr. Bei CITES-pflichtigen Objekten bitten wir Sie zu beachten, dass ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der Europäischen Gemeinschaft erlaubt ist. Ein Versand in Drittländer ist zur Zeit nicht möglich, bzw. es kann eine Ausfuhrgenehmigung in Drittländer für Objekte aus geschützten Materialien nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.
22.b. Transportversicherung
Eine obligatorische Transportversicherung deckt Risiken, die mit dem regulären Transport verbunden sind. Die Kosten für die Transportversicherung und Schadensregulierung trägt der Käufer. Nach Anlieferung hat der Käufer die Sachen unverzüglich auf Schäden zu untersuchen und diese dem Transportunternehmen anzuzeigen; spätere Reklamationen wegen nicht verdeckter Schäden sind ausgeschlossen.
22.c. Zollerklärung
Den Service einer Zollerklärung bieten wir ab einem Warenwert von mehr als 1.000 Euro für nur 100 Euro an, bei geringeren Beträgen ist eine Voranmeldung nicht notwendig.
23. Bei der Besichtigung ist größte Vorsicht zu empfehlen, da jeder Besucher für den von ihm verursachten Schaden in vollem Umfang haftet.
24. Die vorstehenden Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nachverkauf oder Freiverkauf von Auktionsgut.
25. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist, soweit gesetzlich zulässig, Würzburg.
26. Die Rechtsbeziehungen richten sich nach deutschem Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.
27. Sollte eine Bestimmung dieser Bedingungen unwirksam sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen gültig. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.
28. Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind auf Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Geschäftsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

Conditions of sale

The following conditions apply (updated 09/2023):

1. Auctions are held by the auctioneer as commissioning agent on behalf of third parties, whose names are not disclosed. They are arranged at public in accordance with §§ 383 (3) and 474 (1) of the German Civil Code (BGB).
2. The auctioneer has the right to combine and separate items or auction them in a different order or withdraw them altogether.
3. All items lots to be put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. They are second hand and according to their age and their use they can therefore show traces of usage and wear marks and, if necessary, they also can have restorations without detracting from the perception, the value and the meaning of these objects. Their authenticity and originality also remain untouched of this.The state of preservation is not continuously mentioned in the catalogue so that any missing information shall also not constitute an agreement as to quality.
4. The auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices resp. verbal notifications made by the auctioneer. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. Objects will be sold in the condition they are in at the point in time of the knock down. The information (incl. measures) is shown in the catalogue to the best of one's knowledge and does not represent any contractual information regarding characteristics or warranties within the sense of commercial law. Any condition reports submitted at the request of the interested parties do not contain any contractually agreed information regarding characteristics; they serve solely as an aid to more exact orientation regarding the external condition of the item in the auctioneer's estimation. All reproductions contained in the catalogue and on the website is to give potential buyers an idea of the work of art; they are neither an integral part of the agreement on the condition nor a guarantee with regards to the condition.
5. The provisions of the purchase of consumer goods do not apply in a public auction (§ 474 Paragraph 2 BGB).
5.a. The auctioneer does not assume any liability for defects, provided that he has exercised the due diligence required of him. However, he undertakes to assert his warranty claims against the consignor in the event of legitimate complaints of defects which are raised in good time; the limitation period for such complaints is twelve months from the point in time of the knock down. In the event that the assertion of the complaint against the consignor is successful, the auctioneer will reimburse the paid purchase price (including any premium) to the buyer; any more extensive claims are excluded. However, the acceptance of the return of the auctioned item is subject to the condition that its condition has not changed since the auction. The auctioneer assumes no liability for faulty translations of the catalogue texts from German into other languages.
6. For all kinds of telecommunication no guarantee can be given.
7. The auctioneer does not guarantee an internet connection or the timely transmission of bids via the internet live bidding system during an auction. To ensure that your bid is validated it is advisable that you submit an early written bid.
8. In accordance with the GwG (Money Laundering Act) the auctioneer is obliged to identify the purchaser and those interested in making a purchase as well as, if necessary, one acting as representative for them and the beneficial owner within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act) for the purpose of the execution of the order. The auctioneer is also obliged to register and retain compiled data and obtained information. In this connection the purchaser is obliged to cooperate, in particular to submit required identification papers, in particular in form of a passport, identification card or respective replacement document recognized and authorized by domestic authorities or in line with laws concerning aliens. The auctioneer is authorized to make a copy there of by observing data protection regulations. Legal persons or private companies must provide the respective extract from the Commercial Register or from the Register of Cooperatives or an extract from a comparable official register. The purchaser assures that all identification papers and information provided for this purpose are correct and that he or the one represented by him is the beneficial owner within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act). Beneficial owners within the meaning of the German AntiMoney Laundering Act (AMLA) are natural persons under whose control or influence the company is. This includes, among others, all persons who directly or indirectly hold more than 25 % of the capital or voting rights in a company or exercise control in a comparable manner. If the bidder is a so called politically exposed person they must disclose this. Politically exposed persons within the meaning of the AMLA are persons who hold a highranking public office at international, European or national level or have held such office in the last 12 months, as well as their close relatives. The bidder undertakes to cooperate in the fulfillment of this legal obligation.
9. Unknown bidders are required to provide proof of adequate security before the start of the auction. Otherwise the commission might not be carried out. At the time competitive bid an authorisation is obtained on your credit card based on the reserve. There must be sufficient credit on your card to cover all charges.
10. Written bids are handled with the utmost care; for this purpose the corresponding bid form should be used. It should contain precise instructions, communicated in writing (letter, fax, e-mail, scan) and should arrive least three business days before the auction. They will be utilised by the auctioneer solely in the scope and to the extent that is required to surpass any other bids. Written bids more than 10 % under the starting price will not be considered. On account of the legal uncertainty no liability shall be assumed with regard to e-mail bids.
Telephone bidding is only possible for lots with a starting price in excess of 300 Euro. It will be only accepted on condition that the start price is the minimum bid. Those, who bid by phone are reminded that these phone conversations are recorded and listened. Everybody bidders expressly declare to agree with it. If there are objections, these are to collect by the bidder in advance in writing. The auction house reserves the right to exclude such bidders from participation. Upon completion of the transaction the records will be deleted immediately.
11. The prices listed in the catalogue shall be start prices and estimated prices. During bidding items are increased by approximately 10 % (for internet bidders see listed bid increments at their respective platforms). A lot is knocked down if no higher bid is made after three calls and the vendor's minimum specified price has been reached.
12. In the event of a knock down under reserve, the bidder will be held to his or her bid for three weeks. Once a reserve is declared, the catalogue item may be sold to a limit bidder without further consultation. Where the auctioneer rejects a bid, the previous bid will remain binding. Where there are two bids at the same amount, lots shall be drawn. The auctioneer may revoke the knock down and offer the item again if and when a higher bid submitted in good time has mistakenly been overlooked or if and when the highest bidder does not wish for his or her bid to stand or if and when there is otherwise doubt regarding the knock down.
13. The auctioneer may bid on the lot on behalf of the consignor up to the agreed minimum specified price (reserve) without giving notice that he is doing so and independently of whether other bids are submitted or not. The auction may knock the item down to the consignor if the bid is below the limit as protection for the consigned item; such a case is a return.
14. All bidders are to purchase under their own name and on their own account. The hammer price (purchase price) is the net price. The legal provisions regarding revocation and return for distance selling contracts do not apply to telephone and Internet bids.
15. An additional premium of 25 % (other internet auction platforms may vary) will be added to the knock down, as well as VAT resulting from the premium. During the aftersale a surcharge of 27 % will be added, as well as VAT resulting from the premium.
16. The right of revocation does not apply. Distance contracts concluded in the form of auctions (section 156 of the German Civil Code) do not apply to internet bids within the framework of the internet live bidding system (see point 7) and to telephone bids (see point 9).
17. If it should be necessary to obtain certificates to export cultural property, then the cost thereof shall be borne by the purchaser (100 Euro per permit).
18. Payments shall be made in EUR (€) immediately after invoicing. Payments by the buyer are generally only made by transfer to the auctioneer to an account specified by him. The fulfillment effect of the payment only occurs with the final credit to the auctioneer's account. Payments by credit card (Visa, Master, Amex) are only possible up to an amount of EUR 1,000. All costs and fees for the transfer (including the bank charges deducted from the auctioneer) are borne by the buyer, insofar as this is legally permissible and does not fall under the prohibition of § 270a BGB. Ownership only passes to the Purchaser once payment has been made. The auction item will be delivered once this has been arranged.
The auctioneer is not liable for due presentation, protestations, notifications or return of uncashed payments / means of payment.
19. Default interest is charged in the event of payment delay, with the amount of interest rate usually charged by banks, but in any case no lower than the amount of the statutory default interest in accordance with §§ 288 und 247 of the German Civil Code (BGB). The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. Instead of the flat-rate damage compensation amount, the Auctioneer may demand reimbursement of its specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned in another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer; the defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case and his rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. The defaulting buyer will not be permitted to place further bids. All claims of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay.
20. The buyer is obligated to accept surrender of the items immediately after the auction. The risk of accidental loss and damage transfers to the buyer upon the surrender of the items. Items that have not been collected may be stored by a freight forwarding company without reminder in the name of and at the expense of the Purchaser.
21. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere are excluded unless Zemanek-Münster acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.
22.a. Packing and transportation
Packing and shipping of your objects is a non-binding service we offer for a lump-sum of 50 Euro within Germany / 80 Euro with standard formats throughout Europe. Delivery to all other countries and overseas includes handling (50 Euro) plus shipping depending on weight or volume. Any bulky goods and international transports will be calculated on request and charged separately. For framed paintings, furniture and ceramics please contact Mail Boxes Etc. Aschaffenburg (mbe0020@mbe.de Tel: +49 (0)6021 625 9090). The transport of any items purchased at the auction will be carried out at the buyer's request, expense and risk. Please note that all objects that are subject to CITES can only be sent within the European Community. At the present time export in third countries is prohibited, reseptively, export licenses in third countries for objects containing or made of protected materials are only granted under stringent conditions.
22.b. Transportation Insurance
An obligatory insurance covers risks associated with transportation. The buyer shall bear the expenses for transportation insurance and claims regulation. A buyer shall inspect the items for damage immediately after delivery and notify the freight forwarding company of any damage; later complaints based on damage which is not hidden are excluded.
22.c. Customs Declaration
We offer a customs declaration for only 100 Euro for all amounts above 1,000 Euro. For all smaller amounts, we don't need any declaration.
23. Bidders should take care when inspecting items, as all they will be fully liable for any damages.
24. These terms and conditions apply correspondingly to the post auction sale or open sales of auction items at the auctioneer's own discretion.
25. Place of performance and jurisdiction for both is Wurzburg.
26. These terms and conditions are governed by German law. The UN Convention on the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.
27. Should any clause in these terms and conditions prove to be void, the other clauses will remain in force.
28. These general terms and conditions are available in German, English and French. The German version always takes preference, whereby only German law is valid for the meaning and interpretation of the terms used in these terms and conditions.

All measures are approximate!
According to the German Auction Law we inform about measures: L = length, H = height, B = width, D = diameter, M = measure
1 cm = 0,39 inch



Auction 103
Volume II
Collection Melchardt

16 November 2024
Würzburg

Zemanek-Münster

Zemanek-Münster

103 Auction

Volume II
Collection Erwin & Susanne Melchardt

(Auction 224)

Auktion
Würzburg, Auktionshaus
16 November 2024 – 14 Uhr

Vorbesichtigung
13 bis 15 November 2024
von 10 bis 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Auction
Wurzburg, Auction House
16 November 2024 – 2 pm (CET)

Preview
November 13 until 15, 2024
from 10 am to 5 pm (CET)
and by appointment





Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.

Ansprechpartner / Contact


Dr. David Zemanek
Geschäftsführung
Ethnologe / Auktionator
Afrika / Ozeanien


Eva Rübig
Geschäftsführung
Online-Redaktion


Karin Zemanek-Münster
Geschäftsführung
Auktionatorin


Ernst Zemanek
Geschäftsführung
Auktionator


Petra Felder
M.A. Kunstgeschichte
Redaktion / Marketing


Sabine Reis
M.A.Kunstgeschichte
Katalogbearbeitung


Bren Heymans
Repräsentant Belgien/
Niederlande
Berater für Ethnographie


Howard Nowes
Master History of Art
Präkolumbien / Antiken

Kunstauktionshaus Zemanek-Münster

97070 Würzburg
Hörleingasse 3 - 5 / Schildhof 2
Tel. +49 9 31 177 21 / Fax. +49 9 31 177 36
info@tribalart.de / www.tribalart.de

Inhaber / Owner

Dr. David Zemanek e.K.
Öffentlich bestellter und vereidigter Kunstauktionator
für außereuropäische Kunst

Repräsentanten / Representatives

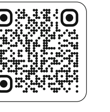
Belgien & Niederlande
Tel. 0032 (0)475 965 220
USA
Zemanek-Münster c/o Ancient Art – Art of Eternity
303 East 81st Street, New York City, NY 10028

Bankverbindung / Bank details

IBAN DE06 7905 0000 0000 0366 99
SWIFT (BIC) BYLADEM1SWU

Impressum
Redaktion / Editor: Petra Felder M.A.
Photos: Thomas Lother & Volker Thomas, Nürnberg
Layout: Beatrix Radke, design + art, Gerbrunn
Print: bonitasprint, Würzburg
Umschlag/cover: Lot 395, Lot 276




natureOffice.com/DE-204-NMTBU3E




Lot 337

Hinweis:
Objekte der Offerte stammen ausschließlich von ethnischen Volksgruppen und sind für die Verwendung innerhalb der Ethnie gefertigt worden; Auftragsarbeiten sind in die frühe Zeit zu verorten.

CITES: Mit (*) gekennzeichnete Lose betreffen Objekte, die CITES-pflichtig sind. Sie dürfen innerhalb der EU angeboten werden, eine Ausfuhrgenehmigung in Drittländer gemäß der Verordnung (EG) Nr. 338/97 kann für Objekte aus geschützten Materialien nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.

KGS-Gesetz: Mit (**) gekennzeichnete Lose betreffen Kulturgüter, für die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 116/2009 eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich ist.

Please note:
All objects have been produced by and for use within ethnic groups. Commissioned works can be traced back to the earlier period.

CITES: Lots marked with (*) concern objects subject to CITES regulations. They may be offered within the EU, but an export license to third countries in accordance with Regulation (EC) No. 338/97 can only be issued under strict conditions for objects made from protected materials.

UNESCO Cultural Heritage Protection Act: Lots marked with (**) concern cultural goods for which an export license is required in accordance with Regulation (EC) No. 116/2009.



Erwin Melchardt, 2010, in seiner Wiener Wohnung / in his appartment in Vienna (Photo: Robert Newald, Wien)

Objekte aus der Sammlung Erwin & Susanne Melchardt, Wien

Erwin Melchardt ist eine Institution, wie es so schön gängig heißt. In Wien kennt ihn wohl jeder, in Österreich sehr viele. Er ist einer der bekanntesten Kunstkritiker der Republik und jahrzehntelanger Kulturredakteur der „Kronen Zeitung". Sein Markenzeichen: Kunst und Kultur – verständlich erklärt. Für seine journalistischen Leistungen erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, 1988 den Österreichischen Staatspreis für Wissenschaftspublizistik, und zuletzt 2011 das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien unter anderem für sein „Wirken als Volksbildner". Seine Beliebtheit und Bekanntheit sind eng verbunden mit der „Kronen Zeitung". Ihr Herausgeber, Hans Dichand, selbst Kunstsammler, wollte Kunst und Kultur zum festen Bestandteil von Österreichs großer Tageszeitung machen – intellektuell, aber ohne zu verkopft zu sein. Melchardt – seine akademische Bildung und Fähigkeit, komplexe, nicht leicht erschließbare Themen verständlich zu vermitteln – war dafür genau der Richtige. 1971 holte Dichand ihn von der Tageszeitung „Express", wo er seit 1964 als Karikaturist und ab 1968 als Kunstkritiker tätig war. Fast 40 Jahre dauert seine „Kronen" Zeit, und auch danach bleibt der unermüdliche Ruheständler gefragter Akteur. Als Universitätslektor hält er weiterhin Vorlesungen zur Außereuropäischen Kunst an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Er arbeitet als gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für eben diese Sparte, und bleibt Präsident des „Verein der Freunde der Völkerkunde".

Mit all seinen Erfahrungen als Kenner und Sammler außereuropäischer Kunst, kann ihn das Dorotheum 2010 für den Aufbau der Sparte „Stammeskunst / Tribal Art" gewinnen. Mit der Leopold Sammlung legt er denn auch einen vielbeachteten Start hin. „Ich wollte zeigen, dass man in Wien erfolgreich Tribal Art-Auktionen auf die Beine stellen kann, und das ist gelungen", so Melchardt 2016 in einem Interview mit Ingo Barlovic auf der Online Plattform „About Africa" [1]. Zu Recht, wie es die Folgejahre zeigen sollten.

Was Erwin Melchardt, Jahrgang 1944, als Sammler und akkreditierten Experten für außereuropäische Kunst auszeichnet, ist sein gesamtheitlicher, subtiler Zugang zu Kulturkreisen und ihren Errungenschaften. Grundlage all dessen: Studium der Architektur, Staatswissenschaften und Völkerkunde, Forschungsaufenthalte in Südamerika und Afrika, Reisen und Reportagen für die „Kronen Zeitung" aus den Katastrophen- und Kriegsgebieten im Iran, Irak, Äthiopien, Sudan, Somalia, Bangladesch und Afghanistan. Und schon als Student der Ethnologie hatte er begonnen zu sammeln.

Rund 4000 Objekte – von ihm gezählt – „weil diese Frage so nervte", wie er 2010 dem „Standard" verriet – umfasst da seine Sammlung, aus der wir ausgewählte Arbeiten präsentieren dürfen; darunter Werke aus der Privatsammlung Rudolf Leopold (1925-2010).

Österreichs wohl prominentester Kunstsammler für Werke von Schiele, Klimt, Kokoschka, Kubin, besaß – was damals nicht vielen bekannt war – eine ganz eigene Sammlung an Stammeskunst, die er seit den 1960er Jahren angelegt hatte. Werke, die von Erwin Melchardt für die Leopold Stiftung aufgearbeitet, katalogisiert und gemeinsam mit Ivan Ristic für die Ausstellung „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien" kuratiert wurden – eine Retrospektive der Stammeskunst und ihrer Einflüsse auf die Avantgarde (23. September 2016 - 9. Januar 2017).



Drei Kongo-Arbeiten der vorliegenden Offerte gehörten dazu, darunter eine noch ursprüngliche ‚nkisi' Zauberfigur der Songe mit schwarzer, stellenweise stark schwitzender Opferpatina und stark verkrusteten Partien (Los 390). Die magische Ladung im Bauch ist noch erhalten wie auch die Paraphernalien, mit denen sie einst rituell bestückt wurde.

Erwin Melchardt kann auf ein erfülltes, ganz der Kunst und Kultur gewidmetes Leben zurückblicken: als Publizist und Mittler, als hoch geschätzter Berater und Gesprächspartner, als Ethnologe und Kunstsammler, immer in intensivem Austausch und Kontakt mit allen Akteuren. Der Facettenreichtum seiner Sammlung mit Werken von Asien, über Ozeanien, Australien, Afrika, Europa bis zu den Antiken Ägyptens mag nur ein Spiegel seines eminenten Interesses sein.

Die Auktion schließt mit einer Auswahl seiner großen Schmucksammlung – auch sie vielfältig und von hoher Strahlkraft (Lose 409 bis 482).

Seiner Sammlung afrikanischer und asiatischer Waffen widmet sich eine eigene Auktion im kommenden Frühjahr. Schon jetzt präsentieren wir eines der Glanzstücke: ein Prestigedolch mit feinst gearbeiteter Messerscheide (Los 405). Ein Werk der Ondonga in Namibia, die für ihre sehr seltenen und ausgesprochen schönen Messer berühmt sind.

[1] https://www.about-africa.de/diverses-unsortiertes/711-prof-erwin-melchardt-hoert-beim-dorotheum-als-experte-fuer-tribal-art-auf

Objects from the collection of Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Erwin Melchardt is often referred to as an „institution". In Vienna, almost everyone knows him, and throughout Austria, many more do. He is one of the country's most prominent art critics and has been the cultural editor of the „Kronen Zeitung" for decades. His hallmark: explaining art and culture in an understandable way. For his journalistic achievements, he has received numerous awards, including the Austrian State Prize for Science Journalism in 1988 and, most recently, the Golden Merit of Vienna in 2011, in part for his role as a public educator.

Melchardt's popularity and influence are closely intertwined with the „Kronen Zeitung." Its publisher, Hans Dichand, himself an art collector, wanted to make art and culture a fixed part of Austria's largest daily newspaper – intellectual, but without being overly academic. Melchardt, with his academic background and ability to communicate complex, often obscure topics in a clear and engaging manner, was the perfect candidate. Dichand recruited him in 1971 from the newspaper „Express," where he had worked as a cartoonist since 1964 and as an art critic from 1968. His nearly 40-year career at the „Kronen Zeitung" established him as a central figure in Austrian cultural journalism. Even after retirement, he remained active. As a university lecturer, he continues to give lectures on non-European art at the University of Applied Arts in Vienna. He also works as a court-appointed and certified expert in this field and holds the position of president of the „Verein der Freunde der Völkerkunde" (Friends of Ethnology Association). With Melchardt's expertise in non-European art, both as a connoisseur and a collector, the Dorotheum engaged him in 2010 to develop its „Tribal Art / Stammeskunst" division. The Leopold Collection marked an impressive beginning. „I wanted to show that successful tribal art auctions could be held in Vienna, and we succeeded", Melchardt said in a 2016 interview with Ingo Barlovic on the online platform „About Africa" [1]. And rightly so, as the following years would prove.

Born in 1944, Melchardt's distinctive approach as a collector and accredited expert in non-European art is marked by his nuanced and subtle approach to cultural traditions and their artistic accomplishments. His background in architecture, political science, and ethnology, as well as his research stays in South America and Africa, were the foundation of his vast knowledge. Additionally, his journalistic travels for the „Kronen Zeitung" to conflict and disaster regions in countries such as Iran, Iraq, Ethiopia, Sudan, Somalia, Bangladesh and Afghanistan further deepened his global perspective. In addition to this he had already begun collecting during his ethnological studies.

His collection, around 4,000 objects – „counted by him , because that question kept coming up," as he mentioned in an interview with the „Standard" in 2010 – includes selected pieces that we are pleased to present, among them works from the private collection of Rudolf Leopold (1925-2010).

Leopold, Austria's most renowned art collector known for his impressive holdings of works by Schiele, Klimt, Kokoschka and Kubin, also started collecting tribal art in the 1960s, a fact not widely known to many at the time. These works were catalogued by Erwin Melchardt for the Leopold Foundation, and curated in collaboration with Ivan Ristic for the exhibition „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien" – a retrospective of tribal art and its influence on the avant-garde (September 23, 2016 – January 9, 2017).

Three works from the Congo featured in the current offer were part of this. One of which is an authentic ‚nkisi' power figure from the Songe people, featuring a black, heavily oiled sacrificial patina and encrusted surfaces (lot 390). The magical charge in its abdomen remains intact, as are the ritual paraphernalia with which it was ritually adorned.



Erwin Melchardt's life is deeply devoted to art and culture: as a publicist and mediator, as a highly respected consultant and conversationalist, as an ethnologist and art collector, always engaged in dialogue and exchange with all the actors involved. The diversity of his collection, spanning works from Asia, Oceania, Australia, Africa, Europe, and ancient Egypt, only reflect his profound interest. The auction concludes with a selection of his extensive jewellery collection which also had a widespread recognition (lots 409 to 482).

His collection of African and Asian weapons will be the subject of a separate auction next spring but to start with we present of one of the highlights: a prestigious dagger with an exquisitely crafted sheath (lot 405), a masterpiece from the Ondonga people of Namibia, renowned for their rare and beautifully designed blades.

[1] https://www.about-africa.de/diverses-unsortiertes/711-prof-erwin-melchardt-hoert-beim-dorotheum-als-experte-fuer-tribal-art-auf

KURZVITA UND AUSZEICHNUNGEN

** **1944** in Wien*

***1962** Matura / Abitur am Realgymnasium Wiener Neustadt*

***ab 1962** Studium der Architektur, Staatswissenschaften und Völkerkunde an der Universität Wien*

***1964–1970** Karikaturist, **ab 1968** auch Kunstkritiker der österreichischen Boulevard Tageszeitung „Express"*

***1971–2009** Kulturredakteur, Kunstkritiker, Kriegsberichterstatter der „Kronen Zeitung"*

***1975** Dr. Karl Renner-Förderungspreis*

***1988** Österreichischer Staatspreis für Wissenschaftspublizistik*

***1994** Humanitätspreis des Roten Kreuzes*

***1996** Präsident des „Verein der Freunde der Völkerkunde"*

***2000** Verleihung des Berufstitels Professor*

***2000–2017** Universitätslektor, Universität für Angewandte Kunst, Wien*

***2009** "OscART" für sein Lebenswerk, verliehen von der Wirtschaftskammer Wien*

***2011** Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien, u.a. für sein Wirken als journalistischer Volksbildner*

***2010–2017** Experte für die Sparte „Stammeskunst / Tribal Art" im Dorotheum, Wien*

***2016** Experte und Kurator der Ausstellung „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien" im Leopold Museum, Wien (23. September 2016 - 9. Januar 2017)*

SHORT BIOGRAPHY AND AWARDS

** **1944** Born in Vienna*

***1962** Graduated (Matura/Abitur) from Realgymnasium Wiener Neustadt*

***From 1962** Studied architecture, political science, and ethnology at the University of Vienna*

***1964–1970** Cartoonist, and from 1968, also art critic for the Austrian newspaper „Express"*

***1971–2009** Cultural editor, art critic, and correspondent from crises regions for the „Kronen Zeitung"*

***1975** Dr. Karl Renner Prize*

***1988** Austrian State Prize for Science Journalism*

***1994** Humanity Prize of the Red Cross*

***1996** President of the „Friends of Ethnology Association"*

***2000** Awarded the professional title of Professor*

***2000–2017** University lecturer, University of Applied Arts, Vienna*

***2009** „OscART" for lifetime achievement, awarded by the Vienna Chamber of Commerce*

***2011** Golden Merit of the State of Vienna, among others, for his role as a public educator through journalism*

***2010–2017** Expert for the „Tribal Art / Stammeskunst" division at Dorotheum, Vienna*

***2016** Expert and curator of the exhibition „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien" at the Leopold Museum, Vienna (from September 23, 2016 to January 9, 2017)*

TAIWAN, PAIWAN

249 Seltenes Zeremonialschwert „tjakit“ mit Scheide
Holz, Eisen, Messingblech, Farbe
Griff und Vorderseite der Scheide sind aus Holz gearbeitet. Sie sind in flachem Relief beschnitzt mit vier Ahnenfiguren, alle in der selben, charakteristischen Haltung und hervorgehoben durch blutrote Farbe auf schwarzem Grund. Die Rückseite der Scheide ist aus Messingblech, das mit zwölf punzierten Ahnenköpfen verziert ist.
An ihrem unteren Ende mündet die Scheide in einen Schlangenkopf, ein Symbol für die sogeannte „Hundertschritt-Schlange“, die in der paiwanesischen Kultur besonders verehrt und häufig in ihren Schnitzarbeiten dargestellt ist. Die Schlange wird mit Kraft und Stärke verbunden, die auf den Besitzer des Schwertes übertragen werden soll. Ihr Name rührt von dem Mythos, das ein Mensch nach ihrem Biss allenfalls noch 100 Schritte gehen könne, ehe er sterbe.
Die ursprüngliche Bevölkerung Taiwans hatte kulturell und anthropologisch mehr mit den Ifugao auf den südlichen Philippinen gemeinsam, bis ab dem 17. Jahrhundert die Chinesen in drei Einwanderungswellen auf die Insel kamen. Heute macht der Rest der indigenen Bevölkerung, darunter auch der Stamm der Paiwan, nur noch etwa 2,5 Prozent der Geamtbevölkerung aus. Von ihrer ursprünglichen Kultur ist kaum noch etwas vorhanden.
Dies macht das vorliegende, sehr gut erhaltene Zeremonialschwert der Paiwan besonders wertvoll. Es gibt nur noch wenige, vergleichbare Exemplare.

Rare ceremonial sword „tjakit“ with scabbard
wood, iron, sheet brass, paint
The handle and the front of the scabbard are made of wood. They are carved in flat relief with four ancestor figures, all in the same characteristic pose and highlighted by a blood-red colour on a black background. The back of the scabbard is made of sheet brass decorated with twelve punched ancestor heads.
At its lower end, the scabbard ends in a snake's head, a symbol for the so-called „hundred-step snake“, which is particularly revered in Taiwanese culture and is often depicted in their carvings. The snake is associated with power and strength, which is supposed to be transferred to the owner of the sword. Its name comes from the myth that a person bitten by this snake can only walk 100 steps before dying. The original population of Taiwan had more in common culturally and anthropologically with the Ifugao in the southern Philippines until the Chinese arrived on the island in three waves of immigration from the 17th century onwards. Today, the remaining indigenous population, including the Paiwan tribe, makes up only 2.5 per cent of the total population. There is hardly anything left of their original culture. This makes the present, very well-preserved ceremonial sword of the Paiwan particularly valuable. There are very few comparable examples left.

L: 63 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 2.500 - 5.000

TAIWAN, PAIWAN

250 Seltenes Zeremonialschwert „tjakit“ mit Scheide
Holz, Eisen, Messingdraht, Farbe, Schnur, Reste eines alten Sammlungsetiketts
Die Vorderseite der Scheide ist in flachem Relief mit einer Vielzahl von Ahnenköpfen beschnitzt. Sie ist traditionell eingefärbt in Rot und Schwarz und weist am Ende einen Schlangenkopf als Symbol für die sogenannte „Hundertschritt-Schlange“ auf. Die Rückseite der Scheide ist offen, das Schwert mit Eisenklinge wird von ornamental geformtem Messingdraht gehalten.

Rare ceremonial sword „tjakit“ with scabbard
wood, iron, brass wire, paint, cord, remains of an old collection label
The front of the scabbard is carved in flat relief with a multitude of ancestral heads. It is traditionally coloured in red and black and has a snake's head at the end as a symbol for the so-called „hundred-step snake“. The back of the scabbard is open, the sword with iron blade is held by ornamentally moulded brass wire.

L: 65,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 2.000 - 4.000



Lot 250 Lot 249



Lot 254

AFGHANISTAN / PAKISTAN, GANDHARA STYLE

251 **Kopf eines Boddhisattva**
grauer Schiefer

Head of a Boddhisattva
grey schist

H: 9 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.600

INDIA

253 **Sechs Kleinplastiken indischer Gottheiten**
Metalle in unterschiedlichen Legierungen, Figur „Vishnus", H: 8 cm; „Vishnu" mit seiner Gemahlin „Laksmi" („Laksmi Narayana"), H: 6 cm; „Garuda" auf rundem Lotossockel, H: 8,5 cm; die elefantenköpfige Gottheit „Ganesha", H: 7,7 cm und zwei weitere Figuren (H: je 7 cm)

Six small sculptures of Indian deities
metals in different alloys, figure of „Vishnu", h: 8 cm; „Vishnu" with his wife „Laksmi" („Laksmi Narayana"), h: 6 cm; „Garuda" on round lotus base, h: 8.5 cm; the elephant-headed deity „Ganesha", h: 7.7 cm and two further figures (h: 7 cm each)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Duvinage, Fabrice, Götterwelt Indiens, Hildesheim 1997, p. 50, 54, 58

€ 900 - 1.800

INDIA

254 **Fünf Kleinplastiken indischer Gottheiten**
Metalle in unterschiedlichen Legierungen

Five small sculptures of Indian deities
metals in different alloys

H: 8 cm - 12,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.500



INDIEN - ARUNACHAL PRADESH, KULU REGION

252 **Anthropomorphe Maske**
Holz, weißes und rotes Pigment, originale Reparaturstellen

Anthropomorphic mask
wood, white and red pigment, original repairs

H: 21,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Pannier, François, Masks of the Himalayas, Michigan 2009, p. 167, ill. 117

€ 1.000 - 2.000



Lot 255



Lot 256

NORTHERN INDIA

255 Ein Paar Hochzeitsschuhe aus ziseliertem Silber
Dieses Paar Schuhe aus massivem Silber mit Absatz und applizierter „Schleife“ wurde nicht zu dekorativen Zwecken hergestellt, sondern um getragen zu werden, insbesondere bei wichtigen öffentlichen Anlässen. Sie können auch Teil einer Mitgift gewesen sein. Solche Schuhe wurden oft zu Erbstücken, die an nachfolgende Generationen weitergegeben wurden. Die Ziselierungen ahmen Muster der „zardozi“-Stickerei nach. „Zardozi“ ist eine Art schwere und aufwändige Metallstickerei, häufig mit Gold- und Silberfäden auf Samt, Seide oder Satin, die wahrscheinlich von den Portugiesen eingeführt wurde. Viele indische Königshäuser beauftragten „Zardozi“- Stickerinnen mit der Verzierung von Jacken, Schuhen, Schirmen und anderen Artikeln, die bei Hofe getragen und verwendet werden sollten.

Chased silver wedding shoes
This pair of chased solid silver shoes each with a heel and an applied „bow“ was made not for decorative purposes but to be worn, particularly for important public functions. They may also have comprised part of a dowry. Such shoes often became heirlooms passed down successive family members.
The chiselling imitates the pattern of „zardozi“ embroidery. „Zardozi“ is a type of heavy and elaborate metal embroidery, often with gold and silver threads, on velvet, silk or satin fabric, which was probably introduced by the Portuguese. Many Indian royal houses commissioned „zardozi“ embroiderers to embellish jackets, shoes, umbrellas and other articles with this work that were to be worn and used in the court.

L: 26 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 1.000 - 2.000

NORTHERN INDIA

256 Ein Paar repoussierte Silberpantoffeln

A pair of repoussé silver slippers

L: 25,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 1.500 - 3.000

INDIA, NAGA, KONYAK

257 Haarschmuck für Männer „kalat“
8 Stk., Knochen, schwarzes Pigment, mit geometrischen Gravuren, diverse Längen: 16,5 cm - 24,8 cm; dazu: zwei Haarnadeln, Knochen, Wolle, Glasperlen, L: 21 cm & 22,5 cm

Hair ornaments for men „kalat“
8 pcs., bone, black pigment, with geometric engravings, various lengths: 16.5 cm - 24.8 cm; comes with: two hairpins, bone, wool, glass beads, l: 21 cm & 22.5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Kunz, Richard, Naga, Basel 2008, p. 169, ill. 305

€ 1.000 - 2.000

INDIA, NAGA, KONYAK

258 Haarschmuck eines Kriegers
Holz, Ziegenhaar
Dieser Haarschmuck wurde von Männern der Konyak in einem Haarknoten am Hinterkopf getragen und war sichtbares Zeichen für ihren Status als Krieger. Noch auf die Zeit der Kopfjagd zurückgehend, sollten die angeschnitzten Köpfe angeblich Auskunft geben über die Anzahl der vom Träger erbeuteten Köpfe.

Warriors hair ornament
wood, goat hair
This hair ornament was worn by Konyak men in a bun at the back of the head and was a visible sign of their status as warriors. Dating back to the time of headhunting, the carved heads were supposed to provide information about the number of heads taken by the wearer.

L: 40 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Jacobs, Julian, The Nagas, London 1990, p. 215

€ 450 - 900

INDIA, NAGA, KONYAK

259 Trophäenschmuck
Holz, menschliches Haar, rot und schwarz eingefärbtes Ziegenhaar, Orchideenbast, Pflanzenfaserschnur, rest.
Dieser Trophäenschmuck war Teil der zeremoniellen Ausrüstung eines Kriegers.
In dieser Trophäe sind die beiden wichtigsten Elemente der Naga-Kultur vereint: abgeschlagenen Köpfe und menschliches Haar (des Feindes) als Symbol für die Kopfjagd und Hörner, als Symbol für Mut und Stärke.

Trophy ornament
wood, human hair, dyed wild goat's hair, yellow and red orchid stem, rest.
This trophy ornament was part of a warrior's ceremonial equipment.
This trophy combines the two most important elements of Naga culture: the severed heads and human hair (of the enemy) as a symbol of head-hunting and the horns as a symbol of courage and strength.

H: 31 cm / 76 cm (total hight)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Somaré Grata & Leonard Vigorelli, The Nagas, Bergamo 1992, p. 51, 52

€ 1.000 - 2.000



Lot 259

INDIA, NAGA

260 Kopfanhänger
Gelbguss
Diese kleinen Anhänger in Form anthropomorpher Köpfe wurden von Kopfjägern der Naga als Brustschmuck getragen oder an Trophäenkörben befestigt. Sie waren Symbol dafür, daß ihr Träger sich bei der Kopfjagd bewährt hatte.

Head pendant
brass
These small pendants in the shape of anthropomorphic heads were used as chest ornaments by headhunters or attached to headhunters' baskets. They should indicate the head-taking status of their wearer.

H: 8 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Jacobs, Julian, The Nagas, London 1990, p. 252 f.

€ 500 - 1.000



Lot 260

INDIA, NAGA

261 Zwei Kopf-Anhänger
Holz, Metall- und Muschel-Einlage
Dazu: Halskette eines Kopfjägers mit Metallanhänger in Form eines Schädels, Kupferlegierung, rote Perlen, Schnur, L: 40 cm; H: 5 cm

Two head pendants
wood, metal and shell inlay
Comes with: necklace of a headhunter with metal pendant in the shape of a skull, copper alloy, red beads, cord, l: 40 cm; h: 5 cm

H: 6,8 cm & 8,8 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Jacobs, Julian, The Nagas, London 1990, p. 186 f.

€ 800 - 1.500

INDIA, NAGA

262 Ein Paar Armreifen für Männer „kumhang" (*)
Elfenbein
Diese Art von Armschmuck wird von Männern aller Naga-Gruppen getragen. In einigen Gruppen steht er für Reichtum, in anderen ist er Zeichen für den Status eines Kriegers.

Pair of men's armlets „kumhang" (*)
ivory
This type of men's arm ornament is worn among all Naga groups. In some groups it signifies wealth, while in others warrior status.

H: 13,4 cm & 13,7 cm; D: 7,5 cm - 8 cm (both inside)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241009-306

Vgl. Lit.: Kunz, Richard, Naga, Basel 2008, p. 166, ill. 297

€ 1.500 - 3.000



Lot 262



Lot 264

INDIA, NAGA

263 Ohrschmuck für Männer
3 Stk., Muschelschale, Bambus, Fasern, im Punktmuster verziert mit anthropomorphen Figuren und stlisiertem „mithun“, bei einem Ohrschmuck beide Motive in Kombination, diverse Größen, H: 7 cm & 7,7 cm

Male ear ornaments
3 pcs., shell, bamboo, fibre, decorated in a dot pattern with anthropomorphic figures and stylised „mithun“, both motifs combined on one ear ornament, various sizes, h: 7 cm & 7.7 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 500 - 1.000

INDIA, NAGA & MYANMAR

264 Konvolut Ohrschmuck, vor 1900 (*)
13 Stk., Elfenbein
Indien, Naga, vier Paar Ohrpflöcke und ein Einzelstück, D: 2 cm - 5 cm; Stärke: 2,3 cm - 3,8 cm
Myanmar, ein Paar Ohrscheiben, D: 4,7 cm; ein Paar Ohrpflöcke der Karen, Myanmar, L: 5,5 cm

Collection of ear jewellery, pre 1900 (*)
13 pcs., ivory
India, Naga, four pairs of ear plugs and a single piece, d: 2 cm - 5 cm; thickness: 2.3 cm - 3.8 cm
Myanmar, one pair of ear discs, d: 4.7 cm; one pair of ear plugs from the Karen, Myanmar, l: 5.5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-317

€ 2.000 - 4.000



INDIA - RAJASTHAN

265 Faustdolch „katar“ in Lederscheide
Stahl
Bestehend aus zwei separaten Messern, die ineinandergeschoben sind. Klingen jeweils in Ochsenzungenform, eines der Messer mit Doppelklinge. Typisch H-förmiger, horizontaler Griff mit goldenem „Koftgari“-Dekor in floraler Form.

Push dagger „katar“ in leather sheath
steel
Consisting of two separate knives that are inserted into each other. Triangular blades, one of them in twin form. Typical H-shaped horizontal hand grip with gold „koftgari“ decoration in in the form of trailing flowers.

L: 33,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.500



NEPAL

266 Hockende männliche Figur mit „namaste" Gestus
Stein, Terrakotta

Squatting male figure with „namaste" gesture
stone, terracotta

H: 28 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.000 - 2.000

NEPAL

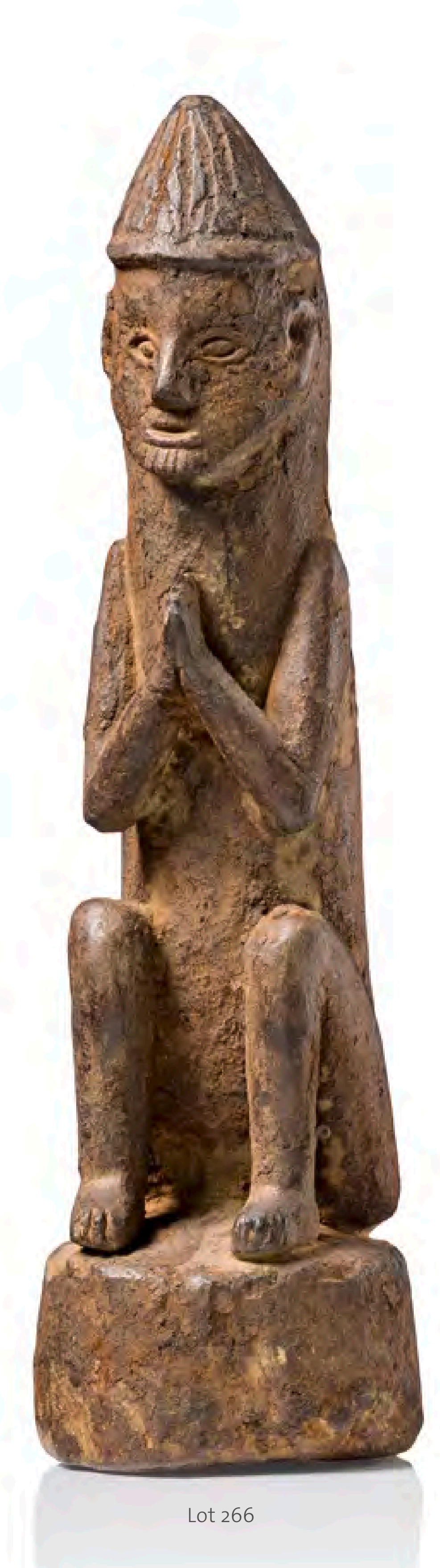
267 Hockende männliche Figur mit „namaste" Gestus
Holz, Kalk, stellenweise mit dick verkrusteter Opferpatina überzogen, originale Reparaturstellen

Squatting male figure with „namaste" gesture
wood, lime, covered in places with thickly encrusted sacrificial patina, original repairs

H: 32 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 400 - 800



Lot 266

NEPAL

269 Ghurka „kukri" oder „khukuri" Messer (*)
Stahl, Elfenbein, in samtüberzogener Holzscheide mit Schmuckelementen aus fein ziseliertem Silberblech

Ghurka „kukri" or „khukuri" knife (*)
steel, ivory, in velvet-covered wooden sheath with decorative elements made of finely chiselled silver plate

L: 52,5 cm (knife) / 55 cm (with scabbard)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-313

€ 250 - 500



WEST NEPAL - AREA OF HUMLA

268 Figur mit gefalteten Händen
Holz, Pigmentreste, Verwitterung, Sockel

Figure with folded hands
wood, pigment residues, weathering, base

H: 88 cm

Provenance
Zemanek-Münster, Würzburg, 27 November 2010, Lot 175
Thomas Kreitner, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 900 - 1.800

MYANMAR

270 Gekrönter Buddha
18. / 19. Jahrhundert
Bronzelegierung, min. Reste von Vergoldung, Fehlstellen, Sockel
Buddha Shakyamuni im Meditationssitz „padmasana“ auf Lotusthron, den Gestus der Erdberührung „bhumisparsa mudra“ zeigend. Die Figur trägt eine Krone mit geflügelten Seitenteilen und einen ornamentierten Schmuckbehang auf der Brust.

Crowned Buddha
18th / 19th century
bronze alloy, min. remains of gilding, missing parts, base
Buddha Shakyamuni seated on a lotusthrone, with legs crossed in „padmasana“ in „bhumisparsa“ mudra. The figure wears a crown with winged sides and an ornamented jewellery on his chest.

H: 23,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 450 - 900

MYANMAR

271 Buddha, 19. Jahrhundert
Bronze
Die Figur zeigt Buddha im Lotussitz „padmasana“ tief in Meditation versunken. Die rechte Hand zeigt die für den historischen Buddha typischen Geste der Erdberührung „bhumisparsa mudra“, die den Moment der Erleuchtung Prinz Siddhartas unter dem Bodhi-Baum symbolisiert. Buddha trägt „ushnisha“ als Zeichen der Weisheit auf dem lockigen Haar, bekrönt von der Flamme der Erleuchtung. Lange Ohrläppchen bezeugen seine adelige Herkunft. Er trät ein Gewand mit Bordüren und Schulterschmuck.

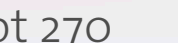
Buddha, 19th century
bronze
The figure shows Buddha sitting in the lotus position „padmasana“, deeply absorbed in meditation. The right hand shows the gesture of „bhumisparsa mudra“ typical of the historical Buddha, which symbolises the moment of Prince Siddhartha's enlightenment under the Bodhi tree. Buddha wears „ushnisha“ as a sign of wisdom on his curly hair, crowned by the flame of enlightenment. Long earlobes testify to his noble origins. He wears a robe with borders and shoulder jewellery.

H: 35 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200





Lot 270



Lot 271

MYANMAR

272 Griff eines traditionellen burmesischen „dha“ Schwertes (*)
Elfenbein, Sockel

Handle of a traditional Burmese „dha“ sword (*)
ivory, base

H: 12,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-314

€ 900 - 1.500

MYANMAR

273 Griff eines traditionellen burmesischen „dha“ Schwertes (*)
Elfenbein
Dieser feine Elfenbeingriff ist aufwändig geschnitzt mit durchbrochen gearbeitetem Dekor um einen zentralen Kern. Zentrales Motiv sind Schlangen dazwischen Figuren aus der burmesischen Sagenwelt.

Handle of a traditional Burmese „dha“ sword (*)
ivory
This fine ivory hilt is intricately carved and pierced with trellised open-work around a carved central core. The hilt is decorated with snakes and four figures from Burmese folklore.

H: 13 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg,
No. DE-WÜS241024-318

€ 450 - 900

MYANMAR

274 Kunstvoll beschnitzter Griff eines „dha“- Schwertes (*) Elfenbein, schöne Alterspatina, Sockel

Artfully carved hilt of a „dha“ sword (*)
ivory, beautiful age patina, base

H: 18 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241024-319

€ 1.500 - 3.000

MYANMAR & CAMBODIA

275 Konvolut Ohrpflöcke für Frauen
8 Stk.,
Myanmar, drei Paar Ohrpflöcke, Bernstein, H: 3 cm - 9,5 cm Kambodscha, Khmer, zwei Ohrpflö-cke, Terrakotta, H: 1,8 cm & 2,5 cm

Set of ear studs for women
8 pcs.,
Myanmar, three pairs of ear plugs, amber, h: 3 cm - 9.5 cm Cambodia, Khmer, two ear plugs, ter-racotta, h: 1.8 cm & 2.5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Wittich, Ute, Schönheit und Magie, Hirnsturm 2008, p. 146

€ 800 - 1.500



Lot 272 Lot 273 Lot 274



LAOS / VIETNAM, BOLAVEN-PLATEAU, KATU

276 Seltenes Zeremonial-Schild
Holz, schwarzer Lack, Metalleinlagen
Das Volk der Katu lebt auf dem Bolaven-Plateau, diesseits und jenseits der Grenze zwischen Süd-Laos und Vietnam. Sie halten große heilige Rituale mit Büffelopfern ab. Dabei werden von den Kultführern Schilde wie der vorliegende in Händen gehalten.

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

D: 54 cm



Photo: JARAI, Bertrand Goy, Jean-Yves Coué

Rare ceremonial shield
wood, black lacquer, metal inlays
The Katu tribe people live on the Bolaven Plateau on either side of the border with South Laos and Vietnam. They perform grand sacred rituals with buffalo sacrifices. During these rituals, the cult leaders hold shields like the one shown here.

Vgl. Lit.: Barbier, Jean Paul & Purissima Benitez-Johannot, Shields, Munich, London, New York 2000, p. 137

€ 1.200 - 2.500

NORTHERN VIETNAM / LAOS, KIM MUN LANTEN (DAO / YAO)

277 Schamanenmaske
Holz, Tierhaut, rest., Sockel
Diese Masken ermöglichen es den Schamanen in heiligen Zeremonien Gottheiten zu verkörpern. Sie werden vor jedem Gebrauch mit buntem Papier verziert und oft finden sich noch Papierreste von ihrer letzten Dorfzeremonie an älteren Masken (wie bei vorliegender Arbeit an beiden Hörnern).

Shaman mask
wood, animal skin, rest., base
These masks are worn by shamans during ceremonies to impersonate deities.They are decorated with bright paper at each usage, and often an older mask will have vestiges of paper from its last village ceremony (as in the present work on both horns).

H: 35 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.000 - 1.500



MALAYSIA, KELANTAN PROVINCE

278 **Blattförmige Gürtelschnalle**
Silber, vergoldet, Niello

Leaf-shaped belt buckle
gilt silver, niello

B: 21 cm; H: 9,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Daalder, Truus, Ethnic Jewellery and Adornment. Australia - Oceania - Asia - Africa, Adelaide 2009, p. 202, fig. 327

€ 400 - 800

INDONESIA - BORNEO, DAYAK

281 **Figurale Amulette**
13 Stk., Holz

Figural amulets
13 pcs., wood

H: 4,5 cm - 15 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 1.500 - 3.000

INDONESIA - BORNEO, DAYAK

279 **Schwert „mandau" (*)**
Eisen, Knochen / Hirschhorn, Vogelschnabel, Holz, Messingdraht, Ziegenhaar

Sword „mandau" (*)
iron, bone / deer horn, bird's beak, brass wire, goat hair, fabric

L: 70 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 1.200 - 2.500

INDONESIA - BORNEO, DAYAK

280 **Schwert „mandau"**
Eisen, Knochen / Hirschhorn, Ziegenhaar, Faserschnüre mit winzigen Glasperlen

Sword „mandau"
iron, bone / deerhorn, goat hair, fibre cords with tiny glass beads

L: 77 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G., Traditional weapons of the Indonesian Archipelago, Leiden 2001, p. 86 f.

€ 1.200 - 2.500

Das „mandau" wurde traditionell für die Kopfjagd und im Alltag als Machete verwendet. Das Schwert steckt in einer Holzscheide auf deren Rückseite eine zweite kleinere Scheide „apis" aus Palmblattscheide befestigt ist, in der ein zusätzliches Messer „piso raout" aufbewahrt wird. Komplett mit Trageschlinge aus Rattan mit Knochenstück als Verschluss.

The „mandau" was traditionally used when hunting heads, and as a machete in daily life. The sword is kept in a wooden scabbard with a second smaller scabbard „apis" made of palm leaf attached to the back, in which an additional knife „piso raout" is stored. Complete with a rattan sling with a piece of bone as a clasp.



Lot 279 Lot 280



INDONESIA - BORNEO,
KENYAH OR KAYAN DAYAK

283 Babytrage „hawat“
(„havat“/ „avaat“)
Holz, Rattan, Glasperlen
Die mit Perlen besetzte Dayak-Babytrage sollte nicht nur das Prestige und den Reichtum der Familie zum Ausdruck bringen, sondern dem Baby auch Schutz bieten, wenn es mit seiner Mutter den sicheren Ort der Gemeinschaft verließ.
Die Perlenplatte („aban“) diente als Barriere gegen potenziell gefährliche Geister, die sich von hinten nähern könnten. Beliebte „aban“- Motive sind schützende Drachen („aso“), sowie Figuren und Gesichter von Ahnengeistern.

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna



Photo: Guy Piazzini, 1959

Baby carrier „hawat“
(„havat“/ „avaat“)
wood, rattan, glass beads
As well as displaying the prestige and wealth of the family, the Dayak beaded baby carrier was created to give cosmological protection to a baby when it left the safety of the communal compound with its mother.
The beaded panel („aban“) acted as a barrier against potentially dangerous spirits who might approach from the rear. Popular motifs for the „aban“ included protective dragons („aso“), and the figures and faces of ancestor spirits.

H: 26,5 cm; B: 32 cm

Vgl. Lit.: de Grunne, Bernard, Dayak from Borneo, Brussels 2015, p. 82 ff.

€ 600 - 1.200



INDONESIA - BORNEO,
KAYAN-DAYAK

282 Schreinwächter in Form eines „aso“- Drachen
Holz, Glasperlen, Metall
Diese Gestalt mit „aso“- Kopf flankierte einst die Schmalseite eines Ahnenschreines, wie er Angehörigen des Dorfadels vorbehalten war (vlg. Johnson, 2020, S. 115, pl. 33 a-d).
Das mythologische Tier „aso“, ein Mischwesen aus Drachen und Hund, ist eines der wichtigsten Symbole der Dayak-Kultur. „Aso“ fungiert als Wächter, der die Dayak vor bösartigen Geistern schützen soll.

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Shrine guardian in the shape of an „aso“ dragon
wood, glass beads, metal
This figure with an „aso“ head once flanked the narrow side of an ancestral shrine, as was reserved for members of the village nobility (vlg. Johnson, 2020, p. 115, pl. 33 a-d).
The mythological animal „aso“, a hybrid of dragon and dog, is one of the most important symbols of Dayak culture. „Aso“ acts as a guardian who is supposed to protect the Dayak from evil spirits.



Photo: N.N. , Ex: Mark A. Johnson

Vgl. Lit.: Johnson, Mark A., Kayanic Dayak Art from Borneo, Vol.I: Guardian Sculptures, Marina Del Rey, 2020

H: 40 cm

€ 3.000 - 5.000

INDONESIA - FLORES / TIMOR

284 Schmuck-Kamm (*)
Schildpatt, Sockel

Ornamental comb (*)
tortoiseshell, base

H: 20 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 400 - 800

INDONESIA - JAVA, SURAKARTA COURT

285 Schön gearbeiteter Vogelkopf-Gürtelhaken mit feinen Details
Eisen, Goldeinlage, Sockel

Beautiful bird head belt hook with fine details
iron, gold inlay, base

H: 7 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 200 - 400

INDONESIA - EASTERN SOUTH NIAS, BATU ISLANDS

286 Männliche Ahnenfigur „hazi nuwu" oder „adu nuwu"
Holz, Stoff, Sockel

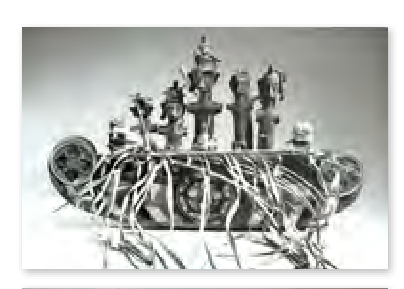
Male ancestor figure „hazi nuwu" or „adu nuwu"
wood, fabric, base

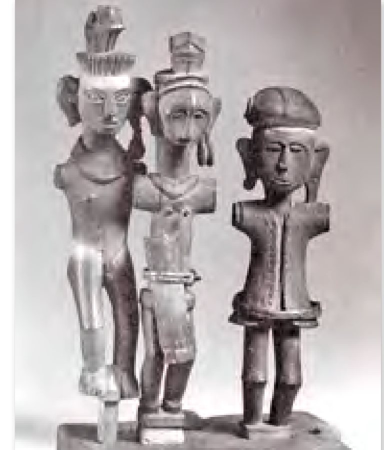
H: 24 cm

Provenance
Reuser Collection, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Nias, Tribal Treasures, Cosmic reflections in stone, wood and gold, Delft 1990

€ 1.500 - 3.000





Photos: Rein A. van der Zwan

INDONESIA - EASTERN SOUTH NIAS, BATU ISLANDS

287 Männliche Ahnenfigur „hazi nuwu" oder „adu nuwu"
Holz, Stoff, Sockel

Male ancestor figure „hazi nuwu" or „adu nuwu"
wood, fabric, base

H: 21,5 cm

Provenance
Reuser Collection, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 1.500 - 3.000

Diese Figuren war vermutlich Teil eines Ahnenaltars „daro daro". Der Fortsatz auf der Unterseite des Sockels diente zum Einzapfen in ein Altarpanel, das schlicht gehalten, aber auch sehr aufwändig, zb. in Form eines Schiffes, gestaltet sein konnte (vgl. „Nias, Tribal Treasures", 1999, S. 244, Abb. 105 & S. 245, Abb. 106).
Den Figuren wurden (oft mit Streifen von rotem Baumwollstoff) kleine Bambusröhren umgebunden, die eine Reihe winziger Palmholzstäbchen, „famaso", enthielten.

These figures was probably part of an ancestral altar „daro daro". The projection on the underside of the pedestal was used to peg the figure into an altar panel, which could be kept simple but could also be very elaborate, e.g. in the shape of a ship (cf. „Nias, Tribal Treasures", 1999, p. 244, fig. 105 & p. 245, fig. 106).
Small bamboo tubes were tied around the figures (often with strips of red cotton fabric), which contained a number of tiny palmwood sticks, „famaso".



Lot 286

Lot 287



INDONESIA - SOUTH NIAS

288 Diadem einer Adligen
„saihogo“ oder „sanifi“
Gold, 15,5 kt, 29 g, in rundem Behälter aus feinem Rattanflechtwerk (D: 20,5 cm)
Die Oberfläche des dünnen, leicht verformbaren Goldblechs ist mit zarten geometischen Mustern geprägt. Je nach Status der Besitzerin konnten dem Diadem zusätzliche Schmuckelemente hinzugefügt werden.

Diadem of a noblewoman
„saihogo“ or „sanifi“
gold, 15.5 kt., 29 g, in round container made of fine rattan wickerwork (d: 20.5 cm)
The surface of the thin, easily mouldable gold sheet is embossed with delicate geometric patterns. Depending upon the owner's status, complementary head ornaments may have been attached to the band.

D: 16 cm; B: 5,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Nias, Tribal Treasures, Cosmic reflections in stone, wood and gold, Delft 1990, p. 265, ill. 149 ff.
Sibeth, Achim & Bruce W. Carpenter, Nias Sculpture, Mandala Collection, 2013, p. 233, v.09

€ 2.000 - 4.000

INDONESIA - SOUTH NIAS

289 Ein Paar doppelbogige Ohrringe „saru darlinga“
Messing, vergoldet
Frauen tragen die „saru darlinga“ paarweise. Männer legen dagegen nur einen einzelnen Ohrring an, der „gaule“ genannt wird.

Pair of double circle sheet earrings
„saru darlinga“
brass, gold-plated
Women wear the „saru darlinga“ in pairs. Men, on the other hand, only put on a single earring, which is called a „gaule“.

B: 10 cm - 10,5 cm; H: 5 cm (each)

Provenance
Alfred Weissenegger, Winklarn, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Cutsem, Anne van, Welt der Ohrringe, Mailand 2001, p. 269

€ 450 - 900

290f s. Seite/page 34f

INDONESIA - SULAWESI, TORAJA

292 Männerkopfschmuck
„sanggori“
2 Stk., Kupferlegierung (Bronze, Messing), jeweils gesockelt
„Sanggori“ zeigen den Körper einer eingerollten Schlange. Sie wurden an der Kopfbedeckung befestigt, quer auf dem Kopf getragen.

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Men's head ornament „sanggori“
2 pcs., copper alloy (bronze, brass), each socketed
„Sanggori“ show the body of a coiled snake. They were attached to the headdress and worn crosswise on the head.

B: 19 cm; H: 18,5 cm

Vgl. Lit.: Wittich, Ute, Schönheit und Magie, Hirnsturm 2008, p. 145

€ 1.500 - 3.000






Lot 290

INDONESIA - NIAS

290 Schwert „balato“ mit Holzscheide
Holz, Eisen, Rattan, Tierzähne, Pflanzenfasern, Glas, Sockel
Griff in Gestalt des mythischen Wesens „lasara“. Seitlich an der Scheide ein Kraftbündel „ragö“, das den Träger als guten Jäger auswies. Große Männer wurden an ihrem Erfolg bei Kriegszügen, Kopfjagd, Jagd und beim Fischen gemessen.

L: 68 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Sibeth, Achim & Bruce W. Carpenter, Nias Sculpture, Mandala Collection, 2013, p. 139 f.

Sword „balato“ with scabbard
wood, iron, rattan, animal teeth, plant fibres, glass, base
Handle in the shape of the mythical creature „lasara“. On the side of the scabbard, a power bundle „ragö“, which originally served as evidence of the wearer's hunting prowess. Great men were measured by their war, headhunting, hunting, and even fishing exploits.

€ 1.000 - 2.000

INDONESIA - NIAS

291 Seltener Dolch „si euli“ mit Scheide, 19. Jahrhunder oder früher (*)
Holz, Eisen, Elfenbein, Sockel
Der zu einem Tierkopf stilisierte Griff besteht aus sehr altem Elfenbein. Die Scheide ist in ganzer Länge mit Messingdraht umwickelt und zeigt am untere Ende einen markanten winkelförmigen Fortsatz aus Eisen. Fünf Messingkettchen mit Schellen angehängt. Der Dolch wurde diagonal in den Gürtel eingesteckt getragen (siehe van Zonneveld, 2001, S. 123, Abb. 497).
Nach Expertise Erwin Melchardts eine Rarität !

L: 40,5 cm

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-315

Rare dagger „si euli“ with scabbard, 19th century or earlier (*)
wood, iron, ivory, base
The handle, in shape of a stylised animal head, is made of very old ivory. The scabbard is wrapped in brass wire along its entire length, and at the lower end it has a prominent angular iron extension. Five brass chains with bells attached.
The dagger was carried diagonally in the centre of the belt (see van Zonneveld, 2001, p. 123, fig. 497).
According to Erwin Melchardt's expertise a rarity !

Provenance
German Private Collection
Dorotheum, Vienna, 5 November 2014, Lot 221
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria



Lot 291

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G., Traditional weapons of the Indonesian Archipelago, Leiden 2001

€ 2.000 - 4.000

INDONESIA - SULAWESI, TORAJA

293 Kopf einer Ahnenfigur „tau tau“

Holz, min. Farbreste, Sockel

Das Volk der Toraja schnitzte lebensgroße Figuren, die „tau-tau“ genannt wurden, um sie bei Begräbnisritualen für hochrangige Personen zu verwenden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ahnenfiguren in Südostasien dienten „tau-tau“ eher als Porträt des Verstorbenen denn als Gefäß für die Seele. Die Figur sorgte dafür, dass sich die Nachkommen des Verstorbenen lange an seinen Namen und seine Leistungen erinnerten und diente als Kommunikationsmittel zwischen den verstorbenen Ahnen und ihren lebenden Familien. Die Seele selbst befand sich im Land der Vorfahren „puya“, umgeben von den Schweinen und Wasserbüffeln, die bei der Beerdigung geopfert worden waren.

„Tau taus“ für Personen von hohem sozialem Rang wurden aus dem Holz des Jackfrucht-Baumes hergestellt, und wurden dem Status des Verstorbenen entsprechend bekleidet. Jede Phase des Schnitzvorgangs wurde von rituellen Opfergaben begleitet und gipfelte in der Schlachtung von Schweinen, wenn die Skulptur fertig war.

Der Leichnam wurde in einer Grabhöhle „liang“ in einer Felswand beigesetzt und die „tau tau“ Figur, neben vielen anderen, auf einer Art Balkon in der Nähe aufgestellt. Die Figur diente auch als stumme Erinnerung daran, dass das erforderliche siebentägige Fest zum Gedenken an den Tod einer wichtigen Person, zu dem auch die Erschaffung des „tau tau“ gehörte, stattgefunden hatte.

Head of an ancestor figure „tau tau“

wood, min. colour residues, base

The Toraja people carved lifesize images called „tau-tau“ for use in funerary rituals held for high-ranking individuals. Unlike most other types of ancestor figures in Southeast Asia, the „tau-tau“ functioned more as a portrait of the deceased than as a receptacle for the soul; it ensured that the dead person's descendants would long remember his name and accomplishments and served as a means of communication between the deceased ancestors and their living families. The soul itself resided in the land of the ancestors „puya“, surrounded by the pigs and water buffalos that had been sacrificed at his funeral.

„Tau taus“ for people of high social rank were made from the wood of the jackfruit tree and were dressed according to the status of the deceased. Each stage of the carving process was accompanied by ritual offerings, culminating in the slaughter of pigs when the sculpture was finished.

The corpse was placed in a burial cave „liang“ on the cliff and the „tau tau“ figure, along with many others, was placed on a kind of balcony nearby. The sculpture also served as a silent reminder that the requisite seven-day feast to commemorate the death of an important person, of which the creation of the „tau tau“ was an integral part, had been held.



Photo: K. Helbig 1983

H: 27 cm / 51 cm (total hight)

Provenance

Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Capistrano-Baker, Florina, Art of Island Southeast Asia, New York 1994, p. 86 f.

Feldman, Jerome, The eloquent dead, Los Angeles 1985, p. 135

Europalia Arts Festival (ed.), Ancestors & Rituals, Brussels 2017, p. 162 f.

€ 3.000 - 6.000



INDONESIA - SUMATRA

294 „Keris“ mit „jawa demam“ Griff
Meeres- Elfenbein, Holz, Metall
„Jawa Demam“, eine halb vogel-, halb menschengestaltige Figur, ist die häufigste Griff-Form auf Sumatra.

„Keris“ with „jawa demam“ hilt
marine ivory, wood, metal
The 'Jawa Demam' is a half-bird, half-human figure and the most common handle shape in Sumatra.

L: 39 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

INDONESIA - SUMATRA, ACEH

295 Dolch „rentjong“ oder „rencong“ mit Scheide
Metall, Zahn (Flußpferd)
Die Scheide ist ungewöhnlicherweise nicht aus Holz, sondern aus fein ziseliertem Silber gearbeitet.

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Dagger „rentjong“ or „rencong“ with scabbard
metal, tooth (hippo)
The scabbard is unusually not made of wood, but of finely chiselled silver.

L: 40,5 cm (knife) / 42 cm (with scabbard)

€ 750 - 1.500



INDONESIA - SUMATRA, BATAK

296 Schwert mit figuralem Griff und Scheide
Stahl, Holz, Gelbguss

Sword with figural hilt and scabbard
steel, wood, brass

H: 54 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.600

PHILIPPINES - LUZON, IFUGAO / BONTOC

297 Schwert mit figural beschnitzter Holzscheide
Eisen, Rattan

Sword with figurally carved wooden scabbard
iron, rattan

L: 49,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

PHILIPPINES - SULU ARCHIPELAGO, MORO

298 Kris „sundang“ mit Metallscheide
unterschiedliche Metalle, Holz

Kris „sundang“ with metal scabbard
different metals, wood

H: 54,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 450 - 900



Lot 300

INDONESIA - SUMATRA, BATAK

299 Schwert „piso gading" mit Scheide, 19. Jahrhundert oder früher (*)
Eisen / Stahl, Elfenbein, Sockel
Nach Expertise Erwin Melchardts ein erstklassiges Spitzen-Stück mit bester Patina!

Sword „piso gading" with scabbard, 19th century or earlier (*)
iron / steel, ivory, base
According to Erwin Melchardt's expertise, a first-class top piece with the best patina!

L: 74 cm

Provenance
Dorotheum, Vienna, 2 April 2012, Lot 212
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-316

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G., Traditional weapons of the Indonesian Archipelago, Leiden 2001, p. 107, 421

€ 1.000 - 2.000

INDONESIA - SUMATRA, TOBA - BATAK

300 Schwert mit Scheide
Stahl, Gelbguss, Scheide mit kunstvollem Gelbguss-Dekor, Sockel

Sword with scabbard
steel (blade), scabbard with ornate brass decoration, base

L: 61 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.600

INDONESIA - SUMATRA, BATAK

301 Massiver Ritualmörser mit „singa"- Kopf
Holz
Dazu: Objekt mit „singa"- Kopf, wohl ursprünglich als Verschlussdeckel eines Medizinhorns „naga marsarang" dienend, H: 11 cm, Sockel

L: 45 cm; B: 18 cm

Massive ritual mortar with „singa" head
wood
Comes with: object with „singa" head, probably originally used as a lid for a medicine horn „naga marsarang", h: 11 cm, base

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 500 - 1.000



Lot 299

INDONESIA - SUMATRA, BATAK

302 Kugelhalter „baba ni onggang"
Holz, eine Kugel, Sockel

Bullet retainer „baba ni onggang"
wood, one bullet, base

H: 17 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Sibeth, Achim, Mit den Ahnen leben, Stuttgart 1990, p. 162

€ 450 - 900

INDONESIA - SUMATRA, TOBA - BATAK

303 Medizinhorn „naga marsarang" oder „sahan"
Horn (Wasserbüffel), Holz, Sockel
Neben Zauberstab und magischem Buch „pustaha" sind Medizinhörner „naga marsarang" die wichtigsten Ritualutensilien eines „datu" Priesters. Sie wurden zur Aufbewahrung von magischen Substanzen „raja ni pagar" verwendet. Ein mehr oder weniger aufwändig beschnitzter Holzpfropfen diente ursprünglich zum Verschließen des breiteren Hornendes (vgl. Sibeth, 2007, S. 96 ff.).



Medicine horn „naga marsarang" or „sahan"
horn (water buffalo), wood, base
After his magic staff and „pustaha" magic book, the „naga marsarang" medicine horns were the most important ritual paraphernalia of the „datu" priest. These remarkable objects were used to store the magical substance known as „raja ni pagar". Originally, a large, more or less elaborately carved wooden plug was used to close the broader end of the horn (cf. Sibeth, 2007, p. 96 ff.).

H: 36 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Sibeth, Achim, Carpenter, Bruce W., Batak Sculpture, Singapore 2007

€ 800 - 1.500

Lot 303



Lot 305

INDONESIA, SUMBA

304 Traditioneller Ohrschmuck „mamuli“
2 Stk., Silber, vergoldet
a) aufwändig gearbeiteter Ohrschmuck „mamuli“, H: 7,3 cm
b) schlichter Ohrschmuck „mamuli“, H: 6 cm, an Kette (L: 31 cm)

Traditional ear ornament „mamuli“
2 pcs., silver, gold-plated
a) elaborately crafted “mamuli” ear ornament, h: 7.3 cm
b) “mamuli” ear ornament, h: 6 cm, on chain (l: 31 cm)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.200 - 2.500

INDONESIA - SUMBA

305 Traditioneller Schild eines Sumba-Kriegers
Tierhaut (Wasserbüffel), Rattan, Federn, Muscheln

Traditional shield of a Sumba warrior
animal skin (water buffalo), rattan, feathers, shells

D: 65 cm,

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.000 - 2.000





Photos: Nationaal Museum van Wereldculturen, The Netherlands

INDONESIA - WEST OR CENTRAL TIMOR

307 Brustscheibe „mas bulan“
Gelbguss, gehämmerte und geprägte Scheibe, verziert mit einem Halbmond „kae bauk“

Pectoral disc „mas bulan“
brass, hammered and embossed disc, adorned with a crescent moon „kae bauk“

D: 12 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Wittich, Ute, Schönheit und Magie, Hirnsturm 2008, p. 147

€ 600 - 1.200



Lot 306

INDONESIA - TIMOR, ANTONI

306 Schwert mit Scheide
Stahl, zweitlg. Holzscheide mit Rattanbindung, kunstvoller Griff aus Büffelhorn mit Besatz aus rot eingefärbtem Ziegenhaar, rest.

Sword with scabbard
steel, two-piece wooden sheath with rattan binding, elaborate buffalo horn handle with trimming of red coloured goat hair, rest.

L: 70 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G., Traditional weapons of the Indonesian Archipelago, Leiden 2001, p. 71, 272

€ 600 - 1.200



Lot 308

INDONESIA - TIMOR

308 Fein geschnitzter Aufsatz eines Löffels
Holz

Finely carved top of a spoon
wood

H: 10,3 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

INDONESIA - EAST JAVANESE CULTURE

309 Bronzeskulptur eines Fabelwesens, 10.- 14. Jahrhundert
Fehlstelle (Schwanzspitze), Sockel
Diese wunderbare Bronzeskulptur diente vermutlich als Aufsatz oder Griff einer Öllampe. Das Fabelwesen zeigt den Körper eines Vogels, einen Hahn oder „garuda", den „Göttervogel" und Reittier des Hindu-Gottes Vishnu darstellend. Sein Kopf ist das Haupt eines „makara", eines phantastischen Meeres-Ungeheuers mit weit aufgerissenem Maul und Elefantenrüssel. Aus dem Rachen des „makara" entspringt ein weiteres, kleineres Fabeltier, wohl „singa" repräsentierend. Dieses Objekt ist ein sehr gutes Beispiel für den Stil ostjavanischer Bronzen, mit seiner Auflösung aller Formen in bewegte Kurven, Voluten und eingedrehte Spiralen.

M: 11,5 cm x 12,5 cm

Mythical creature, 10th-14th century
bronze, missing part (tail tip), base
This marvellous bronze sculpture was probably used as an attachment or handle for an oil lamp. The mythical creature shows the body of a bird, depicting a rooster, or „garuda", the „bird of the gods" and mount of the Hindu god Vishnu. Its head is formed by „makara", a fantastic sea monster with a wide open mouth and elephant's trunk. Another, smaller mythical creature, probably representing „singa", emerges from the maw of the „makara".
This object is a very good example of the style of East Javanese bronzes, with its dissolution of all forms into moving curves, volutes and twisted spirals.

Provenance
Joseph Gerena, New York, USA
American Collection
Dorotheum Vienna, 5 November 2014, Lot 214
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 2.500 - 5.000



PHILIPPINES - NORTHERN LUZON, IGOROT, KANKANAEY

310 Armschmuck „tangkil“
Wildschweinhauer, Rattangeflecht, Holz

„Tangkil“ armlet
wild boar tusk, rattan weave, wood

D: 11 cm; H: 12 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Moltzau Anderson, Eric, Indigenous Art of the Northern Philippines, Leiden 2010, p. 324 f.

€ 600 - 1.200

PHILIPPINES - LUZON, IFUGAO / KANKANAEY

311 Zwei Gong-Griffe
a) Griff mit zwei hockenden anthropomorphen Figuren (an „bulul“-Reisgottheiten erinnernd), Holz, H: 12 cm; b) Griff mit zoomorphen Köpfen (an „punamhan“ Behälter erinnernd), Bronzelegierung, H: 3,5 cm

Two gong handles
a) handle with two squatting anthropomorphic figures (reminiscent of „bulul“ rice deities), wood, h: 12 cm; b) handle with zoomorphic heads (reminiscent of „punamhan“ vessels), bronze alloy, h: 3.5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Moltzau Anderson, Eric, Indigenous Art of the Northern Philippines, Leiden 2010, p. 188

€ 300 - 600

PHILIPPINES - LUZON, IFUGAO

312 Ritualbehälter „punamhan“
Holz, zweitlg.

Ritual box „punamhan“
wood, two-part

M: 33,5 cm x 24,5 cm x 20 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Moltzau Anderson, Eric, In the Shape of Tradition, Leiden 2010, p. 151

€ 500 - 1.000

PHILIPPINES - LUZON, IFUGAO

313 Weibliche Figur mit „duyu“-Schale
Holz, auf angeschnitztem Sockel
Diese dekorative Figur wurde möglicherweise als Opfergabe für eine(n) Tote(n) hergestellt.

Female figure with „duyu“ bowl
wood, on a carved base
This decorative figurine was probably made as an offering for a dead person.

H: 27,5 cm

Provenance
Eduardo Masferré (1909-1995), Philippines
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Masfereé was a Filipino-Catalan photographer who made important documentary reports about the lifestyle of native people in the region of the Cordillera in the Philippines at the middle of 20th century. He is regarded as the Father of Philippine photography.

Vgl. Lit.: Moltzau-Anderson, Eric, In the Shape of Tradition, Leiden 2010, p. 133, ill. 166 ff.

€ 800 - 1.500

PHILIPPINES - LUZON, IFUGAO

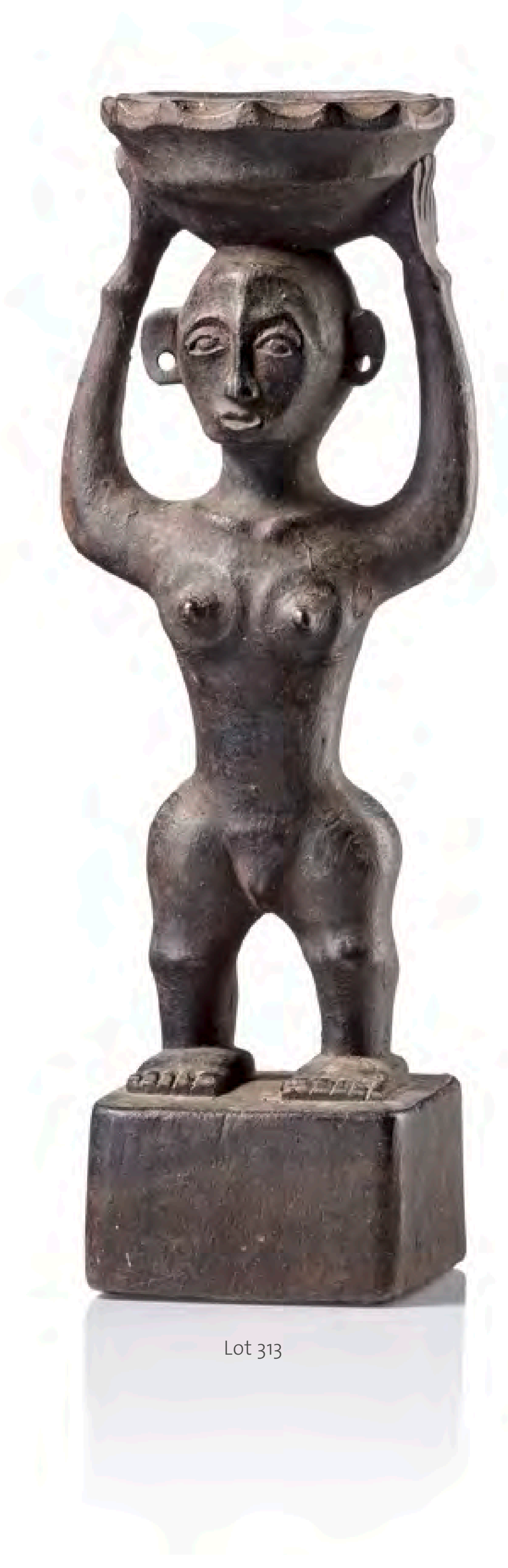
314 Hockender männlicher Reisgott „bulul“
Holz, Pigmente

Squatting male rice god „bulul“
wood, pigments

H: 39,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.500 - 3.000



Lot 313



Lot 314

PHILIPPINES - LUZON, BONTOC

316 Ohrschmuck „pinangpanga“
Gold, 15,6 kt, 26 g, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt

„Pinangpanga“ ear pendant
gold, 15.6 kt., 26 g, made by means of lost wax casting

H: 2,4 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Moltzau Anderson, Eric, Indigenous Art of the Northern Philippines, Leiden 2010, p. 322

€ 1.500 - 2.000

PHILIPPINES - LUZON, IFUGAO, TAGILING OR WORKSHOP

315 Weibliche Reisgottheit „bulul“
Holz, krustierte Opferpatina, rest.
Vorliegende Figur zeigt den Stil des Schnitzers Tagiling und seiner Werkstatt. Tagiling lebte und arbeitete im Dorf Kababuyan in der Provinz Hingyon. Er gilt als der einzige namentlich bekannter Schnitzer von Luzon. Es existieren keine Unterlagen zu seiner Person, laut Nachkommen soll er in den 1870er Jahren geboren und um 1930 verstorben sein.
Eine formal und stilistisch vergleichbare Arbeit von seiner Hand publiziert bei Eric Moltzau Anderson, In the Shape of Tradition, Leiden 2010, S. 118, Abb. 139.
„Bulul“ stehen in erster Linie mit dem Reisanbau in Verbindung. Sie gelten als Prestigeobjekte, deren Besitz weitgehend der herrschenden Klasse vorbehalten war, die Eigentümer der Reisfelder waren. Die meisten „bulul“ wurden laut Moltzau Anderson (2010, S. 100) aus Anlass des sozialen Aufstiegs in den ranghöchsten Stand der „kadangyan“- Elite geschnitzt.
„Bulul“ hatten in erster Linie die Aufgabe die Reisvorräte vor Dieben und Ungeziefer zu schützen, das Wachstum der Reispflanzen zu begünstigen und Hungersnöte zu verhindern. Dazu wurden sie von den Priestern mit magischer Kraft „aufgeladen“, zeremoniell beopfert und in den Reis-Speichern aufgestellt. Willcox (1912) erwähnt, dass „bulul“ manchmal in Reisfeldern begraben wurden, und es ist durchaus möglich, dass dies Teil einer alten Reisfeld-Weihezeremonie war.



Photo: Ben J. Grishaaver, Ex.: Anderson

Female rice deity „bulul“
wood, encrusted sacrificial patina, rest.
This figure shows the style of the carver Tagiling and his workshop. Tagiling lived and worked in the village of Kababuyan in the province of Hingyon. He is considered to be the only carver in Luzon known by name. No records exist, but his surviving descendants say he was born in the 1870s and died in the 1930s.
A formally and stylistically comparable work by his hand is published in Eric Moltzau Anderson, In the Shape of Tradition, Leiden 2010, p. 118, ill. 139.

The „bulul“ are primarily associated with the cultivation of rice. They are considered prestigious objects whose possession was largely reserved for the ruling class, who owned the rice fields. According to Moltzau Anderson (2010, p. 100) most „bulul“ were created in connection with elevation in rank to the status of the elite called „kadangyan“.
The main purpose of the „bulul“ was to protect the rice stocks from thieves and vermin, to favour the growth of the rice plants and to prevent famine. To this end, they were „charged“ with magical power by the priests, ceremonially sacrificed and placed in the rice storehouses. Willcox (1912) mentions that „bulul“ were sometimes buried in rice fields, and it is quite possible this was part of an ancient rice field consecration ceremony.

H: 50,5 cm

Provenance
William Beyer, Manila, Philippines
Rudolf Kratochwill, Graz, Austria
Austrian Private Collection
Dorotheum Vienna, 9 June 2016, Lot 172
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Moltzau Anderson, Eric, In the Shape of Tradition, Leiden 2010, p. 99 ff.

€ 1.500 - 3.000



Lot 315

PAPUA NEW GUINEA

317 Knochendolch
Kasuarknochen, Pigment
Knochendolche wurden in ein geflochtenes, am Oberarm getragenes Band eingesteckt und dienten als Waffe für den Krieg und zur Jagd.

Bone dagger
cassowary bone, pigment
Bone daggers were stuck into a plaited band on the upper arm. They were used as weapon for hunting and for fighting.

H: 38 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 450 - 900

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - ADMIRALITY ISLANDS

318 Dolch mit Obsidianklinge
Holz, Parinariumkitt, natürliche Pigmente, Sockel

Dagger with obsidian blade
wood, parinarium putty, natural pigments, wood

H: 28 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 450 - 900

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO, NEW BRITAIN, GAZELLE PENINSULA, TOLAI / GUNANTUNA

319 Kopfschmuck
Pflanzenfasern, Nassa-Schnecken

Head ornament
plant fiber, nassa snails

D: 27 cm / 17 cm (outside/inside)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 400 - 800

320f s. Seite/page 52ff

PAPUA NEW GUINEA - MIDDLE SEPIK, SAWOS

322 Knochendolch
Kasuarknochen, Pigment, Rattan

Bone dagger
cassowary bone, pigment, rattan

H: 29,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 450 - 900



Lot 317 Lot 318 Lot 322

PAPUA NEW GUINEA, PAPUA NEW GUINEA -BISMARCK ARCHIPELAGO, NEW BRITAIN, GAZELLE PENINSULA, TOLAI

320 Filigraner Tanzstab „bair"
Holz, Pigmente (schwarz, weiß, rot und leuchtendes Blau), rest., Sockel
Die Tolai im Norden von Neubritannien stellen eine Vielzahl von zeremoniellen Utensilien her, die unter dem Begriff „pokopoko" zusammengefasst werden und bei Tänzen und anderen Darbietungen getragen oder mitgeführt werden.
Bei vorliegender Arbeit handelt es sich um einen Tanzstab „bair". Diese werden paarweise von Männern bei einem Tanz namens „kulau" (junge Kokosnuss) getragen. Der Name dieser Objekte ändert sich jedoch je nach Kontext. Sie werden nur dann „bair" genannt, wenn sie in Gebrauch sind. Wenn sie nicht verwendet werden, werden sie in einem heiligen Haus „pal na pidik" aufbewahrt und einfach „pokopoko" (Zeremonialutensil) genannt.
„Bair" und anderes Tanzzubehör werden von den „tena buai" hergestellt oder entworfen, Männern und Frauen, die in das heilige Wissen der Musik eingeweiht sind. Die zentralen Bilder stellen Geister („tabalivana") dar.

H: 67 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna



Photo: Fellmann, Ex: I. Heermann

Filigree dance wand „bair"
wood, pigments (black, white, red and bright blue), rest., base
The Tolai people of northern New Britain create a great variety of ceremonial paraphernalia known collectively as „pokopoko", which are worn or carried during dances and other performances.
This work is a dance wand „bair". „Bair" are carried in pairs by men during a dance known as „kulau" (young coconut). However, the name of these objects changes with their context. They are called „bair" only when in use. When not in use, they are kept inside a sacred house „pal na pidik"and are called simply „pokopoko" (ceremonial paraphernalia).
„Bair" and other dance accessories are made, or designed, by „tena buai", men and women initiated into the sacred knowledge of music. The central images represent spirits „tabalivana".

Vgl. Lit.: Heermann, I. (Hg.), Form, Farbe, Phantasie, Südsee-Kunst aus Neubritannien, Linden Museum, Stuttgart 2001, p. 69

€ 3.000 - 5.000



322 s. Seite/page 50

PAPUA NEW GUINEA, IATMUL

321 Aufhängehaken
Holz, Pflanzenfaser

Suspension hook
wood, plant fibre

H: 64 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.200 - 2.500



Lot 321

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

323 Kalkbehälter mit Spatel
Kürbis, Holz, rotes Pigment, Brandzier

Lime container with spatula
pumpkin, wood, red pigment, pokerwork

H: 31 cm (calabash); 20,5 cm (spatula)

Provenance
Felix Speiser (1880-1949), Basel, Switzerland
Témoin, Geneva, Switzerland
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 800 - 1.600



Lot 324

TROBRIAND ISLANDS, MASSIM

325 Axtgriff
Holz, Rattan, natürliche Pigmente

Axe handle
wood, rattan, natural pigments

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

L: 61 cm

€ 300 - 600

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

324 Drei Armmanschetten (*)
Schildpatt, natürliche Pigmente, Pflanzenfaser, Nassaschnecken,
a) Armmanschette, H: 18,5 cm; D: 9 - 9,5 cm
b) Armmanschette, H: 6,5 cm; D: 9 m
c) hervorragend gearbeitete Armmanschette, Provinz Ostsepik, Nagum Boiken Kultur, H: 18 cm, D: ca. 9 cm

Vgl. Lit.: Hamson, Michael, Art of the Boiken, Palos Verdes 2011, 241: ill. 164

Three arm cuffs (*)
turtle shell, natural pigments, plant fibre, nassa snails,
a) arm cuff, h: 18.5 cm; d: 9 - 9.5 cm
b) arm cuff, h: 6.5 cm; d: 9 cm
c) excellently crafted arm cuff, East Sepik Province, Nagum Boiken culture area, h: 18 cm, d: approx. 9 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

TROBRIAND ISLANDS, MASSIM

326 Spatel mit figural beschnitztem Griff
Holz, Abrieb / Gebrauchsspuren, Sockel

Spatula with figurally carved handle
wood, abrasion / signs of usage, base

H: 27 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 500 - 1.000

NEW CALEDONIA, KANAK

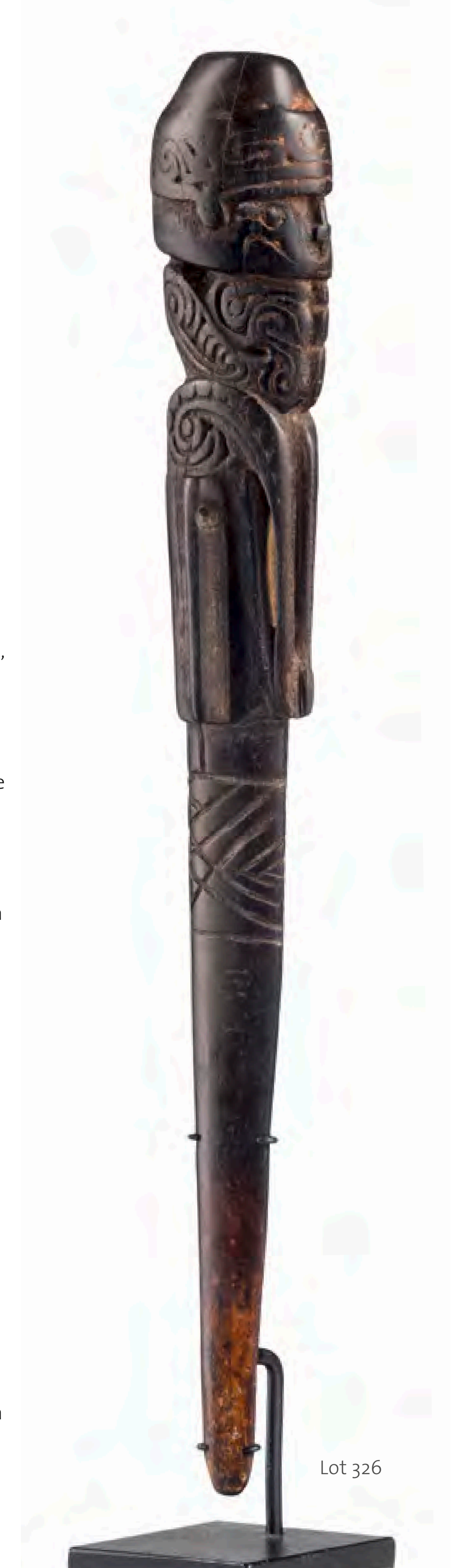
327 Kriegskeule
Hartholz

War club
hard wood

L: 66,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 900 - 1.800



Lot 326

NEW CALEDONIA, KANAK

328 Kriegskeule
Hartholz, weißes Pigment, Pflanzenfaser, roter Baumwollstoff

War club
hardwood, white pigment, plant fibre, red cotton fabric

L: 74,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.600

FIDJI ISLANDS

329 Kampfkeule „totokia“
schweres Holz, rotbraune Patina, altersbedingte Fehlstellen und Risse

Beaked battle hammer „totokia“
heavy wood, reddish brown patina, age-related defects and cracks

L: 85 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.500 - 3.000

AUSTRALIA

330 Hakenförmige Kampfkeule „leangle“
Holz
Große Keule von klassischer Form mit schöner Patina. Wurde traditionell zusammen mit einem Parierschild im Kampf verwendet.

Hooked fighting club „leangle“
wood
Large club with classical form and great patina. Traditionally used in combat along with a parrying shield.

L: 68 cm; B: 25,5 cm (club head)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.500 - 3.000



Lot 329 / 327 / 328 / 330

VANUATU

331 „Januskopf"- Keule
Holz, Fehlstellen

„Janus-head" club
wood, missing parts

L: 98 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Hooper, Steven (ed.), Power and Prestige. The Art of Clubs in Oceania, Exhibition catalogue, Venice 2021, p. 227, ill. 83

€ 800 - 1.600

FIDJI ISLANDS

332 Wurfkeule „i ula bulibuli"
Holz, Kalk, Sammlungsnr. „C 213/4"

Throwing club „i ula bulibuli"
wood, lime, collection no. „C 213/4"

L: 41 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 232, ill. 94

€ 400 - 800

FIDJI ISLANDS

333 Prestigeobjekt „tabua" (*)
Walzahn, altes Sammlungsetikett (unleserlich)
Walzahn ist für die Bewohner der Fidji-Inseln ein äußerst wertvolles und hoch geschätztes Material, das als Symbol für sozialen Status und Ansehen gilt. Walzähne wurden als Hochzeitsgeschenke und als Zeichen der Wertschätzung überreicht. „Tabua" sind nach wie vor wichtige Merkmale der fidschianischen Identität und viele Familien bewahren sie als Erbstücke auf, die nur zu besonderen Anlässen hervorgeholt werden.

Prestige object „tabua" (*)
whale tooth, old collection label (illegible)
Fijians highly prized wale teeth and presented them as marriage tokens, marks of esteem, signs of atonement and gifts in requesting a favour. „Tabua" are still important Fijian identity markers, and many families hold them as heirlooms that are carefully stored and brought out for special occasions.

H: 14 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 214

€ 600 - 1.200

NEW ZEALAND, MAORI

334 Kanubug
Holz
Schöne Arbeit mit durchbrochener und fein reliefierter Ornamentik.

Canoe prow
wood
Beautiful work with openwork and relief ornamentation.

B: 32 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.200 - 2.500



Lot 334

SAMOA

335 Schale „tanoa ‚ava“
Holz,
Diese Schale ist an der Wand hängend, auf einer alten Fotographie zu sehen, die einen Büro- oder Wohnraum von Baron C. von Vignau in Apia auf Samoa zeigt. Das Bild wurde in der Zeit zwischen 1902 und 1905 aufgenommen, als von Vignau als Handelsattaché auf Samoa tätig war.
Dieses schöne Exemplar einer zehnbeinigen Schale wurde für die ‚ava (="kava") - Zeremonie verwendet, die einen der wichtigsten Bräuche auf den Samoa-Inseln darstellt. Dabei handelt es sich um ein feierliches Ritual, bei dem ein zeremonielles Getränk gereicht wird, um wichtige Anlässe in der samoanischen Gesellschaft zu markieren, z. B. bei der Verleihung von „maitai“- Häuptlingstiteln, bei wichtigen Versammlungen oder zur Begrüßung und Verabschiedung von Gästen.
Die „aumaga“, die ‚ava-Macher, mußten bei der Herstellung und dem Servieren des ‚ava die Etikette und das kulturelle Protokoll beachten. Es war eine besondere Ehre als „aumaga“ tätig zu sein.

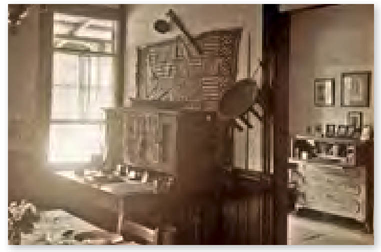


Photo: Private Archive Vignau

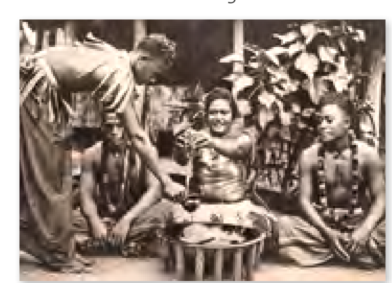


Photo: © University of California Digital Libraries

Bowl „tanoa ‚ava“
wood,
This bowl can be seen hanging on the wall in an old photograph showing an office or living room of Baron C. von Vignau in Apia on Samoa. The picture was taken between 1902 and 1905, when von Vignau was a commercial attaché in Samoa.
This beautiful example of a ten-legged bowl was used for the ‚ava (="kava") ceremony, which is one of the most important customs on the Samoan islands. It is a solemn ritual in which a ceremonial beverage is shared to mark important occasions in Samoan society, e.g. the bestowal of „maitai“ chiefly titles, at important gatherings or to welcome and bid farewell to guests. The „aumaga“, ‚ava makers must follow etiquette and cultural protocol in the making and serving of the ‚ava. It is usually an honour to be selected for the ceremony.

H: 16 cm; D: 28,5 - 30 cm

Provenance
Baron C. von Vignau, Germany (coll. in situ, 1902 - 1905)
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 261, ill. 197

€ 1.200 - 2.500





SAMOA

336 Fächer „ili“
Holz, Kokosnuss- und Pandanus-Blätter,
Dieser Fächer stammt aus dem Besitz der Baronin von Vignau, was durch ein altes Sammlungsetikett belegt ist.
Solch fein gearbeitete Fächer stellten in Samoa Prestigeobjekte dar. Eine nahezu identische Arbeit abgebildet bei Kaeppler, 2010, S. 262, Abb. 201 links oben.

Provenance
Baron C. von Vignau, Germany (coll. in situ, 1902 - 1905)
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Fan „ili“
wood, coconut and pandanus leafs
This fan comes from the estate of Baroness von Vignau, as evidenced by an old collection label.
Finely crafted fans such as this were prestige objects in Samoa. An almost identical work is shown in Kaeppler, 2010, p. 262, fig. 201 top left.

H: 58 cm

Vgl. Lit.: Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 262, ill. 201

€ 900 - 1.800





SAMOA

337 **Tapa - Rindenstoff „siapo“**
Rinde des Papiermaulbeerbaums „u'a“, Naturfarben
„Siapo“ werden auf zwei Arten verziert: entweder freihändig („siapo mamanu“) oder durch Abreiben eines Reliefmusters, das in ein Brett oder eine Platte eingeschnitzt wurde. Die Farben werden aus verschiedenen Pflanzen und Bäumen, gemischt mit Erdocker „ele“ hergestellt.
In der samoanischen Geschichte spielen „siapo“ Rindenstoffe als Tausch- und Präsentationsobjekte bis heute eine wichtige Rolle. Bei allen besonderen Anlässen wie Geburten, Beerdigungen, Hochzeiten und bei der Verleihung von „maitai“- Häuptlingstiteln sind Tapa-Stoffe Teil der Geschenke und des Austauschs von Wertgegenständen zwischen den Familien, die an diesen Zeremonien teilnehmen. Ein Teil der Bezahlung für erfahrene Haus- und Kanubauer bestand aus „siapo“- Rindenstoffen. Bei der formellen Geschenkübergabe an besondere Besucher oder Ehrengäste, wie bei der „sua ta'i“ und der „ta' alolo“- Geschenkprozession, nahmen „siapo“- Rindenstoffe immer einen besonderen Platz ein.

Tapa bark cloth „siapo“
bark of the paper mulberry tree 'u'a', natural colour
„Siapo“ are decorated in two ways: either freehand („siapo mamanu“) or by taking rubbings off a relief pattern carved into a plank or board. The dyes are made from a variety of plants and trees and an earth ochre called „ele“.
Throughout Samoan history, „siapo“ has maintained its major role as an item of exchange and formal presentation. At all Samoan special occasions such as births, funerals, weddings, and investiture of „maitai“ titles, sheets of tapa are included in the presentations and exchanges of valuables between families that accompany these ceremonies. Part of the payment to expert house and canoe builders consisted of „siapo“. In the formal presentations of gifts to special visitors or honoured guests, such as the „sua ta' i“ and the „ta' alolo“ gift procession, sheets of „siapo“ always had a special place.

M: 181 cm x 198 cm

Provenance
Baron C. von Vignau, Germany (coll. in situ, 1902 - 1905)
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Vgl. Lit.: Neich, Roger & Mick Pendergast, Pacific Tapa, Honolulu 1997, p. 12

€ 2.500 - 5.000

TONGA

338 **Fliegenwedel „fue“**
Holz, Kokosnußfaser

Fly whisk „fue“
wood, coconut fibre

H: ca. 50 cm (shaft) / 30 cm (coconut fibres)

Provenance
Baron C. von Vignau, Germany (coll. in situ, 1902 - 1905)
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Kaeppler, Adrienne, Polynesia, Honolulu 2010, p. 261, ill. 143

€ 2.000 - 4.000



Lot 340

CENTRAL AUSTRALIA

340 Steinmesser und magischer „pointing bone“

a) Messer mit zweiseitig geschliffener Hornstein-Klinge, Spinifex-Harz, mit rotem Ocker eingefärbt, Scheide aus Eukalypusrinde, vollständig umwickelt mit Strängen aus menschlichem Haar, L: 17,8 cm, 21 cm (mit Scheide)
b) „pointing bone“, Knochen, Spinifex-Harz, L: 16,4 cm, Sammlungsnr. „CG 308“

Chert flake knife and magical „pointing bone“

a) flaked chert knife with a red spinifex ochre handle, eucalyptus bark sheath, folded over and wrapped with human hair string, l: 17.8 cm, 21 cm (with sheath)
b) „pointing bone“, spinifex resin, l: 16.4 cm, collection no. „CG 308“

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 450 - 900

AUSTRALIA

339 Seltenes Stein - „tjuringa“ („churinga“) von ungewöhnlicher Größe

Pigmente (rot und weiß), beidseitig graviert mit traditionellen Motiven: jeweils vier konzentrische Kreise, umgeben von konzentrisch angeordneten Vogelspuren (Emu), Fehlstellen (Rand)
„Tjuringa“ aus Stein sind seltener und werden von den Aborigines im Allgemeinen als älter angesehen, weshalb sie ihnen einen noch größeren Wert zuschreiben.
„Tjurunga“ bezeichnen heilige Gegenstände aus Stein oder Holz, sowie die mit ihnen verbundenen Legenden der Traumzeit, Gesänge und Zeremonien. Sie können sich im Besitz von Privatpersonen befinden oder Eigentum ganzer Gruppen sein. Auf jedem „tjurunga“ befindet sich ein Totem der Gruppe, zu der er gehört. In früheren Zeiten war es nur initiierten Männern erlaubt, die heiligen Objekte zu sehen oder zu berühren. Sie wurden an einem heiligen Ort aufbewahrt, der für Nichtinitiierte und Frauen tabu war und wurden nur aufgesucht, wenn das Ritual es erforderte.

Rare stone „tjuringa“ („churinga“) of unusual size

pigments (red and white), engraved with traditional motifs on both sides: four concentric circles, surrounded by concentric bird tracks (emu), missing parts (rim)
Stone „tjuringas“ are rarer and are generally considered older by the Aborigines, who therefore were inclined to consider them to be of even greater value.
„Tjurunga“ denote sacred stone or wooden objects possessed by private or group owners together with the Dreamtime legends, chants, and ceremonies associated with them. Upon each „tjurunga“ is a totem of the group to which it belongs. In earlier times, only initiated men were allowed to see or touch the sacred objects. They were kept in a sacred place that was off-limits to non-initiates and women and were only visited when the ritual required it.

H: 61 cm; B: 25 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 6.000 - 12.000

Lot 339



Lot 341



Lot 342

**AUSTRALIA,
WESTERN KIMBERLEY**

341 Gravierte Perlmuschel „riji“, „jakoli“ oder „longkalongka“ (*)
roter Ocker, vorder- und rückseitig graviert, an Schnur aus menschlichem Haar

Engraved pearl shell „riji“, „jakoli“ or „longkalongka“ (*)
red ochre, engraved on the front and back, on a string of human hair

H: 12,5 cm; B: 8,8 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

**AUSTRALIA,
WESTERN KIMBERLEY**

342 Gravierte Perlmuschel „riji“, „jakoli“ oder „longkalongka“ (*)
roter Ocker, schmucklose Rückseite

Engraved pearl shell „riji“, „jakoli“ or „longkalongka“ (*)
red ochre, unadorned back

H: 15,4 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Akerman, Kim & John Stanton, Riji and Jakuli: Kimberley Pearl Shell in Aboriginal Australia, o.O. 1993, p. 20 ff.

€ 800 - 1.500

Perlmuscheln, die in der Bardi-Sprache „riji“ oder „jakoli“ genannt werden, werden aufgrund des leuchtenden Schimmers ihrer Oberfläche mit Wasser, spirituellen Kräften und Heilung in Verbindung gebracht.
Die Nyikina des Fitzroy River Beckens hingen Perlmuscheln an Schnüren aus menschlichem Haar an einem Gestell auf. Man glaubte, daß die sich im Wind drehenden Perlmuscheln durch ihr Blinken, den Blitzen gleich, regenbringende Wolken herbeiziehen würden.

Pearl shells, known as „riji“ or „jakoli“ in the Bardi language, are associated with water, spiritual powers and healing due to the luminous shimmering quality of their surfaces.
The Nyikina of the Fitzroy River basin suspend pearl shell by hair belts or cords from a frame. It is believed that the shells, flashing lightning as they rotate in the breeze, attract rain-bearing clouds.

AUSTRALIA

343 Heilige Tafel „tjuringa“ („churinga“, „tjurunga“)
Holz, rotes Pigment
Äußerst akkurat und fein gearbeitetes Exemplar, beidseitig von konzentrischen Kreismotiven überzogen.

Sacred board „tjuringa“ („churinga“, „tjurunga“)
wood, red pigment
Extremely accurate and finely worked specimen, covered on both sides with concentric circular motifs.

H: 31,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.500



WESTERN AUSTRALIA

344 Parierschild
Holz, roter Ocker

Parrying shield
wood, red ochre

H: 83 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Cooper, Carol, Aboriginal Australia, Sydney 1981, p. 122, D 157

€ 600 - 1.200

AUSTRALIA

345 Parierschild
Holz, Pigmentreste, Gebrauchsspuren

Parrying shield
wood, pigment residues, traces of usage

H: 74 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 300 - 600

SOUTH EASTERN AUSTRALIA

346 Parierschild
Hartholz

Parrying shield
hardwood

L: 78 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Carrick, John (ed.), Art of the first Australians, Camperdown o.J., p. 18, ill. 204

€ 2.500 - 5.000

AUSTRALIA

347 Speerschleuder „woomera“
Holz, Pflanzenfaser, Harz, Tierzahn/Knochen

Spearthrower „woomera“
wood, plant fibre, resin, animal tooth/bone

L: 57,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

AUSTRALIA

348 Drei Speerschleudern „woomera“
Holz, Pandanusfaser-Bindung, Spinifex-Harz, Speerschleuder mit steingeschnitztem Rillenmuster (L: 70,5 cm); zwei Exemplare mit gewölbtem Korpus, L: 80,5 cm & 90,5 cm (rest.)

Three spear-throwers „woomera“
wood, pandanus fibre binding, spinifex gum, one spear-thrower with stone-carved fluted pattern (l: 70.5 cm); two specimens with vaulted corpus, l: 80.5 cm & 90.5 cm (rest.)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Carrick, John (ed.), Art of the first Australians, Camperdown o.J., p. 14

€ 400 - 800

AUSTRALIA

349 Drei Speerschleudern „woomera“
Holz, Pandanusfaser-Bindung, Reste von Spinifex-Harz
Dazu: klassischer Jagd-Bumerang, L: 69 cm

Three spear-throwers „woomera“
wood, pandanus fibre binding, remnants of spinifex gum
comes with: classic hunting boomerang, l: 69 cm

L: 69 cm; 79 cm; 86 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.000 - 2.000



Lot 344

Lot 346

SOUTH AMERICA, GUYANA

353 Keule „macana“
Holz, schwarzer polierter Stein, Schnurmaterial
Eine frühe Beschreibung dieser Art von Kriegskeule stammt von Kapitän Stedman, der sich in den Jahren 1772-1777 in Niederländisch-Guayana aufhielt: „... Ein Schlag mit dieser Keule, in der häufig ein scharfer Stein befestigt ist, zerstreut das Gehirn. Sie werden von den Guayana-Indianern wie der Tomahawk von den Cherokee benutzt, auf dem sie neben anderen hieroglyphischen Figuren oft die Zahl der im Kampf Erschlagenen einritzen.“

Club „macana“
wood, black polished stone, cord material
An early description of this type of war club in Dutch Guiana, based on observations made in the years 1772–1777, is given by Captain Stedman, who writes: „... One blow with this club, in which is frequently fixed a sharp stone, scatters the brains. These are used by the Guiana Indians like the tomahawk by the Cherokees, on which, besides other hieroglyphical figures, they often carve the number of persons slain in battle.“

H: 41 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 2.000 - 5.000



Lot 353

AUSTRALIA

350 Sechs Wurfkeulen der Aborigines „nulla-nulla“ oder „waddy“
schweres australisches Hartholz
dazu: drei weitere Keulen, diverse Formen, L: 66 cm - 71 cm, Alterspatina

Six aboriginal throwing clubs „nulla-nulla“ or „waddy“
heavy Australian hardwood
comes with: three further clubs of various shapes, l: 66 cm - 71 cm, rich age patina

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.600

EAST EUROPE - SERBIA / HERZEGOWINA

352 Zwei Fiedeln „gusle“
Holz, Tierhaut
a) „gusle“ mit Bogen, datiert 1884“, rückseitig handschriftl. mit Graphit beschriftet „...Herzegowina...“ (unleserl.), H: 66 cm; L: 52 cm (Bogen)
b) „gusle“, verziert mit Metallrosetten und eingearbeiteten weißen Miniaturglasperlen, Bespannung besch., L: 76 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Two fiddles „gusle“
wood, animal skin
a) „gusle“ with bow, dated 1884“, handwritten graphite inscription on the reverse „...Herzegovina...“ (illegible), h: 66 cm; l: 52 cm (bow)
b) „gusle“, decorated with metal rosettes and inlaid with white miniature glass beads, cover dam., l: 76 cm

Vgl. Lit.: Steinsiek, Irmelis, Musikinstrumente der Welt, Gütersloh 1981, p. 206, ill. 6

€ 800 - 1.500



Lot 351

FENNOSCANDIA, SAMI (LAPPS / LAPLANDERS)

351 Sieben Gebrauchsgegenstände der Sami, spätes 19. Jahrhundert (*)
a) fünf fein geschnitzte Knochenlöffel, Laffen tlw. verziert mit eingravierten Rentieren, diverse Größen, L: 8 cm - 13,5 cm
b) Messer mit Scheide, Rentierhorn, Leder, Metall, L: 23,5 cm; Messerscheide mit feinen Gravuren auf der einen und Signatur auf der anderen Seite
c) gravierter Griff aus Rentierhorn mit stabiler Lederschlaufe, L: 9,7 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Seven Sami objects of everyday use, late 19th century (*)
a) five finely carved bone spoons, bowls partly inciseded with reindeers, various sizes, l: 8 cm - 13.5 cm
b) knife with sheath, reindeer antler, leather, metal, l: 23.5 cm; knife sheath with fine engravings on one side and signature on the other
c) engraved handle from reindeer antler handle with sturdy leather loop, l: 9.7 cm

€ 2.000 - 4.500

354 Sarkophagfragment, Dritte Zwischenzeit, 21. Dynastie, ca. 1075 - 652 v. Chr. (**)
Holz, bemalter Gips, rest., auf Acrylsockel
Der zentrale Hauptteil zeigt den Verstorbenen (li), der dem Totengott „Osiris“ (re) ein Opfer darbringt. Der Verstorbene wurde nach Hieroglypheninschrift „Nes-pa-her-an“ genannt und war Priester und Schreiber in einem Tempel des ägyptischen Mondgottes „Chons“. Er trägt ein plissiertes Kleid, Perücke und einen Duft- oder Salbkegel auf dem Haupt. In seinen Händen hält er ein Räuchergefäß.
Am oberen Rand sind Darstellungen der Göttin „Maat“ erkennbar. Dargestellt als Frau mit einer Straußenfeder auf dem Kopf und dem „anch“ in der Hand, symbolisiert sie die moralische Weltordnung.
Das Fragment war Teil eines Seitenbrettes von einem Mumiensarkophag. Das komplette Seitenbrett gelangte 1816 als Geschenk ins Kunsthistorische Museum Wien. Aus bisher ungeklärten Umständen verließ es das Museum und wurde in sechs Teilstücke zersägt, die in den Jahren 1949,1954 und 1960 im Dorotheum in Wien versteigert wurden.
Vogliegendes Teilstück wurde 1990 von Privat gekauft. Nach Angaben der Vorbesitzer wurde es 1960 bei einem Umzug in einem Lüftungsschacht gefunden.

Sarcophagus fragment, Third Intermediate Period, 21st Dynasty, ca. 1075 - 652 (**)
wood, painted plaster, rest., on acrylic base
The central main section shows the deceased (left) making an offering to the god of the dead „Osiris“ (right). According to the hieroglyphic inscription, the deceased was called „Nes-pa-her-an“ and was a priest and scribe in a temple of the Egyptian moon god „Chons“. He wears a pleated dress, a wig and a cone of perfume or anointment on his head. He holds an incense burner in his hands.
Depictions of the goddess „Maat“ can be recognised on the upper edge. Depicted as a woman with an ostrich feather on her head and the „anch“ in her hand, she symbolises the moral world order.
The fragment was part of a side board from a mummy sarcophagus. The complete side board was donated to the Kunsthistorisches Museum Vienna in 1816. It left the museum for unknown reasons and was cut into six pieces, which were auctioned at the Dorotheum in Vienna in 1949, 1954 and 1960.
The previous piece was bought by a private individual in 1990. According to the previous owners, it was found in a ventilation shaft during a move in 1960.

H: 64,5 cm; B: 29 cm

Provenance
in 1816 donated to the Kunsthistorisches Museum Vienna, Austria
Dorotheum, Vienna, Austria
Private Collection
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria (1990)

€ 6.000 - 12.000





Lot 358

ARABIAN PENINSULA, OMAN

355 Dolch „jambia“ mit Beimesser an prachtvollem Gürtel
dreitlg.

Dagger „jambia“ with small knife on a splendid belt
three-part

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 1.200 - 2.500

MALI, BAMANA

358 Anthropo-zoomorphe Gesichtsmaske „ntomo“
Holz, Altersspuren, Insektenfrass, Sockel
„Ntomo“ ist eine Initiationsgemeinschaft für Kinder und wird in der Regel als Vorbereitungsphase auf den „korè“-Bund verstanden. Eingeleitet wird der „ntomo“ jeweils zu Beginn der Erntezeit im November. In der anschließenden Trockenzeit wandern die Novizen in den umliegenden Dörfern umher und betteln um Almosen und Essen. Häufig erscheint dabei die Maske des „ntomo“.
Die unauffällige Mundpartie unterstreicht die zentrale Lehre des „ntomo“, nämlich die Kontrolle des Wortes und den Wert des Schweigens.
Hauptmerkmal der Maske sind ihre Hörner. Nach Colleyn läßt sich daran ihr Geschlecht ablesen: männlich (3-6), weiblich (4-8). Anderen Quellen zufolge symbolisiert die Anzahl der Hörner die Stufen zunehmenden Wissens.

Anthropo-zoomorphic face mask „ntomo“
wood, traces of old age, insect caused damage, base
„Ntomo“ is an initiation community for children and is usually understood as a preparatory phase for the „korè“ covenant. The „ntomo“ is initiated at the beginning of the harvest season in November. In the dry season that follows, the novices wander around the neighbouring villages begging for alms and food. The mask of the „ntomo“ often appears.
The inconspicuous mouth part emphasises the central teaching of „ntomo“, namely the control of the word and the value of silence.
The main feature of the mask are its horns. According to Colleyn, this indicates its gender: male (3-6), female (4-8). According to other sources, the number of horns symbolizes levels of increased knowledge.

H: 37,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Colleyn, Jean Paul (Hg.), Bamana, Zürich 2001, p. 95 f.

€ 800 - 1.500



Lot 356

SIERRA LEONE / GUINEA, SAPI / KISSI

356 Kopfskulptur „nomoli“ oder „pomdo“
Steatit (Speckstein), Sockel

Head sculpture „nomoli“ or „pomdo“
steatit (soapstone), base

H: 9 cm

Provenance
Herta Haselberger (1927-1974), Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 500 - 1.000

SIERRA LEONE, MENDE

357 Helmmaske „ndoli jowei“ („sowei“)
Holz, Silberblech

Helmet mask „ndoli jowei“ („sowei“)
wood, silver plate

H: 37 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.200 - 2.500



Lot 357

MALI, DOGON

359 Stehende weibliche Figur
Holz, stark krustierte Patina, Sockel
Figurale Skulptur der Dogon wurde für Schreine geschaffen. Die Figuren fanden Aufstellung an persönlichen Altären, Ahnenaltären, in „binu"- Heiligtümern, auf Altären die „Nommo" geweiht sind, und an „yaupilu"-Schreinen, die den Seelen von Frauen gewidmet sind, die während der Schwangerschaft oder bei der Geburt gestorben sind.
Die Figuren dienen als Mittler zwischen den Menschen und einer Vielzahl von Geistwesen, Gottheiten und den Ahnen („vageu"). Sie sind Objekte der Anbetung und werden mit Opfermaterialien bestrichen und übergossen.
Diese transportieren „nyama"- Lebenskraft, die das physische und psychische Wohlbefinden eines Menschen bestimmt.

Standing female figure
wood, heavily encrusted patina, base
Dogon figurative sculpture was created for shrines. The figures were placed on personal altars, ancestral altars, in „binu" sanctuaries, on altars dedicated to „Nommo" and on „yaupilu" shrines, which are dedicated to the souls of women who died in pregancy or childbirth.
The figures serve as intermediaries between people and a variety of spirit beings, deities and ancestors („vageu"). They are the locus of prayer and are coated and doused with sacrificial materials. These are vehicles for „nyama", the vital force that determines a person's mental and physical well-being.

H: 38,5 cm

Provenance
Julius Carlebach, New York, USA (~1950)
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 12.000 - 25.000



MALI, BAMANA

360 Stab mit weiblicher Figur „solima bere“
Holz, Metall (Augen), Leder, Kaurischnecken, rest., Sockel
Die schöne hochaufragende Figur ist von einer satten, stellenweise klebrigen Opferpatina überzogen. Diese Stäbe wurden bei Initiationsriten junger Mädchen verwendet.

Staff with female figure „solima bere“
wood, metal (eyes), leather, cowries, rest., base
The beautiful, towering figure is covered in a rich, in places sticky sacrificial patina. This staffs were used in the initiation of girls into womanhood.

H: 147,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Colleyn, Jean Paul (Hg.), Bamana, Zürich 2001, p. 56

€ 2.500 - 5.000



Lot 360

CÔTE D'IVOIRE, ATIÉ / AGNI

362 Ritualstab mit stehender weiblicher Figur
Holz, Sockel

Ritual staff with standing female figure
wood, base

H: 115,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

BURKINA FASO, DAGAABA (DAGAARE / DAGARI)

361 Männliche Ahnenfigur „kpin sebla“
Holz, krustierte Opferpatina, Verwitterungsspuren, Sockel
Ahnenskulpturen „kpin sebla“, wurden an versteckten Orten oder an Schreinen aufgestellt und durften nur von „Eingeweihten“ gesehen werden. Die Figuren erhielten Opfergaben aus Hirse, Hirsebrei oder dem Blut geopferter Tiere.

Male ancestor figure „kpin sebla“
wood, encrusted sacrificial patina, traces of weathering, base
Ancestor sculptures, known as „kpin sebla“, were set up in hidden places or in shrines, and were only allowed to be seen by „initiates“. These figures received sacrificial offerings of millet, millet gruel or the blood of sacrificed animals.

H: 66 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Bognolo, Daniela, Lobi, Milan 2007, p. 57, Fig. 19

€ 1.200 - 2.500



Photo: Daniela Bognolo



Lot 361




CÔTE D'IVOIRE, GURO

363 Webrollenhalter „kono“
Holz, Kupferdraht, Sockel

Heddle pulley „kono“
wood, copper wire, base

H: 18 cm

Provenance
Noble and Jean Endicott, New York, USA
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 2.000 - 3.500



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

364 Webrollenhalter „konantre“
Holz, Sockel

Heddle pulley „konantre“
wood, base

H: 17,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 900 - 1.800



CÔTE D'IVOIRE, GURO / BAULE

365 Webrollenhalter „kono“
Holz, Nuss, komplett mit Querholz und Spule, Sockel

Heddle pulley „kono“
wood, nut, cmplete with crossbar and bobbin, base

H: 17 cm

Provenance
Gerhard Vesely, Bad Vöslau, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.200 - 2.500



GHANA, AKAN / ASHANTI

366 Pektoral „akrafokonmu“ („Seelen-Wäscher-Scheibe“)
Repoussé Gold, 16,4 kt, 32 g, Sockel
In der Denkweise der Akan gilt Gold als irdisches Gegenstück zur Sonne und als physische Manifestation der Lebenskraft („kra“).
„Akrafokonmu“ werden als schützende Embleme von wichtigen Mitgliedern des Hofes getragen, einschließlich der königlichen Diener, die als „akrafo“ oder „Seelenwäscher“ bekannt sind. Für diesen Titel werden schöne junge Männer und Frauen ausgewählt, die am selben Wochentag wie der König geboren sind. Aufgrund ihrer Jugend und Vitalität sind sie würdig, dem König zu dienen. Sie reinigen und erneuern rituell die Lebenskräfte des Königs und tragen so zur Stabilisierung und zum Schutz der Nation bei.

Pectoral disc „akrafokonmu“ („soul washers badge“)
Repoussé gold, 16.4 kt., 32 g, base
In Akan thought, gold is considered an earthly counterpart to the sun and the physical manifestation of life's vital force, or „kra“.
„Akrafokonmu“ are worn as protective emblems by important members of the court, including royal attendants known as „akrafo“, or „soul washers.“ Individuals selected for this title are beautiful young men and women born on the same day of the week as the king. Worthy of serving the king in light of their youth and vigor, they ritually purify and replenish the king's vital powers and, in doing so, help to stabilize and protect the nation.

D: 11,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Ross, Doran H., Gold of the Akan from the Glassell Collection, Houston 2002, p. 117

€ 2.500 - 5.000



Lot 367

GHANA, AKAN, ASHANTI

367 Fruchtbarkeitspuppe „akua ‚ba“
Holz, Reste von Kaolin

Fertility doll „akua ‚ba“
wood, remains of kaolin

H: 30 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 500 - 1.000

BENIN, FON

368 Zwei Rekaden, dem Donnergott Hebiosso geweiht
Holz, Eisen, Pigmente

Two recades, dedicated to the thunder god Hebiosso
wood, iron, pigments

H: 35,3 cm & 42 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: compare AHDRC 0157847

€ 800 - 1.200

BENIN, FON

369 Konvolut Armschmuck
10 Stk., Silber, alte Münzen (Centimes und Cent)

Set of bracelets
10 pcs., silver, old coins (centimes and cent)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 2.000 - 4.000

NIGERIA, EDO-BINI

370 Anthropo-zoomorphe Gesichtsmaske „azigho“ (Antilope)
Holz, Kaolin, indigoblaues Pigment, Spiegelglas, alte Sammlungsaufkleber „C27“ und „422 Bini“, Riss
Die ethnische Gruppe der Bini war rund um die berühmte alte Königsstadt Benin angesiedelt. Ihre Masken wurden bei Ritualen des „ekpo“-Kultes verwendet.

Anthropo-zoomorphic face mask „azigho“ (antelope)
wood, kaolin, indigo blue pigment, mirror glass, old collection labels „C27“ and „422 Bini“, crack
The Bini ethnic group was located around the famous old royal city of Benin. Their masks were used in rituals of the „ekpo“ cult.

H: 37 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200





NIGERIA, IGBO

371 **Fußstulpe „ogba“**
Gelbguss,
Dieser Fußschmuck wurde bis in die 1920er Jahre von jungen Frauen getragen. Die Teile wurden um die Knöchel geschmiedet. Die Frauen mussten ihre Beine beim Gehen nach außen schwingen, um nicht zu stolpern. Sie wurden nur abgenommen, um durch noch größere ersetzt zu werden, die von größerem Prestige zeugten.

Anklet „ogba“
brass,
This anklets were worn by young women until the 1920s. The pieces were fastened around the ankles by blacksmiths. The women had to swing their legs outwards as they walked to avoid tripping. They were only removed to be replaced by even larger ones indicating greater prestige.



Photo: Northcote Whitridge Thomas, Courtesy of Museum of Archaeology and Anthropology MAA, Cambridge



Photo: K.C. Murray; Courtesy of Herbert M. Cole

Provenance
Herta Haselberger (1927-1974), Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Haselberger, who qualified to become a professor of Art History at the Vienna Technical University in 1950, made a significant contribution to the establishment of art anthropology through research, teaching, and publications. Her interest was in the West Africa region. She taught art anthropology in the Department of Ethnology at the University of Vienna. She collected many West African objects in the field between 1959-1960, several in the Museum für Völkerkunde in Vienna, and in the RMCA, Tervuren.

D: 7 cm / 35 cm (inside/outside)

€ 500 - 1.000

NIGERIA, IGBO, UMUMBO

372 **Schreinfigur „ikenga“**
Holz, Insektenfrass, Sockel
„Ikenga“ bedeutet „Ort der Stärke“. Die Figuren symbolisieren männlichen Tatendrang und das Streben nach Erfolg in allen Bereichen.

Shrine figure „ikenga“
wood, insect caused damage, base
„Ikenga“ means „place of strength“. The figures symbolise the Igbo adult male's drive to achievement and success in all fields.

H: 39,5 cm

Provenance
Rudolf Leopold, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Boston, John, Ikenga figures among the north-west Igbo and the Igala, London 1977, p. 38, pl. 21

€ 1.200 - 2.000



Lot 372





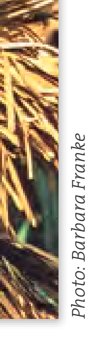


Photo: Barbara Franke

NIGERIA, NORTHERN BENUE, KANTANA (MAMA), KULERE

373 Kopfaufsatz „mangam“
Holz, roter Ocker, Sockel
Diese Kopfaufsätze wurden Barbara Frank zufolge von Gruppen wie den Kantana, Mada, Rindre, Kulere und Ron of Sha im Kontext eines Ritenkomplexes verwendet, der „mangam“ genannt wird. Nach Frank werden auch die Masken selbst „mangam“ genannt. Jede Maske besteht aus einer Kalotte, die mit Hörnern verschiedener Tiere beschnitzt ist. Alle „mangam“- Varianten wurden mit einem üppigen Kostüm aus überlappenden Palmblattmanschetten getragen, die den Körper des Tänzers komplett verbargen.

„Mangam“ headdress
wood, red ochre, base
According to Barbara Frank, these headdresses were used by groups such as the Kantana, Mada, Rindre, Kulere and Ron of Sha in the context of a ritual complex called 'mangam'.
According to Frank, the masks themselves are also called 'mangam'. Each mask consists of a crest carved with horns of different animals. All „mangam“ variants were worn with a lavish costume of overlapping palm leaf cuffs that completely concealed the dancer's body.

L: 35 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Barbara Frank, „Kantana, Kulere and Their Neighbours South of the Jos Plateau“, in: Berns, Marla C. et. al., „Arts of the Benue River Valley“, Los Angeles 2011, p. 393 ff. & p. 396, ill. 12.5

€ 3.000 - 6.000



Lot 374

NIGERIA, YORUBA

374 Kopfaufsatz „gelede“
Holz, Pigmente

Headdress „gelede“
wood, pigments

H: 17,5 cm; T: 28 cm

Provenance
Harald Leo Diamond, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 2.000 - 4.000



Lot 375

NIGERIA, YORUBA

375 Sitzende männliche „shango"-Schreinfigur
Holz, Pigmentreste, schwarze Masse, Metall, Glasperlen, Insektenfrass
Kunstvoll ausgearbeitete Figur mit individueller Frisur, „shango"- Stab und Kalebasse in Händen haltend. Die Arbeit ist aus einem Stück geschnitzt und zeigt eine helle Waschpatina.

Seated male „shango" shrine figure
wood, pigment residues, black mass, metal, glass beads, insect caused damage
Artfully crafted figure with individual hairstyle, holding a „shango" staff and calabash. The work is carved in one piece and shows a light-coloured wash patina.

Provenance
Dorotheum, Vienna, 24 March 2014, Lot 50
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

H: 30 cm

€ 2.000 - 4.000

NIGERIA, YORUBA

376 Orakelschale „agere ifa"
Holz, Patina stellenweise krustiert, Oberfläche stellenweise bewachst

Oracle bowl „agere ifa"
wood, patina encrusted in places, surface partially treated with wax

H: 15 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 500 - 1.000

NIGERIA, YORUBA

377 Tanzstab „oshe shango"
Holz, Pigmente, Sockel
Meisterhaft ausgeführtes Objekt mit kniender weiblicher Figur, die eine Priesterin des „shango"- Kultes repräsentiert.

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Dance wand „oshe shango"
wood, pigments, base
Masterfully executed object with a kneeling female figure representing a priestess of the „shango" cult.

H: 48,5 cm

€ 2.000 - 4.000



Lot 376



Lot 377

NIGERIA, YORUBA, EDE

378 Ein Paar „eshu" - Tanzstäbe
Holz, Tierhaut, Kaurischnecken, Sockel
Diese Stäbe wurden von weiblichen Anhängern des „eshu"- Kultes um den Hals getragen, so daß die Figuren kopfüber vor der Brust herabhingen und fast vollständig von den herabhängenden Kauristrängen verborgen wurden.

Pair of „eshu" dance staffs
wood, hide, cowrie snails, base
These figures are worn round the neck of female worshippers of „eshu" (the „trickster" god) so that they hang upside down over the breasts of the devotee and are more or less hidden among the strands of cowries.

H: 28 cm (figures) / 61 cm (with cowrie strands)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Witte, Hans, Ifa and Esu, Soest-Holland 1984, p. 109

€ 2.000 - 4.000



Lot 378

NIGERIA, YORUBA, IJEBU

379 Armmanschette der „ogboni"- Gesellschaft, 19. Jahrhundert
Kupferlegierung (Bronze, Messing), Alterspatina
Schöne ornamental durchbrochene Arbeit mit vier sitzenden Figuren und Schlingbandornament „ibo", als Hinweis auf Königtum und Aristokratie.

Arm cuff of the „ogboni" society, 19th century
copper alloy (bronze, brass), old age patina
Beautiful piece in openwork design, depicting four seated figures and looped ribbon ornament „ibo", a reference to royalty and aristocracy.

H: 12,5 cm; D: 10,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.200 - 2.500

NIGERIA, LOWER NIGER

380 Kopf-Glocke
Kupferlegierung, Fehlstelle im Guß, Alterspatina
An die sogenannte Kopf-Glocken „omo" erinnernd, die von Häuptlingen in der Ijebu-Region des Yoruba-Volkes getragen wurden, wo sie als Zeichen für Rang und Macht ihres Trägers dienten.

Face bell
copper alloy, casting defect, old age patina
Reminiscent of the so-called „omo" face bells worn by chiefs in the Ijebu region of the Yoruba people, where they served as a sign of the wearer's rank and power.

Provenance
Sotheby's, London, 8 July 1974, Lot 117
K. John Hewett (1919-1994), London, Great Britain
Sotheby's, London, 21 June 1979, Lot 148
Rudolf Leopold, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

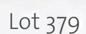
H: 17 cm

AHDRC: 0097332

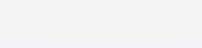
Vgl. Lit.: Fagg, William, Yoruba, Sculpture of West Africa, New York 1982, p. 70 f.

€ 1.500 - 3.000





Lot 379



Lot 380

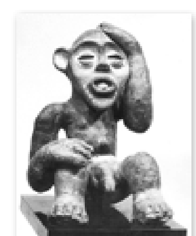
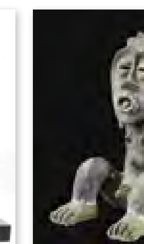


NIGERIA / CAMEROON, DONGA VALLEY, MAMBILA

381 **Sitzende weibliche Figur**
Terrakotta, schwarz geschlämmt, rotes und weißes Pigment, rest.
Eine sitzende männliche Figur derselben Werkstatt publiziert im AHDRC Nr. 0096977. Gesichts- und Körperbildung, Bemalung, der markante Mund und die übergroßen Hände zeigen größte Gemeinsamkeiten. Zwei weitere Figuren (AHDRC 0096982 & 0096979) lassen sich dieser Werkgruppe anschließen.

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Seated female figure
terracotta, black coating, red and white pigment, rest.
A seated male figure from the same workshop is published in AHDRC no. 0096977. The formation of body and face, the painting, the prominent mouth and the oversized hands show the greatest similarities. Two further figures (AHDRC 0096982 & 0096979) can be added to this group of works.


AHDRC 0096977, 0096982, 0096979
Photos: Lucien Van de Velde / Sotheby's / Bart Herreman

H: 24,5 cm

€ 1.000 - 2.000

CAMEROON, CHAD, NIGERIA, KOTOKO

382 **Zwei Reiterfiguren „putchu guinadji“**
a) Silber, H: 5,2 cm; b) Kupferlegierung (Bronze, Messing), H: 4,2 cm; jeweils mit Sockel

Two horesmen „putchu guinadji“
a) silver, h: 5.2 cm; b) copper alloy (bronze, brass), h: 4.2 cm; each with base

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMUM

383 **Prestige-Trinkhorn „ndu“ für Palmwein**
Horn (Büffel / Zwergrind), polychrome Miniaturglasperlen

Prestige drinking horn „ndu“ for palm wine
horn (buffalo / dwarf cattle), polychrome miniature glass beads

H: 23 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 450 - 900



Lot 384

D. R. CONGO, LELE

384 **Schaber / Messer mit anthropomorph beschnitztem Griff**
Holz, Eisen,
Für ein vergleichbares Werkzeug siehe AHDRC 0133307

Scraper / knife with anthropomorphic handle
wood, iron,
For a comparable tool see AHDRC 0133307

H: 26,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 1.000 - 2.000



Lot 386



Lot 385



Lot 387

D. R. CONGO, LUBA

385 Reibeorakel „katatola“ („katatora“) oder „kashekesheke“
Holz

Friction oracle „katatola“ („katatora“) or „kashekesheke“
wood

H: 10,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, LUBA

386 Reibeorakel „katatola“ („katatora“) oder „kashekesheke“
Holz

Friction oracle „katatola“ („katatora“) or „kashekesheke“
wood

H: 13 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Roberts, Mary Nooter & Allan F. Roberts, Memory, Luba Art and the Making of History, New York 1996, p. 182 ff.

€ 1.800 - 3.000

ANGOLA, LUENA-LUVALE, LUNDA

387 Reibeorakel
Holz, Bruchstelle

Friction oracle
wood, breakage

H: 13,8 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 750 - 1.500

D. R. CONGO, LUBA

388 Zwillingsfigur oder Puppe
Holz, Glasperlen

Twin figure or doll
wood, glass beads

H: 16,3 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Roberts, Mary Nooter & Allan F. Roberts, Memory, Luba Art and the Making of History, New York 1996, p. 66, cat. 18

€ 450 - 900

D. R. CONGO, LUBA-HEMBA

389 Janusförmige Zauberfigur „kabeja“, um 1900
Holz, Pigmente, krustierte Patina, Sockel

Janiform power figure „kabeja“, around 1900
wood, pigments, encrusted patina, base

H: 27 cm

Provenance
Joseph Christiaens, Brussels, Belgium
Ketterer, Munich, 25. June 1987, Lot 119
Rudolf Leopold, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Exhibited
Wien, Leopold Museum: „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien“, 23. September 2016 - 9. Januar 2017



Lot 389

Photo: Manfred Thumberger, Leopold Museum, Wien

Publ. in
Wipplinger, Hans-Peter (Hg.), „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien“, Köln 2016, p. 86 (left)

€ 2.000 - 4.000



D. R. CONGO, SONGYE

390 Zauberfigur „nkisi“ / „nkishi“
Holz, Glasperlen, Messingnägel, Sockel
Die Figur zeigt eine schwarze, stellenweise stark schwitzende Opferpatina. Die magische Ladung im Bauch ist erhalten geblieben und sie trägt noch einige der Paraphernalien um den Hals, mit denen sie einst von dem rituellen Spezialisten „nganga“ bestückt wurde (Tierhorn, Nuss, Knochenstücke).
Solch kleine „mankisi“ gehörten Einzelpersonen oder höchstens einer Familie und dienten zur Erfüllung persönlicher Belange (Kindersegen, gute Ernte, Jagderfolg, Schutz vor Hexen oder Blitzeinschlag). Um ihre Unterstützung zu erlangen wurden die Figuren mit magischen Wirkstoffen „bijimba“ aufgeladen, die vom Zauberpriester „nganga“ entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen zusammengestellt wurden.
Sobald eine Figur als nicht mehr wirksam erachtet wurde, wurde sie entsorgt. Oft wurde die magische Ladung von dem rituellen Spezialisten entfernt und zerstört. Übrig blieb nur die „nackte“ Figur, die nun für die Songe keinerlei Wert mehr hatte, da sie keinen funktionalen Zweck mehr erfüllte.

Provenance
Rudolf Leopold, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

H: 31,5 cm





Power figure „nkisi“ / „nkishi“
wood, glass beads, brass nails, base
The figure shows a black, in places heavily sweating sacrificial patina. The magical charge in the belly has been preserved and it still carries some of the paraphernalia around its neck, with which it was once equipped by the ritual specialist 'nganga' (animal horn, nut, bone pieces).
Such small „mankisi“ were owned by an individual or at the most a family and served to meet personal expectations and wishes (fertility, good harvest, success in hunting, protection against witchcraft or lightning). In order to receive support the figures were charged with magical ingredients „bijmba“, which were combined by the ritualist „nganga“ according to the relevant needs.
Once the figure was no longer deemed efficacious, it would be disposed of. Often the charm would be removed and destroyed by a ritualist, leaving only the carved figure, which now had no value to the Songye at all, as it had no longer had any functional purpose.

Exhibited
Wien, Leopold Museum: „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien“, 23. September 2016 - 9. Januar 2017





Photo: Dorotheum, Wien

Publ. in
Wipplinger, Hans-Peter (Hg.), „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien“, Köln 2016, p. 87 (left)

€ 12.000 - 25.000





391 **s. Seite/page 101**

D. R. CONGO, TEKE

392 **Halsreif „mulua u a mpu“ („onloua“)**
Kupferlegierung (Bronze, Messing),
Diese kunstvollen Halsreifen waren ein wichtiges Symbol für das Prestige und die Macht der Bateke-Häuptlinge.

D: ca. 30 cm / 19,5 cm (outside/inside)

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

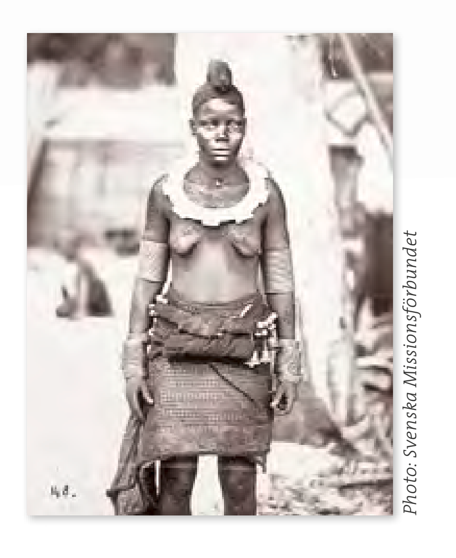


Photo: Svenska Missionsförbundet

Necklace „mulua u a mpu“ („onloua“)
copper alloy (bronze, brass),
These elaborate necklaces were an important symbol of prestige and power of Bateke chiefs.

Vgl. Lit.: Lehuard, Raoul, Les arts Bateke, Arnouville 1996, p. 160

€ 800 - 1.500



D. R. CONGO, YAKA

393 **Stehende Zauberfigur „biteki“**
Holz, lehmartige Masse, Spiegelglas, Sockel
Die Figur trägt magische Ladung „bilongo“ in einem bauchigen Paket vor dem Leib.

Standing power figure „biteki“
wood, clay-like mass, mirror glass, base
The figure carries magical loading „bilongo“ in a bulbous package in front of its body.

H: 31 cm

Provenance
Rudolf Leopold, Vienna, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Exhibited
Wien, Leopold Museum: „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien“, 23. September 2016 - 9. Januar 2017

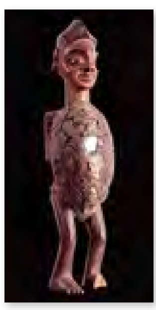




Photo: Dorotheum, Wien

Publ. in
Wipplinger, Hans-Peter (Hg.), „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien“, Köln 2016, p. 82 (left)

Vgl. Lit.: Bourgeois, Arthur P., Art of the Yaka and Suku, Paris 1984, p. 107

€ 2.000 - 4.000

D. R. CONGO, SONGYE

391 **Anthropomorphe Halbfigur (*)**
Elfenbein, Sockel

Anthropomorphic half figure (*)
ivory, base

H: 9 cm

Provenance
Sotheby's, New York, 21 November 1996, Lot 306
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-309

AHDRC: 0039543

€ 900 - 1.800

392 s. Seite/page 99





D. R. CONGO, YAKA / SUKU

394 Miniatur-Schlitztrommel / -gong
Holz
Schlitztrommeln gelten bei den Suku- und Yakavölkern als Embleme von Heilern und Wahrsagern und werden bei Behandlungen/Sitzungen mit den Klienten eingesetzt. Kleine Schlitztrommeln, wie vorliegende Arbeit, können auch als Behälter für die Verabreichung von Medizin dienen.

Miniature slit drum / gong
wood
Among Suku and Yaka peoples, slit gongs are emblems of healers and diviners and are used in treatments/ sessions with clients. Small slit drums, such as the one shown here, can also serve as cups for administering medicine.

H: 19,5 cm

Provenance
Harald Leo Diamond, Vienna, Austria
Philipp Konzett, Graz, Austria
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna, Austria

€ 1.000 - 2.000

ANGOLA, CHOKWE

395 Stabbekrönung mit vier Maskengesichtern
Holz, mit Wachs/Öl behandelte Oberfläche, Sockel
Kunstvoll geschnitztes Kopfstück eines Szepters oder Würdestabes „mbweci". Hier in seltener Ausführung mit vier Maskengesichtern ausgestattet, anstatt mit nur einem Kopf oder janusförmig. Bastin bemerkte zu einer Stabbekrönung mit fünf Köpfen: „Dieses Szepter könnte die Abstammung eines Häuptlings darstellen (Bastin, 1982, S. 192 Abb. 112)

Staff crowning with four mask faces
wood, surface treated with wax/oil, base
Artfully carved head piece of a sceptre or dignitary staff „mbweci". Here in a rare version with four masked faces instead of just one head or Janus-shaped. Bastin commented on a staff crowning with five heads: „This sceptre may represent a chief's lineage" (Bastin, 1982, p. 192, fig. 112).

H: 20,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Bastin, Marie-Louise, La sculpture Tshokwe, Gossau 1982

€ 5.000 - 10.000





ANGOLA, CHOKWE / OVIMBUNDU

396 Lamellophon „tyitanzi" oder „cisanji" (Daumenklavier)
Holz, Metall (12 Lamellen), Draht
dazu: Lamellophon „mucapata", Tansania, Zaramo / Kwere, Holz, Metall (9 Lamellen), H: 15,3 cm (vgl. AHDRC 0124305)

Lamellophone „tyitanzi" or „cisanji" (thumb piano)
wood, metal (12 lamellae), wire
in addition: lamellophone „mucapata", Tanzania, Zaramo / Kwere, wood, metal (9 lamellae), h: 15.3 cm (cf. AHDRC 0124305)

H: 21 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

Lot 397

ANGOLA, OVIMBUNDU

397 Honoratiorenstab / Szepter „ombweti" oder „umbweti"
Holz, handschriftl. aufgebrachte Sammlungsnr. „M911-12-55", Sockel
Stäbe mit weiblichen Köpfen stellen „nana yakoma", die Hüterin des Feuers dar - und gehören zum wertvollsten Besitz der ehrwürdigen Häuptlinge der Ovimbundu.

Dignitary staff / sceptre „ombweti" or „umbweti"
wood, handwritten collection no. „M911-12-55", base
Staffs with female heads depict „nana yakoma", the guardian of the holy fire - sacred objects of the old Ovimbundu chiefs.

H: 48,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200

398ff s. Seite/page 106ff

ETHIOPIA, KONSO-GATO

401 Ahnen-, Gedenk-, oder Grabpfosten „wa(a)ga"
Holz, Windschliff, Verwitterung, Insektenfrass, Sockel
Diese anthropomorphen Pfähle wurden zum Gedenken an hochgestellte Verstorbene aufgestellt.
Ursprünglich waren sie immer zu Gruppen vereint. In der Mitte stand der Pfahl des Verstorbenen, umgeben von Skulpturen, die die von ihm getöteten Feinde und seine bei Aufstellung des Pfahles bereits verstorbenen Frauen darstellten.

Ancestral, commemorative or grave post „wa(a)ga"
wood, traces of weathering and insect caused damage, base
These anthropomorphic poles were erected to commemorate highly appreciated deceased.
Originally, they were always united in groups. In the centre stood the post of the deceased, surrounded by sculptures representing the enemies he had killed and his wives who had already died when the post was erected.

H: 118 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Greve, Anna & Kerstin Volker-Saad (Hg.), Äthiopien und Deutschland, München, Berlin 2006, p. 226 f.

€ 1.500 - 3.000







Lot 398

ETHIOPIA, AMHARA

398 Prunkschild „tafa gašša“
Leder, Samt, fein ziselierte Metallbeschläge
Anfänglich als reines Kriegsgerät verwendet, wurden diese Schilde im Laufe der Zeit immer aufwändiger verziert und wandelten sich zu reinen Prunkobjekten der kaiserlichen Würdenträger und besonders verdienter Krieger.
Sie wurden schon zu Zeiten Kaiser Meneliks II. (1889 - 1913) als wertvolle Präsente an hochrangige Besucher und befreundete Staatsoberhäupter überreicht.

Prestige shield „tafa gašša“
leather, velvet, finely chiselled metal fittings
Initially used purely as military equipment, these shields became more and more elaborately decorated in the course of time and were transformed into purely decorative objects of imperial dignitaries and particularly deserving warriors.
They were even used back in the time of Emperor Menelik II (1889 - 1913) as valuable presents for the visitors of high rank or for the heads of state.

D: 39 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 1.000 - 2.000

ETHIOPIA, ARUSSI

399 Kampfschild
Tierhaut, dicke schwarze Patina (Mischung aus Erde und Ochsenblut), zwei Originalreparaturen
Als Schöpfer dieser Schilde gelten die Bewohner der Inseln Gatame und Gidico im Abaya-See, die im Tausch meist Nahrungsmittel, Werkzeuge und andere lebensnotwendige Güter erhielten.
Verwendet wurden die Schilde von den als besonders kriegerisch bekannten Amarro, den Arussi und Gurage.

Battle shield
animal skin, thick black patina (mixture of earth and ox blood), two original repairs
The inhabitants of the islands of Gatame and Gidico in Lake Abaya are considered to be the creators of these shields. They usually received food, tools and other essential goods in exchange.
The shields were used by the Amarro, who were known to be particularly warlike, the Arussi and Gurage.

D: 68 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: AHDRC 0176765 (Bowers Museum 2021)
Zirngibl, M. A. & Dieter Plaschke, Afrikanische Schilde, München 1992, p. 68

€ 800 - 1.600



Lot 399

ETHIOPIA, KONSO

400 Lederschild
Tierhaut, Holz

Leather shield
animal skin, wood

H: 106 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Alexander Kubetz, „panga na visu“, Riedlhütte 2009, p. 248, ill. 594

€ 450 - 900

401 s. Seite/page 105
402 s. Seite/page 108

KENYA, MASAI

403 Schild „olono“
Rindsleder, rote und schwarze Farbe, Holzstab

Shield „olono“
cowhide, red and black colour, wooden pole

H: 96 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 800 - 1.600



Lot 403



ETHIOPIA / SOUTH SUDAN, SURMA (SURI)

402 Lippenplatte
Holz
Lippenteller symbolisieren bei den Stämmen der Mursi und Suri Schönheit, Fruchtbarkeit und sozialen Status. Größere Platten können die Mitgift erhöhen und sind somit ein Zeichen für einen höheren Status. Traditionell sollten sie Sklavenhändler abschrecken.

Vgl. Lit.: Musee Royale de l'Afrique Centrale Tervuren (ed.), Aethiopia, Tervuren 1996, p. 331

Lip plate
wood
Lip plates among the Mursi and Suri tribes symbolize beauty, fertility, and social status. Larger plates can increase dowries, making them a sign of higher status. Traditionally, they were thought to deter slave traders.

M: 19 cm x 13,4 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 600 - 1.200



TANZANIA, ZARAMO

404 Große Trompete (*)
Elfenbein, Holz, Tierhaut, stellenweise mit Fellresten, Sockel
Ein Blashorn aus Elfenbein, kombiniert mit Schalltrichter aus Holz. Ein vergleichbares Objekt abgebildet bei Jahn, 1994, S. 136, Abb. 43.

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Large trumpet (*)
ivory, wood, animal skin, with remnants of fur in places, base
A horn made of ivory combined with a wooden sound funnel. A comparable object illustrated in Jahn, 1994, p. 136, fig. 43.

L: 44 cm (ivory horn) / 104 cm (total length)

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS241016-312

Vgl. Lit.: Jahn, Jens (Hg.), Tanzania, München 1994

€ 2.500 - 5.000



Photo: George Meister



NAMIBIA, OVAMBO,ONDONGA

405 Seltener Prestige-Dolch mit Scheide „omuele guosipika“
Holz, Kupferblech und -draht,
Die Ondonga sind einer der acht großen Ovambo-Stämme, ein Bantu-Volk, das den Norden Namibias (Ovamboland) und den Süden Angolas bewohnt. Sie sind insbesondere für die Schönheit ihrer - sehr seltenen - Messer berühmt.
Laut dem finnischen Missionar Martti Rautanen, der sich 1870 im Ondonga-Gebiet niederließ, wurde dieser prestigeträchtige Dolch mit Scheide „omuele guosipika“ genannt und war Eigentum des Königs, der es wie eine Militärmedaille an ausgesuchte hochrangige Männer verlieh. Nach deren Tod gingen sie wieder in den Besitz des Königs über.

Bei der ausgefallenen Form der Dolchscheide, die an einen Fischschwanz erinnert, soll es sich laut Tönjes (1911) um die Darstellung von Büffelhörnern handeln. Ein vergleichbares Messer publiziert bei Szalay, 1979, S. 114.



Photo: Peter Nebel

Rare prestige dagger with scabbard „omuele guosipika“
wood, copper sheet and wire,
The Ondonga are one of the eight great Ovambo tribes, a Bantu people inhabiting northern Namibia (Ovamboland) and southern Angola. They are famous in particular for the beauty of their - very rare - knives.
According to the Finnish missionary Martti Rautanen, who settled in 1870 in Ondonga territory, this type of prestigious knife was named „omuele guosipika“, and was the property of the king, who awarded it, like a military medal, to some senior men. When they died, they became royal property again.

According to Tönjes (1911), the unusual shape of the dagger sheath, which is reminiscent of a fish tail, is supposed to be a depiction of buffalo horns. A comparable knife published in Szalay, 1979, p. 114.

H: 18 cm; B: 26,5 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

Vgl. Lit.: Szalay, Miklós, Die ethnographische Südwestafrika-Sammlung Hans Schinz 1884-1886, Zürich 1979

€ 5.000 - 10.000

SOUTH AFRICA, SAN

406 Behälter „buchu“ und Stirnband (*)
a) Behälter „buchu“ an Lederschnur (Gürtel), Schildkrötenpanzer, die hintere Panzeröffnung mit Sarcocaulon-Harz verschlossen, 13 Stränge mit Perlen aus Straußeneierschale, H: 7 cm
b) Stirnband, Perlengewebe aus Straußeneierschale, Perlenstrang mit magischem Anhänger, D: 27 cm, B: 3 cm

Container „buchu“ and headband (*)
a) "buchu" container on leather cord (belt), turtle shell, back opening closed with sarcocaulon resin, 13 strands with ostrich shell beads, h: 7 cm
b) headband, beaded fabric made from ostrich eggshell, beaded strand with magical pendant, d: 27 cm, w: 3 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 500 - 1.000

SOUTH AFRICA, TSWANA

407 Stab mit Tierkopf
Holz, Sockel

Staff with animal head
wood, base

H: 88 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 500 - 1.000



Lot 407

SOUTH AFRICA, ZULU

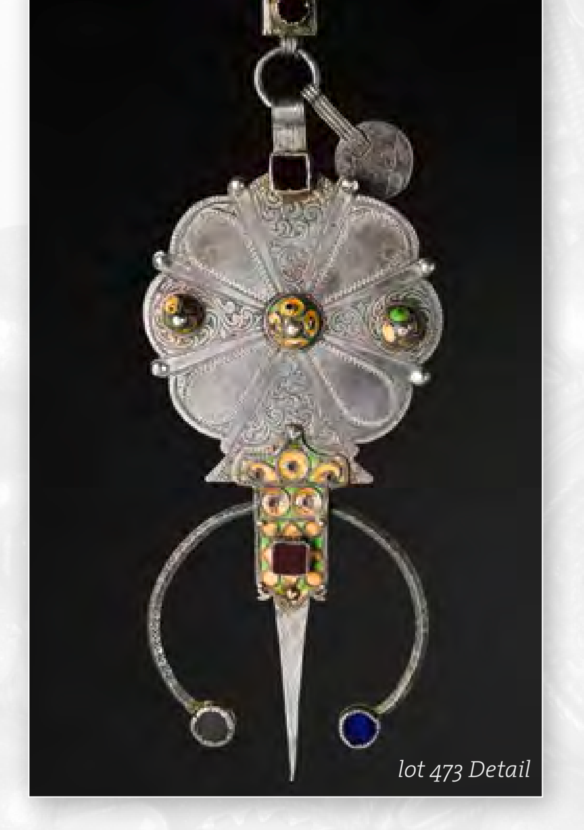
408 Schnupftabaksbehälter
Kalebasse, Kupfer- und Messingdraht
dazu: Namibia, Ambo (Ovambo), Schnupftabaksbehälter aus Holz, mit Verschlusspfropfen und angehängtem Metall-Löffelchen, H: 9,3 cm

Two snuff container
calabash, copper and brass wire
comes with: Namibia, Ambo (Ovambo), wooden snuff container with stopper and attached metal spoon, h: 9.3 cm

H: 5,3 cm

Provenance
Erwin & Susanne Melchardt, Vienna

€ 500 - 1.000



lot 473 Detail

Historischer Schmuck aus der Sammlung Erwin & Susanne Melchardt Wien Online Katalog Lose 409 - 482

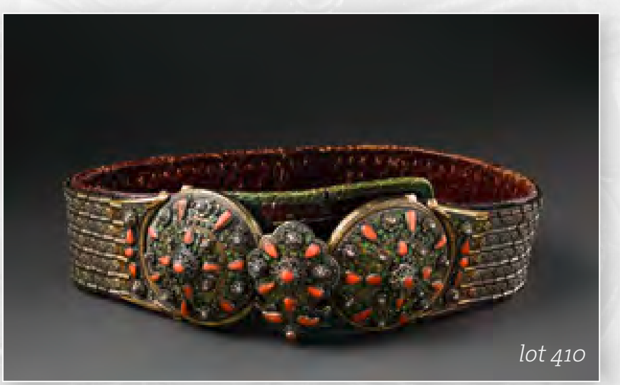
! Informationen zu diesen Losen stehen online zur Verfügung unter tribalart.de/de/auktionen

Historical jewellery from the collection Erwin & Susanne Melchardt Vienna Online catalogue lots 409 - 482

! Information referring the following lots are published online at tribalart.de/en/auctions



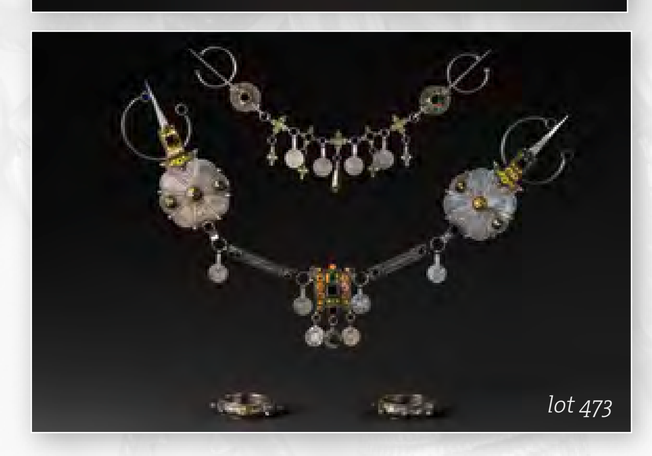
Experte: Wolfgang Raffesberg



lot 410



lot 457



lot 473


lot 428

Versteigerungsbedingungen

Mit der Teilnahme an der Versteigerung werden folgende Bedingungen anerkannt (Stand 09/2023):

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist öffentlich i.S.d. §§ 383 Abs. 3 und 474 Abs. 1 BGB.
2. Der Auktionator kann Nummern vereinigen, trennen, außerhalb der Reihenfolge ausbieten und zurückziehen.
3. Das Versteigerungsgut kann vor der Auktion besichtigt werden. Die Objekte sind gebraucht, sie können daher entsprechend ihres Alters und ihrer Nutzung Gebrauchsspuren und Abnutzungserscheinungen, ggf. auch Restaurierungen, aufweisen, ohne dabei die Wahrnehmung, Wertschätzung und das Verständnis für das Objekt zu schmälern. Authentizität und Echtheit eines Objektes bleiben davon ebenfalls unberührt. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen.
4. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Berichtigungen werden schriftlich resp. mündlich bekannt gegeben und treten anstelle der Katalogbeschreibung. Objekte werden in dem Zustand verkauft, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlags befinden. Nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommenen Katalog- und Maßangaben sind keine vertraglichen Beschaffenheitsangaben oder Garantien im kaufrechtlichen Sinne. Auf Wunsch der Interessenten abgegebene Zustandsberichte (Condition Reports) enthalten keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheitsangaben, sondern dienen nur der näheren Orientierung über den äußeren Zustand des Objekts nach Einschätzung des Versteigerers. Die im Katalog und auf der Homepage befindlichen Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Kunstwerk zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit.
5. Die Vorschriften des Verbrauchsgüterkaufes gelten nicht in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung (§ 474 Absatz 2 BGB).
5.a. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Er verpflichtet sich jedoch, wegen rechtzeitig vorgetragener, begründeter Mängelrügen seine Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen; dabei beträgt die Verjährungsfrist zwölf Monate vom Zeitpunkt des Zuschlags an. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) zurück; ein darüber hinaus gehender Anspruch ist ausgeschlossen. Eine Rücknahme des ersteigerten Gegenstandes setzt aber jedenfalls voraus, dass dieser sich in unverändertem Zustand seit der Versteigerung befindet. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen der Katalogtexte vom Deutschen in andere Sprachen.
6. Der Versteigerer übernimmt keine Gewähr für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikations-Verbindungen.
7. Der Versteigerer übernimmt keine Garantie für die technische Möglichkeit des Aufbaus einer Internetverbindung oder der rechtzeitigen Übermittlung von Geboten über das Internet-Live-Mitbieten-System während einer Auktion. Um sicher in der Auktion berücksichtigt zu werden empfiehlt sich daher eine frühzeitige schriftliche Gebotsabgabe.
8. Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflichtet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten" i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der Erwerber ist hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesondere anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personalausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Personen oder Personengesellschaften ist der Auszug aus dem Handels- oder Genossenschaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber versichert, dass die von ihm zu diesem Zweck vorgelegten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berechtigter" nach § 3 GwG ist. Wirtschaftlich Berechtigter i.S.d. Geldwäscheschutz gesetzes (GwG) sind natürliche Personen, unter deren Kontrolle oder Ein fluss das Unternehmen steht. Dazu zählen u.a. alle Personen, die unmittelbar oder mittelbar mehr als 25 % Kapitalanteile oder Stimmrechte an einem Unternehmen halten oder auf vergleichbare Art Kontrolle ausüben. Handelt es sich bei dem Bieter um eine sog. politisch exponierte Person, so muss der Bieter dies angeben. Politisch exponierte Personen i.S.d. GwG sind Personen, die ein hochrangiges öffentliches Amt auf internationaler, europäischer oder nationaler Ebene ausüben oder in den letzten 12 Monaten ausgeübt haben, sowie deren nahe Angehörige. Der Bieter verpflichtet sich zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung.
9. Nicht genauer bekannte Bieter werden gebeten, bis zum Beginn der Auktion eine ausreichende Sicherheit zu leisten, da sonst die Ausführung des Auftrages unterbleiben kann. Als Sicherheitsleistung ist eine auf den Namen des Bieters ausgestellte Bankgarantie vorzulegen oder eine gültige Kreditkarte anzugeben. Bitte beachten Sie deren Deckungssumme.
10. Schriftliche Bieteraufträge werden auf das Gewissenhafteste erledigt. Hierfür ist das entsprechende Gebotsformular zu verwenden. Es muss genaue Angaben enthalten und spätestens drei Arbeitstage vor Versteigerungstermin in schriftlicher Form (Brief, Fax, E-Mail, Scan) vorliegen. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um anderweitige Gebote zu überbieten.
Schriftliche Gebote, die mehr als 10 % unter dem Aufrufpreis liegen, können nicht berücksichtigt werden. Für die Berücksichtigung von Geboten per e-Mail kann aufgrund der Unsicherheiten keine Haftung übernommen werden.
Bei schriftlichen Bieteraufträgen ist telefonisches Mitbieten nur bei Losen mit einem Aufrufpreis ab 300 Euro möglich. Für Telefonbieter ist der Aufrufpreis das Mindestgebot. Bieter, welche über das Telefon Gebote abgeben, werden darauf hingewiesen, dass diese Telefongespräche aufgezeichnet und mitgehört werden. Jeder Bieter erklärt sich hiermit ausdrücklich einverstanden. Sollten Einwände bestehen, so sind diese durch den Bieter im Vorfeld schriftlich zu erheben. Das Auktionshaus behält sich vor, solche Bieter von der Teilnahme auszuschließen. Nach Abschluss der Transaktion werden die Aufnahmen umgehend gelöscht.
11. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Aufruf- und Schätzpreise. Gesteigert wird um ca. 10 % (Für Internetbieter gelten die gelisteten Gebotsschritte auf der jeweiligen Plattform). Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaliger Wiederholung des höchsten Gebotes ein Übergebot nicht gegeben ist, und der vom Einlieferer vorgeschriebene Mindestzuschlagspreis erreicht ist.
12. Bei einem Zuschlag unter Vorbehalt ist ein Bieter drei Wochen an sein Gebot gebunden. Wird ein Vorbehalt ausgerufen, kann die Katalognummer ohne Rückfrage an einen Limitbieter abgegeben werden. Lehnt der Auktionator ein Gebot ab, so bleibt das vorherge- hende weiterhin verbindlich. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und den Gegenstand erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist, oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will, oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
13. Der Versteigerer darf für den Einlieferer bis zum vereinbarten Mindestverkaufspreis (Limit) auf das Los bieten ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden oder nicht. Zum Schutz des eingelieferten Objekts kann der Versteigerer den Zuschlag unterhalb des Limits an den Einlieferer erteilen; in diesem Fall handelt es sich um einen Rückgang.
14. Jeder Bieter kauft in eigenem Namen und auf seine eigene Rechnung. Der Vertrag kommt erst durch Zuschlag zustande. Das zugeschlagene Höchstgebot ist der Nettopreis.
15. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 25 % (andere Internet-Auktionsplattformen können davon abweichen), plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer erhoben. Im Nachverkauf wird ein Aufgeld von 27 % erhoben, plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer.
16. Das Widerrufsrecht findet keine Anwendung. Fernabsatzverträge, die in Form von Versteigerungen (§ 156 BGB) geschlossen werden, finden auf Internet-Gebote im Rahmen des Internet-Live-Mitbieten-Systems (Ziff. 7) und auf Telefon-Gebote (Ziff. 9) keine Anwendung.
17. Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von Genehmigungen für die Ausfuhr von Kulturgut, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers (100 Euro je Genehmigung).
18. Zahlungen erfolgen in EURO (€) und sind unverzüglich nach Rechnungsstellung zu leisten. Zahlungen des Käufers sind grundsätzlich nur durch Überweisung an den Versteigerer auf das von ihm angegebene Konto zu leisten. Die Erfüllungswirkung der Zahlung tritt erst mit endgültiger Gutschrift auf dem Konto des Versteigerers ein. Zahlungen per Kreditkarte (Visa, Master, Amex) sind nur bis zu einem Betrag in Höhe von 1.000 Euro möglich. Alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) gehen zu Lasten des Käufers, soweit gesetzlich zulässig und nicht unter das Verbot des § 270a BGB fallend. Das Eigentum geht erst nach erfolgter Zahlung auf den Käufer über, und das Auktionsgut wird erst danach ausgeliefert bzw. übergeben. Für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Zahlungen / Zahlungsmittel haftet der Versteigerer nicht.
19. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe des bankûblichen Zinssatzes, mindestens jedoch in Höhe des gesetzlichen Verzugszinses nach §§ 288, 247 berechnet. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Statt der Schadenspauschale kann der Versteigerer Ersatz des konkret entstandenen Schadens verlangen. Dieser ist hierbei auch so zu berechnen, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat; auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch, und seine Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Der säumige Käufer wird zu künftigen Geboten nicht zugelassen Mit Eintritt des Verzuges werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig.
20. Der Ersteigerer ist verpflichtet, die Sachen sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Mit der Übergabe geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Käufer über. Gegenstände, die nicht abgeholt werden, können ohne Mahnung im Namen sowie auf Kosten und Gefahr des Käufers bei einer Spedition eingelagert werden.
21. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften sind ausgeschlossen, sofern Zemanek-Münster oder seine Erfüllungsgehilfen nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.
22.a. Verpackung und Versand
Verpackung und Versand Ihrer Objekte sind ein unverbindlicher Service unseres Hauses, und betragen innerhalb Deutschlands pauschal 50 Euro / europaweit 80 Euro bei Standardformaten. Für alle übrigen Länder erheben wir eine Pauschale von 50 Euro zuzügl. gewichts- und volumenabhängigen Versandkosten. Gesonderte Speditionsaufträge sowie Sperrgut und internationale Transporte richten sich nach dem wirtschaftlichsten Anbieter und werden extra berechnet. Für gerahmte Bilder, Möbelstücke und Keramiken kontaktieren Sie bitte Mail Boxes Etc. Aschaffenburg (mbe0020@mbe.de Tel: +49 (0)6021 625 9090). Die Versendung ersteigerter Sachen auf Wunsch des Käufers geschieht auf dessen Kosten und Gefahr. Bei CITES-pflichtigen Objekten bitten wir Sie zu beachten, dass ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der Europäischen Gemeinschaft erlaubt ist. Ein Versand in Drittländer ist zur Zeit nicht möglich, bzw. es kann eine Ausfuhrgenehmigung in Drittländer für Objekte aus geschützten Materialien nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.
22.b. Transportversicherung
Eine obligatorische Transportversicherung deckt Risiken, die mit dem regulären Transport verbunden sind. Die Kosten für die Transportversicherung und Schadensregulierung trägt der Käufer. Nach Anlieferung hat der Käufer die Sachen unverzüglich auf Schäden zu untersuchen und diese dem Transportunternehmen anzuzeigen; spätere Reklamationen wegen nicht verdeckter Schäden sind ausgeschlossen.
22.c. Zollerklärung
Den Service einer Zollerklärung bieten wir ab einem Warenwert von mehr als 1.000 Euro für nur 100 Euro an, bei geringeren Beträgen ist eine Voranmeldung nicht notwendig.
23. Bei der Besichtigung ist größte Vorsicht zu empfehlen, da jeder Besucher für den von ihm verursachten Schaden in vollem Umfang haftet.
24. Die vorstehenden Bedingungen gelten singgemäß auch für den Nachverkauf oder Freiverkauf von Auktionsgut.
25. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist, soweit gesetzlich zulässig, Würzburg.
26. Die Rechtsbeziehungen richten sich nach deutschem Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.
27. Sollte eine Bestimmung dieser Bedingungen unwirksam sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen gültig. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.
28. Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind auf Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Geschäftsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

Conditions of sale

The following conditions apply (updated 09/2023):

1. Auctions are held by the auctioneer as commissioning agent on behalf of third parties, whose names are not disclosed. They are arranged at public in accordance with §§ 383 (3) and 474 (1) of the German Civil Code (BGB).
2. The auctioneer has the right to combine and separate items or auction them in a different order or withdraw them altogether.
3. All items lots to be put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. They are second hand and according to their age and their use they can therefore show traces of usage and wear marks and, if necessary, they also can have restorations without detracting from the perception, the value and the meaning of these objects. Their authenticity and originality also remain untouched of this.The state of preservation is not continuously mentioned in the catalogue so that any missing information shall also not constitute an agreement as to quality.
4. The auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices resp. verbal notifications made by the auctioneer. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. Objects will be sold in the condition they are in at the point in time of the knock down. The information (incl. measures) is shown in the catalogue to the best of one's knowledge and does not represent any contractual information regarding characteristics or warranties within the sense of commercial law. Any condition reports submitted at the request of the interested parties do not contain any contractually agreed information regarding characteristics; they serve solely as an aid to more exact orientation regarding the external condition of the item in the auctioneer's estimation. All reproductions contained in the catalogue and on the website is to give potential buyers an idea of the work of art; they are neither an integral part of the agreement on the condition nor a guarantee with regards to the condition.
5. The provisions of the purchase of consumer goods do not apply in a public auction (§ 474 Paragraph 2 BGB).
5.a. The auctioneer does not assume any liability for defects, provided that he has exercised the due diligence required of him. However, he undertakes to assert his warranty claims against the consignor in the event of legitimate complaints of defects which are raised in good time; the limitation period for such complaints is twelve months from the point in time of the knock down. In the event that the assertion of the complaint against the consignor is successful, the auctioneer will reimburse the paid purchase price (including any premium) to the buyer; any more extensive claims are excluded. However, the acceptance of the return of the auctioned item is subject to the condition that its condition has not changed since the auction. The auctioneer assumes no liability for faulty translations of the catalogue texts from German into other languages.
6. For all kinds of telecommunication no guarantee can be given.
7. The auctioneer does not guarantee an internet connection or the timely transmission of bids via the internet live bidding system during an auction. To ensure that your bid is validated it is advisable that you submit an early written bid.
8. In accordance with the GwG (Money Laundering Act) the auctioneer is obliged to identify the purchaser and those interested in making a purchase as well as, if necessary, one acting as representative for them and the beneficial owner within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act) for the purpose of the execution of the order. The auctioneer is also obliged to register and retain compiled data and obtained information. In this connection the purchaser is obliged to cooperate, in particular to submit required identification papers, in particular in form of a passport, identification card or respective replacement document recognized and authorized by domestic authorities or in line with laws concerning aliens. The auctioneer is authorized to make a copy there of by observing data protection regulations. Legal persons or private companies must provide the respective extract from the Commercial Register or from the Register of Cooperatives or an extract from a comparable official register. The purchaser assures that all identification papers and information provided for this purpose are correct and that he or the one represented by him is the beneficial owner within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act). Beneficial owners within the meaning of the German AntiMoney Laundering Act (AMLA) are natural persons under whose control or influence the company is. This includes, among others, all persons who directly or indirectly hold more than 25 % of the capital or voting rights in a company or exercise control in a comparable manner. If the bidder is a so called politically exposed person they must disclose this. Politically exposed persons within the meaning of the AMLA are persons who hold a highranking public office at international, European or national level or have held such office in the last 12 months, as well as their close relatives. The bidder undertakes to cooperate in the fulfillment of this legal obligation.
9. Unknown bidders are required to provide proof of adequate security before the start of the auction. Otherwise the commission might not be carried out. At the time competitive bid an authorisation is obtained on your credit card based on the reserve. There must be sufficient credit on your card to cover all charges.
10. Written bids are handled with the utmost care; for this purpose the corresponding bid form should be used. It should contain precise instructions, communicated in writing (letter, fax, e-mail, scan) and should arrive least three business days before the auction. They will be utilised by the auctioneer solely in the scope and to the extent that is required to surpass any other bids. Written bids more than 10 % under the starting price will not be considered. On account of the legal uncertainty no liability shall be assumed with regard to e-mail bids.
Telephone bidding is only possible for lots with a starting price in excess of 300 Euro. It will be only accepted on condition that the start price is the minimum bid. Those, who bid by phone are reminded that these phone conversations are recorded and listened. Everybody bidders expressly declare to agree with it. If there are objections, these are to collect by the bidder in advance in writing. The auction house reserves the right to exclude such bidders from participation. Upon completion of the transaction the records will be deleted immediately.
11. The prices listed in the catalogue shall be start prices and estimated prices. During bidding items are increased by approximately 10 % (for internet bidders see listed bid increments at their respective platforms). A lot is knocked down if no higher bid is made after three calls and the vendor's minimum specified price has been reached.
12. In the event of a knock down under reserve, the bidder will be held to his or her bid for three weeks. Once a reserve is declared, the catalogue item may be sold to a limit bidder without further consultation. Where the auctioneer rejects a bid, the previous bid will remain binding. Where there are two bids at the same amount, lots shall be drawn. The auctioneer may revoke the knock down and offer the item again if and when a higher bid submitted in good time has mistakenly been overlooked or if and when the highest bidder does not wish for his or her bid to stand or if and when there is otherwise doubt regarding the knock down.
13. The auctioneer may bid on the lot on behalf of the consignor up to the agreed minimum specified price (reserve) without giving notice that he is doing so and independently of whether other bids are submitted or not. The auction may knock the item down to the consignor if the bid is below the limit as protection for the consigned item; such a case is a return.
14. All bidders are to purchase under their own name and on their own account. The hammer price (purchase price) is the net price. The legal provisions regarding revocation and return for distance selling contracts do not apply to telephone and Internet bids.
15. An additional premium of 25 % (other internet auction platforms may vary) will be added to the knock down, as well as VAT resulting from the premium. During the aftersale a surcharge of 27 % will be added, as well as VAT resulting from the premium.
16. The right of revocation does not apply. Distance contracts concluded in the form of auctions (section 156 of the German Civil Code) do not apply to internet bids within the framework of the internet live bidding system (see point 7) and to telephone bids (see point 9).
17. If it should be necessary to obtain certificates to export cultural property, then the cost thereof shall be borne by the purchaser (100 Euro per permit).
18. Payments shall be made in EUR (€) immediately after invoicing. Payments by the buyer are generally only made by transfer to the auctioneer to an account specified by him. The fulfillment effect of the payment only occurs with the final credit to the auctioneer's account. Payments by credit card (Visa, Master, Amex) are only possible up to an amount of EUR 1,000. All costs and fees for the transfer (including the bank charges deducted from the auctioneer) are borne by the buyer, insofar as this is legally permissible and does not fall under the prohibition of § 270a BGB. Ownership only passes to the Purchaser once payment has been made. The auction item will be delivered once this has been arranged.
The auctioneer is not liable for due presentation, protestations, notifications or return of uncashed payments / means of payment.
19. Default interest is charged in the event of payment delay, with the amount of interest rate usually charged by banks, but in any case no lower than the amount of the statutory default interest in accordance with §§ 288 und 247 of the German Civil Code (BGB). The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. Instead of the flat-rate damage compensation amount, the Auctioneer may demand reimbursement of its specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned in another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer; the defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case and his rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. The defaulting buyer will not be permitted to place further bids. All claims of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay.
20. The buyer is obligated to accept surrender of the items immediately after the auction. The risk of accidental loss and damage transfers to the buyer upon the surrender of the items. Items that have not been collected may be stored by a freight forwarding company without reminder in the name of and at the expense of the Purchaser.
21. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere are excluded unless Zemanek-Münster acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.
22.a. Packing and transportation
Packing and shipping of your objects is a non-binding service we offer for a lump-sum of 50 Euro within Germany / 80 Euro with standard formats throughout Europe. Delivery to all other countries and overseas includes handling (50 Euro) plus shipping depending on weight or volume. Any bulky goods and international transports will be calculated on request and charged separately. For framed paintings, furniture and ceramics please contact Mail Boxes Etc. Aschaffenburg (mbe0020@mbe.de Tel: +49 (0)6021 625 9090). The transport of any items purchased at the auction will be carried out at the buyer's request, expense and risk. Please note that all objects that are subject to CITES can only be sent within the European Community. At the present time export in third countries is prohibited, reseptively, export licenses in third countries for objects containing or made of protected materials are only granted under stringent conditions.
22.b. Transportation Insurance
An obligatory insurance covers risks associated with transportation. The buyer shall bear the expenses for transportation insurance and claims regulation. A buyer shall inspect the items for damage immediately after delivery and notify the freight forwarding company of any damage; later complaints based on damage which is not hidden are excluded.
22.c. Customs Declaration
We offer a customs declaration for only 100 Euro for all amounts above 1,000 Euro. For all smaller amounts, we don't need any declaration.
23. Bidders should take care when inspecting items, as all they will be fully liable for any damages.
24. These terms and conditions apply correspondingly to the post auction sale or open sales of auction items at the auctioneer's own discretion.
25. Place of performance and jurisdiction for both is Wurzburg.
26. These terms and conditions are governed by German law. The UN Convention on the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.
27. Should any clause in these terms and conditions prove to be void, the other clauses will remain in force.
28. These general terms and conditions are available in German, English and French. The German version always takes preference, whereby only German law is valid for the meaning and interpretation of the terms used in these terms and conditions.

All measures are approximate!
According to the German Auction Law we inform about measures: L = length, H = height, B = width, D = diameter, M = measure
1 cm = 0,39 inch



